

ORF- Sendungen

FeierAbend / Kreuz & Quer / Orientierung / Was ich glaube
Am Schauplatz / Religionen der Welt / ORF III Themen Montag

Medienliste

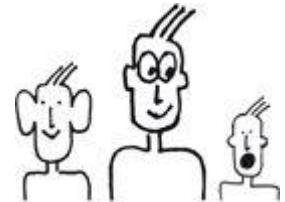
Alle Beiträge wurden vom ORF freundlicher Weise für die Bildungsarbeit in Österreich unentgeltlich zur Verfügung gestellt!

MEDIENVERLEIH der Diözese Linz

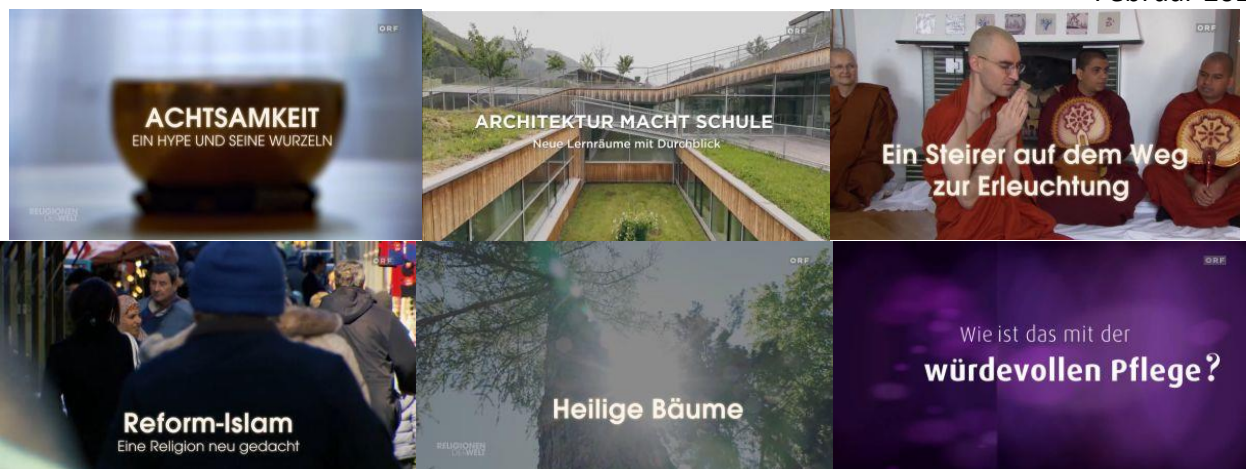
Kapuzinerstr.84,4020 Linz, Telefon (0732) 7610-3883

<https://www.dioezese-linz.at/medienverleih> / medienverleih@dioezese-linz.at

Mediennummer 06 = DVD / Mediennummer 499... Online-Video



Februar 2023



007 Auf der Suche nach der Seele / 060875 u. 4990198

Dr. Georg Fraberger / Kreuz & Quer ORF v. 09.06.2015

Dagmar Knöpfel/ A 2015/ Dokumentation/ 38 Min./ ab 14

Eine berührende Reportage über eine erstaunliche Persönlichkeit - den ohne Arme und Beine zur Welt gekommenen Psychologen am Wiener AKH und vierfachen Familienvater Georg Fraberger. Ohne Arme und Beine - so wurde Georg Fraberger 1973 geboren. Kein Arzt konnte diese Fehlbildung erklären. Heute ist er Psychologe am Wiener AKH, glücklich verheiratet und Vater von vier Kindern. Der leidenschaftliche Autofahrer kommuniziert wie selbstverständlich per Handy und bedient mühelos die Computertastatur. So hat Fraberger auch ein Buch geschrieben, in dem es ihm um die Frage geht, was den Menschen in seinem Wesen ausmacht, welche Bedeutung seine Seele hat. Die "kreuz und quer"-Reportage von Dagmar Knöpfel begleitet den Fan des 007-Agenten auf einer Reise zum Set des James-Bond-Drehs in Tirol, er begegnet Persönlichkeiten aus Naturwissenschaft, Religion und Kunst: dem Genetiker Markus Hengstschläger, dem Theologen, Ethiker und Mediziner Matthias Beck und der Fotografin Claudia Henzler. In den Gesprächen kommt Georg Fraberger Antworten auf die Frage näher, was die Seele des Menschen ist. Ein filmisches Porträt eines außergewöhnlichen Menschen, das der Frage nach Idealen, dem Sinn und der Würde des Lebens nachgeht. Schlagwort: Identität, Vorbilder, Beeinträchtigung, Seele, Werte, Sinn des Lebens, Zufriedenheit, Würde

25 Jahre Ministrantinnen / 4990256

Der weibliche Dienst am Altar / Orientierung ORF v. 17.09.2017

Sandra Szabo/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 12

Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass auch Mädchen und Frauen in der römisch-katholischen Kirche ministrieren. Dabei waren Frauen am Altar über Jahrhunderte hinweg nicht erwünscht.

Der Ministrantendienst, früher auch als vorbereitende Tätigkeit für ein späteres Priesteramt gesehen, blieb Buben vorbehalten. Die späte Wende begann mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965), das ein neues Verständnis des Ministrierens möglich machte. In der Wiener Pfarre Mariahilf streiften sich bereits Mitte der 1970er-Jahre

Mädchen das weiße Gewand über. Der damalige Pfarrer, Pater Albert Gabriel, nennt dies im Gespräch mit der "Orientierung" rückblickend - mit Augenzwinkern - "vorausseilenden Gehorsam".

Denn bis zur offiziellen Genehmigung sollte es noch dauern. Erst im Jahr 1992 ermöglichte Papst Johannes Paul II. Mädchen und Frauen diesen Dienst am Altar, offiziell veröffentlicht wurde die Erklärung zwei Jahre später. Heute stellen in Österreich Mädchen mehr als die Hälfte der rund 45.000 Ministrierenden. Auch erwachsene Frauen engagieren sich im Ministrantendienst, zum Beispiel in Wien Mariahilf. Eine von ihnen ist Ursula Hilkensberger, die in wenigen Tagen ihren 70. Geburtstag feiert.

Schlagwort: Ministrantinnen, Gottesdienst, Kirchengeschichte,

500 Jahre "Utopia" / 4990247

Auf den Spuren der Ideen von Thomas Morus / Orientierung ORF v. 08.01.2017

Klaus Ther/ A 2017/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

Als katholischer Heiliger und Märtyrer, der im 16. Jahrhundert dem englischen König Heinrich VIII. die Gefolgschaft verweigerte - nach dessen Lossagung von der katholischen und der Gründung der anglikanischen Kirche - und darauf zum Tod ("wegen Hochverrats") verurteilt wurde, ist er vielen bekannt.

Doch Thomas Morus war nicht nur Lordkanzler des Königs, sondern auch einer der bedeutendsten Denker und Intellektuellen in den Jahrzehnten des Übergangs vom Mittelalter in die Neuzeit. Vor rund 500 Jahren verfasste der gelernte Jurist einen Roman, dessen Titel zu einem häufig verwendeten Begriff geworden ist: "Utopia".

Darin prangert er die Ungerechtigkeiten der britischen Gesellschaft an, ihre Spaltung in "arbeitende Arme" und "nichtarbeitende Reiche". Und, Morus entwirft die Idee einer neuen und gerechten Gesellschaft, die es auf einer Insel namens Utopia bereits gäbe. Diese, so kommt in "Utopia" ein fiktiver Reisebegleiter des Seefahrers Amerigo Vespucci zu Wort, liege irgendwo vor Amerika:

Menschen, die in Frieden und in Gütergemeinschaft leben und die die Geldwirtschaft ablehnen. Und - auch religiöse Toleranz spielt auf Utopia eine wichtige Rolle. Die "Orientierung" hat die Thomas-Morus-Kirche in Wien besucht und mit dem "Thomas-Morus-Pfarrer" Wolfgang Kimmel und dem katholischen Theologen Hans Schelkshorn gesprochen.

Schlagwort: Vorbilder, Heilige, Märtyrer, Thomas Murus, Ungerechtigkeit

Achtsamkeit

Religionen der Welt | 6 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990436

Der Begriff Achtsamkeit ist mittlerweile gesellschaftlich allgegenwärtig. Die Auseinandersetzung mit Achtsamkeit und Achtsamkeitsübungen liegen nicht nur bei jungen Menschen im Trend.

Doch wo liegen die Wurzeln dieses Konzepts wirklich und welche psychologischen Auswirkungen hat das Üben von Achtsamkeit? Eine Spurensuche.

Achtung Mikroplastik

ThemenMontag ORF III v. 26.04.2021

Wie Kunststoffe alles ruinieren

Film/Video digital, Österreich 2021, 45 Min.

Mikroplastikpartikel sind etwa in Kosmetika, Zahnpasta oder Windeln enthalten und entstehen auch beim Zerfall von Kunststoffprodukten. Dass diese kleinen Teilchen schädlich sind, ist schon lange bekannt. Neu ist, dass sie sich auch über die Luft verteilen können, durch Niederschlag in die Erde sickern, von dort aus in die Nahrungskette und damit letztlich den menschlichen Körper gelangen. Wer die Folgen von Mikroplastik für Natur und Gesundheit näher betrachtet, fragt sich schnell: Ist der Preis für den exzessiven Plastikeinsatz in unserer Konsumwelt nicht zu hoch?

Ahimsa - Gandhis Kampf ohne Waffen / 4990271

/ Kreuz & Quer ORF v. 30.1.2018

Christian Rathner/ A 2017/ Dokumentation/ 47 Min./ ab 14

Der Film beleuchtet wichtige Stationen auf Gandhis Lebensweg und lässt Menschen zu Wort kommen, die sich auch heute seinem Vorbild verpflichtet wissen: Mitarbeiter/innen des "Gandhi Development Trust" in Durban oder des "Gandhi-Instituts für Gewaltfreiheit" in Rochester, USA. Zudem thematisiert die Doku den Einfluss Gandhis auf die schwarze Bürgerrechtsbewegung in den USA und auf den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der unter den Nazis hingerichtet wurde. Neben Expertinnen und Experten in Neu-Delhi, Ahmedabad und New York ist es gelungen, drei Enkel Gandhis zum Interview zu bitten: Ela, Rajmohan und Arun Gandhi.

Die "kreuz und quer"-Dokumentation bietet auch eine Einführung in gandhisches Denken und die Praxis des gewaltfreien Widerstands. Gandhi verstand seine Kampfmethodik gegen die britischen Kolonialherren nicht als passiven, sondern als höchst aktiven Widerstand. "Satyagraha" ("Kraft der Wahrheit") war sein Wort dafür. Als "höchstes Ideal" aber bezeichnete Gandhi die Gewaltfreiheit ("Ahimsa"), die in allen seinen Überlegungen Ausgangspunkt und Grundlegung war. So wird es verständlich, warum für den Hindu Mohandas Gandhi die Bergpredigt des Matthäus-Evangeliums von zentraler Bedeutung war.

Schlagwort: Gandhi, Indien, Gewaltfreiheit, Versöhnung, Vorbilder

Die Akte Klima / 4990213

Umweltverbrechen im Namen des Klimaschutzes / Kreuz&Quer ORF v. 24.11.2015

Ulrich Eichemann/ A 2015/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 14

Megastaudämme im Amazonas, Palmölplantagen, die den Wald der letzten Orang-Utans zerstören, Atomkraftwerke und Monokulturen: Der Kampf gegen den Klimawandel soll unsere Erde retten. Doch er löst den größten Schub an Naturzerstörung aus, den die Erde in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat. Enorme Summen fließen in Staudämme, Atomkraftwerke oder Monokulturen für Biosprit und Biogas. "Saubere Energie" der Wasserkraft als Treibhausfabrik: Am Fluss Xingu im Amazonasgebiet soll der drittgrößte Staudamm der Welt entstehen: Belo Monte. Die Kayapo-Indianer müssten aus ihren Dörfern abgesiedelt werden - nach offiziellen Angaben etwa 200.000 Menschen. Sie sind bereit, mit Pfeil und Bogen gegen den Staudamm anzukämpfen. Bischof Erwin Kräutler, Träger des Alternativen Nobelpreises, unterstützt ihren Widerstand gegen das Projekt.

Vertreibung von Menschen und Vernichtung von Kulturgütern: Das Ilisu-Staudammprojekt im Südosten der Türkei - schon im Bau - wird dem Tigrisdelta das Wasser abgraben. 50.000 bis 80.000 Menschen sollen allein in der Türkei abgesiedelt werden, die kulturhistorisch bedeutsame Stadt Hasankeyf wird in den Fluten versinken.

Immer mehr Monokulturen auch in Europa: Der Hunger nach nachwachsenden Rohstoffen führt auch in Europa und den USA zu gravierenden Folgen für die Artenvielfalt. Allein 2008 wurden in Deutschland 300.000 Hektar zusätzlich umgepflügt, um Energiepflanzen, meistens Mais, anzubauen.

Schlagwort: Umweltschutz, Klima, Vertreibung, Klimaschutz, Ausbeutung, Nachhaltigkeit, Staudämme,

Allein unter Männern / 060544

Romero-Preis für starke Frau aus Tansania / Orientierung ORF v. 14.11.2010

Gaby Konrad/ A 2010/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

An eine engagierte evangelisch-lutherische Christin aus Tansania geht der diesjährige Romero-Preis von "Sei so frei", der entwicklungspolitischen Aktion der Katholischen Männerbewegung: an die Landwirtschaftsexpertin Saria Amillen Anderson, die schon seit rund zehn Jahren eng mit "Sei so frei" zusammenarbeitet. Anderson hat es geschafft, in einer der entlegensten Regionen Tansanias, in den Dörfern rund um den Victoria See, ein erfolgreiches Entwicklungsprojekt ("Victoria Farming and Fishing") auf den Weg zu bringen. Und: Sie hat gezeigt, wie sich eine engagierte Frau in einer von Aberglauben und Polygamie geprägten Gegend, in der Männer den Ton angeben, Respekt verschaffen kann. - Der Romero-Preis, der an den ermordeten Erzbischof von San Salvador, Oscar Arnulfo Romero erinnert, ist mit 10.000 Euro dotiert und wird am 19. November 2011 in Wels verliehen.

Schlagwort: Eine Welt, Entwicklungspolitik, Romero-Preis, Tansania, Afrika

Alles Beton - Von welchen Äckern sollen unsere Enkel essen? / 4990408

Am Schauplatz ORF v. 22.08.2021

Film/Video digital, Österreich 2021, 48 Min.

Österreich ist nach wie vor Europameister beim so genannten Bodenverbrauch. Täglich werden rund zwölf Hektar Ackerland aufgegeben und die Hälfte davon zubetoniert. Gerade 1500 Quadratmeter an Ackerboden stehen für jeden Österreicher, jede Österreicherin noch zur Verfügung, warnt Bodenkunde-Professor Martin Gerzabek und jeden Tag werden es weniger. ORF Martin Gerzabek ist Boku-Professor und zeigt uns, was den Boden im Marchfeld und in Wien so wertvoll macht. Nur noch 1500m² pro Person stehen dem Österreicher, der Österreicherin an bebaubarem Land zur Verfügung. Viel zu wenig, um die Bevölkerung zu versorgen. Die Betonmischer laufen rund um die Uhr und selbst jene Stadtplaner, die das Problem klar erkannt haben, bestehen darauf, dass ihre eigenen Projekte noch verwirklicht werden müssten. Ob es um eine Umfahrungsstraße geht, die zwanzig Hektar Auwald und Ackerland verschlingen soll, das neue Verteilzentrum eines Onlinehändlers bei Graz oder den letzten Rest der Gemüsefelder im Wiener Donauefeld -immer gibt es nachvollziehbare Gründe zu bauen. Robert Gordon war bei Bauern, Bürgerinitiativen, Stadtplanern und einem Politiker auf der Suche nach der Antwort auf eine dringende Frage: Von welchen Äckern sollen unsere Enkel essen?

Alles, was gerecht ist / 060873 u. 4990196

Kreuz & Quer ORF v. 18.11.2014

Kurt Langbein und Judith E. Innerhofer/ A 2014/ Dokumentation/ 53 Min./ ab 14

Wie werden Reichtum, Glück und Vermögen verteilt und wie gerecht ist unsere Gesellschaft eigentlich? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die "kreuz und quer"-Dokumentation "Alles, was gerecht ist".

Der Film - eine Koproduktion von ORF, Langbein & Partner und BMBF - zeigt, dass Hoffnungen, Ängste, Alltagsorgen der Familien ebenso unterschiedlich sind wie die Gedanken der einzelnen Familien und Familienmitglieder zu Fragen von Gerechtigkeit, Freiheit, Glück.

Clemens Sedmak, Professor am King's College in London, beobachtet aber auch den Zustand der österreichischen Gesellschaft: "Es ist ärgerlich, dass die, die haben, noch mehr bekommen. Das ist für ein Gemeinwesen nicht gut."

1976 teilten sich die reichsten 20 Prozent der Österreicher rund 40 Prozent des gesamten Lohneinkommens, die ärmsten 20 Prozent mussten sich mit 4,8 Prozent begnügen. Mittlerweile ist der Anteil der Ärmsten noch weiter geschrumpft, auf nur mehr 1,9 Prozent. Und das Fünftel der Topverdiener kassiert schon fast die Hälfte aller Einkommen. Schlagwort: Reichtum, Glück, Vermögen, Verteilungsgerechtigkeit, Armut, Solidarität,

Alleskönner, Die - Mesnerinnen und Mesner / 060538

/ Dokumentation am Feiertag ORF v. 8.12.2010

Dr. Johannes Schmidle/ A 2010/ Dokumentation/ 26 Min./ ab 14

"Durch ihrer Hände Arbeit", heißt es in einer Aussage, "wird der heilige Ort zu einer Begegnungsstätte mit Gott. Mehr als 400 Mesnerinnen und Mesner tun Dienst in den katholischen Kirchen Vorarlbergs. Zum überwiegenden Teil machen sie diese Aufgabe ehrenamtlich. Die Arbeit rund um Kirche und Altar erfordert ein umfangreiches Wissen, von der Technik bis zur Theologie".

Und weiter: "Doris Süß (Götzis St. Ulrich), die Zwillingbrüder Adolf und Hubert Warger (Braz St. Nikolaus) sowie Egon Kofler (Dornbirn St. Martin) öffnen die schweren Türen ihres Arbeitsplatzes und geben einen Einblick in die "heiligen Bezirke" ihrer Wirkungsstätten, die sie zur höheren Ehre Gottes pflegen, in Schuss halten und vor ungebetenen Eindringlingen beschützen".

Schlagwort: Ehrenamt, MesnerInnen, Kirche, Arbeit

Alltag im Rollstuhl / 4990289

Ein junger Mosambikaner gibt nicht auf / Orientierung ORF v. 22.10.2017

Zoran Dobric/ A 2017/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

"Ich will Bauingenieur werden", sagt der 21-jährige José Chinaque aus Mosambik. Damit er überhaupt die Schule besuchen kann, verzichten seine Mutter und er auf viel, nehmen sogar Hunger in Kauf.

Seit seinem dritten Lebensjahr ist José Chinaque gehbehindert. Die Volksschule konnte er absolvieren, weil ihn seine Schwester jeden Tag - drei Stunden lang - auf ihrem Rücken hin und her trug.

2012 hat er einen Dreirad-Rollstuhl geschenkt bekommen. Seither kann er alleine zur Schule fahren. Dank der österreichischen Hilfsorganisation "Licht für die Welt" schaffen tausende Kinder in Afrika den Weg aus der absoluten Isolation, hin zu Ausbildung und Selbständigkeit.

Schlagwort: Afrika, Kinder, Behinderung, Ausbildung, Eine Welt

Also sprach Zarathustra / 4990168

Pilgerreise der Zoroastrier im Iran / Orientierung ORF v. 19.06.2014

Christian Schüller/ A 2014/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Der Iran ist nicht nur eine Islamische Republik, in der schiitische Geistliche Politik und Justiz beherrschen - der Iran gilt auch als Wiege der ersten monotheistischen Religion. Noch bevor Bibel und Koran geschrieben wurden, hat der Prophet Zoroaster (auch: Zarathustra) seine Lehre von Gottes- und Menschenliebe gepredigt. Bis zur Eroberung durch arabische Muslime blieb diese Lehre auch die Religion des Persischen Reiches. Heute leben nur mehr etwa 30.000 Zoroastrier im Iran. Ein "Orientierung"-Team hat einige von ihnen bei ihrer alljährlichen Pilgerreise in die Wüste getroffen. Schlagwort: Monotheistische Religion, Iran, Zarathustra,

Älter werden / 4990307

Wofür es sich zu leben lohnt / Kreuz & Quer ORF v. 25.09.2018

Karoline Thaler/ Österreich 2018/ / 44 Min/

Für ihren Film "Älter werden" porträtiert Karoline Thaler Menschen jenseits der 80 ebenso wie jene in ihrer Lebensmitte. Sie alle suchen Antworten auf die eine große Frage, die immer brennender wird: Was bedeutet gut zu altern? Wie will man wohnen? Wie leben? Soll man - obwohl die Grenzen spürbar werden - noch einmal den Aufbruch ins Unbekannte wagen? Schlagwort: Alter, Generationen, Lebenssinn, Wohnen, Gemeinschaft, Lebensabend

Ältestes Frauenkloster Europas / 4990303

1300 Jahre Stift Nonnberg in Salzburg / Orientierung ORF v. 01.07.2018

Romy Seidl/ A 2018/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Es ist das älteste durchgehend geführte Frauenkloster Europas: das Stift Nonnberg in Salzburg. Nicht einmal die Nationalsozialisten haben es 1938 durchgesetzt, die Stiftspforten zu schließen.

Heute leben noch 16 Benediktinerinnen dort, allerdings mit Unterstützung von sechs Angestellten. Denn die gesamte Arbeit im Kloster können die Schwestern schon länger nicht mehr selbst bewältigen, Nachwuchs fehlt.

Seit einem knappen Jahr steht ihnen eine neue Äbtissin vor: Veronika Kronlachner wurde mit einer Zweidrittel-Mehrheit von den Schwestern gewählt.

Die Nonnen feiern an diesem Wochenende das 1300-jährige Bestehen ihres Klosters - und erinnern dabei auch an den Tod der Stiftsgründerin, der Landes- und Diözesanpatronin Erentrudis im Jahr 718. Die neue Äbtissin von Stift Nonnberg hat einem "Orientierung"-Team anlässlich des Jubiläums einen seltenen Einblick in das Leben hinter den Klostermauern gewährt. Schlagwort: Kirchengeschichte, Orden, Nonnen, Salzburg, Benediktinerinnen,

Am Ende werde ich frei sein / 060162

Pater Josef Hehenberger / Kreuz & Quer ORF v. 24.09.2002

Roland Huber/ A 2002/ Dokumentation/ 32 Min./ ab 14

Pater Hehenberger, ein profiliertes Vertreter der Befreiungstheologie, macht sich seit mehr als 30 Jahren in der Goldgräberstadt Jacobina im Nordosten Brasiliens zur Stimme derer, die keine Stimme haben. Landlose, von der

Gesellschaft Ausgestoßene und Priester gehen gemeinsam den Weg des Glaubens. Viele vom Schicksal schwer geprüfte Brasilianer sehen in "Padre José" einen mutigen Propheten, der ihnen den Weg zu einem Leben in Freiheit weist. Denn für Josef Hehenberger ist die Befreiungstheologie die einzig gültige, christliche Antwort auf die sozialen und politischen Probleme in Lateinamerika.

Schlagwort: Berufung, Befreiungstheologie, Lateinamerika, Priester, Missionar, , Eine Welt

Am Rand / 4990292

/ Am Schauplatz ORF v. 14.12.2017 Simon Schennach/ A 2017/ Dokumentation/ 47 Min./ ab 14

AM BEISPIEL INNSBRUCK GEHT MAN DER FRAGE NACH, WIE IN ÖSTERREICHS STÄDTEN MIT OBDACHLOSIGKEIT UMGEGANGEN WIRD. Nebeneinander wurden u. anderen interviewt der Law & Order Rudi Rudolf Federspiel und der heimattreue + sozialrevoltäre Inn Piraten Gemeinderat Heinrich Stemeseder. Federspiel vertrat: Alkoholverbot, Bettelverbot und Nächtigungsverbot unter den Altstadtlauben unserer schönen Heimatstadt Innsbruck. Ich, Heinrich Stemeseder wußte dies durch ein weiters wichtiges Verbot zu ergänzen, das ARMUTSVERBOT. "Bitterste Not werden wir wahre Piraten als Tiroler für Tiroler e. V. verbieten und das Verbot zur politischen Realität durchsetzen." Was der Citoyen Napoleon für Europa umsetzte, können wir Nachkommen im Geiste "Mander es isch Zeit" allemal. Utopisch? Nein, alles eine Frage strategischer Planung. Nur Visionäre brauchen Ärzte, der Utopist ist Realist. Ahoi!"

Schlagwort: Armut, Bettler, Sandler, Außenseiter, Innsbruck, Politik, Obdachlosigkeit

Andere Abschied, Der / 060467

/ Kreuz & Quer ORF v. 25.08.2009

Martin Betz/ A 2009/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Die Individualisierung unseres Lebens verändert auch unseren Umgang mit dem Tod. Im Bestattungswesen zeichnet sich eine Veränderung ab, indem immer neue Anbieter mit teils kuriosen Angeboten auf den Markt drängen. Doch können die neuen Formen der Bestattung die Sehnsucht nach Ritualen erfüllen? Der Film "Der andere Abschied" begleitet Menschen, die neue Wege suchen, um sich von den herkömmlichen Totenritualen zu lösen. Sie sprechen über ihre Erfahrungen mit Abschiedsritualen und in der Trauerarbeit. Menschen, die beruflich tagtäglich mit dem Tod konfrontiert sind - u. a. Bestatter, Nachrufredner, Trauerbegleiter, Totengräber - gestatten einen Einblick in ihre Arbeit und einen Ausblick auf die Veränderung eines Teils unserer Kultur. Schlagwort: Sterben, Tod, Begräbnis, Bestattung, Rituale,

Anfang vom Ende - der Leipziger "Wende-Pfarrer" Christian Führer / 060650

/ Orientierung ORF v. 29.03.2009

Ruth Rybarski/ A 2009/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Als Pfarrer der evangelischen Nikolaikirche in Leipzig hat der heute 66-jährige Christian Führer Geschichte geschrieben. Denn die von Pfarrer Führer ins Leben gerufenen Friedensgebete wurden zum "Vorspiel" der Leipziger Montagsdemonstrationen. Und die wiederum wurden zum Ausgangspunkt für die friedliche Revolution, die schließlich das alte DDR-System 1989 zu Fall brachte. Christian Führer ist nun seit ziemlich genau einem Jahr in Pension - und hat die Zeit genützt, um eine Autobiographie zu verfassen. Erschienen unter dem Titel "Und wir sind dabei gewesen - Die Revolution, die aus der Kirche kam" ist sie das beeindruckende Zeugnis eines engagierten Christen.

Schlagwort: Priester, Zivilcourage, Vorbilder, Veränderung, Mut, Widerstand

Angepasste Jugend? / 060652 Online-Video 4990016

Soziales Engagement bei "72 Stunden ohne Kompromiss" / Orientierung ORF v. 21.10.2012

Klaus Marschalek/ A 2012/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

Von "Ja-Sager-Jugendlichen", die - angepasst - auf den eigenen Vorteil bedacht sind und wenig soziales Engagement zeigen, war in den vergangenen Monaten öfter die Rede. Den Gegenbeweis dafür treten dieser Tage etwa 5000 Jugendliche an, die sich im Rahmen der Katholische-Jugend-Aktion "72 Stunden ohne Kompromiss" - in Zusammenarbeit mit Young Caritas und dem Hitradio Ö3 - in rund 400 Projekten engagieren. Beispiele dafür: In Salzburg versuchen junge Menschen, mit Straßenmusik Geld für Flüchtlingsfamilien "einzuspielen". In Oberösterreich renovieren zehn Mädchen und Burschen eine Kegelbahn für hör- und sehbehinderte Kinder und im Stift Göttweig in Niederösterreich wird ein Jugendhaus renoviert. Dass die helfenden Jugendlichen damit durchaus im Trend liegen, sollen Jugendstudien belegen. Demnach zeigen sechs von zehn Jugendlichen den Willen, sich zu engagieren, fünf von zehn tun es dann auch tatsächlich. In "Orientierung"-Experteninterviews: die Pastoraltheologin Regina Polak und der Jugendforscher Bernhard Heinzlmaier. Schlagwort: Soziales Engagement, Sinn des Lebens, Katholische Jugend

Angriff und Verteidigung: Kann Krieg gerecht sein?

Orientierung | 7 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990455

"Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin!" Das Matthäusevangelium zitiert Jesus von Nazareth in der "Bergpredigt" mit einer provokanten Forderung. Nicht nur in diesen Tagen wirft sie Fragen auf.

Denn was bedeuten die Aussagen der Bergpredigt in konkreten Situationen des Krieges? Was, wenn das Gegenüber die Gewalt nicht einstellen will? Ist Verteidigung erlaubt? Was bedeutet das für den Schutz von Unschuldigen? Kann es nach der Bergpredigt einen "gerechten Krieg", einen "gerechtfertigten Krieg" überhaupt geben? "Orientierung" hat Antworten auf diese Fragen von der Sozialethikerin Ingeborg Gabriel und dem österreichischen Militärbischof Werner Freistetter eingeholt.

Arbeitsplatz Familie / 060333 / Orientierung ORF v. 30.12.2007

Brigitte Wojta/ A 2007/ Dokumentation/ 29 Min./ ab 14

Familie, Kindererziehung und Pflege - sie zählen zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen. In Zeiten, in denen in westlichen Gesellschaften die Anzahl der Großfamilien immer weiter sinkt und informelle Hilfe weniger wird, schlittern vermehrt Familien - wenn auch oft nur kurzzeitig - in eine schwere Krise. So genannte "Familienhelfer und Familienhelferinnen", die u.a. von der Caritas ausgebildet und eingesetzt werden, sind erfahren im Krisenmanagement und kommen dann in Familien, wenn dringend Hilfe von außen benötigt wird. Dann zum Beispiel, wenn ein Elternteil schwer erkrankt, wenn Vater oder Mutter sterben, und auch dann, wenn bei der Pflege eines Angehörigen Unterstützung notwendig wird. 270 Familienhelfer und Familienhelferinnen der Caritas betreuen derzeit rund 2900 Familien in ganz Österreich. Brigitte Wojta hat einen Familienhelfer und drei Familienhelferinnen zu ihrem Arbeitsplatz begleitet und sie dort für eine ORIENTIERUNG-SPEZIAL-Ausgabe porträtiert.
Schlagwort: Caritas, Nächstenliebe, FamilienhelferIn, Familie, soziale Verantwortung

Architektur macht Schule

Online-Video | 40 Min. | 2021 | Kulturmontag ORF v. 12.09.2022

In Österreich sind in den letzten zehn Jahren zahlreiche hervorragende Bauten für die Bildung von Kindern und Jugendlichen entstanden. Die "Gang-Schule" ist Geschichte. Das Lernen findet in und vor den Klassenzimmern statt. Drei bis vier Klassen teilen sich eine gemeinsame Mitte, in der gelernt, aber auch gespielt und zu Mittag gegessen werden kann. In den sogenannten Cluster-Schulen sind die LehrerInnen Manager von Kleingruppen, die SchülerInnen entscheiden, wo und mit wem sie im Team arbeiten wollen. Das funktioniert nur mit transparenten und überschaubaren Räumen, in denen die Pädagoginnen ihrer Aufsichtspflicht nachkommen können. Fünf Beispiele innovativer Lernlandschaften hat Nicola Eller für ihre TV-Dokumentation besucht. "Es ist nicht alles aus Beton, sondern du siehst, was draußen geschieht und das gibt dir ein besseres Gefühl". Seyma Toy ist Schülerin und Schulsprecherin im Bildungscampus Sonnwendviertel in Wien. Ein Pionierprojekt der Architekten PPAG, in der jede Klasse nicht nur Wände aus Glas, sondern auch einen Zugang ins Freie hat. Viele Bildungsbauten sind heute Ganztagschulen, die den Kindern und Jugendlichen, vor allem aus sozial schwächeren Familien, eine zweite Heimat bieten. Im Campus Sonnwendviertel und im Campus Schendlingen in Vorarlberg, beides Cluster-Schulen mit einem hohen Anteil von SchülerInnen mit nichtdeutscher Muttersprache, herrscht ein familiäres Klima. Natürliche und nachhaltige Materialien wie Holz und Schafwolle tragen wesentlich zur Wohlfühlatmosphäre bei. Die Grenzen zwischen Innen und Außen sind in den modernen Schulbauten fließend. Die Volksschule Dorf, im Vorarlberger Lauterach der Architekten Feyferlik Fritzer bietet jedem Kind einen barrierefreien Blick in die Umgebung. Als die Klassen während der Corona-Pandemie nicht gemischt werden durften, konnten sich SchülerInnen durch die verglasten Räume zumindest sehen. Noch einfacher war es im Campus Neustift in Tirol. Dort können die Schülerinnen sogar auf dem begrünten Dach lernen. Im Agrarbildungszentrum Salzkammergut lernen die SchülerInnen in und mit der Natur. Fast alles ist in diesem Passivhaus aus heimischer Weißtanne. Das Holz wirkt beruhigend und inspiriert die kommenden Landwirtinnen, Floristen und Restaurant-Fachleute.

Arigonas Pfarrer / 060339

Ein Besuch bei Josef Friedl / FeierAbend ORF v. 25.12.2007

Klaus Ther/ A 2007/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Spätestens seit der Pfarrer von Ungenach, Josef Friedl, das 15-jährige Flüchtlingsmädchen Arigona Zogaj in seine Obhut genommen hat, ist er einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Dabei ist sein Leben von jeher anders verlaufen, nämlich durchaus berichtenswert. Der Theologe und Priester hat eine Therapieausbildung bei Paul Watzlawick absolviert, sein Haus und sein Leben, so sagt er, sieht er als Gasthaus, das allen Menschen offen steht. Am Ende des Jahres stellt er sein Konto auf "0", um mit dem vorhandenen Geld sinnvolle Projekte zu unterstützen. Friedl ist seit 1977 Seelsorger in Ungenach im Bezirk Vöcklabruck, seit 1980 steht er der Gemeinde als Pfarrer vor. Zusätzlich betreut er seit elf Jahren als Pfarrmoderator die Pfarre Zell am Pettenfirst mit. Friedl ist Dechant des Dekanats Schwanenstadt. Seinen Schwerpunkt hat der 63-jährige Geistliche von Beginn an auf die Jugendarbeit gelegt.
Schlagwort: Berufung, Ausländer, Flüchtlinge, Nächstenliebe, Abschiebung, Priester,

Arm dran? - Jung und obdachlos / 060494 / Kreuz & Quer ORF v. 9.3.2010

Katrin Mackowski/ A 2010/ Dokumentation/ 33 Min./ ab 12

Folge der Wirtschaftskrise oder individuelles Schicksal nach dem Motto "selber schuld"? Das Gesicht der Armut ist jung. Armut lässt sich nicht mehr übersehen - auch nicht in Österreich. 492.000 Menschen in Österreich sind von Armut betroffen, rund 100.000 mehr als noch in Zeiten der Hochkonjunktur. Ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche: Betroffene zwischen 18 und 24 Jahren zeigen, was es heißt, am Rande der Gesellschaft zu leben. Eine

Reportage über das JUCA im 16. Bezirk von Wien - einer Einrichtung der Caritas - in der obdachlose Jugendliche nach ihrem Absturz wieder aufgefangen werden. Schlagwort: Armut, Außenseiter, Jugend, Obdachlos, Arbeit, Gesellschaft, Nächstenliebe

Armenien / Sampler / Online-Video 4990229

1. 1700 Jahre Christentum: Armenien als christliches Kernland; 2. Der Opfer gedenken: Papst Franziskus besucht Armenien / Orientierung ORF v. 26.06.2016

Mathilde Schwabeneder/ A 2016/ Dokumentationen/ ges. 12 Min./ ab 14

1. "1700 Jahre Christentum: Armenien als christliches Kernland"

Schon zu Beginn des vierten Jahrhunderts sei das Christentum in Armenien zur Staatsreligion erhoben worden, darauf verweisen armenische Christen mit Stolz. Und auch heute spielt die christliche Religion eine zentrale Rolle im Leben der Bevölkerung des Landes: Mehr als 90 Prozent der Menschen gehören der armenisch-apostolischen Kirche an, die sich auf die Apostel Taddhäus und Bartolomaios beruft, die das Christentum nach Armenien gebracht haben sollen. Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Stadt Etschmiadsin, wo sich der Sitz des "Katholikos Aller Armenier", also des geistlichen Oberhauptes der armenisch-apostolischen Kirche befindet.

2. "Der Opfer gedenken: Papst Franziskus besucht Armenien"

Zu einer dreitägigen Reise nach Armenien bricht Papst Franziskus am Freitag (24.6.) auf. Das Gedenken am Völkermord-Mahnmal - am Samstag - wird dabei eine wichtige Rolle spielen, ebenso die Begegnung mit Nachfahren von verfolgten Armeniern, die um das Jahr 1915 durch den damaligen Papst Benedikt XV. Hilfe erfahren haben. Mit Verweis auf schwelende Konflikte z.B. mit dem Nachbarland Aserbaidschan will Papst Franziskus aber auch als "Bote des Friedens" nach Armenien kommen, um - wie es in einer Botschaft vor dem Beginn der Reise hieß - "Schritte auf dem Pfad der Versöhnung zu begleiten." In dieser Botschaft erinnerte Franziskus darüber hinaus an den Besuch des armenisch-apostolischen Katholikos Karekin II. vergangenes Jahr in Rom anlässlich des Gedenkens an die Massaker vor einhundert Jahren. Jetzt komme er nach Armenien, um "unsere Kirchengemeinschaft zu kräftigen (...) und uns von der Hoffnung beseelen zu lassen"

Schlagwort: Armenien, Kirchengeschichte, Franziskus, Völkermord,

Auf dem Franziskusweg / 060691 Online-Video 4990040 / FeierAbend ORF v. 31.3.2013

Maria Magdalena Koller/ A 2013/ / 14 Min./ ab 14

Fernab der großen Pilgerstraßen führt der Franziskusweg durch die beeindruckende Landschaft Umbriens nach Assisi. Eine berufliche Krise hat Ferdinand Kaineder veranlasst, sich eine Auszeit zu nehmen. Der Oberösterreicher Ferdinand Kaineder hat beschlossen, sich auf den Franziskusweg zu einem seiner wichtigsten Vorbilder - zu Franz von Assisi - zu machen. Über 50 Tage war er unterwegs - die meiste Zeit allein - einige Tage auch gemeinsam mit seiner Frau. Das Pilgern habe ihm Klarheit gebracht, einen Neuanfang möglich gemacht, beschreibt der Theologe. Der Weg nach Assisi - es war ein persönliches Ostererlebnis. Schlagwort: Pilgern, Franziskus, Assisi, Weg, Neubeginn

Auf dem Weg: Viel Reformwillen in der katholischen Kirche Deutschlands

Orientierung | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990449

Unmittelbar nach den jüngsten Hiobsbotschaften über das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs durch Priester fand in Frankfurt die dritte Vollversammlung des "Synodalen Weges" statt. Das Gremium führt die Bischöfe, Berufsverbände und Laienorganisationen der katholischen Kirche Deutschlands zusammen.

Die Einsicht, dass sich Grundlegendes verändern muss, wurde bei diesem Treffen nicht nur von Reformbewegungen, sondern auch von Amtsträgern deutlich mitgetragen. So etwa sprach sich der Berliner Erzbischof Heiner Koch klar für ein Ende des Pflichtzölibats aus.

Mit beachtlichen Mehrheiten wurden am Ende auch Beschlüsse für die Einführung des Frauendiakonats, von Segnungen für homosexuelle Paare und für ein erweitertes Mitspracherecht von Gläubigen bei der Ernennung von Bischöfen gefasst. Nun stellt sich die Frage, ob die Aufbruchstimmung des deutschen "Synodalen Weges" auch ihren Weg nach Rom findet.

Auf der Flucht - Wie katholische Pfarren in Österreich helfen / 060864 u. 4990187

Orientierung ORF v. 06.09.2015 Sandra Szabo/ A 2015/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14

Angesichts tausender Flüchtlinge, die in europäischen Ländern Schutz suchen, ist auch in vielen Pfarren Österreichs die sommerliche Suche nach Unterkünften verstärkt worden. In der Diözese Eisenstadt etwa leben derzeit rund 50 Flüchtlinge in kirchlichen Häusern, bis zum Jahresende sollen es 200 sein. Um dafür notwendige bauliche Maßnahmen zu ermöglichen, hat die Diözese ein Sonderbudget bereitgestellt. Ein Beispiel ist Bad Sauerbrunn: Dort wurde im alten Pfarrhaus eine Wohnung adaptiert, finanziell unterstützt von kirchlicher Seite, der Gemeinde und mithilfe von privaten Spenden. Ehrenamtlich engagieren sich auch viele Freiwillige: Die muslimische Familie, die aus Syrien geflüchtet ist, erhält zum Beispiel Deutschunterricht und hat binnen kurzer Zeit auch Freundschaften geknüpft. Ehemals Fremde sind auch in Vorarlberg zu Nachbarn geworden: In Batschuns hat die christliche Gemeinschaft "Werk der Frohbotschaft" ihr Mutterhaus bereits im Dezember 2013 für die Flüchtlingsunterbringung zur Verfügung gestellt und in Blons ist der Benediktinerpater Christoph Müller aus dem alten Pfarrhaus ausgezogen - eine syrische Flüchtlingsfamilie hat dort Zuflucht gefunden. Neue Quartiere für Menschen zu finden, die vor Krieg und Gewalt

geflohen sind, das ist auch eine der Aufgaben der diözesanen Koordinatoren für Flüchtlingsunterbringung. Eine Reportage zeigt an Beispielen im Burgenland und in Vorarlberg Formen der kirchlichen Hilfsbereitschaft und vor welchen Herausforderungen die Verantwortlichen dabei stehen.

Schlagwort: Flucht, Nächstenhilfe, Pfarren, Herberge, Zivilcourage

Auf dem Weg: Schulklasse absolviert Marathon der Religionen / 4990272

/ Orientierung ORF v. 15.10.2017

Sandra Szabo/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 12

"Ob Du schwarze Haare hast, ob Du blond bist, ob Du Muslim oder Jude bist - wir sind alle anders, aber innen sind wir alle gleich", so der Schüler Stefan Stanojevic. Er ist serbisch-orthodoxer Christ und besuchte mit seinen Schulkolleginnen und -kollegen innerhalb von vier Stunden eine Moschee und fünf unterschiedliche Kirchen. Die Jugendlichen sind katholisch, evangelisch, orthodox, muslimisch oder auch ohne religiöses Bekenntnis. Die Tour begann beim Stephansdom, führte über die evangelischen Kirchen in der Wiener Innenstadt nach Hernals und Ottakring zu einer serbisch-orthodoxen Kirche, einer Moschee und der römisch-katholischen Kalvarienbergkirche. Die Initiative heißt "Gemeinsam unterwegs" und wird von den Religionslehrerinnen und -lehrern der Bundesschulen Kalvarienberg getragen. In der ersten Phase des Schuljahres sollen einander die neuen Schülerinnen und Schüler so besser kennenlernen. Schlagwort: Katholisch, Evangelisch, Orthodox, Muslimisch, Religionen, Weltreligionen, Jugend,

Auf Luthers Spuren / 4990301

Maria K. Moser neue Direktorin der Diakonie / Orientierung ORF v. 09.09.2018

Marcus Marschalek/ A 2018/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

"Alle Menschen sind gleich viel wert, unabhängig von ihrem Geburtsort, Reisepass oder Geschlecht". Worte der Wertschätzung formuliert Maria Katharina Moser anlässlich ihres Amtsbegins als neue Direktorin der Diakonie in Österreich. Eine Position, die sie durchaus auch als "Predigtstelle auf einer Kanzel in der Gesellschaft" verstehen möchte. Die evangelische Diakonie ist ein Netzwerk aus zahlreichen Organisationen, die u.a. in der Altenbetreuung, in der Pflege, in der Flüchtlingshilfe, im Dienst an Behinderten und in der Kinderbetreuung tätig sind. Rund 9.000 Menschen - drei Viertel davon sind Frauen - haben hier eine hauptamtliche Beschäftigung. Im Gespräch mit der "Orientierung" erzählt Maria Katharina Moser auch aus ihrer eigenen Biographie. Römisch-katholisch getauft, in Oberösterreich aufgewachsen, studierte sie katholische Theologie. Nach Lehrtätigkeiten im universitären Bereich arbeitete sie viele Jahre in der TV-Religionsredaktion des ORF. In dieser Zeit reifte die Entscheidung, evangelisch zu werden. Sie studierte evangelische Theologie und wurde zur Pfarrerin ordiniert. "Luthers Erfahrung der Befreiung" wünscht sie sich heute für die Gesellschaft: "Zuerst kommt die Wertschätzung, das Angenommensein". Aus diesem Angenommensein könnten Menschen Kraft schöpfen, um auch ihren eigenen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben zu leisten, ist Moser überzeugt. Schlagwort: Diakonie, Nächstenliebe, Evangelische Kirche, Vorbild

Aus dem Leben / 060814 u. Online-Video4990157 / Am Schauplatz ORF v. 9.10.2014

Magdalena Maier/ A 2014/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 14

Jedes Jahr sterben doppelt so viele Österreicherinnen und Österreicher durch Selbstmord als im gesamten österreichischen Straßenverkehr. Das sind 1.300 Menschen jährlich oder drei bis vier Tote pro Tag. Die Dunkelziffer ist weitaus höher, die Zahl der Suizidversuche wird bis zu 30-mal so hoch eingeschätzt. Frau Magdalena Maier ist folgenden Fragen nachgegangen: Wer sind diese Menschen, die ihrem Leben - scheinbar freiwillig - ein Ende setzen? Was macht das Leben so unerträglich für sie? Wie gehen die Hinterbliebenen mit dem tragischen Ereignis um? Mit dem Tod eines nahen Verwandten zurechtzukommen ist schwierig genug. Noch schwieriger wird es, wenn es das eigene Kind betrifft. Und am schwersten ist es wohl, einen Freitod nachzuvollziehen. Auch Petra Hofler-Mayrhofer hat einen Sohn durch Suizid verloren. In den ersten Wochen danach hatte sie selbst Selbstmordgedanken. Ihr Sohn war ein quicklebender und neugieriger Mensch, sagt sie, er schien glücklich zu sein. Sein Selbstmord kam für das Umfeld wie aus dem Nichts. Antworten auf die Frage nach dem Warum gibt es bis heute nicht, doch seine Mutter hat gelernt, damit zu leben. "Er wird es wissen und einen guten Grund dafür haben. Nur ich weiß ihn nicht. Es geht mich auch nichts an. Es darf jetzt sein, wie es ist - weil es wieder gut ist." Die Zahl von Suizidversuchen ist schwer erfassbar, denn nicht jeder Selbstmordversuch wird als solcher erkannt. Der Wiener Suizidexperte Dr. Nestor Kapusta geht von bis zu 30.000 Selbstmordversuchen jedes Jahr in Österreich aus. Mehr als ein Drittel der Überlebenden unternimmt danach einen weiteren Versuch. Manfred Tatschl ist einer von ihnen. Jahrelang war er dem Tod weitaus näher als dem Leben. "Leben wollte ich eigentlich nie richtig. Es war einfach nur existieren." Heute ist er glücklich - er hat seinen Lebenssinn darin gefunden, anderen zu helfen. Schlagwort: Suizid, Selbstmord, Schicksal, Familie, Tod, Trauer, Leid, Lebenssinn

Aus dem Leben eines Landpfarrers / 060296 / Kreuz & Quer ORF v. 20.11.2007

Peter Beringer/ A 2007/ Dokumentation/ 34 Min./ ab 12

"Aus dem Leben eines Landpfarrers". Darin zeigt Regisseur Peter Beringer, wie ein moderner Pfarrer versucht, in der in vielem noch abgeschlossenen Welt des Großartals in Salzburg einerseits Toleranz und Weltoffenheit zu fördern und andererseits die Bevölkerung in ihren Traditionen zu bestärken.

Schlagwort: Berufung, Priester, Kirche, Pfarre,

Ausnahmestand Ischgl / 4990396

Am Schauplatz ORF v. 02.04.2020

Film/Video digital, Österreich 2020, 49 Min.

Ischgl war einst ein armes Bauerndorf, bis man 1963 die längste Seilbahn im ganzen Land baute. Die folgenden Jahre brachten einen gigantischen wirtschaftlichen Aufschwung und rasch wurde aus den Bergen rund um Ischgl eines der modernsten Skigebiete Österreichs. Ein Hoteldorf, das 1,4 Millionen Nächtigungen zählt. Man wirbt mit 236 Pistenkilometern und 1.200 Schneekanonen. Die gigantischen Liftanlagen können jede Stunde 94.000 Menschen zu Berg befördern, erzählt man stolz. Seit Ausbruch der Coronakrise herrscht in Ischgl der Ausnahmezustand. Die Partystimmung ist Vergangenheit, die Lage ist angespannt. In ganz Europa gilt der Tiroler Ort als eines der Epizentren der Pandemie. Die internationale Kritik ist groß, weil die Verantwortlichen vor Ort tagelang gezögert haben, die laufende Skisaison vorzeitig zu beenden. Die Staatsanwaltschaft ermittelte in dem Fall. Im März 2020 stand Ischgl unter Quarantäne. Reporter Ed Moschitz hat Ischgl schon im Jänner 2020 mit der Kamera besucht. Im März interviewte er Verantwortliche, Mitarbeiter und Einheimische und dokumentiert für seine Reportage den Umgang des Tourismusorts mit der Krise.

Ausgesiedelt / 060739 und Online-Video 4990100 / Am Schauplatz ORF v. 6.6.2013

Heidi Lackner, Martin Steiner/ A 2013/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Was passiert, wenn ein ganzes Dorf vom Hochwasser heimgesucht wird und danach eine radikale Lösung plant? Die alte Heimat so nah an der Donau aufzugeben und eine neue zu suchen. Was sind die sofort gemachten Unterstützungsversprechungen von Regierungen dann wert? Gelten sie ein Jahr später auch noch? Was heißt das für die Dorfgemeinschaft, die ursprünglich zusammenbleiben wollte? Wie bewältigt man eine solche Katastrophe emotional? Das "Am Schauplatz"-Team hat dazu eine Langzeitbeobachtung angestellt, Das oberösterreichische Eizendorf wurde 2002 vom "Jahrhunderthochwasser" großteils zerstört und sollte danach Überflutungsraum für die Donauauen werden. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sollten wegziehen. Weil sie zusammenbleiben wollten, planten sie, einen Hügel zu roden und in Parzellen zu teilen. Doch die Landesregierung stellte sich quer. Heidi Lackner, Martin Steiner und Kameramann Michael Svec haben die Aussiedlerinnen und Aussiedler elf Jahre lang immer wieder besucht und aktuell dokumentiert, wie die Geschichte für sie ausgegangen ist. Eines steht seit ein paar Tagen fest: Das "alte" Eizendorf wäre 2013 wieder überflutet worden und Nachbarorte, die sich gegen das "Aussiedeln" entschieden haben, standen wieder unter Wasser. Schlagwort: Schicksal, Katastrophe, Hochwasser, Aussiedelung, Heimat, Donau, Gemeinschaft

Ärgernis für Ökumene? / 060163

150 Jahre Dogma "Unbefleckte Empfängnis" / Orientierung ORF v. 05.12.2004

Barbara Krenn/ A 2004/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

Als Papst Pius IX. am 8. Dezember 1854 in der Bulle "Ineffabilis Deus" die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis Marias zum Dogma erhob, wirkte das in kritischen Kreisen der römisch-katholischen Kirche als Manifestation päpstlich-absolutistischer Macht. Mehr jedoch wurde dieses Dogma zum Ärgernis für Protestanten und diejenigen Christen, die sich rund zwanzig Jahre später als Altkatholiken von der römisch-katholischen Kirche lossagten. Dass dieses Dogma, häufig missverstanden, weder eine Aussage über die Zeugung Jesu noch eine Aussage über Sexualität im Allgemeinen ist, darauf weist der Innsbrucker Dogmatiker Józef Niewiadomski hin. Vielmehr, so Niewiadomski im ORIENTIERUNG-Interview, gehe es dabei darum, auf die Sündengeschichte der Menschheit aufmerksam zu machen und auf Maria als Beispiel der Unterbrechung dieses "Teufelskreises der Sünde" hinzuweisen. Kritische Einwände zum Stellenwert Marias in der römisch-katholischen Kirche kommen vom altkatholischen Bischof Bernard Heitz und der Leiterin der evangelischen Frauenarbeit, Barbara Heyse-Schaefer.

Schlagwort: Kirchengeschichte, Maria, Dogma, Ökumene

Baháí - Religion im Zeitgeist / 4990270

/ Kreuz & Quer ORF v. 10.10.2017

Pia Patricia Schweizer/ A 2017/ Dokumentation/ 30 Min./ ab 12

Weltweit bekennen sich etwa 6 Millionen Menschen zu diesem Glauben, und sie alle anerkennen Baha'u'llah als den Gottesgesandten für das heutige Zeitalter. Sie sind davon überzeugt, dass der Baha'i-Glaube den geistigen Kern aller bisherigen Religionen bestätigt und weiterführt. In der 30-minütigen ORF-Dokumentation begibt sich "kreuz und quer" mit der Protagonistin Martha Otto und Marina Penz auf eine Reise zu den Baha'i-Pilgerstätten. Sie erzählen über die Glaubensinhalte dieser Weltreligion, die ihr Stifter Baha'u'llah, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, im 19. Jahrhundert in Persien verkündete.

Schlagwort: Weltreligionen, Bahai, Israel, Offenbarungsreligion

Beichte, Die / 060338 Theaterstück von Felix Mitterer / Kreuz & Quer ORF v. 12.02.2008

Felix Mitterer, Felix Breisach/ A 2008/ Theaterstück/ 54 Min./ ab 14

Das Theaterstück "Die Beichte" des Tiroler Dramatikers Felix Mitterer, dreht sich um das Thema "sexueller Missbrauch an Minderjährigen". Das Stück handelt von einem Mann, der sein Leben nach einem Inzestversuch an seinem Sohn beenden will. Vor dem geplanten Suizid gerät er im Beichtstuhl genau an jenen Priester, der ihn als jungen

Internatszöglingselbst sexuell missbraucht hat. Die freie Theatergruppe PopUp-Theater brachte Mitterers Stück im Wiener Sempdepot im April 2007 zur Aufführung. In der Inszenierung von Michael Gampe spielten Ernst Stankovski und Gabriel Barylli. "kreuz und quer" zeigte anlässlich des 60. Geburtstags von Felix Mitterer einen Mitschnitt der Aufführung. Schlagwort: Leid, Männer, Sexueller Missbrauch, Inzest

Beispiele gelebter Nächstenliebe / 060428

3 Filmbeiträge - Menschen helfen aus Überzeugung /

Michael Cencig, Wolfgang Treitler/ A 2009/ Dokumentationen/ ges. 30 Min./ ab 12

"Willkommen bei Gott" FeierAbend v. 24.12.2008 8 Minuten

Jeder und jede ist willkommen bei Gott - ohne moralische Vorbedingung: So lautet das Credo des Schwächerer Pfarrers Gerald Gump. Diese Haltung ist in einem tiefen Glauben und Vertrauen begründet - und sie hat Konsequenzen. Pfarrer Gump und seine engagierte Gemeinde richten derzeit eine Behindertenwohngemeinschaft ein und betreuen viele Flüchtlingsfamilien. Mit ihnen feiern sie auch ein außergewöhnliches Weihnachtsfest: Die Geschichte vom Kommen Gottes mitten in die Welt wird in fünf Sprachen gelesen, sowohl aus der Bibel als auch aus dem Koran. "Willkommen bei Gott" ist ein anderer Film über Herbergssuche und das Fest der Menschlichkeit. // "Gottes Bauherrin - Sr. Elfride Jagersberger im Porträt" FeierAbend v. 13.04.2009 8 Minuten Es ist gar nicht so einfach zu sagen, was an Sr. Elfride Jagersberger am meisten beeindruckt. Vielleicht sind es ihre 90 Jahre, welche die 1,53 Meter kleine Frau in ihrer weißen Nonnentracht schwer gebückt sein lassen und ihr eine dicke Lupe aufbürden, mit der sie die Nachrichten in den Zeitungen liest. Und die trotzdem das Feuer in den Augen nicht verhindern können, wenn sie von ihren "Kinderleins" erzählt, den Bewohnern der Slums von Cartagena. // "Arzt und Priester" FeierAbend v. 10.4.2009 14 Min. Ignaz Hochholzer ist ein Mann, dem es das Heilen angetan hat. Und er versteht das durchaus ganzheitlich. Er ist überzeugt davon, dass Leib und Seele gleichermaßen nach Heilung verlangen.

Nach der Matura leistet der Bauernsohn aus Niederösterreich Zivildienst im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Er entscheidet sich für das Medizinstudium, doch immer stärker fühlt er sich auch zum Priesteramt berufen. Eine Ausnahmeregelung - Ignaz Hochholzer lebt und arbeitet in einer Pfarrgemeinde mit - ermöglicht ihm, neben dem Arztberuf auch Priesteramtskandidat zu sein, ohne im Priesterseminar zu leben. Nach absolviertem Theologiestudium arbeitet Dr. Hochholzer heute als Internist im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder - und lebt als Priester im Konvent der Ordensgemeinschaft. Immer wieder stößt er dabei an Grenzen, die er jedoch nicht zuletzt auf Basis seines Glaubens erträgt. Für "FeierAbend" am Karfreitag haben Wolfgang Treitler und Michael Cencig das Porträt "Arzt und Priester" gestaltet.

Schlagwort: Nächstenliebe, Vorbilder, Priester, Ordensschwester, Herbergssuche, Advent, Arzt, soziale Verantwortung, Barmherzigkeit, Pfarrgemeinderat

Beistand in Uniform: Der Alltag einer Polizeiseelsorgerin

Orientierung | 9 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990454

Allein im vergangenen Jahr wurden 2210 Polizeibeamte und -beamtinnen während ihres Dienstes verletzt: ein Beleg dafür, wie gefährlich und fordernd dieser Dienst an der Gemeinschaft sein kann. Hinzu kommen oft eine enorme Zahl an Überstunden, unregelmäßige Arbeitszeiten und teils extremer psychischer und physischer Druck.

Dem sind häufig vor allem junge Polizeikräfte ausgesetzt, die sich gerade in einer Phase der Familiengründung befinden. Wohin aber mit Sorgen und Nöten in schwierigen Zeiten?

Antworten bietet da ein psychologischer Dienst – oder aber auch die katholische Polizeiseelsorge. Sie wurde vor mehr als 25 Jahren gegründet und steht bis heute für meist rasche und unbürokratische Hilfe, mit wertvoller Gesprächszeit im privaten Rahmen. Ein "Orientierung"-Team hat sich unter Polizisten umgehört und mit einer Polizeiseelsorgerin gesprochen.

Bekenntnisse des Pater Georg, Die / 060493 Pater Georg Sporschill / Kreuz & Quer ORF v. 4.5.2010

Andrea Eckert/ A 2010/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 12

Der Jesuitenpater Georg Sporschill, der vor 32 Jahren zum Priester geweiht wurde, widmet sein Leben den Schwächsten der Gesellschaft - Obdachlosen, Drogensüchtigen, verlassenen Kindern. "Streetwork ist für mich eine Schule der Freundschaft. Die Freundschaft ist stärker als der Tod. Kein Straßenkind ist so verloren, dass ich nicht sein Freund sein könnte", sagt Georg Sporschill. Er hat mit großem Einsatz und Engagement vom Beginn seiner Sozialarbeit an Orte der Zuflucht für jene geschaffen, die keine Zuflucht mehr haben. In Wien, in Rumänien, in Bulgarien und Moldawien. In Bukarest steht das Haus Lazarus, das seinem Herzen am nächsten ist. Hierher kann jeder kommen. Und, was noch wichtiger ist, immer wieder kommen. Drogensüchtige werden oft rückfällig und müssen das Haus verlassen, aber sie sind immer wieder willkommen. Schlagwort: Außenseiter, Vorbild, Nächstenliebe, Jugend, Drogen, Rumänien, Obdachlose, Streetwork

Der Berufung gefolgt / 4990211

Vom Bergbauern zum Priester / Orientierung ORF v. 13.12.2015

Helmut Manninger/ A 2015/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

Er zählt zu den mit Abstand "unattraktivsten" Männerberufen. Und es werden immer weniger, die sich für diesen Berufsweg entscheiden: Österreichweit lassen sich pro Jahr nur etwas mehr als 20 Männer auf dieses "zölibatäre

Abenteuer" ein - und werden römisch-katholischer Priester. Einer von ihnen ist der Tiroler Siegmund Bichler. Ein ORF-Team hat ihn bereits 2004 mit der Kamera kennengelernt. Damals war er noch alleinstehender Bergbauer auf einem rund 300 Jahre alten Hof in Osttirol. Doch mit diesem Kapitel der eigenen Lebensgeschichte hat Bichler mittlerweile abgeschlossen. Der Bauernhof ist verpachtet, er selbst hat Ende Juni dieses Jahres die Priesterweihe empfangen und am 12. Juli in seiner Heimatgemeinde Untertilliach seine erste heilige Messe gehalten.

Schlagwort: Berufung, Priester, Nachfolge, Tirol,

Bestsellermönche, Die / 060562 Wunder mit Nebenwirkungen / Kreuz & Quer ORF v. 18.05.2010

Fritz Kalteis/ A 2010/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

Via YouTube zum Chartserfolg: Mehr als eine Million Stück der CD "Chant-Music for Paradise" wurden in den vergangenen zwei Jahren verkauft. Die Mönche von Heiligenkreuz führten mit ihren gregorianischen Chorälen weltweit die Charts an. Wie kam es zu diesem ungewöhnlichen Joint Venture von Kommerz und Gebet? Und wie hat sich die unerwartete weltweite Popularität auf das Leben der Mönche ausgewirkt? Diesen Fragen geht Regisseur Fritz Kalteis nach. Der Film zeichnet die Chronik der Ereignisse nach und holt die Menschen hinter den Kulissen auf die Bühne: Musikproduzenten, PR-Strategen, Designer. Geschicktes Marketing und die ungewollte Unterstützung durch das erfolgreichste Computerspiel der Welt haben die Mönche zum Pop-Phänomen gemacht, Auftritt bei "Wetten, dass ...?" inklusive. "Das ist eindeutig einen Schritt zu weit gegangen", sagt Gregor Henckel-Donnersmarck, der Abt von Heiligenkreuz, rückblickend. Nicht nur er sieht den Erfolg kritisch. Der Psychotherapeut und Priester Arnold Metznitzner spricht von der "warmen Semmel des Heiligen Geistes", und die werde in der Regel schnell bröselig und hart.

Schlagwort: Orden, Choräle, Heiligenkreuz, Erfolg, Charts, Kommerz, Gebet, Musik

Bischof als Künstler: Hermann Glettler

Online-Video | 6 Min. | 2022 | Orientierung ORF v. 10.07.2022

"This is my body" – das ist mein Leib, so heißt ein in der Kirche St. Johann Evangelist am Wiener Keplerplatz ausgedellter Fotozyklus mit 16 Bildern. Gestaltet wurden die Bilder vom Innsbrucker Bischof Hermann Glettler. Sie befinden sich an jenem Ort der Kirche, an dem sonst Kreuzwegbilder zu sehen sind.

Der Zyklus ist ein Resultat der spiritueller-künstlerischen Auseinandersetzung des studierten Kunsthistorikers Hermann Glettler mit dem Krieg in der Ukraine und der daraus resultierenden Sprachlosigkeit gegenüber der Gewalt der Bilder. Glettler selbst hat die Fotos mit dem Handy gemacht – direkt vom Bildschirm, meist während des alltäglichen "ZiB"-Schauens. Die daraus entstandenen, verfremdeten Bilder zeigen Bombardements, eine zerstörte Klinik, Flüchtlinge, Leichen auf der Straße, Menschen, die ihre Hände nach Brot ausstrecken.

Die Fotos wurden bearbeitet, auch unter Mithilfe ukrainischer Vertriebener – und die Mitte der Bilder ist jeweils mit einer verschleiernenden, opaken Scheibe versehen. Von einem "Versuch, die nervösen Medienbilder festzuhalten", spricht der Künstler, "wahrgenommen in der trotzigsten Hoffnung, dass das Böse nicht das letzte Wort hat".

Bitte um Entschuldigung: Benedikts Worte an Missbrauchsoffer sorgen für geteilte Reaktionen

Orientierung | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990445

Einige Wochen lang hat man auf sie gewartet, und für manche fiel sie erwartbar aus: die Reaktion des emeritierten Papstes Benedikt XVI. auf das Missbrauchsgutachten des Erzbistums München und Freising, das er fünf Jahre lang geleitet hat. Diese Woche hat er ein Schreiben veröffentlicht, in dem er sich zwar aufrichtig entschuldigt, gleichzeitig aber zurückweist, etwas vertuscht zu haben. Ihn als Lügner darzustellen habe ihn tief getroffen, schreibt Benedikt da. Während Missbrauchsoffer in Deutschland diese Stellungnahme als „ungenügend“ bezeichnen, überwiegt bei italienischen Kommentatoren der Eindruck, nie zuvor einen Papst erlebt zu haben, der bei einer Entschuldigung so weit gegangen ist. Im „Orientierung“-Interview: zwei Vatikanisten mit ihren Antworten auf die Frage, warum ein und dasselbe Schreiben in Italien und Deutschland so unterschiedlich wahrgenommen wird.

Die Blaulicht-Pfarrer: Ehrenamtliches Engagement von Priestern / 4990254

/ Orientierung ORF v. 17.09.2017 / Christoph Riedl-Daser/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Wenn der Pater von Pater Georg Haumer piepst, zögert der Pfarrer von Aschbach in Niederösterreich nicht lange: Das Priestergewand wird gegen die Feuerwehruniform getauscht und mit Blaulicht und Folgetonhorn geht es zum Einsatz. Seit einigen Jahren ist der Benediktinerpater bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv - ehrenamtlich, neben seinem Hauptberuf als Pfarrer. Bei den Menschen sein, auch in brenzligen Situationen, geschult als Feuerwehrmann aber auch als Seelsorger, diese Mischung macht für ihn den Reiz dieser "Nebenbeschäftigung" aus, erzählt Pater Georg im "Orientierung"-Interview. Auch für Pfarrer Gerhard Gruber geht es um gelebte Nächstenliebe, wenn er Sonntag für Sonntag für die Nachtschicht im Rettungswagen des Roten Kreuzes Zwettl die rote Uniform anzieht, um zu helfen. Die "Orientierung" begleitet beide "Blaulicht-Pfarrer" bei Einsätzen und spricht mit ihnen über ihre Motivation, sich auch auf diese Weise zu engagieren. Schlagwort: Ehrenamt, Freiwilligkeit, Blaulichtorganisationen, Priester,

Botschaft der "Stillen Nacht", Die / 060541 / Kreuz & Quer ORF v. 24.12.2010

Frederick Baker/ A 2010/ Dokumentation/ 30 Min./ ab 14

Das bekannteste deutschsprachige Weihnachtslied "Stille Nacht" hat noch drei weitere, kaum bekannte Strophen. Frederick Baker, Filmemacher, Regisseur, Autor und seit kurzer Zeit auch wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für

Medienproduktion, hat sich in seiner Dokumentation "Die Botschaft der stillen Nacht" zu den Wurzeln der Geschichte dieses weltberühmten Liedes begeben. Gedreht wurde unter anderem in Wagrein im Pongau, lange Zeit Wirkungsstätte von Joseph Mohr, dem Verfasser des Liedtextes. Die größte Herausforderung, so Baker, war es, die "Ur-Stille" des Ortes, die in "Stille Nacht" besungen wird, festzuhalten und aufzunehmen. Schlagwort: Weihnachten, Brauchtum, Stille Nacht, Lied

Botschafter des Friedens

Orientierung / Online-Video | 6 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990452

"Wenn ein Kriegsgedanke kommt, so widersteht ihm mit einem stärkeren Gedanken des Friedens." Diese Worte stammen von Abdul-Baha, dem ältesten Sohn Bahau'llahs, dem Stifter der Bahai-Religion, einer monotheistischen Religion mit eigenen heiligen Schriften. Abdul-Baha, der in der Nachfolge seines Vaters auch geistliches Oberhaupt der Bahai war, starb am 28. November 1921.

Im Gedenken an den Tod vor 100 Jahren werden zu Ehren von Abdul-Baha weltweit Aktivitäten gesetzt. So wurden auf dem Wiener Karlsplatz ein Gedenkstein errichtet und ein Baum gepflanzt. Das wiederum soll an einen Wienbesuch von Abdul-Baha kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs erinnern.

Im Zuge einer Europareise kam er im April 1913 nach Wien. Im Grand Hotel am Ring, wo er logierte, traf er interessante Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftsschichten. Höhepunkt war ein Treffen mit der österreichischen Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner ("Die Waffen nieder").

Diese sei zu Tränen gerührt gewesen, wird berichtet, als sie mit Abdul-Baha über die Notwendigkeit des Friedens sprach. Beide ahnten wohl, dass bald Unheil über die Welt hereinbrechen würde. Abdul-Baha jedenfalls blieb zeitlebens ein Verfechter sozialer Gerechtigkeit und trat für die Gleichstellung von Mann und Frau ein. Ein "Orientierung"-Team hat sich auf die Spuren von Abdul-Baha in Wien begeben.

Briefe und Gedichte zum Judentum / 4990417

Stefan Zweigs Briefe zum Judentum; Paul Celan Gedichte zum Judentum

Orientierung ORF v. 18.07.2021 Film/Video digital, Österreich 2020, je 8 Min.

"Übernationale Freiheit": Stefan Zweigs Briefe zum Judentum "Für mich ist es die Größe des Judentums, übernational zu sein, Ferment und Bindung aller Nationen und ich sehe in jedem Nationalismus die Gefahr der Entzweiung, des Stolzes, der Eingrenzung und der Eitelkeit," so Stefan Zweig im Jahr 1917 in einem Brief an den österreichisch-israelischen Schriftsteller Abraham Schwadron. Der deutsch-israelische Historiker und Archivar Stefan Litt hat nun erstmals den Versuch unternommen, Zweigs Stellung zum Judentum genauer zu erschließen. Er hat den Briefwechsel des Autors aus den Jahren 1900 bis 1940 – u.a. mit Martin Buber, Abraham Schwadron und Chaim Weizmann – durchforstet. Ein Team der "Orientierung" hat Stefan Litt in Israel besucht und mit ihm über die im Suhrkamp Verlag erschienene Briefedition gesprochen und mit dem Direktor des Stefan Zweig Zentrums in Salzburg ein Gespräch über die Salzburger Zeit und das ambivalente Verhältnis des Autors zu dieser Stadt geführt. "Gelobt seist Du, Niemand!" – Paul Celan Gedichte zum Judentum "Ich habe nie eine Zeile geschrieben, die nicht mit meiner Existenz zu tun gehabt hätte", so Paul Celan (1920 – 1970). Er zählt zu den bedeutendsten Dichtern der deutschen Nachkriegsliteratur und gilt bis heute als einziger, dessen Gedichte dem Unaussprechlichen der Shoah angemessen sind. Anders als seine Eltern, die in den NS-Vernichtungslagern ermordet wurden, überlebte Paul Celan die Judenverfolgung in seiner Heimatstadt Czernowitz. Die Shoa war bis zuletzt das zentrale Thema seiner Lyrik. Sein Vater fühlte sich Zeit seines Lebens einem orthodoxen Zionismus verpflichtet. Doch Paul Celan entfernte sich nach der Bar Mizwa immer mehr von seinen jüdischen Wurzeln. Ein Umstand, der sich nach dem Holocaust änderte. Das Gefühl, fremd, einsam und ausgegrenzt zu sein, führte zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Judentum. Anlässlich seines 100. Geburtstages am 23. November 2020 hat ein Team der "Orientierung" mit dem katholischen Theologen Jan-Heiner Tück und mit der Germanistin Irene Fußl über Paul Celans Lyrik, seine jüdische Identität und sein Gottesbild gesprochen.

Brocken in Tirol / 4990212

Christian Rathner/ A 2015/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14 / Orientierung ORF v. 1.11.2015

"Übrige Brocken" heißt eine Gedenkstätte in Innsbruck, die kürzlich feierlich eröffnet wurde. Sie erinnert an die Hutterer, eine Täufergemeinde der Reformationszeit, die nach schweren Repressionen durch Staat und Kirche aus Tirol fliehen mussten. Sie lehnten die Kindstaufe ab, verweigerten Eid und Kriegsdienst und lebten in Gütergemeinschaft. Der Obrigkeit erschienen sie damit als Bedrohung für die staatliche Ordnung. Jakob Hutter, dessen Namen die Hutterer tragen, wurde 1536 unter dem Goldenen Dachl in Innsbruck auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Viele seiner Anhänger flohen nach Mähren, später in die Walachei, in die Ukraine und schließlich nach Übersee. Eine kleine Delegation von Hutterern aus Kanada ist zu den Feierlichkeiten nach Innsbruck gekommen. Schlagwort: Hutterer, Tirol, Verfolgung, Kirchengeschichte, Reformation

Buddhas Garten im Weinviertel

Religionen der Welt ORF v. 27.08.2022 |Online-Video| 5 Min.

Ein Porträt eines kleinen buddhistischen Zentrums im nördlichen Weinviertel: Peter Lukes, Experte für traditionelle tibetische Medizin, und Sabine Fischer, Psychotherapeutin und Gärtnerin, leben nach dem Dharma, der buddhistischen Lehre, und wollen eine Brücke für neue Wege in eine friedvolle Welt sein.

Ein Campus für alle Religionen

Religionen der Welt ORF | 6 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990434

Inmitten der Seestadt Aspern, einem neuen Stadtteil im Norden Wiens, entsteht der Campus der Religionen. Die beteiligten Religionsgemeinschaften wollen ein friedvolles und respektvolles Miteinander vorleben.

Die symbolhafte Architektur drückt genau dieses Anliegen aus. Jede Religionsgemeinschaft bekommt ihr eigenes Gebäude, das gemeinsame Dach drückt die Verbundenheit unter den Religionen aus.

Carl Lampert / Online-Video 4990032 DVD 060623

Patron der Zivilcourage: Der neue selige Carl Lampert / ORF Orientierung v. 13.11.2011

Christian Rathner/ A 2011/ Dokumentationen/ ges. 27 Min./ ab 14

Am Sonntag, dem 13. November 2011, wurde der Vorarlberger Priester und Innsbrucker Provikar Carl Lampert in der Dornbirner Pfarrkirche St. Martin seliggesprochen. Genau 67 Jahre zuvor wurde er im Zuchthaus "Roter Ochse" in Halle an der Saale von Nazi-Schergen hingerichtet. Lampert war als hoher Kirchenfunktionär mit dem Innsbrucker Gauleiter Franz Hofer in Konflikt geraten, weil er in vielen Fällen das Unrecht beim Namen genannt hatte. KZ, Verbannung und Kerker waren die Stationen auf dem Weg ins Martyrium. Heute gilt er dafür als Patron der Zivilcourage. Und das nicht nur in Österreich. Mehr noch als hierzulande wurde die Erinnerung an ihn unter Katholiken in der DDR hochgehalten: als ein Vorbild, das ermutigte, auch unter schwierigsten Bedingungen zur eigenen Überzeugung zu stehen. Orientierung v. 13.11.2011 - Regie: Christian Rathner Länge: 8 Minuten / Auf der DVD ist weiters der Film "Nun geht es heim - Carl Lamperts letzter Weg" ORF Orientierung v. 13.11.2011, 19 Minuten, Regie: Christian Rathner / Schlagwort: Selige, Vorbilder, Priester, Faschismus,

Charles Darwin - ein "Weltbildzerstörer" und sein Vermächtnis / 060437 / Orientierung ORF v. 08.02.2009 Katrin Mackowski/ A 2009/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Am 12. Februar 1809 - vor ziemlich genau 200 Jahren also - wurde er geboren. Als er sein Hauptwerk "Die Entstehung der Arten" schrieb, war er fest davon überzeugt, dass es einen Schöpfer gebe, einen Gott, der über Naturgesetze Ordnung in die Schöpfung gebracht hat. 150 Jahre ist das her. Erst später wurde Darwin zum Agnostiker. Das Buch des britischen Naturforschers, der übrigens auch Theologie studiert hat, wurde ein überwältigender Erfolg. Seine Forschungsergebnisse markierten einen Wendepunkt in der Geschichte der Evolutionstheorie. Doch bis heute stoßen seine Erkenntnisse, nicht zuletzt in Kirchenkreisen, auf Kritik. Viele meinen, Darwin habe den tierischen "Kampf ums Überleben" auf den Menschen übertragen wollen. Auch dass er mit seiner Theorie für den Nationalsozialismus, für Rassismus passende Argumente geliefert habe, ist eine Meinung, die sich hartnäckig hält. Im ORIENTIERUNG-Beitrag zeigen der evangelische Theologe Ulrich Körtner und der Biologe Bernd Lötsch auf, was sich auch aus Darwin lesen lässt: Kooperation, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.

Schlagwort: Schöpfung, Evolution, Forschung

Clara Feys Traum / 060390

Ein Leben für die Kinder / FeierAbend ORF v. 12.05.2008

Brigitte Wojta/ A 2008/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Europa im 19. Jahrhundert: In den industriellen Ballungszentren wächst die Zahl der Straßenkinder - und jener Kinder, die täglich stundenlang in Fabriken hart arbeiten müssen. Diesen "armen Kindern Jesu" möchte eine deutsche Industriellentochter Überleben und Zukunft bieten. Clara Fey, 1815 in Aachen geboren, war eine Pionierin im Kampf gegen Kinderarbeit, ihr Konzept hat bis heute Gültigkeit: Erziehung - Bildung - Förderung. Sie gründete die katholische Ordensgemeinschaft "Schwestern vom armen Kinde Jesus", die es seit 150 Jahren auch in Österreich gibt - mit Schulen, Behinderteneinrichtungen und einem Haus für Kinder mit "besonderen Bedürfnissen", dem Clara-Fey-Kinderdorf. Brigitte Wojta schildert "Clara Feys Traum - Ein Leben für die Kinder". "FeierAbend" zeigt, wie moderne, ambitionierte Ordensfrauen in Wien und Niederösterreich Clara Feys Lebenswerk weiterführen, wie sie deren Traum und Vermächtnis tagtäglich verwirklichen - und wie sie ihre eigenen Träume leben.

Schlagwort: Orden, Kinder, Erziehung, Ordensfrauen

Couch und Altar / 060435

Arnold Mettnitzer über Psychiatrie und Seelsorge / Orientierung ORF v. 21.12.2008

Katrin Mackowski/ A 2008/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Psychotherapie und Seelsorge gehören seit der Antike zusammen, erinnert Arnold Mettnitzer in seinem Buch "Couch und Altar". Das Verbindende aber ist in Vergessenheit geraten und erst durch Freuds Wiederentdeckung des Unbewussten erneut sichtbar geworden. Der Autor, ehemals römisch-katholischer Pfarrer, heute Therapeut, möchte die Gräben zwischen Psychoanalyse und Religion überwinden helfen. "Der Ton macht die Musik", sagt er und weist auf eine gemeinsame Kulturgeschichte hin. Die helfende Stimme - das, was sich zwischen den Zeilen für den Notleidenden und Zerrissenen mitteilt, darauf komme es an, erklärt Arnold Mettnitzer - auch im Konflikt zwischen Couch und Altar.

Schlagwort: Seelsorge, Priester, Therapie, Psychoanalyse, Religion

Da muss sich etwas ändern ... / 4990290

500 Jahre Reformation / Orientierung ORF v. 22.10.2017

Marcus Marschalek/ A 2017/ Dokumentation/ 3 Min./ ab 14

"Da muss sich etwas ändern", das hat Martin Luther - etwas salopp formuliert - im Jahr 1517 von Kirche und Gesellschaft mit seinen Thesen gefordert. Ein halbes Jahrtausend später begehen die evangelischen Kirchen nun das Reformationsjubiläum. Die "Orientierung" fragt aus diesem Anlass, was sich denn heute ändern muss. Seit Jahresbeginn macht ein Team der "Orientierung" an unterschiedlichen Orten Station und fragt nach den Veränderungswünschen von Menschen. Bei der Veranstaltung "Gürtel Nightwalk" in Wien machten sich viele Gedanken, wie das denn so ist zwischen Männern und Frauen und was sich im Verhältnis der Geschlechter ändern sollte. Schlagwort: Kirche, Gesellschaft, Frauen, Männer, Rollenwechsel, Reformation

Digitale Nebenwirkungen / 060942 u. Online-Video 4990226

Wenn Computer für uns denken / kultur montag ORF 2015

Peppo Wagner/ A 2015/ Dokumentation/ 44 Min./ ab 12

Computer, Smartphones und Tablets erleichtern unser Leben enorm - allerdings könnte deren Einsatz auch größeren Einfluss auf unsere Gehirnfunktionen haben als viele wahrhaben wollen.

Jugendliche nutzen Bildschirmmedien bis zu siebeneinhalb Stunden pro Tag. Geschätzte 70% Prozent der Fahrgäste in einer U-Bahn tippen oder telefonieren lautstark. Kaffeehäuser und Restaurants werden immer öfter nach der Verfügbarkeit eines WLAN gewählt. Selbst im Urlaub sind Beachbars und Appartements mit kostenloser Internetanbindung klar im Vorteil. Einige Wissenschaftler warnen davor, dass zu intensive Online-Nutzung zu einer Art "Digitaler Demenz" - mit Symptomen wie Gedächtnisproblemen sowie Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwierigkeiten - führen könnte. Sie zweifeln nicht an den negativen Folgen für unsere Gehirne, die sich nach Art ihrer Benutzung entwickeln. So bauen sie etwa im Alter rascher ab, weil wir uns wegen Google, Wiki oder Navi immer weniger merken müssen. In der Dokumentation von Peppo Wagner kommen Internetkritiker und Experten aus Europa, den USA und Asien zu Wort. Schlagwort: Computer, Sucht, Abhängigkeit, Digitale Demenz, Internet, Tablets, Smartphones, Gesellschaft, Gesundheit

Dirty Hanno - Umweltsünder wider Willen / 4990416

dok1 ORF v. 14.03.2019 / Film/Video digital, Österreich 2019, 46 Min.

Hanno Settele untersucht in "Dirty Hanno - Umweltsünder wider Willen" mit dem Röntgenblick einen ganz normalen Alltag und spürt so ungeahnte wie weitreichende Umweltfolgen des täglichen Konsumverhaltens auf. Von einem einfachen Frühstück bis zur Urlaubsplanung – es scheint keine harmlosen Entscheidungen mehr zu geben. Im Gespräch mit Expertinnen und Experten wird rasch klar, dass der moderne Mensch der Umwelt den größten Gefallen täte, wenn er einfach nicht existierte. Gibt es überhaupt noch eine Chance, es richtig zu machen? Widersprechen die einzelnen Empfehlungen einander nicht auf fatale Weise? Ist es möglich, mit seinem Konsumverhalten Fair Trade, Nachhaltigkeit und Umweltschutz unter einen Hut zu bringen? Hanno Settele sorgt für so manches Aha-Erlebnis.

Dom Erwin Kräutler / 060274

Elend und Hoffnung in Amazonien / Kreuz & Quer ORF v. 09.05.2006

Andreas Neuhauser, Mathilde Schwabeneder/ A 2006/ Dokumentation/ 53 Min./ ab 14

Für Bischof Erwin Kräutler sind Neoliberalismus und Globalisierung maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich die Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner Amazoniens stetig verschlechtert. Anlässlich des IV. EU-Lateinamerika-Karibik-Gipfels, befasste sich "kreuz&quer" mit dem Thema Lateinamerika. Erwin Kräutler, ein Vorarlberger, der 1965 als Missionar nach Brasilien ging und der im Jahr 1991 vom damaligen Papst Johannes Paul II. zum Bischof der flächenmäßig größten Diözese Brasiliens, der Diözese Xingú in Amazonien, ernannt wurde. "Ein unbequemer Bischof"

Vor etwa neun Jahren hat der oberösterreichische Filmemacher Johannes Neuhauser einige Zeit bei Dom Erwin Kräutler in Brasilien verbracht und ihn mit der Kamera auf einer mehrwöchigen Pastoralreise durch die riesige Diözese begleitet. Das Ergebnis: Eine sehr persönliche Dokumentation über den unbequemen Missionsbischof Erwin Kräutler und dessen Kampf gegen skrupellose Geschäftemacher, die im Zuge der Globalisierung Schritt für Schritt den Lebensraum der indigenen Bevölkerung zerstören. "Neun Jahre später.." hat die ORF-Religionsjournalistin Mathilde Schwabeneder Bischof Erwin Kräutler erneut in Brasilien besucht. In einem ausführlichen Interview fragt sie Dom Erwin Kräutler, wie sein Kampf für das Überleben der einheimischen Bevölkerung weitergegangen ist und wie es um seine eigene Sicherheit bestellt ist. Schlagwort: Lateinamerika, Vorbilder, Bischof, Widerstand, Amazonien, , Eine Welt

Du sollst Vater und Mutter pflegen / 060940 u. Online-Video 4990223

/ Kreuz & Quer ORF 21.04.2015

Ruth Deutschmann/ A 2015/ Dokumentation/ 32 Min./ ab 14

In Österreich leiden derzeit etwa 130.000 Menschen an einer Form von Demenz - Tendenz steigend. Expertinnen und Experten rechnen bis 2050 sogar mit einer Verdoppelung der Zahl: Vermutlich werden dann mehr als eine Viertelmillion Menschen an einer demenziellen Erkrankung leiden - mit allen komplexen Auswirkungen, die diese für die Betroffenen und ihre Umwelt hat.

Die Filmemacherin Ruth Deutschmann stellt Betroffene aus der Steiermark und Kärnten vor, die rund um die Uhr betreut werden müssen. Die meisten von ihnen wollen daheim, in ihren eigenen vier Wänden, leben. Somit ruht die Last der Betreuung auf den Schultern von Angehörigen, in der Regel auf denen von Frauen.

Mit wenigen Ausnahmen sind es die Ehefrauen oder Töchter, die als pflegende Angehörige - neben ihrem Beruf, der Kindererziehung, dem Haushalt - die häusliche Betreuung von Menschen mit Desorientierung übernehmen - und dabei oft an ihre Belastungsgrenzen stoßen. Nicht selten haben sie über kurz oder lang mit schweren Erschöpfungszuständen zu kämpfen und fühlen sich im Alltag aufgegeben zwischen der Verpflichtung, die sie übernommen haben, und den eigenen Bedürfnissen. Es bleiben oft nicht nur die eigenen Wünsche und Sehnsüchte auf der Strecke, in vielen Fällen brechen Partnerschaften und Familien deswegen auseinander. Dazu kommt, dass Demenz und Verwirrtheit in unserer Gesellschaft heute noch ein Tabuthema sind und sich nicht nur Betroffene stigmatisiert fühlen, sondern auch deren Angehörige. Schlagwort: Generationen, Pflege, Alter, Demenz, Eltern, Familie

Ein Leben gegen Lepra - Ruth Pfau / 060168

FeierAbend ORF 01.11.2000 Klaus Ther/ A 2000/ Dokumentation/ 19 Min./ ab 14

Früh schon bewegte sie die Not Anderer, früh schon stellte sie die Sinnfrage für ihr Leben: Die 1929 in Leipzig geborene Ruth Pfau flüchtete 1949 nach Westdeutschland, wo die Konfessionslose nicht nur ein Medizinstudium begann, sondern auch in die evangelische Kirche eintrat. Wenig später trat sie zur katholischen Kirche über und schließlich in einen Orden ein. Seit 1960 lebt die Ärztin Ruth Pfau in Pakistan. Die erste Begegnung mit Leprakranken bestimmte ihr Leben, ihre Arbeit. Aus den Kranken wurden Geheilte, aus den Aussätzigen Integrierte, aus dem Slum ein Stadtviertel wie andere auch. Klaus Ther hat für den FeierAbend von Allerheiligen die Frau besucht, die der Lepra in Pakistan ihren Schrecken nahm. Schlagwort: Berufung, Frauen, Vorbilder, Außenseiter, Orden, Lepra

Ein Steirer auf dem Weg der Erleuchtung

Religionen der Welt ORF v. 14.05.2022 Online-Video | 5 Min. | Medien-Nr.: 4990477

Der 30-jährige Steirer Markus Pastollnigg hat seit kurzem einen neuen Namen: Susila. Er ist der erste Österreicher, der auch in Österreich zum buddhistischen Mönch geweiht worden ist.

Susila bedeutet so viel wie "gute Disziplin" – und die braucht der junge Mann für die Zukunft. Eine Mönchsrobe und eine Almosenschale sind nun alles, was er besitzt. Enthaltensamkeit, strenger Tagesablauf und buddhistische Studien werden künftig sein Leben bestimmen.

Eine fast unmögliche Freundschaft / 4990243

/ Kreuz & Quer ORF v. 07.06.2016 Peter Beringer/ A 2016/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 14

Christentum, Islam, Judentum: Die gegenseitigen Begegnungen waren über Jahrhunderte oft von Verdächtigungen und Distanz, Feindschaft und Unterdrückung der jeweils Andersgläubigen und sogar von Krieg geprägt. In vielen Weltgegenden ist das Zusammenleben bis heute mehr als schwierig; Feindschaft und selbst Vertreibungen haben in den vergangenen Jahrzehnten wieder an Brisanz zugenommen. Religion wird für politische Zwecke instrumentalisiert. Zugleich ist Religion in Gefahr, politische Macht für sich zu nützen. Dass es den drei großen monotheistischen Religionen dennoch möglich ist, sich zu verständigen, die Gemeinsamkeiten hervorzuheben und zu einem produktiven Zusammenleben zu kommen, das wollten der Wiener Gemeinderabbiner Schlomo Hofmeister, der katholische Pfarrer Ferenc Simon und der Imam und islamische Gefängnisseelsorger Ramazan Demir, alle drei aus Wien, beweisen - durch ihre gemeinsame Reise ins Heilige Land. Ein Film über das nicht immer leichte, aber mögliche Miteinander von Juden, Christen und Muslimen.

Schlagwort: Interreligiöser Dialog, Rabbi, Imam, Priester, Israel, Heilige Land, Weltreligionen

Eine Heimkehr - Auf den Spuren der Täufer in Österreich

Kreuz & Quer ORF Online-Video | 36 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990475

Im kleinen Weinviertler Dorf Retz hat sich vor zwei Jahren eine Gemeinschaft, ein sogenannter Bruderhof, aus rund 35 Menschen angesiedelt. Gemeinsam versuchen sie ihren Traum von einem einfachen täuferischen Leben zu leben und sich an der christlichen Urgemeinde zu orientieren. Ein Biobauernhof sichert die Existenz, es gilt das Prinzip der Gütergemeinschaft, eine Idee von hoher Anziehungskraft. So erzählt die junge Mutter Asenath Keiderling, welche Kraft sie aus ihrer Überzeugung schöpft: "Für mich bedeutet es, dass ich nicht nur Sonntag in die Kirche gehe, sondern meinen Glauben jeden Tag lebe." Die Idee der Bruderhöfe geht auf die Täufer zurück, die vor rund 500 Jahren in Österreich weit verbreitet waren. Zu ihrem bekanntesten Sprecher und Vorbild wurde Jakob Hutter, ein Südtiroler, der sich gegen Kirche und Fürsten stellte. Mit seinem einfachen volksnahen Glauben forderten er und seine Gemeinden die Herrschenden heraus. Die Hutterer wandten sich gegen den Ablasshandel, der bedeutete, dass man für das eigene Seelenheil bezahlen musste – und sie prangerten Unterdrückung und soziale Not an. Mit Gefängnis, blutiger Folter und öffentlichem Verbrennen sicherte das Haus Habsburg schließlich seine Herrschaft – und der römisch-katholischen Kirche die alleinige Interpretation christlichen Glaubens in Tirol. Mit einer ersten gemeinsamen Andacht hat eben jene Kirche im Wiener Stephansdom im Herbst 2021 um Vergebung für die Verfolgung dieser Christen gebeten.

Eine Politikerin Gottes - Hildegard Burjan / 060165 / FeierAbend ORF v. 20.4.2003

Franz Gruber/ A 2003/ Dokumentation/ 15 Min./ ab 14

EINE POLITIKERIN GOTTES ...das war Hildegard Burjan, eine gleichsam ungewöhnliche wie bedeutende Frau im beginnenden 20. Jahrhundert. Ihre Suche nach Gott ließ die studierte Philosophin, Tochter einer jüdisch-liberalen

Familie, zum Christentum konvertieren. Sie wurde Katholikin und als solche sozial höchst aktiv. Ihre Überzeugung war, dass zum praktischen Christentum volles Interesse für die Politik gehörte. Als christlich-soziale Abgeordnete zum österreichischen Nationalrat widmete sie sich besonders den Arbeiterfamilien und kämpfte gegen Kinderarbeit. 1919 gründete die Ehefrau und Mutter Hildegard Burjan die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis, die sich seither dem sozialen Dienst verschrieben hat. Franz Gruber erinnert in seinem Film an die Frau, die von vielen Zeitgenossen - durchaus auch anderer politischer Färbung - hoch geschätzt wurde. Er holt ihre Ideen und Überzeugungen in die Gegenwart, in dem er Frauen von heute, die wie Hildegard Burjan an der Universität, im Parlament und bei sozial Bedürftigen wirken, zu Wort kommen lässt. Schlagwort: Berufung, Caritas, Frauen, Vorbilder, Glaube

Eine Zukunft, die uns nicht gehört / 060166

Tod und Auferstehung des Oscar A. Romero / FeierAbend ORF 21.4.2000

Christian Rathner/ A 2000/ Dokumentation/ 20 Min./ ab 14

"Wenn sie mich töten, werde ich im Volk von El Salvador auferstehen." Das sagte der Erzbischof von San Salvador, Oscar Arnulfo Romero, als ihm längst klar geworden war, dass er auf der schwarzen Liste der Regierung und des Militärs stand. Am 24. März 1980 fiel er während eines Gottesdienstes in einer Krankenhauskapelle einem Attentat zum Opfer. 20 Jahre nach seiner Ermordung ist zwar der Bürgerkrieg, nicht aber der Kampf um sozialen Wandel in El Salvador zu Ende. Vor allem den Armen gilt Erzbischof Romero als Märtyrer und Heiliger. Ein Besuch bei den Menschen in San Salvador, die in seinem Geist leben. Schlagwort: Berufung, Heilige, Vorbilder, Märtyrer, Widerstand, Priester, Lateinamerika, , Eine Welt

Eine andere Welt ist möglich / 060389 Porträt von Margaretha Moises / FeierAbend ORF v. 11.05.2008

Klaus Ther/ A 2008/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

"Eine andere Welt ist möglich": Davon ist Margaretha Moises seit Jugendtagen überzeugt. Moises lebt und arbeitet seit 56 Jahren in Kolumbien an der Seite von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die unter dem jahrzehntelangen Guerillakrieg, unter Gewalt und Ausgrenzung leiden. 1980 gründete sie die Bildungs- und Kommunikationseinrichtung CEDAL, die 1998 mit dem Erzbischof-Romero-Preis der Katholischen Männerbewegung Österreich ausgezeichnet wurde. Ein Schwerpunkt von CEDAL sind Ausbildungskurse für jugendliche Flüchtlinge, die in den Armenvierteln der kolumbianischen Großstädte leben. In der Sendung "FeierAbend" porträtiert Klaus Ther Margaretha Moises. Schlagwort: Vorbilder, Nächstenliebe, Orden, Frauen, Lateinamerika, Kolumbien, Eine Welt

Einfach leben, solidarisch handeln / 060492

800 Jahre franziskanisches Lebensmodell / Orientierung ORF v. 27.12.2009

Marcus Marschalek/ A 2009/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 12

Im Jahr 1209, so wird berichtet, hat Papst Innozenz III. die erste Ordensregel des Franz von Assisi bestätigt. Und so erinnert man sich heute, 800 Jahre danach, an das "franziskanische Lebensmodell", an dem Tausende Menschen ihr Leben orientieren. Groß ist die Vielfalt der Orden und Gruppierungen, die sich zur franziskanischen Familie zählen. "Orientierung" hat Patres und Schwestern aus durchaus unterschiedlichen - franziskanisch ausgerichteten - Ordensgemeinschaften in Salzburg, Vöcklabruck und Maria Enzersdorf begleitet: Klarissen, die hinter Klostermauern in strenger Klausur mehr als sechs Stunden täglich für das Heil der Welt beten, Patres, die von einem Seelsorge-Einsatz zum nächsten eilen, und Franziskanerinnen, die ihre Gemeinschaft für Frauen in Not geöffnet haben. Bericht: Marcus Marschalek. Schlagwort: Orden, Franziskus, Vorbilder, Gemeinschaft, Glaube

Einziges Ausweg, Der / 060392 Scheidung auf katholisch / Kreuz & Quer ORF v. 01.04.2008

Michael Cencig/ A 2008/ Dokumentation/ 30 Min./ ab 14

Eine katholisch geschlossene Ehe ist verbindlich - mit dem Jawort schließt das Ehepaar einen Vertrag auf Lebenszeit: "Bis dass der Tod uns scheidet." Katholische Ehen können nicht gelöst werden - aber sie können scheitern. Was dann? Der einzige von der Kirche vorgesehene Ausweg besteht in der Annullierung. Das bedeutet, dass die Ehe als nicht existent erklärt wird, weil sie unter falschen Voraussetzungen geschlossen wurde. Die Ehe von Klemens F. wurde nach drei Jahren geschieden - und nach einem zweieinhalbjährigen Verfahren annulliert. Seine erste Frau wollte die Annullierung, um erneut kirchlich heiraten zu können. Als Gründe gab sie an: "Verweigerung der Nachkommenschaft". Ein gänzlich anderer Fall ist jener von Monika P.: "Ich habe erst durch das Annullierungsverfahren zum Glauben gefunden", sagt sie. Und dieses Verfahren dauerte viele Jahre. Im ersten Anlauf wurde ihr Antrag abgelehnt. Dann suchte sie die Gründe für die Ungültigkeit der Ehe nicht mehr bei ihrem Exmann, sondern bei sich selbst. Eine spezielle Thematik innerhalb des Themas Eheannullierung bilden Menschen, die im Dienst der Kirche stehen und deren Ehen scheitern: z. B. Kindergärtner/innen, Religionslehrer/innen, Theologinnen und Theologen. Sie fühlen sich oft von ihrem Arbeitgeber gedrängt, ihre Ehe annullieren zu lassen, damit sie weiterhin eine Vorbildwirkung innerhalb ihres Wirkungsbereichs ausüben und ihren Job behalten können

Schlagwort: Ehe, Scheidung, Partnerschaft, Eheannullierung, Diözesangericht

Energetiker: Martin Weber / 4990245

André Hellers Menschenkinder / ORF III v. 22.12.2015

André Heller/ A 2015/ Dokumentation/ 49 Min./ ab 14

Nach einer von Flucht und Entbehrungen geprägten Kindheit, arbeitete Martin Weber unter anderem als Brillendesigner für Udo Proksch und Carrera. Durch die Pleite von Carrera und den Verlust seines Arbeitsplatzes absolvierte er in den 90ern eine Umschulung zum Heilmasseur und entdeckte erstmals die Fähigkeit an sich, energetische Blockaden in den Körpern seiner Patienten zu fühlen und zu lösen. Unter seinen Klienten befanden sich im Lauf der Jahre auch viele österreichische Spitzensportler, wie zum Beispiel Felix Gottwald. Was folgte, bezeichnen viele als Wunderheilungen, Gegner und Skeptiker aus der Schulmedizin sehen dies natürlich anders. Über seine Erfahrungen, energetischen Heilungen und das Verhältnis zur Schulmedizin spricht Martin Weber sehr offen mit André Heller. Schlagwort: Energetiker, Sport, Heilung, Talente, Fähigkeiten

Das Ende der Seele / 4990310

/ Kreuz & Quer ORF v. 04.12.2018

Lukas Sturm, Valentin Badura/ Österreich 2018/ / 31 Min./

Der Gedanke, dass der Mensch beseelt ist und auch Tiere und Pflanzen eine Seele haben, ist so alt wie die Menschheit. Die alten Ägypter hatten ein ausgefeiltes Konzept der Existenz von gleich drei Seelenaspekten (Ka-Ba-Ach). Aristoteles definiert sie bescheidener - als das "Prinzip der belebten Wesen". Wer im Sinne des modernen Zeitgeistes glaubt, nur das unmittelbar Beobachtbare sei objektiv vorhanden, tritt dem Begriff meist mit Skepsis gegenüber. Vorstellungen von einem unsterblichen Anteil im Menschen sind in allen Kulturen seit jeher präsent - und bis heute ein prägender Teil geblieben. Droht sich die Vorstellung von Seele im Zeitalter der Digitalisierung in Nullen und Einsen aufzulösen? Diese provokante These vertritt Natasha Vita-More, die sich für die Sendung als 3-D-Figur reproduzieren lässt. Sie ist Anhängerin des Transhumanismus. Die Grenzen menschlicher Existenz, so auch die Sterblichkeit, stellt sie in Frage. Sie schildert als mögliches Zukunftsszenario, dass die Identität der menschlichen Person "ausgelesen" und auf einem Datenträger geladen werden kann, um sie sodann einem anderen Organismus einzupflanzen. Vita-More ist der Überzeugung, dass dabei sogar die Seele erhalten bleibt. Die gegenteilige Position vertritt der Österreicher Künstler, Autor und Dichter André Heller. Seinen Garten in der Nähe von Marrakesch, dem er nach dem lateinischen Wort für Seele den Namen "Anima" gegeben hat, sieht er als einen Hort des Seelenheils. Es ist ein paradiesischer Garten voller beseelter Natur. Von einer technisierten, schnelllebigen Welt findet sich hier keine Spur. Seele ist für Heller nicht das künstlich Geschaffene, sondern die "Vielfalt dieses Ausbildungsprogramms Erde". Schlagwort: Seele, Auferstehung, Tod, Zeitgeist, Unsterblichkeit

Engel. Gibt's die? / 060273

Kreuz & Quer ORF v. 21.11.2006

Maria Magdalena Koller/ A 2006/ Dokumentation/ 51 Min./ ab 14

In ihrem Film "Engel. Gibt's die?" begibt sich die Dokumentarfilmerin Maria Magdalena Koller auf die Suche nach den Engelsspuren im Leben von sieben Menschen. Es sind sehr intime Begegnungen, die die Wirksamkeit der Engel auf unterschiedlichste Weise deutlich machen. Für die meisten von ihnen reicht das Bild vom Engel über den religiösen Kontext hinaus: Der Bote Gottes ist gleichermaßen fürsorglicher Schutzgeist, innere Kraftquelle, ein Synonym für Liebe, die Sehnsucht nach Flügeln oder die Zuwendung einer anderen Person. Schlagwort: Engel, Glaube, Hoffnung, Glück, Religion

Der Entscheider / 060987 u. 4990260

/ Kreuz & Quer ORF v. 20.06.2017

Zoran Dobric/ A 2017/ Dokumentation/ 40 Min./ ab 14

Sowohl der Asylwerber als auch der "Entscheider" stehen unter enormem emotionalen Druck. Doch bevor das Hauptinterview stattfindet, muss der "Entscheider" alle bis dahin bekanntgegebenen Daten des Asylwerbers prüfen. Dafür stehen ihm sämtliche Abteilungen des BFA im Lande, Mitarbeiter der österreichischen Konsulate und Asylbehörden der meisten EU-Länder zur Verfügung.

"kreuz und quer" begleitet den 27jährigen Afghanen durch sein Asylverfahren, jedoch aus der Perspektive des 33-jährigen Entscheiders, Florian Tschabuschnig, der als Angestellter des österreichischen Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl über den Verbleib des afghanischen Asylwerbers in Österreich entscheiden wird. Es ist ein Blick hinter die "Kulissen" des österreichischen Asylwesens - wie Behörden und deren Angestellte über das Schicksal von Flüchtlingen entscheiden.

Schlagwort: Flucht, Asyl, Asylverfahren, Asylrecht, Österreich, Asylbehörde

Eremiten - Reise nach innen / 4990274

/ Kreuz & Quer ORF v. 28.11.2017

Stefan Ludwig/ A 2017/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Der Film begleitet drei unterschiedliche Eremiten in ihrem von Gebet und Arbeit geprägten Alltag. Stan Vanuytrecht in Saalfelden fand erst nach einer schmerzhaften Scheidung und einem psychischen Zusammenbruch zurück zum Glauben. Der Benediktinermönch Jakobus Kaffanke musste lange kämpfen, bis sein Wunsch nach einem eremitischen

Leben die Zustimmung seines Abts fand. Und der pensionierte Pfarrer Johannes Schuster suchte die Einsamkeit, nachdem er jahrelang als Leprahelfer in Krisengebieten mit menschlichem Not und Elend konfrontiert wurde. Dass sich gerade heute viele Menschen nach Stille sehnen, zeigt das überaus erfolgreiche Turmeremitenprojekt der Diözese Linz: Für jeweils eine Woche können spirituell interessierte Menschen die Turmstube im Linzer Dom beziehen und in der Tradition christlicher Exerzitien Einkehr halten.

Ob Benediktinerbruder oder Turmeremitin auf Zeit: Sie alle schöpfen aus der Tradition der frühchristlichen Wüstenväter. In den Wüstengebieten des Nahen Ostens praktizierten Eremiten schon im 3. Jahrhundert radikale Bußübungen und einen auf das absolute Minimum reduzierten Lebensstil.

Schlagwort: Eremiten, Einsiedelei, Glaube, Kontemplation, Gebet, Spiritualität

Erinnerungszeichen: Wie richtig gedenken

Orientierung | 7 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990442

Die Novemberpogrome in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 markieren den Beginn der systematischen und gezielten Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung von Jüdinnen und Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Daran erinnern heute zahlreiche Mahnmale, Stelen, Gedenktafeln oder auch Straßennamen. Oft gesehen, meist jedoch übersehen. Im Bundesland Tirol gibt es über 200 solcher Erinnerungszeichen und sie führen auch immer wieder zu Kontroversen und Debatten zum Thema Gedenkkultur.

Erfolgreich gescheitert / 4990426

Kreuz & Quer ORF v. 05.10.2021 / Film/Video digital, Österreich 2021, 36 Min.

Tiefer Fall? Gelungenes Scheitern? Die Dokumentation "Erfolgreich gescheitert" von Günter Kaindlstorfer porträtiert mit Josef Zotter, Angelika Kirchschrager und Helmut Schüller drei Menschen, deren Leben ganz andere Wege genommen hat, als sie selbst einst dachten. Der Chocolatier Josef Zotter legte in den 1990er Jahren als Betreiber einer kleinen Kaffeehauskette in Graz einen Frontalkonkurs hin – und wird von Fachleuten heute als einer der besten Schokoladeproduzenten der Welt gefeiert. Angelika Kirchschrager scheiterte zunächst an der Populärmusik, als sie beim Casting für das Musical "Elisabeth" durchfiel. Heute ist die umjubelte Mezzosopranistin in allen großen Konzerthäusern der Welt zu Hause. Helmut Schüller war als Wiener Generalvikar wiederum einer der mächtigsten Männer der katholischen Kirche in Österreich. Dann wurde der kritische Geist degradiert – und begann sich mit vollem Einsatz seinem Leben als Landpfarrer im niederösterreichischen Probstdorf zu widmen. Schüller gründete die Pfarrerinitiative und ist heute als Seelsorger so nahe bei den Menschen wie vielleicht nie zuvor.

Erinnerungen an Abraham / 4990317

Das katholisch-muslimische Verhältnis / Orientierung ORF v. 10.2.2019 / Österreich 2019/ / 8 Min./

"Die Zukunft liegt entweder im interreligiösen Dialog oder die Religionen werden zur Gänze an Bedeutung verlieren", so der islamische Theologe Zekirija Sejdić. Daher ist auch aus seiner Sicht die Reise des Papstes nach Abu Dhabi - die erste eines Papstes in die Vereinigten Arabischen Emirate - von großer Bedeutung. Auf dem Prüfstand steht dabei wieder einmal das katholisch-muslimische Verhältnis. Der Blick in die Geschichte zeigt, wie wandelbar das Bild des Islam in Europa war und ist. Auf Faszination folgte Angst, es gab Phasen romantischer Verklärung des "Morgenlandes", dann wieder - wie auch in jüngster Zeit - eine mehrheitlich abwertende Sicht auf den Islam. Was die römisch-katholische Kirche anbelangt, so war das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) von großer Bedeutung: Im Konzilstext "Nostra Aetate" betont die römisch-katholische Kirche die Gemeinsamkeiten von Juden, Christen und Muslimen in der Tradition des gemeinsamen Glaubensvaters Abraham. Daraufhin begann ein intensiver interreligiöser Dialog, der durch Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte, vor allem durch die Terrorakte am 11. September 2001, aber auch durch die so genannte "Regensburger Rede" von Papst Benedikt XVI. immer wieder auf die Probe gestellt wurde. Schlagwort: Interreligiöser Dialog, Christentum, Islam, Religionen, Weltreligionen,

Erinnerungszeichen: Wie richtig gedenken

Orientierung / Online-Video | 7 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990442

Die Novemberpogrome in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 markieren den Beginn der systematischen und gezielten Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung von Jüdinnen und Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Daran erinnern heute zahlreiche Mahnmale, Stelen, Gedenktafeln oder auch Straßennamen. Oft gesehen, meist jedoch übersehen. Im Bundesland Tirol gibt es über 200 solcher Erinnerungszeichen und sie führen auch immer wieder zu Kontroversen und Debatten zum Thema Gedenkkultur.

Erwin Kräutler - Bischof am Xingu / 060542

4 ORF Filmbeiträge / ORF Vorarlberg, Orientierung, Feierabend

Wolfgang Burtscher, Herbert Frühwirt, Klaus Ther, Detlef Urban, Bettina Schimak/ A 2009/2010/ Dokumentationen/ ges. 44 Min./ ab 14

1) Erwin Kräutler - Bischof am Xingu Anwalt und Hoffnungsträger für die Armen. Dom Erwin Kräutler, Bischof am Xingu und Präsident des Indigenen Missionsrates CIMI, erhielt "... für seinen lebenslangen Einsatz für Menschenrechte und Umweltrechte der indigenen Völker und für seine unermüdlichen Anstrengungen zur Rettung des Amazonasregenwaldes vor der Zerstörung" den Alternativen Nobelpreis 2010. Ich bin überzeugt, dass eine andere

Welt möglich ist, in der einheimische und arme Leute letztendlich in Würde und Frieden zusammenleben werden." (Dom Erwin Kräutler). Kräutler gilt seit 30 Jahren als Gegner des Mega-Staudammprojekts von Belo Monte am Xingu-Fluss. Der Damm wäre der drittgrößte der Welt und würde 1.000 Quadratkilometer Wald zerstören sowie ein Drittel des Hauptortes Altamira überfluten. 30.000 Menschen müssten umgesiedelt werden. ORF Vorarlberg v. 20.12.2009 23 Min. / Österreich 2009 / Regie: Wolfgang Burtscher, Herbert Frühwirt. 2) Hohe Auszeichnung: Alternativer Nobelpreis für Bischof Erwin Kräutler Orientierung v. 5. 10. 2010 v. Klaus Ther 7 Minuten
3) Kampf gegen Unrecht - "Alternativer Nobelpreis" für Bischof Erwin Kräutler Orientierung v. 14.12.2010 Detlef Urban 6 Minuten 4) Einer von ihnen - Bischof Erwin Kräutler Feierabend 8.11.2011 / 8 Minuten / Regie Bettina Schimak / Erwin Kräutler hat nie gezweifelt, dass das der richtige Weg ist. Er ist nicht nach Brasilien gekommen um den Leuten zu sagen was sie zu tun haben, sondern sein Wunsch war akzeptiert zu werden, ich möchte einer von euch sein. Bischof auf der Seite der Landlosen verhaftet und misshandelt, 1983 Karwoche Ostern. Spätestens dann wurde aus dem gebürtigen Vorarlberger "Einer von ihnen". Bis heute hat er nicht aufgehört Missstände und Ausbeutung anzuprangern. Den Raubbau an der Welt der Amazonasindianer.
Schlagwort: Brasilien, Kräutler, alternativer Nobelpreis, Bischof, Vorbild, Amazonas, Indianer

Erzähl mir vom Verlorenen / 060539

Wie Trauerarbeit gelingen kann / Kreuz u. Quer ORF v. 16.11.2010

Michael Cencig/ A 2010/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 14

Ein Mann, dessen Frau bei der Geburt des vierten Kindes gestorben ist. Eine Frau, die ihren Mann nach 33 Jahren Ehe verloren hat. Ein Elternpaar, dessen Tochter nur ein Monat gelebt hat. Der Film von Michael Cencig erzählt davon, wie es möglich war, dass sich die Verzweiflung, die Wut und die Mutlosigkeit dieser Protagonisten in neuen Lebensmut gewandelt haben. "Trauer kommt dann auf, wenn etwas Geliebtes unwiederbringlich verloren wurde", sagt die Trauerbegleiterin Christine Schubert: "Solange noch Hoffnung besteht, das Verlorene wiederzubekommen, hat die Trauer nicht begonnen." Schlagwort: Trauer, Tod, Sterben, Trauerbegleitung, Theodizee, Nahtoderfahrung

Etwas andere Helden / 060872 u. 4990195

Kreuz & Quer ORF v. 23.09.2015 / Jonny Roth/ A 2015/ Dokumentation/ 50 Min./ ab 14

Was zählt im Leben wirklich? Worauf kommt es an? An welchen Werten kann ich mich orientieren? Vier Menschen geben in diesem Film Antwort auf diese zentralen Fragen des Lebens. "Wenn du den Moment siehst, wenn du die Widrigkeit siehst, wenn du die Widrigkeit in etwas Positives verwandelst, bist du ein Held." Dieses Zitat stammt von Pablo Pineda, erster und bisher einziger Europäer mit Down-Syndrom und Hochschulabschluss. Was zählt im Leben wirklich? Worauf kommt es an? An welchen Werten kann ich mich orientieren? Vier Menschen geben in diesem Film Antwort auf diese zentralen Fragen des Lebens:

Samuel Koch erlangte traurige Berühmtheit durch seinen Sturz bei "Wetten, dass ..?". Seitdem vom Hals abwärts gelähmt, erzählt er in seinem Buch "Zwei Leben" berührend und authentisch, wie er zu neuen Lebensinhalten fand und bewährten Überzeugungen treu blieb.

Barbara Pacht-Eberhart, Autorin des Bestsellers "vier minus drei", verlor durch einen Unfall ihren Mann und ihre beiden Kinder. Was sie nicht verlor, ist ihr Lebensmut.

Jennifer Teege erfährt im Alter von 38 Jahren durch einen Zufall, wer sie ist. In einer Bibliothek findet sie ein Buch über ihre Mutter und ihren Großvater Amon Göth, den brutalen KZ-Kommandanten, bekannt aus Steven Spielbergs Film "Schindlers Liste".

Vierter im Bunde ist der eingangs zitierte Pablo Pineda, dem 2009 für seine schauspielerische Leistung im Film "Yo también" die "Silberne Muschel" im Rahmen des Filmfestivals von San Sebastian verliehen wurde.

Schlagwort: Schicksal, Vorbilder, Beeinträchtigung, Sinn des Lebens, Werte, Ethik, Persönlichkeiten

Existenzängste bei MAN: Seelsorge gefordert / 4990410

Orientierung ORF v. 02.05.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

"Betreten für Außenstehende verboten", sagt die Geschäftsführung. Der Schranken am MAN-Werk in Steyr bleibt für die Betriebsseelsorgerinnen Ulrike Hammerl und Michaela Pröstler-Zopf geschlossen. So trifft man sich mit Arbeiterinnen und Arbeitern vor dem Tor 1 der LKW-Fabrik. Seit Monaten laufen hier heftige Verhandlungen über Verkauf, Absiedelung oder Stilllegung. Tausende Menschen sind betroffen: Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Werks, ihre Familien, aber auch Menschen in den Zulieferbetrieben der Region. Wer wird seine Arbeit behalten können, wer soll seinen Dienort wechseln, wer wird seinen Job verlieren? Es sind existenzielle Fragen, die viele hier bewegen. "Wir wollen die Menschen in dieser schwierigen Situation begleiten und ein offenes Ohr haben", sagt Ulrike Hammerl vom "Treffpunkt mensch & arbeit" der Diözese Linz. Wie das angenommen wird? Die "Orientierung" war auf Lokalausweis in Steyr und hat einen Tag mit dem Betriebsseelsorge-Team verbracht.

Familie andersrum - Homosexuelle mit Kind / 060656

Kreuz & Quer ORF v. 13.11.2012

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2012/ Dokumentation/ 39 Min./ ab 14

"kreuz und quer" zeigt den Film "Familie andersrum. Homosexuelle mit Kind", der homosexuelle Eltern porträtiert. Dass es Lesben und Schwulen in Österreich verboten ist, Kinder zu adoptieren, und dass auch die Stiefkind-Adoption

für den nichtleiblichen Vater oder die nichtleibliche Mutter hierzulande untersagt ist, bringt Aktivistinnen und Aktivisten wie Barbara Schlachter vom Verein "Familien Andersrum Österreich" in Wut: "Obwohl zwei Menschen sich liebevoll um ein Kind bemühen würden, haben unsere Kinder einfach nicht die gleichen Rechte wie andere." Aus katholischer Sicht ist die Freigabe der künstlichen Befruchtung für Lesben sowie eine Ausweitung des Familienmodells auf "Regenbogenfamilien" ein Tabu: Eine vaterlose Gesellschaft wird hier befürchtet und ein Werteverlust, der Kinder zum Spielball für zeitgeistige Selbstverwirklichungsläunen macht. Der Film lässt neben den Befürwortern auch Gegner wie Familienbischof Klaus Küng oder den Ethiker Matthias Beck zu Wort kommen. Denn, wie der Philosoph und Theologe Clemens Sedmak formuliert: "Man muss Entscheidungen treffen und ich würde als Demokrat sagen: Man muss sich auch viel gefallen lassen, wo man überstimmt wird von anderen, aber der Wert der Demokratie ist so hoch, dass man sich das eben gefallen lassen muss. Und wenn man sich einmal auf ein kluges Verfahren geeinigt hat, wie man zu der Entscheidung kommt - was der Staat wem an Rechten einräumt - dann muss man letztlich auch dem Ausgang des Verfahrens zustimmen." Schlagwort: Paare, Familie, Erziehung, Kinderwunsch, Homosexualität

Fasten - eine Reise ins Freie / 060490

/ Kreuz&Quer ORF v. 23.02.2010

Helene Maimann/ A 2010/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Mit der Wellness-Welle kam auch das Fasten wieder in Mode. Diente es anfangs vor allem der Gewichtsabnahme, wird es heute immer mehr als spirituelle Erfahrung geschätzt. Fasten kann heute vieles bedeuten - vor allem aber eines: Konzentration auf das Wesentliche, Rückkehr zu sich selbst. Helene Maimanns Film "Fasten - eine Reise ins Freie" nimmt das Publikum von einem Ort zum anderen mit - in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich - und zeigt dabei Grundlegendes über christliche Fastenpraxis heute. Die Reise startet in Wien mit einem Konzert des Chorus Sine Nomine. Der junge Chorleiter Johannes Hiemetsberger erzählt über Fasten und Musik. "Sowohl beim Musizieren wie beim Fasten geht um die Konzentration auf das Wesentliche."

Die Reise geht weiter nach Christkindl bei Steyr in die dortige Wallfahrtskirche, für die der Objektkünstler Robert Moser ein großes, modernes Fastentuch hergestellt hat. Das TV-Publikum erlebt das erste probeweise Aufziehen und erfährt einiges über die Tradition des Fastentuches. Danach geht es weiter durch das Mühlviertel bis in das Prämonstratenserstift Schlägl zu einer wunderbaren lateinisch gesungenen Vesper. Abt Martin Felhofer berichtet nicht nur über den liturgischen Zugang zum Fasten, sondern auch über die Geheimnisse des Brauens von Fastenbier in der Stiftsbrauerei. Der Musikwissenschaftler und Mitbruder Rupert Gottfried Frieberger erzählt über Musik in der Fastenzeit und "Ohrenfasten". Weiter geht es in das Stift Pernegg im Waldviertel. Am Ende einer Fastenwoche berichten dort die Teilnehmer der Fastengruppe, die ebenfalls von einem Chorherrn, Sebastian Kreit, spirituell begleitet wird, über ihre Motive, hierherzukommen, das Loslassen und sich Wiederfinden. Schließlich führt die Reise nach Krems in das Wirtshaus von Ulli Amon-Jell, die eine Fastensuppe nach Hildegard von Bingen kocht. Dort erzählen die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung, Margit Hauff, und ihre Mitarbeiterin Barbara Wandl über die Projekte, die aus der Aktion Familienfasttag unterstützt werden, vor allem 50 Frauenprojekte in Indien. Die Reise endet in Wien beim Konzert des Chorus Sine Nomine. Schlagwort: Fasten, Spiritualität, Sinn des Lebens, Fastenzeit

Fastenzeit: Gespräch mit Anselm Grün / 060277

/ Orientierung ORF v. 27.02.2005 Barbara Krenn/ A 2005/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Fastenzeit: Zeit der Vorbereitung auf Ostern, Zeit der inneren Verwandlung. Fasten als Arznei einerseits - andererseits als Mittel das Herz rein und offen für Gott zu machen. Fastenlehrer Anselm Grün erzählt über seine Erfahrungen und Zugänge zum Fasten! Fasten ist nicht ein Protest gegen das Genießen, im Gegenteil ein Weg genießen zu können! Schlagwort: Fastenzeit, Ostern, Verzicht, Sinn des Lebens, Kirchenjahr, Anselm Grün

Eine fast unmögliche Freundschaft / 060969 und Online-Video 4990243

/ Kreuz & Quer ORF v. 07.06.2016 Peter Beringer/ A 2016/ Dokumentation/ 46 Min./ ab 14

Christentum, Islam, Judentum: Die gegenseitigen Begegnungen waren über Jahrhunderte oft von Verdächtigungen und Distanz, Feindschaft und Unterdrückung der jeweils Andersgläubigen und sogar von Krieg geprägt. In vielen Weltgegenden ist das Zusammenleben bis heute mehr als schwierig; Feindschaft und selbst Vertreibungen haben in den vergangenen Jahrzehnten wieder an Brisanz zugenommen. Religion wird für politische Zwecke instrumentalisiert. Zugleich ist Religion in Gefahr, politische Macht für sich zu nützen. Dass es den drei großen monotheistischen Religionen dennoch möglich ist, sich zu verständigen, die Gemeinsamkeiten hervorzuheben und zu einem produktiven Zusammenleben zu kommen, das wollten der Wiener Gemeinderabbiner Schlomo Hofmeister, der katholische Pfarrer Ferenc Simon und der Imam und islamische Gefängnisseelsorger Ramazan Demir, alle drei aus Wien, beweisen - durch ihre gemeinsame Reise ins Heilige Land. Ein Film über das nicht immer leichte, aber mögliche Miteinander von Juden, Christen und Muslimen. Schlagwort: Interreligiöser Dialog, Rabbi, Imam, Priester, Israel, Heilige Land, Weltreligionen

Faszination Esoterik / 060821 und Online-Video 4990164 / Kreuz & Quer v. 16.12.2014

Peter Beringer/ A 2014/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

Esoterik fasziniert - und hat ganz offensichtlich an Akzeptanz und Einfluss in der Gesellschaft gewonnen: Stadtverwaltungen organisieren Esoterik-Messen, Volkshochschulen haben Angebote wie "Energiearbeit/Pendeln" oder "Grundkurs Tarot" im Programm. Pendeln und Wünschelrutengehen, Kartenlegen und Astrologie, Kinesiologie

und Quantenheilung, Schamanismus und Feng-Shui, Feuerlaufen oder Engelarbeit: nur eine kleine Auswahl an sogenannten esoterischen Praktiken, die heute immer mehr Menschen faszinieren. Der Markt esoterischer Angebote für religiöse Individualisten ist fast unüberschaubar geworden. Rationalisten sehen Scharlatane am Werk und verweisen auf das einträgliche Geschäft mit der Spiritualität. Sie sehen Esoterik als Ausdruck einer "Wiederverzauberung" der Welt und als Niederlage der Vernunft. Anhänger betrachten esoterische Praktiken dagegen als überfällige Wiederverbindung des Menschen mit seiner religiösen Natur. Heilerfolge seien keineswegs Illusion, das esoterische Sinnangebot fülle die seelische Leere, die die technische Zivilisation erzeugt.
Schlagwort: Esoterik, Gesellschaft, Astrologie, Pendeln, Schamanismus, FengShui, Religion

Fatima - Sampler / 4990255

Geheimnis und Rätsel: 100 Jahre Fatima, Franziskus in Fatima / Orientierung ORF v. 07.05 u.14.05.2017
Christian Rathner, Josef Manola/ A 2017/ Dokumentation/ ges. 13 Min./ ab 12

1) Geheimnisse und Rätsel: 100 Jahre Fatima

Am 13. Mai 1917 sahen die Hirtenkinder Lucia, Francisco und Jacinta über einer Baumkrone eine Lichtgestalt, die sie als "Unsere Liebe Frau", die Gottesmutter, identifizierten. Damit begann eine Serie von Marienerscheinungen, die ihren Abschluss mit einem von zahlreichen Anwesenden bezeugten "Sonnenwunder" am 13. Oktober 1917 fand. 100 Jahre später ist Fatima ein weltbekannter Wallfahrtsort, der jedes Jahr Millionen von Menschen anzieht. Zum Jubiläum kommt Papst Franziskus kommende Woche nach Portugal, um die beiden jung verstorbenen Geschwister Jacinta und Francisco heilig zu sprechen. Doch die Geschichte von Fatima mit dem dreiteiligen "Geheimnis", das die Gottesmutter den Kindern ans Herz gelegt haben soll, löst nicht nur Staunen aus; sie stößt auch auf Skepsis und Kritik.

2) Franziskus in Fatima: Heiligsprechung zweier Seherkinder

Vor 100 Jahren - am 13. Mai 1917 - soll drei Hirtenkindern in Fatima die Muttergottes erstmals erschienen sein.

Damals war der Ort ein kleines Bauerndorf, heute ist die Stadt in Portugal einer der wichtigsten Wallfahrtsorte der römisch-katholischen Kirche.

Anlässlich dieses Jubiläums wird Papst Franziskus in Fatima erwartet. Am kommenden Samstag wird er die Seherkinder Francisco (1908-1919) und Jacinta Marto (1910-1920) heiligsprechen. Für die dritte Seherin, Lucia dos Santos (1907-2005), läuft derzeit noch das Seligsprechungsverfahren. An der Papstmesse nehmen voraussichtlich 2.000 Priester, rund 80 Kardinäle und insgesamt bis zu einer Million Gläubige teil. Im Vorfeld seiner Reise hat Papst Franziskus angekündigt, dass er in Fatima "das zeitliche und ewige Schicksal der Menschheit" der Gottesmutter anvertrauen wolle. Katholische Gläubige rief er dazu auf, sich im Gebet als "Pilger der Hoffnung und des Friedens" anzuschließen
Schlagwort: Fatima, Maria, Heilige, Marienerscheinung, Glaube, Papst

Fest der Wandlung, Ein / 060391 / FeierAbend ORF v. 07.06.2007

Robert Neumüller/ A 2007/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Dass jeder Sonntag für die, die es möchten, ein Fest sein kann, zeigt Woche für Woche das Hochamt in der Wiener Augustinerkirche, gestaltet von Chor, Solisten und Orchester. Die Sonntagvormittagsmesse in St. Augustin, zelebriert von Pater Albin Scheuch, dirigiert von Musikdirektorin Mirjam Schmidt, ist ein "Fest der Wandlung" für alle Sinne. Wie in der Verwandlung von Brot und Wein, kann sich auch in den mitfeiernden oder zumindest mithörenden Gottesdienstbesuchern etwas verändern. Musik und Wort verbinden sich zu einem Ganzen. Der Alltag und seine Sorgen verlieren an Gewicht. "Nehmt und esst alle davon." Am katholischen Festtag Fronleichnam, in dessen Mitte das "Brot des Lebens und der Kelch des Heiles" steht - Zentrum auch jeder Eucharistiefeier - führt Regisseur Robert Neumüller die verwandelnde Kraft einer Messfeier vor Augen und Ohren, bei der nicht zuletzt Schubert, Mozart, Haydn oder Palestrina als Paten stehen. Gestalter der Sendung ist Robert Neumüller.

Schlagwort: Sonntag, Gottesdienst, Messe, Kirchenchor, Wandlung, Sinne, Sakrament

Feuer, Taube und Segel / 060474

Katrin Mackowski/ A 2009/ Dokumentation/ 11 Min./ ab 12

Der Geist weht wo er will, heißt es in der heiligen Schrift. Es ist der Geist der Freiheit, der Geist der Kirche. Die Kraft des heiligen Geistes bewegt unser Lebensboot. Kaplan Franz Sieder erklärt Kinder u. Jugendliche die Symbole und Bilder des heiligen Geistes. Der heilige Geist bewirkt, dass das Feuer der Begegnung und der Leidenschaft, für die Sache Jesu, in uns nicht erlischt.

Schlagwort: Sakrament, Firmung, Symbole, Heiliger Geist,

Firmung mit 17? / 060867 u. 4990189

Argumente für ein höheres Firmalter / Orientierung ORF v. 24.05.2015 Christoph Riedl-Daser/ A 2015/ / 7 Min./ ab 14
Nach Taufe und Erstkommunion ist die Firmung - die "Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an die Gläubigen" - das dritte Initiations sakrament in der römisch-katholischen Kirche. Jedes Jahr werden in Österreich Tausende Jugendliche - meist im Alter zwischen 12 und 14 Jahren - gefirmt und somit "Vollbürger im Reiche Christi", wie es offiziell heißt. Doch "die Firmung mit 12 ist oft die feierliche Verabschiedung von der Kirche", so der Kurator der Pfarre Innsbruck-Mühlau, in dessen Pfarre Jugendliche erst ab 15 beziehungsweise 16 Jahren zur Firmung gehen. Ähnlich äußert sich auch der Jungschar- und Jugendseelsorger der Diözese Innsbruck, Wolfgang Meixner, der meint, dass "die Firmung nicht der letzte Punkt" in der katholischen Jugendarbeit sein sollte. Im erst kürzlich gegründeten Pfarrverband

Dornbirn hat man jetzt überhaupt das Firmalter generell auf 17 Jahre angehoben. Was sich die Verantwortlichen davon erhoffen und welche Argumente für ein höheres Firmalter sprechen, zeigt der aktuelle "Orientierung"-Beitrag.
Schlagwort: Firmung, Sakramente, Jugend, Kirche, Heiliger Geist

Fleischlos die Welt retten / 060986 u. 4992061

Vera goes Veggie / Kreuz & Quer ORF v. 14.11.2015

Christian Kugler/ A 2015/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Es ist einer der gesellschaftlichen Megatrends unserer Zeit: Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, und auch viele Fleischesser versuchen, den Konsum tierischer Produkte zumindest zeitweise zu reduzieren. Antworten auf ihre Fragen nach den Beweggründen dafür findet die überzeugte Fleischesserin Vera Russwurm, die schon im Vorjahr erfolgreich für "Kreuz und Quer" in Sachen "Essen retten" unterwegs war, bei sehr unterschiedlichen Menschen: zum Beispiel bei der Schauspielerin Ulrike Beimpold, die im Film erstmals über ihre Motive spricht, auf Fleisch zu verzichten. Aber auch beim stärksten Mann Deutschlands oder bei einem tierliebenden Landwirt, der seine Schweine verwöhnt - damit ihr Fleisch später auch wirklich gut schmeckt.

Vera Russwurm erkundet in der Doku außerdem, welche problematischen Inhaltsstoffe in manchen Fleischersatzprodukten enthalten sind, und hört aus berufenem Munde, dass Insekten knusprig und - im Gegensatz zu Fleisch - CO₂-neutral sind. Außerdem berichtet die TV-Talkerin über den hohen Energieverbrauch, der bis zur verkaufsfertigen Herstellung von einem Kilogramm Fleisch anfällt, und thematisiert, wie gesund fleischlose Ernährung tatsächlich ist. Schlagwort: Ernährung, Vegan, Fleischlos, Gesellschaft,

Fragen an die Buddha Oma

Religionen der Welt ORF | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990438

Sie war am Aufbau des buddhistischen Zentrums in Wien und der Pagode am Wiener Donauufer beteiligt: die Theravada-Lehrerin Ursula Lyon. Sie erzählt über die Urformen des Buddhismus.

Franziskus - Ein Papst aus Argentinien / 060694 Online-Video 4990041

Kreuz&Quer ORF v. 19.03.2013 Peter Beringer/ A 2013/ Dokumentation/ 14 Min./ ab 12

Die Überraschung war groß, als sich am Mittwochabend der Argentinier Jorge Mario Bergoglio als neuer Papst der Öffentlichkeit präsentierte. Er ist der erste Jesuit und Lateinamerikaner an der Spitze der Katholischen Kirche. Als "Kardinal der Armen" hat sich der neue Pontifex in seiner Heimat einen Namen gemacht - in sozialen Fragen hat Bergoglio immer wieder Fehlentwicklungen der Globalisierung und Schattenseiten der Marktwirtschaft angeprangert. Wer ist der neue Papst mit dem Namen Franziskus? Wofür steht er? Und in welche Richtung wird er die römisch-katholische Kirche führen? Schlagwort: Papst, Kirche, Kirchenleitung, Rom

Franziskus unter Wölfen / 060869 u. 4990191

Der Papst, seine Reformen und deren Gegner / Orientierung ORF v. 13.09.2015

Sandra Szabo/ A 2015/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Der Vatikanexperte und Journalist Marco Politi zeichnet in seinem neuen Buch "Franziskus unter Wölfen - Der Papst und seine Feinde" (Verlag Herder) bisherige Reformbestrebungen von Papst Franziskus nach und skizziert auch die Motive der Gegner, die Angst hätten, dass das "dogmatische Gebilde der Kirche zusammenfällt". Gegen die Zulassung zur Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene haben sich etwa der amerikanische Kardinal Raymond Leo Burke, der italienische Kardinal Angelo Scola und auch der afrikanische Kardinal Robert Sarah ausgesprochen. Zahlenmäßig seien die offenen Kritiker des Papstes in der Minderheit. In Rom kursiere - so Politi - eine Statistik, nach der 20 Prozent engagiert die Reformbemühungen des Papstes mittragen würden, 10 Prozent dagegen seien, 70 Prozent würden allerdings "lavieren und abwarten". Politi nennt auch weltliche Feinde des Papstes außerhalb der römisch-katholischen Kirche, etwa die italienische Mafia. Im Blick auf die bevorstehende Familiensynode im Oktober und die offene Frage nach der Zulassung der Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene meint Politi, dass "die Traditionalisten gegen eine Öffnung mobilisiert sind". Möglich sei allerdings, dass ein Kompromiss ausgearbeitet werden könne, indem den Ortsbischöfen mehr Entscheidungsgewalt zugesprochen werde.

Schlagwort: Papst, Vatikan, Franziskus, Reformen, Kirche, Rom

Franz Jägerstätter / 060255 und Online-Video 4990011

Andreas Gruber, Michael Cencig, Thomas Schlager-Weidinger/ A 2007/ Dokumentation/ Ges. 52 Min./ ab 14

1) Besser die Hände gefesselt, als der Wille / 022155

..die Konsequenz des Franz Jägerstätters / Andreas Gruber/ A 1988/ Dokumentarspiel/ 45 Min./ ab 14

Ein Mensch handelt aus Überzeugung, er folgt seinem Gewissen, sogar bis in den Tod. Ein Dokumentarspiel mit Interviews wo deutlich wird, welche Kraft hinter dieser Gewissensentscheidung des Franz Jägerstätters stand.

2) Gewissen des Franz Jägerstätter, Das / 022624 / Feierabend

Michael Cencig/ 2003 / Dokumentation/7 Min./ ab 14

Der heute 70-jährige Josef Garnweidner ist 1944 anders als Franz Jägerstätter sein Einberuf gefolgt. Er erzählt aus seiner Sicht von Franz Jägerstätter, der seine konsequente Weigerung, für Hitler in den Krieg zu ziehen mit dem Leben bezahlt hat. Je nach Position ist Jägerstätter für die einen Märtyrer und für die anderen ein Dickschädel. (hm)

3) edition ein.blick - Jägerstätter PowerPoint Präsentation

Thomas Schlager Weidinger RPI-Linz

Anhand von bisher noch unveröffentlichten - und künstlerisch hoch anspruchsvollen Bildern - wird die Biographie dieses hellstichtigen und mutigen Bauern aus St. Radegund (OÖ) - äußerst spannend, konzentriert und gut illustriert dargelegt. Schlagwort: Vorbilder, Faschismus, Gewissen, Widerstand, Gewaltfreiheit, Selige, Jägerstätter, Firmung

Frauen in der Kirche / Sampler / 060936 u. 4990232

1. Frauen als Diakone? Papst will Weiheamt prüfen lassen; 2. Ein bisserl Fromm ... Orientierung ORF v. 15.05.2016 Mathilde Schwabeneder, Sandra Szabo/ A 2016/ Dokumentationen/ ges. 12 Min./ ab 14

1. "Frauen als Diakone? Papst will Weiheamt prüfen lassen" Auch wenn man mittlerweile weiß, dass päpstliche "Spontan-Äußerungen" mit Vorsicht zu behandeln sind, so lässt doch aufhorchen, was Papst Franziskus vor rund 900 versammelten Ordensfrauen kundgetan hat: Ja, er wolle über die Zulassung von Frauen zum Diakonenamt nachdenken lassen. Das möge in den kommenden Monaten eine eigene Kommission in seinem Auftrag tun. Ob das nun Wege zu einer Weihe von katholischen Frauen zu Diakoninnen ebnen könnte? Prominente Fürsprecher wie etwa Kardinal Walter Kaspar und Kardinal Karl Lehmann hat das Anliegen jedenfalls schon seit längerer Zeit. Nun wird wohl in den Reihen der katholischen Kirche noch breiter darüber diskutiert werden.

2. "Ein bisserl Fromm ..." Ordensfrauen zwischen Vielfalt und Verzicht

"Ein bisserl fromm waren wir auch", das ist der Titel eines neuen Buches, in dem die Theologin Monika Slouk zwölf österreichische Ordensfrauen porträtiert. Die "Orientierung" hat die jüngste und die älteste der Ordensfrauen, die in diesem Buch zu Wort kommen, besucht. Die 36-jährige Schwester Maria Immaculata Ebner lebt in der Abtei der Zisterzienserinnen in Mariastern in Vorarlberg. Die gelernte Krankenschwester arbeitet heute im Gästebetrieb und in der Schneiderei des Klosters. Die 81-jährige Don-Bosco-Schwester Johanna Montag ist im oberösterreichischen Vöcklabruck zu Hause und blickt auf mehr als vier Jahrzehnte Berufserfahrung im Bildungsbereich zurück. Österreichs Frauenorden - 105 von ihnen gibt es - erinnern dieser Tage auch an ein historisches Ereignis: Vor 50 Jahren wurde die "Vereinigung der Frauenorden Österreichs" gegründet.

Frauenpilgertag / 4990418

Orientierung ORF v. 24.10.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 6 Min.

Den "Frauenpilgertag" der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfbö) nimmt das Religionsmagazin "Orientierung" zum Anlass, um nachzufragen: Was erwarten sich engagierte Katholikinnen in ganz Österreich von der nun startenden Bischofssynode unter dem Titel "Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission"? Wie bewerten sie den mehrjährigen Prozess, den Papst Franziskus in Gang gesetzt hat?

Friedensbringer / 4990206 / FeierAbend ORF v. 24.12.2015

Christian Schüller, Barbara Krenn/ A 2015/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 12

Ein Bischof am Schlagzeug - ein Rabbiner am Mikrofon: gemeinsam singen sie für den Frieden. "Shalom! Music Between Friends" heißt die interreligiöse Promi-Band. Bei der Band wirken u.a. der evangelisch-lutherische Bischof Michael Bünker und der Oberrabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Paul Chaim Eisenberg mit. Das Repertoire ist vielfältig und reicht von jüdischen Traditionals bis hin zu Austropop.

Mit ihrer Musik will die interreligiöse Band "Shalom! Music Between Friends" Grenzen zwischen den Religionen überwinden: Ein jüdischer Rabbiner, ein evangelischer Bischof, zwei katholische Priester, ein Agnostiker machen gemeinsam Musik - gemeinsam mit dem Wiener Jüdischen Chor. Für das nächste Konzert - ein Benefizkonzert für Flüchtlinge - sollen auch muslimische Musiker die Band und den Chor unterstützen.

Schlagwort: Friede, Weihnachten, Shalom, interreligiöser Dialog, Musik, evangelisch, jüdisch, christlich

Friedvolle und zornvolle Geister

Religionen der Welt ORF | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990437

Freiheit und Befreiung auch von Emotionen – davon handelt das tibetische Totenbuch oder Bardo Thödrol aus dem 8. Jahrhundert.

Genau genommen ist es nicht zum Lesen geschrieben, sondern zum Hören. Ein religiöser Lehrer, ein Lama, soll es Sterbenden vorlesen. Es ist eine Art Reiseführer in den Tod.

Fundamentalismus Experte - Vamik Volkan und Christenclub Europa - Ist die Türkei willkommen? / 060158

Die Macht des historischen Traumas / Orientierung ORF v. 12.11. u.12.12.2004

Barbara Krenn, Christian Rathner/ A 2004/ Dokumentation/ je 8 Min./ ab 16

1) Er zählt zu den weltweit renommierten Fundamentalismus-Experten: der Psychoanalytiker Vamik Volkan. Der Zypriote, ehemals Professor an der US-Universität von Virginia, versucht seit Jahrzehnten ethnische Konflikte zu entschärfen. Im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit steht dabei die Frage nach Gruppenidentitäten und deren zerstörerischer Kraft. Die stärkste Bindungskraft für eine Gruppe, so die These von Vamik Volkan, sei die Erinnerung an eine gemeinsame Verletzung, an ein historisches Trauma. In Ausnahmesituationen, unter Stress rücke die Gruppe noch enger zusammen und schärfe ihre Feindbilder. Vamik Volkan, heuer mit dem Internationalen Sigmund-Freud-Preis für Psychotherapie ausgezeichnet und weiterhin als UNO-Berater im Einsatz, war vergangene Woche in Wien zu

Gast. 2) "Christenclub Europa?" - Ist die Türkei willkommen? Am 6. Oktober hat die EU-Kommission die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei empfohlen. Am 17. Dezember, beim EU-Gipfel der Staats- und Regierungschefs soll die endgültige Entscheidung getroffen werden. Die Türkei unternimmt schon seit geraumer Zeit Schritte, um ihr Wirtschafts- und ihr Rechtssystem EU-konform zu gestalten. Weitere Reformen sind angekündigt. Dennoch sind in vielen EU-Ländern quer durch die politischen Lager Bedenken laut geworden. Die Katholische Aktion Österreichs tritt für eine ausführliche Diskussion des Pro und Contra ein und lud am vergangenen Mittwoch zu einer Podiumsdiskussion. Thema: "Christenclub Europa?" Einer der Redner am Podium war der türkische Ex-Ministerpräsident Mesut Yilmaz. Schlagwort: Vorurteile, Glaube, Europa, Fundamentalismus, Politik

Für ein befreites Leben / Online-Video 4990234

Der Steyler Missionar Franz Helm / FeierAbend ORF v. 15.05.2016

Peter Beringer, Barbara Krenn/ A 2016/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

Wieder zurück in Österreich stand Franz Helm - heute Mitte 50 - selbst an der Schwelle zum Tod: Eine schwere krebsähnliche Erkrankung mündete - aufgrund einer Strahlenhepatitis - in eine Lebertransplantation. Mutiger sei er durch diesen lebensnotwendigen Eingriff geworden, sagt Helm. Und: entschlossener seinen Weg fortzuführen. In Südamerika kann er nicht mehr arbeiten, doch auch hier in Österreich gibt es als Kirche genug zu tun, ist der Steyler Missionar überzeugt. Kirche, so der Ordensmann, müsse sich immer auf Seiten derer stellen, deren Menschenwürde bedroht ist, denn: "Warum ist Jesus am Kreuz gestorben? Weil er solidarisch war mit den Menschen am Rand. Weil er sie in ihrer Würde gestärkt hat. Der Steyler Missionar Franz Helm hat viele Jahre in Südamerika gearbeitet Weil er gesagt hat: "Selig die Armen, ihnen gehört das Himmelreich!" Und das ist eine religiöse Botschaft, aber auch eine hochpolitische Botschaft, die die Herrschaftsverhältnisse, wie sie in der Welt sind, auf Kosten der Armen und Ausgegrenzten voll kritisiert und versucht zu verändern.", sagt Franz Helm. Vor sieben Jahren hat der Steyler Missionar die so genannte "Romaria" - eine Wallfahrt, die am Stadtrand von Wien rund 24 Kilometer von Flüchtlingsheim zu Flüchtlingsheim führt, ins Leben gerufen. Inspiriert ist die Wallfahrt von den Landlosenwallfahrten in Brasilien, bei denen Spiritualität und politischer Einsatz gegen Unterdrückung und Ausbeutung verbunden wird. Kürzlich hat wieder eine "Romaria" stattgefunden. Für Franz Helm, der seit Oktober vergangenen Jahres Generalsekretär der Superiorenkonferenz der Männerorden in Österreich ist, verbindet sich mit dieser Wallfahrt der Pfingstgedanke: Steht auf, macht euch auf den Weg, verkündet Befreiung! Schlagwort: Missionar, Vorbild, Kirche, Armut, Nächstenliebe, Lebenssinn

Gandhi, Bonhoeffer und die Bergpredigt / 060994 u. 4990275

/ FeierAbend ORF v. 06.01.2018

Christian Rathner/ A 2018/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 12

Denken und Handeln des indischen Freiheitskämpfers hatten großen Einfluss auf wichtige Persönlichkeiten wie beispielsweise Nelson Mandela oder Martin Luther King in ihrem gewaltlosen Kampf für Gleichberechtigung. Der Name Mahatma Gandhi gilt bis heute als Synonym für gewaltlosen Widerstand für Freiheit und die Wahrung der Menschenrechte. Mahatma Gandhi hatte auch großen Einfluss auf den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der als Mann des Widerstands von den Nazis ermordet wurde. Die Faszination war so groß, dass Bonhoeffer bereits Geld für eine Reise "zu Gandhi" beiseitelegte. Doch zu einer Begegnung der beiden kam es nicht mehr; die Machtübernahme der Nazis und der Zweite Weltkrieg haben es verhindert.

1930/31 verbrachte Bonhoeffer ein prägendes Jahr in New York. Er studierte am Union Theological Seminary in Manhattan und begeisterte sich für ein praktisch und sozial ausgerichtetes Christentum, das sich an der Not der Zeit orientiert. Dieses "Social Gospel" lernte er vor allem in einer Baptistenkirche, der "Abyssinian Baptist Church", im Stadtteil Harlem kennen. In diesem konkret gelebten Glauben sah er eine große Nähe zu Lehre und Beispiel Gandhis, der mit gewaltfreien Mitteln für die Unabhängigkeit Indiens kämpft und der von der Bergpredigt des Neuen Testaments stets fasziniert war. Der Hindu Gandhi soll - so wird erzählt - jeden Tag die Bergpredigt gelesen haben. Sein eigenes Ringen um Gewaltfreiheit, Gerechtigkeit und Frieden hat Bonhoeffer in einem Wort zusammengefasst, das zum Titel eines seiner besten Bücher wurde: Nachfolge.

Schlagwort: Bonhoeffer, Gandhi, Bergpredigt, Gewaltfreiheit, Vorbilder, Freiheit, Gerechtigkeit, Friede

Gebärstreik, Der / 060427 Kreuz & Quer ORF v. 26.05.2009

Kurt Langbein, Florian Kröppel/ A 2009/ Dokumentation/ 32 Min./ ab 14

Zwei Frauen aus Stanz und zwei aus Wien - unter ihnen Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Nationalbibliothek - erzählen im Film "Gebärstreik", warum sie keine Kinder bekommen wollen oder können. Haupttenor: Beruf und Kinder sind unvereinbar, weil es an guten Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder fehlt. In Österreich bringt eine Frau im Durchschnitt nur noch 1,3 Kinder zur Welt, auch in Deutschland, Italien und Spanien sind die Zahlen ähnlich. Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Irland sowie Frankreich gehören hingegen mit einer Fertilitätsrate zwischen 1,71 und 1,89 zu den Ländern mit relativ hohen Kinderzahlen in Europa. Unterschiedlich hohe Geldzuwendungen sind für diese Diskrepanz nicht verantwortlich: Familienbeihilfe und Kindergeld sind in Österreich vergleichsweise hoch. Experten haben die Ursachen längst erkannt: Es ist eine auch von Teilen der katholischen Kirche getragene Familienpolitik, die konservative, traditionelle Rollenaufteilungen fördert. Dies führt bei vielen

Frauen zum Gebärstreik in einem für die Gesellschaft bedrohlichen Ausmaß. Wenn berufliche Weiterentwicklung und Kinder unvereinbar sind, entscheiden sich immer mehr Frauen für den Beruf. Kurt Langbein und Florian Kröppel beschreiben die Entwicklung und zeigen am Beispiel Dänemark, wie der Trend zu sinkenden Kinderzahlen durch bessere Betreuungsangebote für Kleinkinder und eine Veränderung des Images von berufstätigen Müttern umgekehrt werden konnte. Schlagwort: Geburt, Schwangerschaft, Frauen, Kinder, Gesellschaft

Gedenken an 1918 / 4990319

Kirche und Demokratie in Österreich im Jahr 1918 / Was ich glaube ORF v. 18.11.2018 / Österreich 2018/ / 5 Min./

Die Kirchenhistorikerin Michaela Sohn-Kronthaler erzählt über die Rolle der Kath. Kirche Österreichs in den ersten Tagen der Gründung der 1. Republik. Die entscheidendste Persönlichkeit in dieser Zeit der Kirche Österreichs war der Wiener Kardinal Friedrich Gustaf Piffl. Er sagte in seinen ersten Predigten, die Kath. Kirche hat nichts gegen Demokratie, im Gegenteil sie ist sogar wie ein Vorbild. Volles Interesse für die praktische Politik gehört zum Christentum sagte Hildegard Burjan. Junge akademische Katholikinnen haben bald erkannt wie wichtig es ist, dass auch Frauen die politische Bühne betreten können. Diese Frauen haben auch vielen das Frauenwahlrecht näher gebracht.

Schlagwort: Geschichte, Kirche, Österreich, Wahlrecht, Demokratie,

Gefährliches Gold: Kinderarbeit in Ghana / Online-Video 4990233 / Orientierung ORF v. 08.05.2016

Detlev Urban/ A 2016/ Dokumentation/ 9 Min./ 12

Minenarbeiter schufteten als Tagelöhner und hoffen auf ihren Lohn, auf einen Euro pro Tag. Ghana, das Land in West-Afrika, war früher bekannt als Goldküste. Es gehört heute zu den wichtigsten zehn Gold-Export-Ländern der Erde. In zahlreichen Minen arbeiten auch Kinder und Jugendliche, oft ohne Bezahlung. Eine Zertifizierung von Gold zur Einhaltung von Mindeststandards lehnt der Staat ab. Der Goldboom hat in Ghana gravierende Folgen für Menschenrechte und Umwelt, sagt die österreichische Dreikönigsaktion, die die lokale Hilfsorganisation WACAM unterstützt. Weltweit sind mehr als 100 Millionen Menschen direkt oder indirekt vom kleingewerblichen Goldabbau abhängig, darauf macht die Kampagne "Fairtrade-Gold" aufmerksam. Ein Ziel ist es auch, die Lebenssituation der Goldminenarbeiter nachhaltig zu verbessern.

Schlagwort: Kinderarbeit, Ghana, Gold, Ausbeutung

Geheimnis Gott - Erinnerung an Karl Rahner / 060167 / FeierAbend ORF v. 11.04.2004

Christian Rathner/ A 2004/ Dokumentation/ 12 Min./ ab 14

Die Dokumentation ist einem der bedeutendsten katholischen Theologen des 20. Jahrhunderts gewidmet: Karl Rahner, dessen 100. Geburtstag und 20. Todestag heuer begangen wird. Der Jesuit und Berater Kardinal Königs beim Zweiten Vatikanischen Konzil betrieb eine Theologie, die fest auf dem Boden der katholischen Kirche stand. Aber auch über die Grenzen der Institution Kirche hinaus, so Rahner, können sich Menschen dem Geheimnis, das Gott ist, annähern. In der Ostersonntag-Ausgabe des "FeierAbend" werden die existenziellen Themen Gott, Glaube, Tod und Auferstehung angesprochen. Die junge Innsbrucker Theologin Petra Poesel stellt sich auf ihre Weise Rahners Fragen und weiß sich dadurch mit ihm verbunden. Schlagwort: Gott, Glaube, Auferstehung, Kirche

Geheimnisvolles Labyrinth / 060563 / FeierAbend ORF v. 24.05.2010

Maria Magdalena Koller, Barbara Krenn/ A 2010/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

"Das Labyrinth ist ein Rätsel. Ein Spiegel der Seele, ein Gleichnis des Lebens. Wer ein Labyrinth begeht, macht sich auf einen Weg der Wandlung." So beschreibt der Tiroler Lehrer und Fotograf Gernot Candolini das Symbol des Labyrinths. Der Innsbrucker beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Labyrinth und hat sein Interesse zum Beruf gemacht. Er ist heute Labyrinthebauer. Vermehrt bekommt er Aufträge von Klöstern, in deren Gärten Labyrinth anzulegen - nicht zuletzt deshalb, weil das Gehen im Labyrinth für viele Gläubige wieder als wichtige geistliche Übung entdeckt worden ist. Der Film porträtiert den Tiroler Labyrinthebauer und begleitet ihn ins oberösterreichische Hofkirchen. Die Gemeinde hat sich als "Labyrinth-Gemeinde" einen Namen gemacht. Angeregt durch ein Buch von Gernot Candolini haben sich die Bewohner und Bewohnerinnen entschlossen, im Rahmen eines Gemeindeentwicklungsprozesses, ihre Gemeinde als "Labyrinth-Gemeinde" zu etablieren. Zwei Labyrinth wurden im Ort bereits angelegt, ein drittes ist gerade im Entstehen. Schlagwort: Labyrinth, Wege, Symbole, Spiritualität, Glaube, Meditation

Gekommen und geblieben / 4990262

Was Migranten über Flüchtlinge denken / Kreuz & Quer ORF v. 29.03.2016

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2016/ Dokumentation/ 39 Min./ ab 14

Einfach nur herumsitzen und so in den Tag hineinzuleben, das ist nichts für die 50-jährige Hanan Abu Qabita aus Palästina. Vor drei Jahren kam die ehemalige Journalistin aus politischen Gründen nach Österreich. Ihr Asylverfahren ist in Berufung, inzwischen wohnt sie gemeinsam mit ihrer 18-jährigen Tochter in einem kleinen Zimmer in einem Flüchtlingsheim im 8. Bezirk. Das Zusammenleben mit den anderen Flüchtlingen auf engstem Raum sei vor allem getragen von Respekt, wenn auch nicht immer ganz friktionsfrei, erzählt Hanan.

"Ausländer sind meistens größere Rassisten als Inländer", sagt der 24-jährige Serbe Marco Mitic aus Bosnien. Nur weil man selber einmal zugewandert ist, heißt das nicht, dass man keine Vorurteile gegenüber Zuwanderern hätte. Ihm selbst wäre es egal, woher jemand kommt - aber "es gibt eben solche und solche", sagt er.

Gursharan Singh Mangats Familie kam 1972 von Uganda nach Österreich, er war fünf Jahre alt. Die Mangats wurden aus ihrem Heimatland vertrieben und fingen in Kärnten ganz von vorne an, sich etwas aufzubauen. Nach kurzer Zeit konnten sie wieder Fuß fassen, Gursharan Singh Mangat ist heute Import/Export-Unternehmer. Für ihn ist Österreich Heimat geworden. Im Rahmen der Flüchtlingskrise hat er "Sikh-Help" mitbegründet: Freiwillige aus der Sikh-Gemeinschaft verteilten monatelang an den Bahnhöfen in Nickelsdorf und im Dusika-Stadion warmes Essen an die ankommenden Flüchtlinge.

Schlagwort: Fremde, Flucht, Flüchtlinge, Migration, Migranten,

Gelassenheit - ein göttlicher Zustand? / 060939 u. Online-Video 4990221

/ Kreuz & Quer ORF v. 20.09.2016

Michael Cencig/ A 2016/ Dokumentation/ 47 Min./ ab 14

Den roten Faden des Films bildet das kleine rote Büchlein des deutschen Philosophen Wilhelm Schmid mit dem Titel "Gelassenheit - Was wir gewinnen, wenn wir älter werden". Ein Schritt auf dem Weg zu ihr ist, eine Haltung zur Grenze des Lebens zu finden, die näher rückt. In unmoderner Zeit hielt sich die Unruhe angesichts des Todes in Grenzen. Das war etwas, das musste man auch hinter sich bringen.

Nur für moderne Menschen ist das so eine große Fragwürdigkeit geworden. Und deswegen ist es wichtig, eine Haltung dazu zu finden, um damit leben zu können." Niki Glattauer hat diese Haltung für sich gefunden, wenn er gegen Ende der Doku bekennt: "Ich bin ein gläubiger Mensch. Da kommt noch eine gewisse Gelassenheit dazu.

Das Vertrauen darauf, dass dieses Leben nicht das Einzige ist, zieht sich bei mir durch viele Bereiche und erleichtert mir das Leben ungemein. Weil ich's nicht so ernst nehm. Ich nehm's ernst im Sinn von ich tu - aber es hängt mein Leben nicht vom Leben ab, sozusagen."

Schlagwort: Gelassenheit, Vertrauen, Hoffnung, Glaube, Zuversicht, Lebensalter

Der Geld-Fairteiler / 4990314

Salzburger Pensionist hilft Bedürftigen / Orientierung ORF v. 16.12.2018

Romy Seidl/ Österreich 2018/ / 7 Min./

In Salzburg kennt man Max Luger und seinen "Fair-Share"-Container auf dem Mirabellplatz, nur wenige Schritte vom Sitz der Stadtregierung entfernt, schon lange. Nach Zeitungs-, Radio- und Fernsehberichten über den "Geldverteiler" ist der ehemalige Banker auch über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Sein Anliegen: Er sammelt Geld von Menschen, die gerne geben und verteilt es an Bedürftige. Alleinerziehende Mütter sind da oft anzutreffen, auch Ältere Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind. Ihre Bedürftigkeit, darauf legt "Geldverteiler" Max Luger wert, müssen alle nachweisen können. Wenn der Nachweis erbracht ist, auch das ist dem ehemaligen Pastoralassistenten wichtig, wird eine Mindestsumme von 100 Euro verschenkt. Denn nur Almosen will Luger nicht verteilen, zumindest als "Überbrückungshilfe" sollte das Geld dienen können.

Schlagwort: Nächstenliebe, Verteilung, Geld, Solidarität, Almosen, Arm

Der geschenkte Tag / 4990244

/ Kreuz & Quer v. 01.03.2016

Kurt Langbein, Marlene Alber/ A 2016/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

Die Reportage "Der geschenkte Tag", begleitet sechs Menschen einen Tag lang bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit - von der Palliativpflege über die Flüchtlingshilfe, medizinische Behandlung von nichtversicherten Patienten, Hilfe für Obdachlose bis hin zur Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern.

"Es ist eines der vernünftigsten Dinge, die ich in meinem Leben je gemacht habe."

Schlagwort: Nächstenliebe, Zeit, Ehrenamt, Geschenk

Geschenkte Zeit: Freiwilligen-Engagement in Österreich / 060488 / Orientierung ORF v. 22.12.2009

Barbara Krenn, Norbert Steidl/ A 2009/ Dokumentation/ 32 Min./ ab 12

Der gesellschaftliche und familiäre Wandel provoziert einen wachsenden Bedarf an Beratung, Begleitung und Betreuung. Forderungen nach einem weiteren Ausbau des staatlich finanzierten Netzes stoßen jedoch rasch an Grenzen der Finanzierbarkeit. So genannte Non-Profit-Organisationen sind mehr und mehr gefragt. Aber ohne den persönlichen Einsatz ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer könnten viele Organisationen, Initiativen und Vereine ihren Dienst am Menschen nicht erfüllen. Was motiviert Menschen, unentgeltlich für andere zu arbeiten, sich zu engagieren und ihre Freizeit anderen zu schenken? Und: Welchen Sinn können sie ganz persönlich ihrem Engagement abgewinnen? Eine Extra-Ausgabe der ORIENTIERUNG zeigt das ehrenamtliche Engagement einer 21-jährigen Niederösterreicherin bei der Freiwilligen Feuerwehr Laa/Thaya und stellt den Linzer Verein "Happy Scuba Divers" vor, bei dem sich Tauchlehrerinnen und Tauchlehrer in den Dienst der guten Sache stellen und unentgeltlich Menschen mit Behinderungen ermöglichen, tauchen zu gehen. Außerdem begleitet ein ORIENTIERUNG-Kamerateam eine Mitarbeiterin von PricewaterhouseCoopers - einem internationalen Beratungsunternehmen - bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz in einer Senioren-Hausgemeinschaft des evangelischen Diakoniewerks Gallneukirchen. Alle 14 Tage besuchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Wirtschaftsunternehmens die zum Teil pflegebedürftigen

Seniorinnen und Senioren, um mit ihnen gemeinsam Freizeitaktivitäten zu unternehmen. Diese Kooperation zwischen PricewaterhouseCoopers und der evangelischen Diakonie ist mittlerweile fester Bestandteil der Ausbildung für Führungskräfte des Unternehmens. Das Projekt wurde heuer mit dem TRIGOS-Award in der Kategorie "Gesellschaft" ausgezeichnet. Schlagwort: Ehrenamt, Engagement, Nächstenliebe, Non-Profit-Organisationen, Zivilcourage

Gewaltbereit oder tolerant? / 060470

Christentum zwischen Bibel und Schwert / Orientierung ORF v. 19.7.2009

Maria Katharina Moser/ A 2009/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

"No political correctness" - von diesem Satz hat sich der Kirchenhistoriker, Theologe und Priester Arnold Angenendt beim Schreiben seines Buches "Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert" leiten lassen. Dabei versucht er, Vor- und Pauschalurteilen mit Argumenten zu begegnen und Fragen nach dem "humanisierenden Gehalt des Christentums" faktenreich zu beantworten. Das Christentum, ebenso wie das Judentum und den Islam, hält er für "im Prinzip tolerant", wenngleich alle drei mehr oder weniger stark gegen dieses Postulat gesündigt hätten. Und die viel geschmähte Inquisition sei - zumindest vorerst einmal - ein "modernes Rechtsverfahren" gewesen, das sich gegen das Gottesurteil wendete. - Arnold Angenendt war auf Einladung der Wiener Theologischen Kurse in der österreichischen Bundeshauptstadt zu Gast.

Schlagwort: Christentum, Gewalt, Toleranz, Kirchengeschichte

Gewalt und Religion - Eine unheilige Allianz / 060822 u. Online-Video 4990165

/ Kreuz & Quer ORF v. 28.10.2014 Fritz Kalteis/ A 2014/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Angesichts des islamistischen Terrors im Nahen Osten macht kreuz und quer einen Streifzug durch die Religionsgeschichte, um in einer Dokumentation und einer Diskussion der Frage nach der Verbindung zwischen Religion und Gewalt auf den Grund zu gehen. Der Terror der Extremistenmiliz "Islamischer Staat" (IS) ist eine neue Dimension religiös motivierter Brutalität. Doch der Blick in die Geschichte zeigt: Gewalt gehört ebenso wie Religion zu den Urphänomenen der Menschheit. Warum vergießt der Mensch im Namen Gottes Blut, während gleichzeitig in den Weltreligionen Friede, Barmherzigkeit und Liebe zentrale Bedeutung haben?

Schlagwort: Religion, Gewalt, Fanatismus, Extremisten,

Gewissen des Franz Jägerstätter, Das / 022624 / FeierAbend Michael Cencig/ A 1997/ Dokumentation/ 12 Min./ ab 14

Der heute 70-jährige Josef Garnweidner ist 1944 anders als Franz Jägerstätter sein Einberuf gefolgt. Er erzählt aus seiner Sicht von Franz Jägerstätter, der seine konsequente Weigerung, für Hitler in den Krieg zu ziehen mit dem Leben bezahlt hat. Je nach Position ist Jägerstätter für die einen Märtyrer und für die anderen ein Dickschädel. (hm)

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Gewissen, Widerstand, Faschismus, Krieg, Gewaltfreiheit, Jägerstätter

Glaube, der unter die Haut geht

Religionen der Welt ORF | 6 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990435

Heiligenbilder, betende Hände oder ein Bodhisattva aus der buddhistischen Mahayana-Tradition sind nach wie vor im Trend, wenn es um Tätowierungen geht. Aber nicht jede Religion steht dem Tätowieren offen gegenüber. Trotzdem tragen – auch gläubige – Menschen den Körperschmuck seit Tausenden von Jahren, oft auch als persönliche Schutzsymbole.

Glaube ist Befreiung / 060336 Pater Josef Hehenberger / FeierAbend ORF v. 26.12.2007

Roland Huber/ A 2007/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Der Zisterzienserpater-Abt Josef Hehenberger ist im Armenhaus Brasiliens - im Bergland von Bahia - Stimme derer, die keine Stimme haben: Müllmenschen, Landlose, Frauen und Straßenkinder. Sein Einsatz für die Rechte der Armen brachte den Erzbischof-Romero-Preisträger immer wieder in die Schusslinie der Mächtigen. In den vergangenen Jahren hat der Oberösterreicher Hehenberger in der Goldgräberstadt Jacobina etliche Sozialprojekte verwirklicht, darunter zwei Tagesheimstätten für Waisen und Straßenkinder - die Fazendinha de Jesus und die Casa Rebeca. Bildung und ein starker Glaube sind für die Kinder oft die einzige Chance, sich aus der Armut zu befreien. Der 67-jährige, aus Stroheim im Hausruckviertel stammende Hehenberger lebt seit 1966 in Brasilien und ist dort Abt des Klosters Jequitiba, einer Gründung von Stift Schlierbach. Im Jahr 2007 wurde Hehenberger mit dem Erzbischof-Romero-Preis der Katholischen Männerbewegung Österreich ausgezeichnet. In der Begründung für die Preisverleihung heißt es: "Der Befreiungstheologe Hehenberger setzt sich in der Region seit Jahrzehnten für die Landlosen" und andere Arme ein. Er steht dabei an der Seite der Vertriebenen, klärt sie über ihre Rechte auf und kämpft unter hohem persönlichem Einsatz mit ihnen gemeinsam um die Rückeroberung ihrer Heimat." Schlagwort: Befreiungstheologie, Brasilien, Missionar, Hehenberger, Menschenrechte, Vorbilder, Orden, Lateinamerika, , Eine Welt

Glauben kann gefährlich sein / 060340 Christenverfolgung heute (CSI) / FeierAbend ORF v. 06.02.2008

Wolfgang Niedermair/ A 2008/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

Es gibt ein Netzwerk von Menschen, die sich für verfolgte Christen auf der ganzen Erde einsetzen. Engagierte CSI (Christian Solidarity International) Mitglieder erzählen in dem FeierAbend Beitrag über ihre Aktionen wo Christen verfolgt, eingesperrt, diskriminiert und sogar getötet wurden. CSI Österreich setzt sich dafür ein, dass Christen in allen Ländern der Erde ihren Glauben in Freiheit leben und verkündigen können. Es geht um die Verwirklichung des Art. 18

der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO ein, wonach "jeder Mensch Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit hat; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden." Schlagwort: Christenverfolgung, Leid, Menschenrechte, CSI, Glaubensfreiheit

Gott behüte! Ein Atheist sucht eine Religion / 060480

Simon Cole/ USA 2010/ / 53 Min./ ab 14

Wie schafft man es, zu glauben? Was geschieht, während man mit einem unsichtbaren Wesen kommuniziert? Filmemacher Simon Cole kann keinen Beweis für die Existenz eines Gottes finden. Dennoch fühlt er eine gewisse Leere in seinem Inneren und macht sich mit einem Kamerateam quer durch die USA auf die Suche nach dem, woran so viele glauben. Heraus kommt eine witzige dreimonatige Reise zu den unterschiedlichsten Glaubensformen. Protestanten, Katholiken, Muslime, Mormonen, Juden, Evangelikale, Amische, Buddhisten, Zeugen Jehovas und viele andere mehr werden mit Coles allumfassenden Fragen konfrontiert. Ironisch und faszinierenderweise gleichzeitig respektvoll. Es sind Fragen nach Gottesbeweisen, Lebensrezepten, nach einem Umgang mit Schuld und Sühne, aber auch nach der Notwendigkeit einer höheren Autorität, der Sehnsucht nach einer liebenden Vaterfigur. Dabei findet Cole theologische Ernsthaftigkeit ebenso vor wie all die skurrilen Phänomene, bis hin zu aggressivem Fundamentalismus. Er wird durchaus auch selbst aktiv - betet mit einer christlichen Familie, lässt sich von Baptisten taufen, singt in einem Gospelchor. Gläubige sämtlicher Religionen beten für ihn und geben ihm ihre guten Ratschläge mit. Bis Cole sich auf seinem Weg nach innen schließlich in die Einöde begibt und sogar den Kameramann wegschickt, um in Einsamkeit die Existenz eines Gottes zu erspüren. Die launige Dokumentation einer Forschung, getrieben von einem ernsthaften Grundbedürfnis des Menschen. Dem Bedürfnis nach Erleuchtung, Spiritualität und so auch Sinn des eigenen Lebens. Schlagwort: Glaube, Gott, Spiritualität, Sinn des Lebens, Wahrheit

Gottesdienst für das Volk / 060770 und Online-Video 4990144 50 Jahre Liturgiekonstitution

Orientierung ORF v. 1.12.2013 Christian Rathner/ A 2013/ Dokumentation/ 7 Minuten/ ab 14

Vor 50 Jahren, am 4. Dezember 1963, verabschiedete das Zweite Vatikanische Konzil am Ende seiner Zweiten Sitzungsperiode als erstes Konzilsdokument die Konstitution über die Liturgie, "Sacrosanctum Concilium". Auf dieser Grundlage wurde später die gesamte Liturgie der römisch-katholischen Kirche reformiert, wobei die Neuerungen vor allem in der Messe augenscheinlich wurden. Was in traditionalistischen Kreisen noch heute als Irrweg gebrandmarkt wird, war für viele andere Katholikinnen und Katholiken überfällig: ein Gottesdienst, an dem alle aktiv teilnehmen konnten, weil sie seine Sprache und seine Riten verstehen. Lange vor dem Konzil hatte die Liturgische Bewegung auf Veränderungen der stark auf den Klerus zentrierten Liturgie gedrungen. Ein wichtiger Pionier und Vorreiter der Liturgischen Bewegung in Österreich war der Augustiner-Chorherr Pius Parsch im Stift Klosterneuburg. Er starb fast ein Jahrzehnt vor der Beschlussfassung über die Liturgiekonstitution, am 11. März 1954 in Klosterneuburg. Der Liturgiewissenschaftler und Chorherr Andreas Redtenbacher hält sein Erbe lebendig. Schlagwort: Liturgie, Gottesdienst, Messfeier, Eucharistie, Konzil, Kirchengeschichte,

Gott Essen - Vom Opferkult zum Abendmahl / 060631 Religion und Essen / Kreuz & Quer ORF

Nikolaus Eder, Otto Friedrich/ A 2000/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

"Fressen und Gefressen werden" als unbarmherziges Gesetz der Natur wird von den Religionen in ein sublimes Ritual verwandelt, das die Verflochtenheit von Mensch und Gott zum Ausdruck bringt. In fast allen frühen Kulturen brachten Menschen den Göttern Speisen als Opfer dar, manchmal wurden auch Menschen geopfert. Mit den Eingott-Religionen - Judentum, Christentum, Islam - trat der Opfergedanke zurück - und kehrte dennoch wieder. Essen spielt auch in diesen Religionen eine entscheidende Rolle. Die Dokumentation geht Verhaltensweisen rund um das Essen in der Religionsgeschichte der Menschheit nach und versucht Entsprechungen in der Gegenwart zu finden.

Schlagwort: Rituale, Religion, Abendmahl, Symbole

Gott im Kino / 060332 / Orientierung ORF v. 29.10.2006

Barbara Krenn/ A 2006/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 8

"Karo und der liebe Gott", so lautet der Titel eines österreichischen Spielfilms. Ein Film für Kinder und Erwachsene, der sich mit dem Thema "Scheidung" beschäftigt und zeigt, wie die achtjährige Karo mit dieser Situation umgeht und - wie ein Nachbar, den Karo anfangs für den "lieben Gott" hält, das Mädchen in seiner schwierigen Lage unterstützt. Im Beitrag kommen sowohl die Regisseurin, Danielle Proskar, die junge Hauptdarstellerin Resi Reiner und die Religionspädagogin Monika Prettenthaler zu Wort. Mit Preisen bedacht wurde der Film übrigens bereits vor dem Kinostart: Bei einem kanadischen Kinderfilmfestival erhielt der Streifen den Hauptpreis für das beste Drehbuch und auch den begehrten CIFEJ-Preis, der - unter der Schirmherrschaft von UNESCO und UNICEF - für Filme vergeben wird, die "Würde und Rechte der Kinder besonders achten." Schlagwort: Kinder, Gott, Gottesvorstellung, Familie, Scheidung, Außenseiter

Gottes Immobilien / 060452 Kirchenbau in der Moderne / Kreuz & Quer ORF

Anita Natmeßnig/ A 1997/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Die Dokumentation zeigt sieben repräsentative Beispiele, die die Vielfalt des Kirchenbaus in den letzten vier Jahrzehnten verdeutlichen. Als gelungene Bauwerke sind sie zugleich architektonisch bedeutsame Zeichen und werden ihrer Funktion als Kirche vorbildhaft gerecht. Unter anderem werden vorgestellt: Die monumentale Kapelle Santa Maria degli Angeli des Schweizer Stararchitekten Mario Botta auf dem Monte Tamaro im Tessin (1996), St. Laurentius in München (1955), der wegweisende Bau für die Liturgiereform im Zweiten Vatikanischen Konzil, die Pfarrkirche von St. Judas Thaddäus in Karlsruhe/Neureut erbaut vom Australischen Architekten Ottokar Uhl (1989) unter Berücksichtigung der Gemeindeftheologie, die berühmte Wallfahrtskirche in Ronchamp (1955), die betont schlichte Holzkirche St. Nikolaus in Fussach/Vorarlberg (1979), und die Wotrubakirche in Wien 1976), die gleichsam Skulptur und Gebäude ist, und schlussendlich der helle Lichtraum in Klosterneuburg, der neuesten evangelischen Kirche in Österreich, errichtet von Heinz Tesar (1995). Architekten, Pfarrer machen in Kommentaren verständlich, was die bestimmenden Faktoren aus Architektur und Theologie für das jeweilige Bauwerk sind. Der Film ist eine Einladung, sich auf den Prozess der Begegnung mit moderner Architektur einzulassen. (Kreuz&Quer ORF)

Schlagwort: Kirche, Kunst, Glaube, Architektur, Gemeinschaft

Das große Geheimnis des Lebens / 4990207

David Steindl-Rast u. Herbert Pietschmann / FeierAbend ORF v. 6.1.2016

Robert Neumüller/ A 2016/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

"Als ich so 16 Jahre alt war, da habe ich noch fest vorgehabt Erfinder zu werden. Ich hab damals nämlich einige Erfindungen gemacht. Sehr gute Erfindungen, die es allerdings leider schon gegeben hat. Und dann bin ich in der achten Klasse zufällig auf ein Buch gestoßen über Relativitätstheorie. Und das hat mich so fasziniert, dass ich sofort gewusst habe, ich muss Physiker werden.", erzählt Herbert Pietschmann. Auch David Steindl-Rast weiß von einem Erlebnis zu berichten, das seinen weiteren Weg maßgeblich bestimmt: "Ich habe Anthropologie studiert und '51 habe ich dann promoviert und bin dann gleich nach Amerika und als ich das Kloster dann entdeckt habe - ich war nur weniger als 24 Stunden dort - da habe ich gewusst, das ist es."

David Steindl-Rast und Herbert Pietschmann verbindet eine jahrelange, tiefe Freundschaft. Gemeinsam - wenn auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mit durchaus verschiedenen Fragestellungen - sind sie auf der Suche nach "dem großen Geheimnis des Lebens", wie sie es nennen. Und dabei profitieren sie voneinander - der Naturwissenschaftler vom Theologen und umgekehrt.

Schlagwort: Vorbilder, Dankbarkeit, Sinn des Lebens, Persönlichkeiten

Grüß Gott im sHäferl: Suche nach Sinn im Armenwirthaus / 4990276

/ Orientierung ORF v. 17.12.2017

Sandra Szabo/ A 2017/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Norbert Karvanek weiß, was es heißt, wenn es im Leben bergab geht. Der 51-Jährige hat aber auch erlebt, wie es wieder aufwärts gehen kann: Nach mehreren Haftstrafen leitet er seit nunmehr 15 Jahren das "s Häferl" im 6. Wiener Gemeindebezirk.

An vier Tagen in der Woche hat das "Armenwirthaus", wie Karvanek die Einrichtung nennt, offen. Den Gästen wird ein kostenloses Menü angeboten, etwa Nudelsuppe, Schinkenfleckerln und Plundergebäck. Gekocht wird für rund 200 Menschen. Sie suchen in den Räumlichkeiten direkt unter der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch Trost und Zuspruch.

Ursprünglich war das "s Häferl" eine Anlaufstelle für Haftentlassene. Mittlerweile kommen auch sehr viele Menschen hierher, die sich Lebensmittel des täglichen Bedarfs nicht mehr leisten können. Das "s Häferl" ist eine Einrichtung der evangelischen Stadtdiakonie Wien, ein Ort der Hoffnung.

Schlagwort: Armut, Obdachlos, Nächstenliebe, Haftentlassene, Hoffnung

Gutachten zu Missbrauch: Vorwürfe gegen Benedikt XVI.

Orientierung | 6 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990447

Zu einem doch recht deutlichen Urteil kommt ein Missbrauchsbericht, der am Donnerstag – mit Spannung erwartet – in München präsentiert worden ist: Über Jahrzehnte hinweg hätten Führungskräfte des Erzbistums München und Freising wiederholt Missbrauchstäter geschützt, weiter als Priester beschäftigt, nichts oder nur wenig getan, um zur Aufklärung von Missbrauchsfällen beizutragen.

Auch Joseph Ratzinger, von 1977 bis 1982 Erzbischof des Bistums, wird dabei belastet. Er habe von Missbrauchsfällen Kenntnis gehabt, Täter – Priester – dennoch weiter beschäftigt und am Schicksal der Opfer „kein Interesse“ gezeigt. Ganz konkret zählt das aktuelle Gutachten insgesamt 497 Missbrauchsoffer auf, die Missbrauchsfälle sind in den Jahren 1945 bis 2019 begangen worden, die Zahl der mutmaßlichen Täter – vor allem Priester – wird mit 235 angegeben. Es sei allerdings von einer „deutlich höheren Dunkelziffer“ auszugehen, so die Anwaltskanzlei WSW, die die Missbrauchsfälle aufgearbeitet hat.

Gut allein sein / 4990407

Kreuz & Quer ORF v. 20.04.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 32 Min.

"Was macht einen Mönch aus? Es ist einer, der Einsamkeit als Segen erleben kann, nicht als Isolation, sondern als Chance", ist Otto Strohmaier, der ehemalige Abt von St. Lambrecht, überzeugt. Aber der Weg dorthin ist mit Angst und Zweifeln gepflastert. Das Leben ist ein anderes geworden, und für viele, die die Zeit in Covid-19-Quarantäne verbringen oder krank sind, ist es sehr einsam. Regisseurin Waltraud Paschinger ist für „kreuz und quer“ der Frage nachgegangen, ob man von Mönchen etwas über die Bewältigung von Einsamkeit und Isolation erfahren kann. Auch für die Benediktinermönche, die das altherwürdige Stift verwalten, ist diese Situation neu. Doch ihr klar geregelter, immer gleicher Tagesablauf aus beten und arbeiten vermittelt auf den ersten Blick das Gefühl, hier sei alles unverändert und schmerzende Einsamkeit nur eine weit entfernte Randerscheinung. Ein klar strukturierter Tagesablauf scheint das eine Geheimnis gegen Einsamkeit zu sein, aber das zweite ist ein individueller Kampf, denn Einsamkeit ist nicht „allein zu sein, sondern allein gelassen zu sein – von Gott und/oder allen anderen verlassen zu sein“. Es sind keine Besser-Leben-Tipps, die die Mönche geben. Es sind ihre Geschichten von einsamen Entscheidungen, Kreativität als Ventil oder unendlicher Einsamkeit mitten unter Menschen, ihre Schlüsse daraus und ihre Lebensweisheiten, die berühren. „Natürlich hilft der Glaube. Aber Gott kommt nicht auf Knopfdruck, er lässt sich nicht "herbeamen", wann immer man ihn gerade braucht.“ Einsamkeit zu bewältigen ist Arbeit. Sie führt in die Untiefen der Seele. Sie zuzulassen kann den Blick für neue Möglichkeiten eröffnen. Wenn man die Beschallung von außen durch andere einmal abschaltet, gezwungen oder freiwillig, lernt man sich selbst neu kennen und vielleicht auch mögen. Inmitten der monumentalen Gemäuer des Stiftes St. Lambrecht, inmitten seiner verborgenen Gärten, seiner geheimnisvollen Bibliothek und seiner prunkvollen Räume, wandelt sich Einsamkeit Schritt für Schritt zu einer Chance.

Günther Zgubic - Priester der Verdammten / 060280 Allein gegen Todesschwadronen u. Hoffnung in die Hölle tragen
ORF v. 14.11.2005 u. Feierabend v. 06.01.2006

Mathilde Schwabeneder/ A 2005/ Dokumentation/ 20 Min./ ab 14

In seiner Heimat kennen ihn noch relativ wenige. In Brasilien ist der katholische Priester Günther Zgubic ein landesweit bekannter Menschenrechtsaktivist. Der gebürtige Steierdokumentierte als Leiter der Gefängnisseelsorge die Folterungen und Misshandlungen in den brasilianischen Gefängnissen. Seine Arbeit führte zur Einschaltung der UN-Menschenrechtskommission und zu Verbesserungen der Lebenssituation der Häftlinge vor Ort. Für sein Engagement erhielt Zgubic jüngst den Erzbischof-Romero-Preis für Menschenrechte der Katholischen Männerbewegung Österreichs. Günther Zgubic sieht sein Engagement nicht als etwas Außergewöhnliches: "Eigentlich ist das nur die Konsequenz, wenn man sein Christentum ernst nimmt. Man kann bei Unrecht nicht mehr zusehen. Man muss sich einmischen. Man muss solidarisch leben". Schlagwort: Berufung, Menschenrechte, Außenseiter, Priester, Nächstenliebe, Gefängnis, Zivilcourage, Hoffnung, soziale Verantwortung

Heilige Bäume

Religionen der Welt ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990479

Bäume haben Menschen schon immer fasziniert. Sie stehen für Schutz, Sicherheit und Ruhe. In manchen spirituellen Traditionen gelten beispielsweise Linden und Pappelfeigen als "Bäume der Erleuchtung".

Unter den Linden wurde vermutlich vor langer Zeit Gericht gehalten und wurden Feste gefeiert. Unter der Pappelfeige, besser bekannt als Bodhibaum, fand Buddha der Überlieferung nach zur Erleuchtung.

Bäume können aber auch Teil der Kosmologie oder Teil eines Mythos sein, als Gott oder als Sitz Gottes verehrt werden oder Symbole für Zeit und Fruchtbarkeit sein. "Religionen der Welt" über heilige und heilende Bäume und deren spirituelle Bedeutung.

Heilige - Ketzer - Märtyrer / 060281

Ignatius v. Loyola, Thomas Müntzer, Martin Luther, Maria u. Franz von Assisi / Feierabend ORF

Christian Rathner, Anita Natmeßnig/ A 2006/ Dokumentation/ 60 Min./ ab 14

Ignatius von Loyola - Vor 450 Jahren, am 31. Juli 1556, starb Ignatius, der Gründer des Jesuitenordens. Christian Rathner zeigt den Wendepunkt im Leben des Ignatius von Loyola, die Wandlung vom Krieger zum Büsser und erzählt, wie es zur Gründung des Jesuitenordens gekommen ist.

Thomas Müntzer - "Das Volk wird frei werden und Gott allein der Herr darüber sein", so das Credo des radikalsten Geistes unter den deutschen Kirchenreformatoren des 16. Jahrhunderts, Thomas Müntzer (1489-1525).

Martin Luther - Ein Film über Martin Luthers Begeisterung für Bibel und die Bedeutung des Geistes. Der bekannteste Kirchenreformer hat eines verstanden und zum Pfingstprogramm erhoben: Der Geist Gottes spricht alle Sprachen, nicht nur die antiquierten der Gelehrten. Maria von Nazareth - Der Überlieferung zufolge wurde Maria vielleicht um das Jahr 20 v. Chr. in Israel geboren und starb am 15. August 48 - je nach Überlieferung - in Jerusalem oder in Ephesus. Über das jüdische Mädchen Mirjam von Nazareth findet man nicht sehr viel in den Schriften des Neuen Testaments. Es sind vor allem außerbiblische, apokryphe Texte, die über die Mutter Jesu, die als heilige Maria berühmt werden sollte, erzählen. Franz von Assisi - Zum Abschluss machen sich Adolf Holl und Regisseurin Anita Natmeßnig auf die Spuren des ebenso bekannten wie unbequemen Heiligen Franz von Assisi und seiner Gefährtin Klara.

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Kirchengeschichte, Maria, Martin Luther, Franz v. Assisi

Heiliger Johannes Paul II / 060773 und Online-Video4990147

Die Polen und ihr Papst / Orientierung ORF v. 24.04.2014

Martin Motylewicz/ A 2014/ Dokumentation/ 8 Minuten/ ab 14

Er war der erste nicht-italienische Papst seit vielen Jahrhunderten, der erste slawische und der erste Papst aus Polen: Johannes Paul II. In etwas mehr als einer Woche, am 27. April 2014, wurde er heiliggesprochen. Wie steht es nun in seiner Heimat um die Erinnerung an Karol Wojtyla? Was ist aus der Begeisterung von Millionen Polen für "ihren Papst" geworden? Jüngste Meinungsumfragen sprechen da eine deutliche Sprache: 95 Prozent der Befragten sehen in der Heiligsprechung von Johannes Paul II. ein Ereignis, das "eine wichtige Rolle für Polen" spielt. Und für etwa vier von fünf Polen ist der Akt der Heiligsprechung auch "persönlich" eine wichtige Angelegenheit. Doch vereinzelt melden sich auch kritische Stimmen zu Wort: Piotr Szumlewicz zum Beispiel, Journalist und Autor eines Buchs mit dem Titel "Der unheilige Vater". Er verweist auf Wojtylas ablehnende Haltung gegenüber der Befreiungstheologie, auf seine umstrittene Begegnung mit dem chilenischen Diktator Pinochet und auf das immer wieder betonte Verbot der Verwendung von Verhütungsmitteln.

Schlagwort: Papst, Heilige, Polen, Johannes Paul II,

Heiliger Johannes XXIII / 06076 und Online-Video94990143

Erinnerungen an den "guten Papst" / Orientierung ORF v. 13.04.2014

Klaus Ther/ A 2014/ Dokumentation/ 7 Minuten/ ab 14

Als "Übergangspapst" wurde er anfangs, 1958, tituiert. Doch Giuseppe Roncalli, Papst Johannes XXIII., erwies sich als bald nicht nur als "il papa buono" - "der gute Papst" - sondern auch als überraschend reformfreudiger Oberhirte der römisch-katholischen Kirche: Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil leitete er einen der bedeutendsten Erneuerungsschritte in der Geschichte der römisch-katholischen Kirche ein. Am 27. April wurde er, gemeinsam mit Papst Johannes Paul II., heiliggesprochen. Schlagwort: Papst, Johannes XXIII, Kirchengeschichte, Heilige, Konzil,

Heiratsflucht: Zivile Ehe in Israel unmöglich

Orientierung | 8 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990443

Als eines von nur wenigen Ländern weltweit lässt Israel keine Ehe am Standesamt zu. Innerhalb Israels können nur Mitglieder derselben Religionsgemeinschaft untereinander und nach religiösem Recht heiraten.

Für Befürworter ist das der Weg, die Fortsetzung jüdischer Familientraditionen in einem jüdischen Staat sicherzustellen. Gegner sehen darin einen unzulässigen Eingriff der Religionsbehörden ins Privatleben und fordern seit Jahren eine Reform. Zehntausende Israelis heiraten deshalb im Ausland.

Helden des Glaubens / 060543

Die Heiligen in der Kirche / Kreuz & Quer ORF v. 2.11.2010

Peter Beringer/ A 2010/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Ausgehend von der bevorstehenden Seligsprechung Johannes Pauls II beschäftigt sich die Dokumentation mit den Heiligen der Kirche. Diese hat sich immer als "Gemeinschaft der Heiligen" betrachtet: jeder Christ ist "heilig". Trotzdem hat sie es schon früh für nötig befunden, bestimmte verstorbene Personen-zunächst ihre Märtyrer-als eigentliche Heilige zu bezeichnen. Und sie hat diesen Menschen kraft Fürbittgebet eine Mittlerrolle zwischen Gott und den Menschen zugewiesen. Und tatsächlich feiert die Volksreligiosität in manchen Heiligen oft kaum verhüllt noch die alten Götter.

Die Sendung geht vor diesem Hintergrund der Frage nach, was das Heilige und die Heiligen heute für uns bedeuten können. Warum braucht es Seligsprechungs-, oder Heiligsprechungsverfahren. Warum reicht nicht, wie früher, der Augenschein und die Anerkennung der Gemeinde für ein "santo subito"? Und wieso und auf welche Weise soll der Christ "Heiligkeit" anstreben?

Die Dokumentation macht sich auf die Suche nach den verstorbenen und aktuellen Heiligen.

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Papst, Vatikan, Johannes Paul II, Selige, Märtyrer

Helfen ist "geil"? / 060472

Freiwilliges Sozialjahr für österreichische Jugendliche / Orientierung ORF v. 28.6.2009

Christoph Riedl/ A 2009/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

Jedes Jahr zeigen mehr als 200 junge Österreicherinnen und Österreicher Einsatz und Engagement, indem sie ein freiwilliges Sozialjahr in einer sozialen Einrichtung in Österreich absolvieren. Die Bandbreite der Einsatzstellen reicht vom Kindergarten über die Arbeit in Obdachloseneinrichtungen bis hin zum gemeinsamen Tun mit behinderten Jugendlichen und Erwachsenen. Während dieses "freiwilligen sozialen Jahres" werden die Jugendlichen durch Schulungen und Seminare begleitet. Reich werden sie dabei allerdings nicht: Kost und Logis werden zur Verfügung gestellt, 178 Euro gibt's als Taschengeld. ORIENTIERUNG hat junge Menschen an ihren Einsatzstellen besucht und geht der Frage nach, warum tausende Jugendliche seit Gründung des Vereins "Freiwilliges Soziales Jahr" vor 41 Jahren diese Möglichkeit genützt haben, ein Jahr lang in einer sozialen Einrichtung tätig zu sein.

Schlagwort: Jugend, Identität, Nächstenliebe, Sinnsuche, Verein, soziale Verantwortung, Ehrenamt

Herr Schuh und der Glaube / 4990263

/ Kreuz & Quer ORF v. 22.11.2016

Florian Gebauer/ A 2016/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

Im fünften Teil der "kreuz und quer"-Reihe spannen Franz Schuh und Regisseur Florian Gebauer den essayistischen Bogen vom Aberglauben über den Mythos Fußball bis hin zur transzendenten Glaubenskrise. Eine Astrologin erklärt, wie sie am Himmel ablesen kann, wann der richtige Zeitpunkt für eine Entscheidung gekommen ist. Der Psychiater Reinhard Haller glaubt an das Zeitalter des Narzissmus, den überzogenen Glauben an sich selbst. Ein Austria- und ein Rapid-Anhänger diskutieren über den Mythos ihrer Vereine, und die Burgschauspielerin Elisabeth Augustin verrät, ob sie sich an die vielen abergläubischen Sätze im Theaterreich hält.

"Es ist erstaunlich, wie viel man glauben muss, um das Gefühl zu haben, jetzt weiß ich was: Wenn ich mein Haus verlasse, glaube ich, das geht gut aus, und ich glaube, dass die Ordnung, die gestern noch herrschte, auch heute in Kraft ist. Mit so einem Vertrauen lebt man, aber wissen kann man nicht, ob es gerechtfertigt ist", so Franz Schuh.

Schlagwort: Glaube, Hoffnung, Sinn, Gesellschaft, Aberglaube,

Herr Schuh und der Tod / 060985 u. 4990264

/ Kreuz & Quer ORF v. 29.10.2013

Florian Gebauer/ A 2013/ Dokumentation/ 38 Min./ ab 14

Der Essayist Franz Schuh begibt sich auf die Reise an die Grenze des Lebens. Was passiert, wenn wir nicht mehr sind? Gibt es die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Nicht-Sein zu versöhnen? Und wer sind die Menschen, die täglich mit dem Tod konfrontiert sind?

Der Tod selbst - so heißt es in einem Volkslied - sei ein Wiener gewesen. Als "schene Leich" wird ein schönes Begräbnis, eine Bestattung mit Pomp, mit Würde und mit ausreichend Trauergästen genannt. Doch: wie hat sich im Zeitalter der Individualisierung und Säkularisierung der Umgang mit dem Tod, die Verabschiedung vom Toten und das Totengedenken verändert?

Schlagwort: Tod, Vergänglichkeit, Trauer, Bestattung, Verabschiedung, Totengedenken.

Herr Schuh und die Freiheit / 060995 u. 4990277

/ Kreuz & Quer ORF v. 14.11.2017

Florian Gebauer/ A 2017/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Im sechsten Teil der Sendereihe "Herr Schuh und ..." macht sich Franz Schuh auf die Suche nach der Freiheit. Wer ist frei und warum? Was bedeutet Freiheit? Wie hat sich der Begriff der Freiheit in den Jahrhunderten verändert? Wo fängt die Freiheit an, wo hört sie auf?

Schlagwort: Freiheit, Gewissen, politische Freiheit, Meinungsfreiheit, Freiheit der Kunst

Herr Schuh und die Hoffnung / 060922 u. 4990215

/ Kreuz&Quer ORF v. 19.1.2016

Florian Gebauer/ A 2016/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

Hoffnung ist etwas zutiefst Menschliches. Die syrische Flüchtlingsfamilie Rahmoon hofft auf ein Leben in Frieden in Österreich. Die Anthropologin Traude Pillai Vetschera ist nach einem Unfall querschnittgelähmt. Aber sie schöpfte Hoffnung und bereiste über viele Jahre Indien. "Die Hoffnung macht uns unter Umständen zu Helden: Aus lauter Hoffnung ertragen wir die größten Leiden oder Schmerzen, in der Hoffnung, sie würden einmal noch vergehen", sinniert Franz Schuh. "Die Hoffnung ist das größte Übel, sogar das allergrößte Übel, weil die Hoffnung einen Leiden lässt, viel länger Leiden lässt, als wenn sie nicht da wäre," entgegnet der Philosoph Ernst Bloch. Gibt es einen biologischen Ort, an dem die Hoffnung entsteht? "Im Stirnhirn", erklärt Neurobiologe Joachim Bauer. "Das ist der Ort der Hoffnung. Wenn im präfrontalen Kortex Zuversicht entsteht, haben selbst Schwerkranken eine bessere Aussicht auf Genesung." Aber die Hoffnung hat auch mächtige Gegenkräfte: die Verzweiflung und die Enttäuschung. Sofern Rationalität menschenmöglich ist, ist der Zweifel etwas Vernünftiges. Der Himmel, so Immanuel Kant, hat den Menschen als Gegengewicht zu den vielen Mühseligkeiten des Lebens dreierlei gegeben: Den Schlaf, das Lachen und die Hoffnung. Schlagwort: Hoffnung, Sinn des Lebens, Philosophie, Heilung, Zuversicht

Herr Schuh und die Macht / 4990265

/ Kreuz & Quer ORF v. 02.06.2015

Florian Gebauer/ A 2015/ Dokumentation/ 39 Min./ ab 14

Franz Schuh, der österreichische Philosoph und Essayist, macht sich im dritten Teil der Reihe "Herr Schuh und..." auf die Suche nach der Macht. Was bedeutet es, wirtschaftliche Macht zu haben oder politische?

Was bedeutet es, keine Macht zu haben, ohnmächtig zu sein, sich gegen mächtige Apparate zu stellen? Wer sind die Menschen mit Macht, wie gehen sie damit um? Korrumpt die Macht, macht sie attraktiv, setzt(t)en die Menschen ihre Macht gerecht ein?

Franz Schuh spricht mit Willi Hemetsberger, einem der einflussreichsten Investmentbanker Österreichs mit Spitznamen "Der rote Willi" über die Macht des Geldes. Er trifft den ehemaligen Chef der Raiffeisenbank Christian Konrad und erörtert mit ihm auch die Frage, ob Macht erotisch ist.

Franz Schuh trifft die Chefredakteurin der Gratiszeitung "Heute", Eva Dichand. Information ist Macht, ist auch Wissen Macht? Den früheren Bundeskanzler Franz Vranitzky befragt Franz Schuh über politische Macht. Er besucht die zweite Vizepräsidentin der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter Sabine Matejka und diskutiert mit ihr über Macht und deren Kontrolle.

Von einem jungen Bundesheer-Rekruten erfährt Franz Schuh Interessantes über Sinn und Unsinn von militärischem Gehorsam, und schließlich spricht er mit Helmut Schüller über den Kampf der Pfarrerrinitiative gegen alte, erstarrte Kirchenstrukturen. Schlagwort: Macht, Machtverhältnisse, Machtausübung, Geldmacht, Machtstrukturen

Herr Schuh und die Liebe / 4990161

Kreuz & Quer ORF v. 02.09.2014

Florian Gebauer/ A 2014/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

"Wenn die Liebe glücklich verläuft, dann ist sie die größte Macht im einzelnen Menschen, das Leben auf dieser Welt zu bejahen." Auf seiner Erkundungstour trifft Franz Schuh u. a. auf das Ehepaar Hehberger. Die Pensionisten sind seit 50 Jahren verheiratet. "Sind 50 Jahre eine Ewigkeit? Auf Erden ja." Ihre Liebe hat sich im Laufe der Jahrzehnte von himmelhochjauchzend zu einer liebevoll-pragmatischen Form der Zweisamkeit gewandelt. Das ist doch Grund genug, sich zu fragen: Was ist denn das - die Liebe?

Schlagwort: Glück, Liebe, Partnerschaft, Werte,

Herzklopfen / 4990266

Liebe mit Hindernissen / Kreuz & Quer 19.09.2017

Elisabeth Krimbacher, Thomas Grusch/ A 2017/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Auf die Herausforderungen, vor denen bikulturelle Paare stehen, werden sie nicht vorbereitet - es gibt kaum Vorbilder für diese Lebensform oder Ratgeber für die Fragen, die im Alltag aufgeworfen werden können: In welchem Land soll man gemeinsam leben und arbeiten? Welche Religion wird in der Familie praktiziert? Wie sollen die Kinder erzogen werden? Welchen Einfluss soll oder darf die Großfamilie haben?

Meist erfordert es viel Empathie und Kompromissfähigkeit, um eine für beide Partner befriedigende Lösung zu finden. Wer von vornherein in seiner eigenen Kultur, Religion oder Hautfarbe die einzige Wahrheit sieht, wird sich jedoch kaum in jemand Fremden verlieben.

Wer sich hierin aber bereits als Weltbürger zeigt, verhält sich meist auch toleranter. Gerade was die Verbindung zweier Menschen mit unterschiedlicher Religion betrifft, scheint durch diesen Aspekt per se mehr Liberalität zu herrschen. Der Glaube an einen Gott verbindet oft mehr, auch wenn die Religion eigentlich unterschiedlich ist.

Schlagwort: Liebe, Partnerschaft, bikulturelle Paare, Homosexualität, Kulturen

Hildegards Enkel / 060466 Das Erbe der Hildegard von Bingen / Kreuz & Quer ORF v. 08.09.2009

Eva Maria Berger/ A 2009/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Hildegard-Medizin, Hildegard-Suppen, Hildegard-Fasten: Obwohl die Benediktinerin Hildegard von Bingen vor mehr als 900 Jahren lebte - in einer Zeit, die mit heutigen wenig gemeinsam hat - lässt sich heute mit der Kirchenfrau gutes Geld machen. Woher der Boom? Woher das Interesse? Was hat sie der Nachwelt hinterlassen, das bis heute Gültigkeit zu haben scheint? Der Film versucht der Ordensfrau auf die Spur zu kommen und geht der Frage nach: Wer war Hildegard von Bingen wirklich?

Schlagwort: Heilige, Medizin, Fasten, Orden,

Himmlischer Wahnsinn - 500 Jahre Teresa von Avila / 060866 u. 4990188

/ Orientierung ORF v. 09.08.2015

Josef Manola/ A 2015/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

"500 Jahre Teresa von Avila" Spanien gedenkt dabei einer seiner Nationalheiligen - und die christliche Welt einer der größten Mystikerinnen, Ordensgründerinnen ("Unbeschuhete Karmelitinnen") und - seit 1970 - ersten Kirchenlehrerin. Ihre Gedichte gelten heute als Höhepunkte der spanischen Mystik. Ihre Beschreibung tranceähnlicher Zustände und Visionen während des intensiven Gebets - vom "himmlischen Wahnsinn" schrieb sie - sorgen seit Jahrzehnten für wissenschaftliche Diskussionen. Und auch die Zahl der Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt deutet darauf hin, dass die am 28. März 1515 geborene Enkelin eines konvertierten Juden noch in unseren Tagen als literarische und spirituelle Figur für viele Menschen von Bedeutung ist. Anlass für ein "Orientierung"-Team, eine Gruppe von in Klausur lebenden Karmelitinnen in einem Kloster im spanischen Valladolid zu besuchen und dort nach "Spuren der Teresa von Avila" zu suchen.

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Orden, Mystikerin,

Hiobs Botschaften / 4990312

Von Widerstandskraft und Resilienz / Kreuz & Quer ORF v. 22.01.2019

Christoph Guggenberger/ Österreich 2019/ / 49 Min./

Die deutsche Sachbuch-Autorin und zweifache Mutter Silke Naun-Bates. Silke ist acht Jahre alt, als sie bei einem Spaziergang von einem Güterzug überrollt wird und beide Beine verliert. Seitdem geht sie auf Händen durch die Welt. Doch ihre Behinderung erlebt sie nie als Hindernis. Die größte Probe in ihrem Leben waren ihre intensiven

Erfahrungen mit dem Tod geliebter Menschen. Katarina Posch studiert schon mit 17 Jahren an der Universität für angewandte Kunst Wien, promoviert in Japan und wird Professorin für Designgeschichte am angesehenen Pratt-Institute in New York. 2015 erkrankt sie an einem Gehirntumor. Die Operation dauert zehn Stunden. Als sie aufwacht, ist der Tumor zwar beseitigt, aber Katarina am ganzen Körper gelähmt. Sie kann nur mehr ihr linkes Auge bewegen. Man nennt das Locked-In-Syndrom. Seitdem wird sie von ihren Schwestern gepflegt. Katarina spricht mit Hilfe eines Computers, den sie mit ihren Augen bedient. Heute, drei Jahre danach, gehe es ihr so gut wie vor der Operation, sie könne nur nicht mehr alles machen, sagt sie. Wie kam sie zu dieser Einstellung, und welchen Anteil haben ihre Schwestern daran, die sie mit viel Liebe und Humor pflegen? Kann man diese Schicksale in Beziehung zur biblischen Hiobsgeschichte setzen? Wer war Hiob überhaupt, und wie kann man diese Jahrtausende alte Erzählung heute verstehen? Der Theologe und Philosoph Prof. Dr. Clemens Sedmak und der Notfallseelsorger Hermann Saur versuchen Antworten. Ist die Botschaft der Hiobsgeschichte am Ende womöglich gar keine Hiobsbotschaft?
Schlagwort: Schicksal, Beeinträchtigung, Resilienz, Lebenssinn, Hoffnung, Hiob, Glaube,

Der hohe Preis fürs Billigfleisch / 4990299

/ Am Schauplatz ORF v. 24.05.2018

Klaus Dutzler, Beate Haselmayer / A 2018/ Dokumentation/ 48 Min./ ab 14

Ein Schweinebauer bekommt heute für ein Schwein in etwa so viel Geld wie vor sechzig Jahren: ca. 145 Euro. Während der Preis für Brot und Milch in den vergangenen Jahren um ein Vielfaches gestiegen ist, locken Supermärkte mit immer günstigeren Fleischaktionen.

Das geht nur, weil Nutztiere industriell gehalten und geschlachtet werden. Das Futter wird großteils aus Südamerika importiert. Dort werden tropische Regenwälder brandgerodet, um Anbauflächen zu gewinnen. "Unsere Rinder fressen buchstäblich den Regenwald in Südamerika auf".. Beim Abholzen der Wälder gelangt CO₂ in die Atmosphäre.

Weltweit setzt die Nutztierhaltung in etwa dieselbe Menge Treibhausgase frei wie der Verkehr.

Die "Am Schauplatz"-Reporter Klaus Dutzler und Beate Haselmayer zeigen Alternativen zum klimaschädlichen Fleischkonsum. In der Steiermark treffen sie die Landwirte Bernhard Monschein und Johann Hebenstreit. Ihre Soja-Toastanlage verarbeitet die Ernte von den umliegenden Feldern zu klimafreundlichem Futter für ihre Legehennen. Ein paar Kilometer weiter betreibt Schokoladehersteller Josef Zotter einen "essbaren Tiergarten". Er will vermitteln, dass Tiere Lebewesen sind und keine Produkte. "Schau deinem Essen in die Augen und entscheide dann, wie groß dein Schnitzel ist", lautet sein Aufruf zu bewussterem Fleischkonsum. Dem Schnitzel Konkurrenz machen könnten bald Pilze und Insekten. Im CO₂-Test schneiden sie jedenfalls eindeutig besser ab.

Schlagwort: Nutztiere, Fleischindustrie, Ökologie, Globalisierung, alternative Landwirtschaft

Ein holpriger Weg / 4990318

Die katholische Kirche und das Frauenwahlrecht / Orientierung ORF v. 24.02.2019

Sandra Szabo/ Österreich 2019/ / 8 Min./

Lange Zeit stand die katholische Kirche jeglichem politischen Engagement von Frauen kritisch oder gar ablehnend gegenüber. Dies sei "unmoralisch", hieß es. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zusammenbruch der Donaumonarchie begann ein Kurswechsel. Der damalige Erzbischof von Wien, Kardinal Friedrich Gustav Piffl, habe die "Zeichen der Zeit" erkannt und zeigte sich aufgeschlossen, erzählt die Publizistin Ingeborg Schödl. "Ein Festhalten am bisherigen Standpunkt wäre ein heller Wahnsinn", meinte Kardinal Piffl. Den Kirchenmännern ging es - angesichts der damals engen Verflechtung von Kirche und Politik - auch um die Wahlstimmen der Frauen. "Weiten Kreisen war klar, dass politisch ein Bollwerk gegen die Sozialdemokratie errichtet werden müsste und dafür sind die Frauenstimmen wichtig gewesen", erzählt die Historikerin Birgitta Bader-Zaar. Und so durften hierzulande am 16. Februar 1919 erstmals Frauen gleichberechtigt mit Männern wählen - und gewählt werden. Das Ergebnis: Die Sozialdemokraten erreichten mit 72 Mandaten die relative Mehrheit, die Christlichsozialen kamen auf 69 Mandate. Die erste Sitzung der Konstituierenden Nationalversammlung der damaligen Republik Deutschösterreich fand am 4. März 1919 statt. Insgesamt acht Frauen schafften den Einzug in das Parlament, sieben Sozialdemokratinnen und Hildegard Burjan von den Christlichsozialen, die später die Schwesterngemeinschaft "Caritas Socialis" gründete. Mit den entscheidenden Momenten, die zum Wahlrecht der Frauen führten, befasst sich ab dem 7. März auch die Ausstellung "Sie meinen es politisch" im Volkskundemuseum Wien. Und im "Haus der Geschichte Österreich" am Wiener Heldenplatz sind unter dem Titel "Aufbruch ins Ungewisse" u.a. Wahlplakate zu sehen, die zeigen, wie Frauen anno dazumal politisch mobilisiert werden sollten.

Schlagwort: Politik, Frauen, Frauenwahlrecht, Kirche, Geschichte

Hirn und ich, Das / 060393 / Kreuz & Quer ORF v. 02.09.2008

Kurt Langbein/ A 2008/ Dokumentation/ 29 Min./ ab 14

"Wenn das Bewusstsein das Resultat von Gehirnprozessen ist, dann werden wir bei unserem künstlichen Gehirn bald ebenfalls eine Art Bewusstsein sehen". Henry Markram, Hirnforscher in Lausanne in der Schweiz hat mit seinem "Blue Brain"-Projekt neue Maßstäbe in der Hirnforschung gesetzt. In einem der größten Computer der Welt arbeiten 10.000 elektronische Klone von Hirnzellen selbständig, wie im Gehirn. Schon in zehn Jahren will Markram das menschliche Hirn komplett nachgebaut haben. Entscheidet das "Ich", oder die Neuronen? Ist das Bewusstsein nicht mehr als ein neurochemischer Prozess? Wenn ja, was ist dann unser freier Wille, unser "Ich"? Lässt sich aus der modernen

Hirnforschung ableiten, dass nicht unser Ich, sondern chemische und physikalische Prozesse in den Neuronen entscheiden, was wir denken und wollen? Oder ist das eine reduktionistische Verzerrung der Realität? Gibt es einen freien Willen? Im Film "Das Hirn und Ich" dokumentiert Kurt Langbein eine Art Wettbewerb zwischen den deterministischen Thesen und den Verfechtern eines freien Willens anhand von Beispielen aus dem menschlichen Alltag. Schlagwort: Geist, Körper, Forschung, Seele, Gehirn, Schöpfung, Wissenschaft

Horoskope - wer glaubt denn sowas?

dok1 ORF | 45 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990441

Laut Umfrage glauben 33 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher daran, dass das Geburtshoroskop einen Einfluss auf den Lauf ihres Lebens hat. Astrologinnen und Astrologen sind überzeugt: Die Sterne können einiges über persönliche Stärken verraten und auch bei Entscheidungen ein Wegweiser sein. Wissenschaftlich beweisbar ist das allerdings nicht. In Krisenzeiten wird Sternendeutung stets populärer: Social Media Memes, Horoskop-Apps und Astro-Podcasts liegen im Trend. Lisa Gadenstätter spricht mit überzeugten Anhängern und Kritikern der Astrologie und überprüft in einem Experiment, wie sie Menschen mit psychologischen Tricks ansprechen.

Hotel Hoffnung / 4990214

magdas Hotel / Kreuz&Quer ORF v. 24.12.2015

Martin Betz/ A 2015/ Dokumentation/ 25 Min./ ab 14

Das "magdas Hotel" in Wien ist eine Herberge der etwas anderen Art. Sämtliche Mitarbeiter des Hotels sind in Österreich anerkannte Flüchtlinge. Für die 20 Angestellten aus 16 Ländern ist das Hotel die Erfüllung einer langgehegten Hoffnung - nämlich jener, einer geregelten Arbeit nachgehen zu können. Einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, als Mensch wahrgenommen werden, das verbindet die Hoffnungen der Mitarbeiter im magdas Hotel. Eine neue Chance bekommen jedoch auch die Möbel im magdas Hotel. Wenn sich der bunt geschmückte Christbaum aus alten Metallrädern dreht, ist das nur eines von vielen Beispielen für "Upcycling" im Hotel. Altes wird wiederverwendet und neu gestaltet. Die Herbergssuche, wie sie im Advent thematisiert wird, kennen die Mitarbeiter des magdas Hotel aus eigener persönlicher Erfahrung. Nicht wenige sind dabei in Isolation geraten. Im magdas Hotel können sie nun selbst Herberge geben - und das tun sie mit viel Herzblut und in nicht weniger als 26 Sprachen.

Schlagwort: Herberge, Asyl, Hoffnung, Sinn, Arbeit

Housing First - Herbergssuche 2013 / 060772 und Online-Video 4990146

Orientierung ORF v. 23.12.2013

Klaus Marschalek/ A 2013/ Dokumentation/ 6 Minuten/ ab 14

Langzeitobdachlose gelten vielfach als "hoffnungslose Fälle." Wer mehrere Jahre auf der Straße verbracht hat, findet selten einen Weg zurück - so der Tenor. Das Konzept "Housing First" will das ändern. In Österreich leistet Pfarrer Wolfgang Pucher mit seinem Team - im Rahmen der "VinziWerke" - Pionierarbeit auf diesem Gebiet. Die Idee stammt aus den USA. Seit etwa einem Jahr wird sie nun auch in Salzburg umgesetzt. Gestrandeten Menschen wird dabei - ohne großes Wenn und Aber - zuerst einmal eine Wohnung zur Verfügung gestellt. Die "Orientierung" war dabei, als Johann Lienbacher, zuvor rund sechs Jahre lang obdachlos, im Dezember des vergangenen Jahres seine neue Mietwohnung bezog. Ein Jahr später erzählt er über seinen Weg zurück in die Gesellschaft.

Schlagwort: Außenseiter, Obdachlos, Herberge, Advent

Ich bin der Himmel / 060689 Online-Video 4990044

FeierAbend ORF v. 9.05.2013

Maria Katharina Moser, Barbara Krenn/ A 2013/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

"Gitti, wenn du der Himmel bist und ich eine Wolke bin" - sagt Stefan Mann - "und wir sehen uns aber nicht, dann weißt du trotzdem: Ich bin in deiner Nähe!" Gitti - Brigitte - Koxeder und Stefan Mann verbindet eine tiefe Freundschaft - seit vielen Jahren schon. Und sie verbindet ihre schriftstellerische und schauspielerische Tätigkeit. Beide sind Mitglieder der Literatur- und Theatergruppe "Malaria" des Diakoniewerks Gallneukirchen. Gemeinsam mit anderen Menschen mit intellektuellen und körperlichen Einschränkungen haben sie sich mit dem Thema "Himmel" beschäftigt. Die Literatur- und Theatergruppe "Malaria" ist aus Eigeninitiative von künstlerisch tätigen Menschen mit Behinderung im Diakoniewerk Gallneukirchen entstanden. Selbst geschriebene und adaptierte Geschichten und Bilder werden in Szene gesetzt. Durch künstlerische Betätigung - so die Überzeugung - will der Etikettierung wegen Behinderung entgegengewirkt werden. Was durchaus gelingt. Maria Katharina Moser ist es gelungen, einen berührenden Film zu gestalten, in dem ausschließlich Menschen mit intellektuellen und körperlichen Einschränkungen ihre Sicht der Dinge vorstellen. Eine filmische Reise in eine für viele unbekannte Lebens-, Gedanken- und Vorstellungswelt. Schlagwort: Behinderung, Literatur, Kunst, Theater, Freundschaft,

Ich glaube, also gehe ich - Protestantenvertreibung in Österreich / 4990405

Kreuz & Quer ORF v. 20.11.2018 Film/Video digital, Österreich 2018, 34 Min.

Nur wenige wissen, dass im einstigen katholisch geprägten Herrschaftsgebiet der Habsburger über viele Jahrzehnte nach der Reformation eine große Zahl von Menschen mit evangelischem Bekenntnis gewohnt hat. Viele von ihnen mussten ihren Glauben im Verborgenen ausüben - nach außen hin als fromme Katholiken. Protestanten hingegen, die

ihr lutherisches Bekenntnis nicht verleugnen wollten, wurden im Laufe des Dreißigjährigen Krieges und der Gegenreformation aus ihrer Heimat vertrieben. Sie fanden an anderen Orten eine neue Bleibe: in Franken und Bayern, aber auch in Baden-Württemberg. Nachdem die österreichische – und damit katholische – Geschichtsschreibung diese Schicksale jahrhundertlang vergessen hatte, haben Nachkommen dieser Vertriebenen – der Exulanten – die Forschung nach ihrer früheren Heimat wiederaufgenommen. Dabei entdeckten sie die alten Herkunftsorte ihrer Vorfahren, viele davon in Niederösterreich und Kärnten. Regisseurin Anita Lackenberger zeichnet in der im Auftrag des ORF von Produktion West produzierten Dokumentation ein facettenreiches Bild der Protestantenvertreibung in Österreich.

Ich träume auf Deutsch / 060941 u. Online-Video 4990224

Wie Integration gelingen kann / Kreuz & Quer ORF v. 13.09.2016

Martin Betz, Barbara Krenn/ A 2016/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 12

Der Film "Ich träume auf Deutsch" begibt sich auf Spurensuche nach Wien, Tirol und Schweden und untersucht Fälle von gelungener und weniger gelungener Integration - und welche Gründe dafür ausschlaggebend sind. Für Flüchtlinge ist gerade Bildung ein schwer zu erlangendes Gut. Da gesetzlich keine Deutschkurs-Verpflichtung für Asylwerber besteht, ist unter anderem die Zivilgesellschaft gefordert, jungen Menschen Deutschkurse anzubieten. Nicht weniger prekär ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Der Migrationsforscher August Gächter stellt fest, dass von den Flüchtlingen, die zwischen 2009 und 2014 nach Österreich gekommen sind, nur zwölf Prozent erwerbstätig sind. Fünf bis zehn Jahre dauert es, bis Zugewanderte durchschnittlich in Beschäftigung kommen. "Ich träume auf Deutsch" zeigt aber auch Fälle gelungener Integration: etwa Damir Hamidovic, der als obdachloser Bosnien-Flüchtling 1992 nach Klosterneuburg gekommen ist und dort schließlich zur Basketball-Legende wurde.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei in Österreich den islamischen Religionspädagogen zu. Letztlich baut aber das Prinzip Integration auf den Errungenschaften der Menschenrechte auf: die Würde des Menschen, freie Meinung und Religionsausübung, demokratische säkulare Rechtsstaatlichkeit, die Gleichstellung aller Menschen. Nur wer diese Grundwerte akzeptiert, aufseiten der Zuwanderer wie auch der Aufnahmegesellschaft, kann Integration erst möglich machen. Schlagwort: Flucht, Asyl, Integration, Gastarbeiter, Migration

I have a dream / 4990296

Erinnerungen an Martin Luther King / Orientierung ORF v. 01.04.2018

Christian Rathner/ A 2018/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 12

Vor einem halben Jahrhundert - am 4. April 1968 - wurde in Memphis der US-amerikanische Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King ermordet.

Er war das Gesicht der Bürgerrechtsbewegung, die sich gegen die Diskriminierung der afro-amerikanischen Bevölkerung zur Wehr setzte. Wie sein großes Vorbild, der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi, wurde er zu einem Pionier des gewaltfreien Kampfes und der gelebten Feindesliebe.

Der große Traum von einer gerechten Gesellschaft, dem er in seiner berühmten Rede vom 28. August 1963 in Washington auf unverwechselbare Weise Ausdruck verlieh, hat trotz mancher Fortschritte im Kampf gegen die Diskriminierung nichts von seiner visionären Kraft verloren.

Schlagwort: Martin Luther King, Menschenrechte, Bürgerrechtsbewegung, Rassismus, Diskriminierung

Die innere Stimme / 060815 und Online-Video 4990158 FeierAbend ORF v. 25.12.2014

Jonny Roth, Barbara Krenn/ A 2014/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

Ihr Motto "spürbar hörbar" ist in ihren feinfühligsten Interpretationen - egal ob klassische Musik, Jazz, zeitgenössischer Pop oder Weihnachtsmusik - allgegenwärtig. Julia Kaineder - Altistin des Ensembles - erzählt davon, was es für sie bedeutet, die innere Stimme zu finden sowie die eigene Stimme zu erheben. Sie erzählt von ihrem persönlichen Zusammenhang von Musik und Weihnachten und lässt uns an weihnachtlicher Stimmung in ihrer Familie und mit ihren Freunden teilhaben. Menschwerdung heißt für sie die eigene Stimme finden - die eigene Stimme aber auch gegen Ungerechtigkeit erheben. Das sei auch, darin sind sich die vier Künstlerinnen und Künstler einig, die zentrale Botschaft von Weihnachten. Das Vokalensemble LALÀ hat bereits zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen. Schlagwort: Weihnachten, Musik, Klang, Familie, Gefühle, Freunde,

Interreligiöser Dialog / 060282

Mit Bibel und Koran, Islam-Europakonferenz, Kämpfende Religionslehrer / FeierAbend v. 06.01.2007, Orientierung v. 01.04.2007 u. 12.08.2007 Stefan Krobath, Klaus Ther, Barbara Krenn/ A 2007/ Dokumentation/ 28 Min./ ab 14

Mit Bibel und Koran - Sie pflegt intensive Kontakte zu türkischen Kulturvereinen, hat den Koran studiert und kennt die Bedeutung der vorgeschriebenen muslimischen Rituale. Perfekt Türkisch lernte die Vorarlbergerin in Istanbul.

Elisabeth Dörler, 47, ist römisch-katholische Theologin und Mitglied der kirchlichen Frauengemeinschaft Batschuns in Vorarlberg. Vor fünf Jahren legte sie die ewigen Gelübde ab. Seit zwei Jahren ist sie Islambeauftragte der Diözese Feldkirch. Islam - Europakonferenz in Wien. Trotz der medialen Aufmerksamkeit, die dem Islam seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 zuteil werden, bleibt er für viele nicht-muslimische Europäerinnen und Europäer eine unbekanntere beziehungsweise oft missverstandene Größe. Diesem Defizit wollte die Konferenz "Islam in Europa" in Wien Rechnung tragen. Kämpfende Religionslehrer - Christlich-muslimische Freundschaft durch asiatische

Kampfkunst. Durch das gemeinsame Wing-Tsung-Training - eine chinesische Kampfkunst, die vor rund 250 Jahren von der buddhistischen Nonne Ng Mui entwickelt wurde - hat sich zwischen dem islamischen Religionslehrer Fahri Özcan und dem katholischen Theologie-Studenten Armin Haiderer eine Freundschaft entwickelt.

Schlagwort: Islam, Religion, Interreligiöser Dialog, Integration

Islam in Österreich / 060431

5 Filmbeiträge zu aktuellen islamischen Themen - wie Integration und Religionsunterricht

"Nicht ohne mein Kopftuch! - Ein Streit um ein Stück Stoff" - Eine Dokumentation von Barbara Krenn Kreuz & Quer v. 13.01.2009 31 Minuten / Kopftuchtragende Frauen gehören in Europa - und damit auch in Österreich - zum alltäglichen Straßenbild und regen dennoch auf. Das Stück Stoff hat in den gesellschaftlichen und politischen Diskussionen eine besondere Stellung eingenommen, die oft auch stellvertretend für die Probleme geführt werden, die durch fremde Lebensformen in Europa und Österreich entstehen. // "Begraben, wo man gelebt hat.." - Islam-Friedhof in Wien Orientierung v. 19.10.08 Dort begraben zu werden, so man geboren wurde - das ist für viele Musliminnen und Muslime z.B. aus der Türkei wichtiger Teil ihres letzten Willens. Die meisten jungen Muslime jedoch - in Österreich geboren und aufgewachsen - wollen ihre letzte Ruhestätte später einmal in ihrer Heimat Österreich finden. Bericht: Klaus Ther; Länge: 6 Minuten // "Harte Zeiten: Islamische Glaubensgemeinschaft vor der Zerreißprobe"? Orientierung v. 08.03.2009 Turbulente Zeiten durchlebt die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich: zuerst Zweifel an der "demokratischen Gesinnung" einzelner Islam-Lehrer, dann die Frage nach ausreichenden Deutschkenntnissen, schließlich die Entlassung eines Lehrers, in dessen Unterrichtsstunde anti-israelische Flugblätter verteilt worden waren, schlussendlich die Entlassung eines weiteren Lehrers, der mit seiner Kritik an der Islamischen Glaubensgemeinschaft nicht hinter dem Berg halten wollte. Bericht: Klaus Ther, Länge: 8 Minuten // "Islam in Österreich: Problemfall Religionsunterricht" Orientierung v. 08.02.2009 Mit teils heftiger Kritik sah sich in den vergangenen Wochen die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich konfrontiert: Rund ein Fünftel der Islam-Lehrer habe Defizite im Demokratieverständnis, der Ausbildungsstand von Islam-Lehrern an österreichischen Schulen lasse zum Teil zu wünschen übrig, eine Islam-Schulbuchillustration zeige einen "Märtyrer" mit Gewehr und Handgranate. Bericht: Klaus Ther; Länge: 6 Minuten // "Islamischer Religionsunterricht - Integration oder Parallelgesellschaft?" Orientierung v. 14.12.2008 Österreich ist das erste europäische Land, das den islamischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen eingeführt hat. Seit dem Schuljahr 1982/83 wird hier für muslimische Schülerinnen und Schüler Religionsunterricht angeboten. Schlagwort: Islam, Weltreligion, Integration, Heimat, Bildung

Jean Ziegler und sein Glaube / 060161 Soziologe und Autor / Orientierung ORF v. 12.12.2004

Marion Mayer-Hohdahl/ A 2004/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 16

"Streitbarer Moralist", "Rebell im Alpenland", "Kapitalismus-Kritiker", "Nestbeschmutzer", "unbequemster Schweizer" - mit Bezeichnungen wie diesen hat Jean Ziegler leben gelernt. Seine zahlreichen Publikationen ("Die Schweiz wäscht weißer", "Die Schweiz, das Gold und die Toten", "Wie kommt der Hunger in die Welt" u.v.m.) haben heftige Diskussionen ausgelöst und dem Autor Klagen eingebracht. Im ORIENTIERUNG-Beitrag nimmt der mittlerweile 70-jährige Bestseller-Autor, Soziologie-Professor, Ex-Parlamentsabgeordnete und UN-Sonderberichterstatter ausführlich zu seinen religiösen Wurzeln Stellung. Und zu seinem "religiösen Werdegang" - vom streng calvinistisch erzogenen Gymnasiasten zum Katholiken, der in den vergangenen Jahren Zugang zur afro-brasilianischen Religiosität gefunden hat. Schlagwort: Gesellschaft, Macht, Ohnmacht, Gewissen, Männer

JesusHouse 2017 / 4990257

Junge Christen und ihre "Message" / Orientierung ORF v. 09.03.2017

Marcus Marschalek/ A 2017/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

Grelle Scheinwerfer, "coole" Musik und Menschen, die öffentlich ihren Glauben bekennen: Das sind die Zutaten von JesusHouse. Ein Event, der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Bibel und den Glauben an Jesus Christus näher bringen möchte.

Seit 19 Jahren organisiert die Evangelische Allianz, ein Zusammenschluss verschiedener christlicher Gemeinden, Kirchen und Organisationen, diese Veranstaltungsreihe. Jeweils von einer größeren Stadt ausgehend werden die Veranstaltungen live über Satelliten-TV und das Internet verbreitet.

2017 machte nun JesusHouse erstmals in Wien Station. Die "Orientierung" hat nach den Erfahrungen der jungen "Missionarinnen und Missionare" gefragt und auch, wie das Programm beim Publikum angekommen ist.

Schlagwort: Jugend, Kirche, Christen, Feiern, Ökumene, Evangelische Kirche

Johannes von Gott / 4990167

Wegbereiter der modernen Medizin / Orientierung ORF v. 22.06.2014

Werner Jambor/ A 2014/ Dokumentation/ 5 Minuten/ ab 14

Mit dem Ausklang des Spätmittelalters, an der Schwelle zur Neuzeit machte ein Mann namens João Cidade die medizinische Grundversorgung zum Allgemeingut. Mit dem Leitsatz "Tu Gutes und tu es gut" definierte er Hospitalität jenseits individueller Glaubensbekenntnisse. Später wurde dieser Mann unter dem Namen Johannes von Gott (1495 bis 1550) - als Ordensgründer der Barmherzigen Brüder - weithin bekannt. Heute betreuen weltweit über 1000 Barmherzige Brüder gemeinsam mit mehr als 53.000 haupt- und 7.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern in 50 Staaten Kranke auf hohem Niveau. Ein "Orientierung"-Team hat das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in der Wiener Leopoldstadt besucht, das in diesen Wochen sein 400-jähriges Bestehen feiert.

Josef Haydn / 060433 Das Musikgenie und die religiöse Botschaft / Orientierung ORF v. 31.05.2009

Klaus Ther/ A 2009/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde an den österreichischen Komponisten Joseph Haydn - gestorben am 31. Mai 1809 - erinnert. In Erinnerung gerufen werden dabei auch der Humor des produktiven Künstlers, das viel strapazierte Klischee vom "guten Papa Haydn", sein Starruhm schon zu Lebzeiten und - sein reiches sakrales Schaffen. Wenig bekannt ist, wie Haydn sein Religionsverständnis in Musik umsetzte, welches Instrumentarium der "Vater der Wiener Klassik" bemühte, um seiner Glaubensdeutung Ausdruck zu verleihen. Für die ORIENTIERUNG versucht der Stiftskapellmeister des Prämonstratenserstiftes Schlägl in Oberösterreich, Rupert Gottfried Frieberger, eine knapp gefasste Werkanalyse: Am Beispiel von ausgewählten Stellen des Haydn-Hauptwerks "Die Schöpfung" soll demonstriert werden, welche Botschaften der "aufgeklärte Katholik Haydn" (Frieberger) mit seiner Kunst aussenden wollte. Schlagwort: Haydn, Musik, Kunst,

Kann Glaube heilen? / 060426 / Kreuz & Quer ORF v. 14.10.2008

Eva-Maria Berger/ A 2008/ Dokumentation/ 56 Min. / ab 12

Glaube kann, so heißt es, Berge versetzen. Doch welche Wirkung der Glaube an eine wie auch immer geartete höhere Macht auf die Bewältigung von Krankheiten hat, daran scheiden sich die Geister. Während zahlreiche v. a. US-amerikanische Studien belegen wollen, dass Gläubige bessere Heilungschancen haben, gibt es nach wie vor keine gesicherten Erkenntnisse darüber, dass Religiosität oder Spiritualität bei einer Krankheit tatsächlich automatisch zu einem längeren Überleben oder gar zu einer Heilung führen. Einig ist man sich aber weitgehend darin, dass der Glaube von ausschlaggebender Bedeutung dafür ist, wie ein Patient mit seiner Krankheit umgeht und sein Leben mit oder trotz der Bedrohung gestaltet. Eva-Maria Berger stellt in ihrem Film "Kann Glaube heilen?" Menschen vor, die mit einer schweren Erkrankung zu kämpfen haben bzw. durch eine schwere Krankheit hindurchgegangen sind. Betroffene erzählen, wie sehr die Krankheit ihr Leben, ihre Einstellung zum Leben, ihren Lebensstil verändert hat und wie sehr der feste Glaube an eine höhere Macht, an Gott, an Ärzte und Ärztinnen, an eine bestimmte Heilmethode den Verlauf der Krankheit ihrer Meinung nach beeinflusst und verändert hat. Die österreichische Flüchtlingshelferin Maria Loley berichtet in der "kreuz und quer"-Dokumentation ebenso wie das österreichische Ski-As Rainer Schönfelder von den Erfahrungen mit Krankheit und Glaube. Zu Wort kommen aber auch Menschen, die auf der anderen Seite stehen: Ärzte - wie beispielsweise der Top-Onkologe Heinz Ludwig vom Wiener Wilhelminenspital oder der Energetiker Martin Weber. Der Theologe und Kirchenkritiker, Autor und Psychoanalytiker Eugen Drewermann sowie der österreichische Naturwissenschaftler - Physiker und Mathematiker - Herbert Pietschmann gehen aus jeweils ihrem Blickwinkel der Frage nach, ob denn Glaube heilen kann, welche Chancen der feste Glaube - woran auch immer - eröffnet und welche Gefahren darin lauern. Schlagwort: Glaube, Heilung, Krankheit, Sinn des Lebens, soziale Verantwortung

Katholische Kirche im Spannungsfeld / 060429

5 Filmbeiträge zu aktuellen Kirchenthemen / Orientierung ORF

Maria Katharina Moser, Bettina Madlener, Christoph Riedl, Marcus Marschalek/ A 2009/ Dokumentationen/ ges. 32 Min./ ab 14

"Rückkehr der Finsternis? -Die katholische Kirche und der Antimodernismus" v. 15.02.2009 Zwei Kirchenbilder prallen in den gegenwärtigen Kirchenkonflikten aufeinander: das Bild einer offenen römisch-katholischen Kirche im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils, die sich auf die Herausforderungen der modernen Welt einlässt, und das traditionalistische - eher düstere - Bild einer Kirche, die sich gegen Moderne und Pluralismus abgrenzt. Bericht: Maria Katharina Moser; Länge: 7 Minuten // "Atheisten in der Offensive: Gottlos ist geil" v. 11.01.2009 Was haben Katharine Hepburn, Albert Einstein und Friedrich Nietzsche gemeinsam? Alle drei waren Atheisten - oder zumindest Agnostiker. Nun macht eine neue Generation von Atheisten in Großbritannien Werbung in eigener - gottloser - Sache: Von den schottischen Highlands bis hinunter nach Cornwall sind Busse mit riesigen Aufschriften unterwegs: "Wahrscheinlich gibt es keinen Gott. Hören Sie auf, sich Sorgen zu machen und genießen Sie Ihr Leben. Bericht: Bettina Madlener; Länge: 4 Minuten // "Ja zu verheirateten Priestern" - "Laieninitiative" fordert Reformen v. 25.01.2009 Für tiefgreifende Reformen in der römisch-katholischen Kirche möchte sich eine "Laieninitiative" einsetzen, die sich dieser Tage in Wien vorgestellt hat.. Die wichtigsten Punkte: "Abschaffung des Pflichtzölibats, Reaktivierung der wegen einer Eheschließung aus dem Amt entfernten Priester, Weihe von Frauen zu Diakoninnen und die Weihe und Ermächtigung von "viri probati" zur Durchführung sakramentaler Handlungen wie Eucharistie und Krankensalbung. Bericht: Christoph Riedl; Länge: 6 Minuten // "Bruderzwist? Katholische Kirche und Judentum - ein schwieriges Verhältnis " v. 01.02.2009 Ich bin Joseph, euer Bruder, mit diesen Worten empfing Konzilspapst Johannes XXIII. eine jüdische Delegation - Worte, die symbolhaft sind für das veränderte Verhältnis der römisch-katholischen Kirche zum Judentum, das im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) offizielle Lehre wurde: Nicht mehr "Gottesmörder" und "Objekte christlicher Mission", sondern Träger eines gemeinsamen Erbes und Partner in einem geschwisterlichen Gespräch. Seither ist viel passiert: Papst Paul VI. besuchte das Heilige Land. Bericht: Maria Katharina Moser; Länge: 8 Minuten // "Katholisch ist nicht katholisch": Junge Katholiken - kritisch bis "papsttreu" v. 22.02.2009 Aufbauen statt abhauen, "Glaubensschwester statt Piusbruder", "Angepöbel und trotzdem Christ" - mit frechen Sprüchen wie diesen, auf T-Shirts gedruckt, macht die Katholische Jugend ihrem Ärger über die jüngsten Ereignisse in ihrer Kirche Luft. Bericht:

Christoph Riedl/Marcus Marschalek; Länge: 7 Minuten. Schlagwort: Kirche, Gesellschaft, Religion, Glaube, Priester, Zölibat, Judentum, Gott, Gottlosigkeit, Atheisten,

Der katholische Mechitharisten Orden / 4990419

Was ich glaube ORF 08.08.2021

Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Pfarrer Vahan Hovagimian erzählt über seinen Orden. Die Mechitharisten sind Armenische Benediktiner und der Orden wurde im 17. Jhdt. von Melchithar von Sebaste gegründet. Die Ordenshäuser in Wien (seit 1818) und in St. Lazarus bei Venedig (seit 1717) bilden die Brücke zwischen Okzident u. Orient. Über die allgemeine Zielsetzung einer benediktinischen Ordensgemeinschaft hinaus nehmen sich die Mechitharisten vor allem der Bewahrung der kulturellen Werte der armenischen Nation an. Homepage der Mechitharisten: <https://mechitharisten.org>

Kehrtwende - Leben auf Anfang / 4990394

Kreuz & Quer ORF v. 02.02.2021 Film/Video digital, Österreich 2020, 34 Min.

Immer mehr Menschen in den westlichen Wohlstandsgesellschaften hinterfragen die Sinnhaftigkeit ihres Lebens. Sogenannte "Downsizer" sind bereit, ihre berufliche Karriere aufzugeben, um ihrer wahren Berufung zu folgen bzw. ihr Lebensglück zu finden. Sie haben ihren Beruf, ihren Glauben oder ihre Lebensweise radikal verändert, ihr Leben "auf Anfang" gestellt: Physiker Albert Reiner glaubte an keinen Gott und ist nun katholischer Priester. Alexander Greiner lebte lange für seinen Job als Unternehmensberater, bevor die Schockdiagnose Krebs die Kehrtwende brachte. Monica Aschauer hatte einen Job als Headhunterin in der Privatwirtschaft, heute betreut sie sterbenskranke Menschen auf einer Palliativstation. Diese drei Lebensgeschichten stehen stellvertretend für eine gesellschaftliche Entwicklung.

Kein Dreck! Glücklicher durch Verzicht!

Kreuz & Quer ORF | Online-Video | 34 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990474

Plastikabfall, Müllberge, Bevölkerungswachstum und der Klimawandel – die Wegwerfgesellschaft scheint an den Folgen ihres Konsumwahns zu ersticken. Denn Müll entsteht im modernen Leben fast ständig.

Kunststoffflaschen, Zigarettenstummel, Lebensmittelverpackungen und die Reste von Online-Bestellungen finden sich heute überall, nicht nur in den Mülltonnen, sondern auch in der Natur. Selbst bei umweltbewusstem Einkauf ist es schwer, keinen Müll zu produzieren.

Ist es möglich, freiwillig weniger zu brauchen? Macht Verzicht wirklich glücklicher? Was kann jede/r Einzelne im Alltag ändern? Der Film stellt Menschen und Projekte vor, die sich mit der Vermeidung und Verwertung von Verpackungen und Müll im Alltag beschäftigen.

Kinder der Strasse / 4990081

/ Kreuz&Quer ORF v. 27.05.2008

Gernot Stadler/ A 2008/ Dokumentation/ 53 Min./ ab 10

Viele Kinder stammen aus zerrütteten Familien, in denen Gewalt an der Tagesordnung ist. Ein Leben auf der Straße - als Schuhputzer, Zigarettenverkäufer oder Taschendieb - scheint da auf den ersten Blick oft die bessere Alternative. Um die Kinder und Jugendlichen von der Straße wegzubekommen und ihnen wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben, haben die Salesianer Don Boscos in Ecuador bereits vor vielen Jahren das Projekt "GOLASO - Fußball für Straßenkinder" ins Leben gerufen. In eigens errichteten Fußballschulen lernen die Kinder Fußball spielen, und sie lernen dabei auch neue Freunde und Perspektiven kennen. Der Film zeigt die verschiedenen Phasen dieser einfühlsamen Resozialisierung - vom Erstkontakt der Sozialarbeiter mit den Kindern auf der Straße über die Wiedereingliederung in den Schulunterricht bis hin zur Zusammenführung der Kinder mit ihren Familien. Gedreht wurde in den Städten Quito, Esmeraldas und Guayaquil.

Schlagwort: Strassenkinder, Fussball, Gewalt, Kinderarmut, Ecuador, Salesianer, Don Bosco

Kirche als Anwalt der Arbeiter? / 060653 Online-Video 4990017 120 Jahre Sozialenzyklika "Rerum novarum" /

Orientierung ORF 01.05.2011 Maria Katharina Moser/ A 2011/ Dokumentation/ 4 Min./ ab 14

Der Graben zwischen Arbeitern und der "besitzenden Klasse" im ausklingenden 19. Jahrhundert war tief, die Arbeitsbedingungen waren oft katastrophal, weite Teile der Bevölkerung lebten im Elend. Und so wendete sich 1891 die römisch-katholische Kirche der "sozialen Frage" zu. Der als "Arbeiterpapst" in die Geschichte eingegangene Papst Leo XIII. veröffentlichte die erste Sozialenzyklika: Rerum novarum ("Geist der Neuerung"). Einen "Dritten Weg" schlägt der Papst in diesem Lehrschreiben vor - zwischen Liberalismus auf der einen und Sozialismus auf der anderen Seite. Und so war auch die katholische Soziallehre geboren. Schlagwort: Arbeit, Enzyklika, Rerum novarum, Solidarität, Papst, Soziallehre

Kirchen wollen Pflichtfach Ethik: / 060540Keine Konkurrenz zum Religionsunterricht / Orientierung ORF v. 8.2.2011

Marcus Marschalek/ A 2011/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Jeder, der in Österreich maturiert, sollte eine Grundbildung in ethischen und religiösen Fragen erhalten haben, das fordert ein Personenkomitee rund um den evangelischen Bischof Michael Bünker. Das Ansinnen: Ethik soll vom Schulversuch zum Pflichtfach für jene "Oberstufenschüler" werden, die keinen Religionsunterricht besuchen. Den

Schulversuch Ethik gibt es in Österreich seit etwa 14 Jahren. Derzeit absolvieren diesen "Alternativ-Unterricht" zum konfessionellen Unterricht rund 15.000 Schülerinnen und Schüler an fast 200 Schulstandorten. Was von Religionslehrerinnen und -lehrern großteils durchaus begrüßt wird, steht ihr Unterrichtsfach doch damit nicht mehr in harter Konkurrenz zu möglichen Freistunden, sondern zu einem gleichwertigen Lehrstoff. Die Antwort des Bildungsministeriums auf die Forderungen des Personenkomitees, die auch von der katholischen Kirche begrüßt werden: An ein Pflichtfach Ethik ist vor 2014 nicht zu denken, der Schulversuch muss auch weiterhin durch "autonome Mittel" der Schulen getragen werden. Im "Orientierung"-Beitrag kommen u.a. Befürworter des Ethikunterrichts wie der evangelische Bischof Michael Bünker und die katholische Schulamtsleiterin Christine Mann, aber auch Kritiker wie der Philosoph Konrad Paul Liessmann und Vertreter der "Konfessionsfreien" zu Wort.
Schlagwort: Ethikunterricht, Religionsunterricht, Ausbildung, Sinn des Lebens, Schule

Kitzbühel - Tourismus um jeden Preis

Themenmontag ORF | 45 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990440

Kitzbühel bleibt ein Versuchslabor des modernen Wintertourismus: Hier zeigt eine von Klimawandel und Corona-Ausfällen gebeutelte Branche, wie sie sich ihre Zukunft vorstellt. Und die baut vor allem auf Fun und Inszenierung. Die Natur als solche hat für den Skispaß von morgen eigentlich ausgedient und verkommt zum Rohstoff teilweise gigantischer Bauvorhaben, die die Bergwelt erst so richtig attraktiv machen sollen. Die Doku beleuchtet aktuelle Projekte und zeigt, was dieser Trend für die Natur und für die Einheimischen bedeutet.

Klimakonferenz: Forderungen der Religionen

Orientierung ORF | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990444

Im schottischen Glasgow fand der 26. Weltklimagipfel statt. Bei dem Treffen berieten sich mehr als 30.000 Delegierte sowie 200 Staats- und Regierungschefs über die Umsetzung des 2015 abgeschlossenen Klimaabkommens von Paris. So auch Delegierte des Vatikans: Vatikan-Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin verlas eine Botschaft von Papst Franziskus an die Teilnehmenden des Gipfels und betonte die „ökologische Schuld“ des Nordens. Auch Vertreterinnen und Vertreter anderer große Weltreligionen, die sich für den Klimaschutz engagieren, haben beim Gipfel ihre Forderungen an die Politik formuliert.

Konflikt ums Kreuzifix / 060473 / Orientierung ORF v. 08.11.2009

Christoph Riedl, Maria Katharina Moser/ A 2009/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

In italienischen Klassenzimmern sollen keine Kreuze mehr hängen dürfen. Mit diesem Urteil gab der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte der Italienerin Soile Lautsi recht, die forderte, dass die Kreuze aus den Klassenzimmern ihrer Kinder entfernt werden. Die Begründung des Urteils: Kreuze würden gegen die Religionsfreiheit verstoßen und die Freiheit der Eltern verletzen, ihre Kinder nach den eigenen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen zu erziehen. Die Reaktionen in Italien fielen heftig aus. Von einem Angriff auf Tradition und Identität war sowohl von politischer als auch von kirchlicher Seite die Rede. Wie wirkt sich dieses Urteil auf Österreich aus und wie wird es hier gesehen? Und worum geht es eigentlich in diesem Konflikt? Darüber hat Orientierung u.a. mit dem Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Bünker, mit Carla Amina Baghajati von der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich und mit Richard Potz, Professor für Religionsrecht an der Uni Wien, gesprochen.
Schlagwort: Kreuz, Christentum, Glaube, Religionsfreiheit

Können Haare Sünde sein? / 060877 u. 4990200 Kreuz & Quer ORF v. 13.1.2015

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2014/ Dokumentation/ 41 Min./ ab 14

Juden, Muslime, Christen und Sikhs - was haben sie gemeinsam? Haare spielen bei diesen Religionen eine wesentliche Rolle, sie werden auf verschiedene Weisen gepflegt, bedeckt, ver- und enthüllt. Das vitale lange Haar als Zeichen von Stärke und Fruchtbarkeit und als schönster "Schmuck" der Frau steht seit vielen Jahrhunderten im Mittelpunkt eines geregelten religiösen Alltagslebens: Schon im 12. Jahrhundert vor Christus verhüllte sich die ehrenhafte, verheiratete Frau beim Verlassen des Hauses mit einem Schleier, die Bedeckung verschaffte den Frauen die Freiheit, nicht belästigt zu werden, sie war ein Zeichen ihres sozialen Ranges. Heute sind sichtbare Religionssymbole in der Öffentlichkeit suspekt: Kopftuchträgerinnen, verschleierte Frauen und Männer mit Turban sind im Straßenbild verdächtig - meint man doch, "radikale Muslime" vor sich zu haben. Gurdial Singh Bajwa, Unternehmer und Sikh mit Turban, kann davon viel berichten. Nicht nur bei jedem grenzüberschreitenden Flug, sondern auch im Alltag wird seine Familie von Ahnungslosen behelligt. Schlagwort: Symbole, Haare, Identität, Religion, Kopftuch, Turban, Judentum, Islam, Sikhs

Koschere Köstlichkeiten / 4990421

Religionen der Welt ORF v. 18.09.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Wien ist bekannt für seine Vielfalt an koscheren Supermärkten und Geschäften – sie sind wichtiger Bestandteil des jüdischen Lebens. Sichtbar ist das besonders im zweiten Bezirk. Religionen der Welt macht eine Tour durch verschiedene Lokale, die sich alle nach den Kashrut, den jüdischen Speisegesetzen, richten.

Die Kraft der Rituale / 060816 und Online-Video 4990159 Kreuz & Quer ORF v. 1.7.2014

Fritz Kalteis/ A 2014/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Der Film betrachtet das Phänomen Ritual aus verschiedensten Perspektiven. Eine der Thesen: Rituale können heilen. Und zwar nicht nur persönliche Wunden, sondern auch gesellschaftliche. Bestes Beispiel: Die historische Rede von Franz Vranitzky im Juli 1991, in der sich der damalige österreichische Kanzler zur Mitschuld Österreichs an den Verbrechen des Nationalsozialismus bekannt hat. "Das gehört in die Kategorie der Entschuldigungsrituale, der Sühnerituale, die im politischen Bereich sehr stark geworden sind, weil dadurch tatsächlich ein Stück weit Beruhigung bei einem ungelösten Problem eintritt", sagt Axel Michaels, Ritualforscher von der Uni Heidelberg. Anita Bonetti ist Vertreterin eines neuen Berufszweiges, der in den vergangenen Jahren entstanden ist. In einer individualisierten Gesellschaft steigt auch das Bedürfnis nach individuellen Ritualen - zugeschnitten auf die Lebensumstände und Spiritualität von Kundinnen und Kunden, die sich längst nicht mehr mit der Kirche deckt. Dennoch suchen immer noch viele Menschen - auch wenn sie sich im Alltag längst von der Kirche verabschiedet haben - das kirchliche Angebot der Sakramente, allen voran Taufe und Eheschließung. Schlagwort: Rituale, Glaube, Hoffnung, Heilung, Sakrament

Kreuz und Uniform / 4990291

Stationen eines Militärpfarrers / Orientierung ORF v. 22.10.2017

Sandra Szabo/ A 2017/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14

Er hat eine Schauspielausbildung und als Pädagoge gearbeitet. Als junger Mann wollte er weder Priester werden noch zum Bundesheer gehen. Doch es kam anders: Militärdekan Alexander Wessely leitet nun schon seit elf Jahren die Militärpfarre Burgenland.

In der Kaserne in Güssing ist er selten am Schreibtisch zu finden, mehr zieht es ihn hinaus zu den Soldaten, etwa zur Grenzkontrollstelle Moschendorf. Dort sind Bundesheersoldaten im Assistenzeinsatz. "Kirche soll mitgehen, nachgehen und entgegenkommen", so Wessely. Das römisch-katholische Militärordinariat ist für insgesamt rund 100.000 Katholiken im und im Umfeld des Bundesheeres zuständig:

Rekruten, Berufssoldaten und deren Angehörige. Die Militärdiözese verfügt über etwas mehr als 20 Priester und Diakone. Die Geistlichen wirken in Militärpfarren im In- und Ausland. Die Militärdiözese wurde vor 30 Jahren ins Leben gerufen. Ein Team der "Orientierung" hat aus diesem Anlass den 44-jährigen Pfarrer Alexander Wessely bei seiner Arbeit als Militärdekan begleitet. Schlagwort: Pfarrer, Militär, Uniform, Seelsorge, Priester

Die Kunst der Versöhnung / 4990395

Kreuz & Quer ORF v. 22.12.2020

Film/Video digital, Österreich 2020, 52 Minuten

Es muss nicht immer der große Streit sein: Auch kleine und scheinbar unbedeutende Konflikte beeinflussen und belasten das Leben in Zweierbeziehungen. In Michael Cencigs Film schildern Paare ihre Erfahrungen über Konflikte und seelische Verletzungen in Partnerschaft oder Ehe. Zugleich erzählen die Betroffenen von der Chance zur Versöhnung, die zunächst meist Überwindung kostet, letztlich aber Wunden heilt und der Beziehung neuen Schwung verleiht. Die jüngste Protagonistin ist 18, der älteste Protagonist 88 Jahre alt. Das jüngste Paar ist knapp ein Jahr zusammen, das älteste mehr als 60 Jahre. Und sie alle haben ihn bereits erlebt: diesen Moment, in dem die Liebe herausgefordert wird durch etwas Trennendes, durch Fremdheit, durch die Erfahrung, dass da nicht nur Harmonie ist, sondern auch Dissonanz. Dabei bleibt es nicht bei der jeweiligen Paarbeziehung, sondern es kommen Erlebnisse aus anderen Zusammenhängen zur Sprache – von Disputen mit den Eltern bis hin zu politischen Konflikten.

Leben mit Wendepunkten / 4990298

Vom Straßenkind zum Sozialarbeiter / Orientierung ORF v. 13.05.2018

Gundi Lamprecht/ A 2018/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

Byron Vera aus Ecuador war elf Jahre alt, als die Straße sein Zuhause wurde. Seine Eltern hatten große finanzielle Probleme, konnten ihm keine Ausbildung ermöglichen, nicht einmal genug zu essen hatte die Familie.

Mit dem Verkauf von Süßigkeiten verdiente sich Byron Vera seinen Lebensunterhalt. Doch das Leben auf der Straße war gefährlich, vor allem in der Nacht: Vergewaltigungen, Drogenkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen unter Jugendbanden standen an der Tagesordnung.

Ein Jahr lang war dies Byron Veras Alltag, bis ihn die Polizei eines Tages zu den Salesianern Don Boscos brachte. Die Salesianer haben sich bereits vor mehr als 20 Jahren der Straßenkinder Ecuadors angenommen.

Mit verschiedenen Projekten wie "Fußball für Straßenkinder", Bildungs- und Ausbildungsprogrammen versuchen sie, die Kinder weg von der Straße zu bringen. Byron Vera hat all diese Möglichkeiten im Zentrum der Salesianer wahrgenommen, die Schule abgeschlossen und ist wieder auf die Straße gegangen - diesmal jedoch als Sozialarbeiter im Dienste der Salesianer Don Boscos. Einige Jahre war er als Lehrer tätig, als durch den Aufenthalt einer österreichischen Volontärin bei den Salesianern Don Boscos sein Leben eine weitere Wendung nahm.

Schlagwort: Strassenkinder, Don Bosco, Veränderung, Sinn des Lebens

Leben nach der Sucht / 4990258

Die katholische Gemeinschaft "Cenacolo" / Orientierung ORF v. 17.09.2017

Zoran Dobric/ A 2017/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

"Bevor ich hierherkam war ich drogensüchtig, kriminell und unglücklich. Hier habe ich Freunde und Lebensfreude wiedergefunden", sagt Torben. Der Deutsche ist einer von vierzig Männern unterschiedlichen Alters, die drogen-,

alkohol-, spiel- oder computersüchtig waren und in der Gemeinschaft "Cenacolo", in Kleinfrauenhaid im Burgenland, Zuflucht gefunden haben. "Cenacolo" ("Abendmahl") wurde 1983 von der italienischen Ordensfrau Elvira Petrozzi gegründet. Mittlerweile zählt die christliche Bewegung, die vom Vatikan vor acht Jahren als Geistliche Gemeinschaft anerkannt worden ist, weltweit mehr als 70 Einrichtungen. Gemein ist ihnen, dass in der jeweiligen Gruppe versucht wird, durch ein aktives Leben - geprägt von Arbeit und Gebet - abseits moderner Medien und des "coolen" Stadtlebens, verloren gegangenes Vertrauen in sich selbst, die eigene Familie und die Gesellschaft zurückzugewinnen. Schlagwort: Sucht, Drogen, Entzug, Lebenssinn, Gemeinschaft, Vertrauen

Das Leben vergeht schnell genug / Online-Video 4990220

Entschleunigung und Ruhestand / Kreuz & Quer ORF v. 28.07.2015

Michael Cencig/ A 2015/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Steckt man mitten im Berufsleben, klagt man nur allzu oft über das Hamsterrad, in dem man läuft und läuft und läuft. Ab dem Tag der Pensionierung steht dieses plötzlich still.

Die größte Herausforderung besteht darin, sich selbst eine zufriedenstellende Struktur zu geben und jenseits des Jobs Sinn im Leben zu finden. Glaubt man Experten, dann laufen rund ein Viertel der Österreicherinnen und Österreicher Gefahr, einen Pensionschock zu erleiden.

Besonders betroffen sind Männer, Menschen, die in Jobs mit hohem Sozialprestige tätig waren, und Personen, die ihren Job sehr gerne ausüben, den Großteil ihrer Sozialkontakte aus ihrem Arbeitsumfeld beziehen und andere Interessen zugunsten ihres Berufs zurückgestellt haben.

Sie sind gefährdet, in ein sogenanntes "schwarzes Loch" zu fallen, mit ihrer Zeit nichts mehr anzufangen zu wissen und depressiv zu werden. Was passiert in den Köpfen derer, die gestern noch die Fäden in der Hand hielten, große Geschäftsabschlüsse entschieden und interessante Positionen zu vergeben hatten?

Wie bereiten sich Menschen auf ihre "Entschleunigung" vor? Wo finden sie Sinn im Leben? Wie gestalten sie ihre Lebensphase nach der Erwerbsarbeit? Und: Wie bereitet man sich gut auf die Phase des "Ruhestandes" vor?

Schlagwort: Beruf, Sinn des Lebens, Arbeit, Entschleunigung, Pensionschock, Alter,

Leichtigkeit und Lebensfreude

Orientierung ORF | Online-Video | 7 Minuten | 2022 | Medien-Nr.: 4990471

Mit Holz, Stein, Bronze, Stahlblech und Muskelkraft machte er sich Gedanken zu Zeit und Ewigkeit, zu Musik und Menschen, zu Christus und Kreuz: Oskar Höfinger. Wenige Tage vor seinem 87. Geburtstag ist der Künstler nun am 22. März gestorben. "Wie die kristallinen Formen, die er ab 1960 schuf, hatte Oskar Höfinger Ecken und Kanten, die er in seinem Werk in Leichtigkeit und Lebensfreude verwandelte", heißt es in einem Nachruf, den seine Familie veröffentlicht hat. Am 2. April 1935 im niederösterreichischen Golling an der Erlauf geboren, besuchte Höfinger die Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei in Hallein und machte sein Diplom an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Fritz Wotruba. Ein "Orientierung"-Team hat ihn vor einem Jahr in seinem Atelier in Wien besucht, war beim Guss eines „Bronze-Auferstehungskreuzes“ dabei, und hat mit Oskar Höfinger bei seinem ersten großen Kreuzweg (entstanden 1967) in der Clemens-Holzmeister-Kirche in Zwölfaxing in Niederösterreich "vorbeigeschaut".

Lichtblicke - Leben mit Demenz / 060817 und Online-Video 4990160

Kreuz & Quer ORF v. 16.09.2014 Ruth Deutschmann/ A 2014/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 14

Die filmische Dokumentation ist ein Rahmen, der in der Finsternis des Vergessens Augenblicke von Licht und Wärme nachspürt. Zu finden sind sie dort, wo Betroffene sich auf das noch Mögliche konzentrieren, statt dem Verlust an geistigen Fähigkeiten nachzutruern. Dann wird deutlich, dass auch ein Leben mit Demenz es wert ist, gelebt zu werden. Eine Erfahrung, von der im Film auch Arno Geiger berichtet, dessen preisgekröntes Buch "Der alte König in seinem Exil" ein berührendes Bekenntnis zu seinem an Alzheimer erkrankten Vater ist. Für ihn ist es klar, dass wir, die "Gesunden", verpflichtet sind, Brücken zu den Menschen zu bauen, die ihr Gedächtnis verlieren. Das Leben mit schwindendem Bewusstsein muss nicht bedeuten, rettungslos in Trostlosigkeit und Dunkelheit zu versinken. Es kann auch eine Reise ins Licht sein. Zumindest für Augenblicke - für die Erkrankten und die, die sie begleiten.

Schlagwort: Alter, Demenz, Krankheit, Pflgende Angehörige,

Die liebe Familie / 060819 und Online-Video 4990162 Kreuz & Quer ORF 07.10.2014

Elisabeth Krimbacher, Thomas Grusch/ A 2014/ Dokumentation/ 37 Min./ ab 14

Dass kirchliche Lehre und gesellschaftliche Realität auseinanderklaffen, ist auch dem Papst bewusst. Daher hat Franziskus weltweit alle Diözesen zu einer Umfrage aufgerufen, wie sich Familie, Ehe und Sexualität heute gestaltet. Im Rahmen der außerordentlichen Bischofssynode, die vom 5. bis 19. Oktober im Vatikan stattfand, berieten die Bischöfe über die Ergebnisse. In Österreich haben mehr als 30.000 Österreicher/innen den Familien-Fragebogen ausgefüllt. Die zentralen Werte wie Ehe und Familie sowie die Weitergabe des Glaubens an die Kinder haben für die Mehrzahl der Gläubigen immer noch eine große Bedeutung. In einigen Punkten weichen die kirchliche Lehre und die Haltung der befragten Katholiken aber deutlich voneinander ab: zum Beispiel, wenn es um Empfängnisverhütung geht. Hier wollen die Gläubigen eine klare Öffnung in Richtung selbstverantwortliche Partnerschaft. Ebenso fordert eine große Mehrheit, dass geschiedene Wiederverheiratete zu den Sakramenten Eucharistie und Beichte zugelassen werden. Vielfach wird auch die ablehnende Haltung der Kirche in Bezug auf Homosexualität nicht geteilt.

Schlagwort: Familie, Familienbilder, Familienformen, Rollenbilder, Ehe, Partnerschaft, geschiedene Wiederverheiratete, Kirche

Liebet einander / 060491

Glaube und Homosexualität / Kreuz&Quer ORF v. 01.12.2009

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2009/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

Lesben und Schwule haben es in der römisch-katholischen Kirche schwer. Das hat eine lange Tradition, die sich u. a. auf konkrete Bibelstellen bezieht. Im Alten Testament wird Homosexuellen die Todesstrafe angedroht, heute hat man sich von Seiten der offiziellen Amtskirche darauf geeinigt, gleichgeschlechtlich liebende Menschen zur Enthaltensamkeit aufzurufen. Das Sakrament der Ehe bleibt ihnen jedenfalls verwehrt. Aber nicht nur die römisch-katholische Kirche tut sich schwer mit dem Thema. Auch wenn in anderen Kirchen viel offener und liberaler mit dem Thema umgegangen wird, hat es doch lange gedauert, bis man zu einer anderen Haltung gekommen ist. Warum eigentlich? Welche Vorstellungen haben Kirchen und Gesellschaft von homosexueller Paarbeziehung? Und wie gehen Homosexuelle mit dieser Kränkung um, wenn sie begeistert glauben und an ihrer Kirche Anteil nehmen wollen? Sich über die römisch-katholische Kirche lustig zu machen, sie als rückständig und weltfremd darzustellen, liegt im Trend. Die jüngsten Aussagen der Bischofskonferenz zum Thema "Eingetragene Partnerschaften für Homosexuelle" arbeiten nicht gerade gegen dieses Image. So einfach ist es aber nicht. Der Film zeigt authentische Beispiele gleichgeschlechtlichen Paarlebens und will gleichzeitig auch die Ängste und Herausforderungen, die mit dieser Tradition der Ablehnung von Homosexualität einhergehen, genauer hinterfragen.

"Keine Bibelstelle der Welt kann mir nehmen, dass ich an Gott glaube", sagt Sandra. Sie ist lesbisch und überzeugte Katholikin. Sie und ihre Lebensgefährtin wollen unbedingt Kinder. Die Vielfalt der gelebten Homosexualität zeigt, dass lesbische und schwule Paare nicht anders sind als heterosexuelle - sie sind genauso spießig, genauso exaltiert, konservativ, politisch, dumm oder klug wie Mann-Frau-Beziehungen. Und was letztlich alle verbindet ist die Liebe. Stellung dazu nehmen der römisch-katholische Pastoraltheologe Paul Michael Zulehner, der Bischof der evangelischen Kirchen in Österreich Michael Bünker und der Bischof der Altkatholiken Johannes Okoro.

Schlagwort: Glaube, Kirche, Sexualität, Homosexualität,

Liebe, Lust und Leidenschaft

Was ich glaube ORF v. 06.02.2022 | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990465

"Das Hohelied der Liebe" – mit Sängerin Timna Brauer. Salomons Sammlung von Liebesgedichten in der hebräischen Bibel. Das wunderbare, vor 3000 Jahren geschrieben, ist das damals eigentlich die Frau in diesen Texten im Vordergrund steht. Man kann es so interpretieren, dass es eine Liebesode an Gott ist. Eine Vermählung zwischen den Menschen und das höhere und Gott. Das Hohelied auf Deutsch, sind die Psalmen und wird in den Kirchen gesungen. In Israel sind diese Lieder Schlager, es wird verjazzt, es sind Popsongs.

Liebe usw. ... / 060564 und Online-Video 4990021 Jugendliche und Sex / Kreuz & Quer ORF v. 15.6.2010

Elisabeth Krimbacher, Thomas Grusch/ A 2010/ Dokumentation/ 34 Min./ ab 14

Gibt es eigentlich so etwas wie einen "wertfreien Zugang" zum Thema Sex? Welchen Beitrag können Religion und ihr Wertekanon heute für Jugendliche bieten? Kann man Sex eigentlich lernen? Was kann in diesem Zusammenhang Sexualekunde leisten? Und welche Ideologie oder Vorstellungen von "gelungener Sexualität" vermittelt sie den Heranwachsenden? Diesen Fragen geht die Dokumentation "Liebe usw. - Jugendliche und Sex" von Elisabeth Krimbacher und Thomas Grusch in "kreuz und quer" unter anderem auf unterhaltsame Weise nach. Schlagwort: Jugend, Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Werte,

Die Lust, sich zu verändern / 4990425

Kreuz & Quer ORF v. 28.09.2021

Film/Video digital, Österreich 2021, 35 Min.

Sara Bryans ist eine ungewöhnliche Fahrpädagogin. Mit über 60 macht die ehemalige Professorin für Klavier den Führerschein. "Das Gefühl, auf die Autobahn zu fahren und zu beschleunigen, ist Freiheit", sagt Sara Bryans und strahlt. Vor zwei Jahren noch stand sie kurz vor dem Tod. Sie erzählt, wie der Entschluss, sich zu verändern, ihr Leben rettete und mehr noch: ein neues Leben schenkte. "Ich wusste, dass ich mich verändern muss", sagt Bryans. "Heute bin ich glücklich wie noch nie zuvor in meinem Leben", verrät die Pianistin. Auf einmal war der gelernte Kellner Christian Meischl arbeitslos und dann sogar obdachlos. "Es ist nicht so, wie viele Leute glauben, dass man zu faul ist zum Arbeiten, und dann setzt man sich mit einem Papierbecher oder einem Hut hin – so einfach ist die Sache auch nicht", sagt Meischl. Wie viele andere Obdachlose verkauft er die Straßenzeitung "Augustin". Eines Tages ist es der Wiener Konditor Andreas Blocher, der bei ihm eine Zeitung kauft. Die beiden kommen ins Gespräch. Die Begegnung verändert Meischls Leben für immer – zum Positiven. Für Bischof Hermann Glettler ist die zentrale Botschaft des Evangeliums Jesu Ausspruch: "Ich verurteile dich nicht." Liebe und das Gefühl der Geborgenheit seien die Grundvoraussetzung, um sich zu verändern. Genauso wichtig sei aber auch, dass man sich selbst nicht verurteile, sagt der Psychiater Michael Lehofer. Die Porträts werden auch noch vom Philosophen Robert Pfaller ergänzt, der u. a. erklärt, wie die Philosophie auf den Prozess der Lebensänderung blickt.

Die Macht der Dankbarkeit /060970 und Online-Video 4990241

/ Kreuz & Quer ORF v. 04.10.2016 Helmut Manninger, Michael Schubert/ A 2016/ Dokumentation/ 42 Min./ ab 14
Der Film von Helmut Manninger und Michael Schubert fragt nach Grund und Wirkungen der Dankbarkeit, die Cicero als "Mutter aller Tugenden" bezeichnet hat. Grantig und unzufrieden - wer kennt diesen Zustand nicht? In "kreuz und quer" kommen Menschen zu Wort - Ursula Strauss, Barbara Stöckl, Jesuitenpater Georg Sporschill, Saskia Jungnikl und Anselm Grün -, von denen manche guten Grund zum Raunzen hätten. Einige haben auch schweres Leid durchgemacht. Dennoch sind sie für ihr Leben dankbar. Schlagwort: Dank, Dankbar, Dankbarkeit, Zufriedenheit, Sinn des Lebens, Vertrauen

Macht des Gebetes, Die / 060425 / Kreuz & Quer ORF v. 07.04.2009

Peter Beringer/ A 2009/ Dokumentation/ 27 Min./ ab 12

Handelt Gott, wenn wir ihn bitten? Diese Frage wird sich jeder religiöse Mensch stellen. Seit Urzeiten ist Gebet auch magische Technik: der Versuch, sich die Götter gewogen zu machen, mit ihnen zu verhandeln, sie um Glück, Erfolg und Schadensabwendung und um Hilfe gegen Feinde zu bitten. Solche Formen des Bittens gibt es in fast jeder Religion: Elemente davon findet der Film von Peter Beringer etwa bei Karine LaBel, die seit zwölf Jahren in Wien lebt und hier die Voodoo-Religion ihrer karibischen Heimat praktiziert. Auch eine Pfingstgemeinde in Salzburg ist überzeugt davon, dass direkter Kontakt mit Gott möglich ist. Für die jungen Pastoren Nicole und Immanuel Fiausch ist es Jesus, der in bestimmten Momenten zu den Menschen spricht, und der Heilige Geist, der von ihnen Besitz nimmt. Gebet ist das Mittel, Kontakt aufzunehmen. Die Profis des Betens aus dem Benediktinerstift Sankt Lambrecht haben andere Traditionen. Seit mehr als 900 Jahren werden hier mehrmals täglich die Psalmen gebetet, zur Ehre des Herrn und zum Wohle des Landes. Über ekstatische Zustände wird hier kein Wort verloren. Abt Otto sagt: Im Gebet selbst liegt schon die Kraft. Nicht weil es "Ergebnisse" bringt, sondern weil die Ausrichtung auf das "Du", auf die Existenz Gottes, die Überwindung egoistischen Wollens beinhaltet. Befreiung. Das, so der katholische Theologe Wolfgang Treitler, sei auch der Sinn des Gebets: Befreiung. Anderes Beten sei Magie und der Versuch, sich die Gottheit dienstbar zu machen, die paradoxerweise in Verstrickung und Sklaverei führt. Es gibt auch den Versuch, Gebet als heilende Praxis zu erklären und zu benutzen: Ärztin Veronika Königswieser in Wien ist überzeugt, dass Gebete heilen und dass wahrhaftige Heiler für ihre Patienten beten. Gebet ist hier eine Form des positiven Denkens, und die mit dem Gebet verbundenen Rituale sind eine Form psychischer Programmierung, die erstaunliche Heilungen und Veränderungen bewirken kann. Für die Ethnologin Ruth Kutalek ist es keine Überraschung, dass abseits aller Wissenschaft Medizin immer auch Ritual, das Gebet immer schon die wichtigste Heilungstechnik ist.

Schlagwort: Gebet, Gott, Religion, Hoffnung, Hilfe, Spiritualität

Macht und Ohnmacht / 060923 u. 4992016

Die Katholische Kirche in der Zweiten Republik / Themen Montag ORF III v. 28.3.2016

Walter Erdelitsch/ A 2016/ Dokumentation/ 41 Min./ ab 14

Noch vor wenigen Jahrzehnten war die katholische Kirche die einflussreichste Institution in Österreich. Seither haben sich jedoch ihr Verhältnis zur Politik und ihr Stellenwert in der Gesellschaft dramatisch geändert. Die Dokumentation erzählt die Geschichte des Weges von der breiten Volkskirche in den 50er Jahren bis zu den heutigen Herausforderungen als Mitbewerberin im spirituellen Supermarkt der Multioptionsgesellschaft, sowie der drohenden Endsolidarisierung unter dem Druck der aktuellen Flüchtlingssituation. Zeitzeugen dieser Veränderungen sind: Helmut Krätzl, Weihbischof und langjähriger, enger Mitarbeiter Kardinal Königs, Erhard Busek, vor seiner Karriere als Politiker Mitarbeiter der Katholischen Aktion, Trautl Brandstaller, Historikerin und Journalistin, Mittlerin zwischen Kirche und Sozialdemokratie, Adolf Holl, Ex-Priester, Ex-enfant-terrible, Religionswissenschaftler, Regina Polak, Pastoraltheologin, mit den Wechselwirkungen zwischen Kirche und Gesellschaft bestens vertraut.

Schlagwort: Kirchengeschichte, Politik, Österreich, Gesellschaft, Persönlichkeiten, Republik

Der Mann mit dem Mantel / 060921 u. 4990208

/ Orientierung ORF v. 8.11.2015

Marcus Marschalek/ A 2015/ Dokumentation/ 5 Min./ ab 6

Am 11. November wird vielerorts des Heiligen Martin gedacht. Seine Geschichte des Mantelteilens gilt als Beispiel für vorbildliches Teilen. Geboren wurde Martin, der später zum Bischof von Tours geweiht wurde, vor rund 1700 Jahren in Szombathely, einst in der römischen Provinz Pannonia gelegen. Heute befindet sich der Geburtsort in Ungarn, unweit der Grenze zu Österreich. Zum Feiertag passend hat nun der Autor Heinz Janisch im kleinen südburgenländischen Ort Litzelsdorf - nur wenige Kilometer vom Geburtsort Martins entfernt - sein neues Buch "Der rote Mantel" (illustriert von Birgitta Heiskel) präsentiert. Darin wird die Geschichte vom Flüchtlingsbuben Amir erzählt. Eine fiktive, aktuelle Fluchtgeschichte, die mit Begebenheiten aus dem Leben des Heiligen Martin verknüpft wird.

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Heiliger Martin, Nächstenliebe, Teilen

Marathon statt Prozession / 060335 Religiöse Phänomene im Sport / Kreuz & Quer ORF v. 25.03.2008

Monica Ladumer/ A 2008/ Dokumentation/ 33 Min./ ab 14

Warum quälen sich Menschen bis zum Äußersten, um ihren Körper zu stählen? Welche Grenzerfahrungen bietet der Sport in einer entmystifizierten Gesellschaft? Wird Wallfahren durch Marathonlaufen ersetzt? Parallel zu einer

fortschreitenden Entkirchlichung und zum Rückgang institutionalisierter Glaubenspraxis scheint die Präsenz religiöser Phänomene im Alltag zuzunehmen. Die Angebote der modernen Freizeit- und Erlebnisgesellschaft scheinen nicht zuletzt religiöse Erfahrungen zu ermöglichen. Vor allem der Sport hat - so wird vielfach behauptet - in seiner Funktion als ersatzreligiöse Sinnstiftung an Bedeutung gewonnen. "kreuz und quer" zeigt Spitzensportler/innen, Trainer/innen und Theologen, die von ihren Transzendenzerfahrungen im Sport, von Überschneidungen und Divergenzen zwischen Religion und Sport erzählen: Baldur Preiml etwa, langjähriger Trainer der österreichischen Skispringer, glaubt daran, dass wahre Spitzenleistungen im Sport nur durch das Zusammenwirken mit einer höheren Kraft möglich sind - das "Es" fliegt mit einem im Sport sei gleichzusetzen mit Religion.

Schlagwort: Sport, Religion, Grenzerfahrungen, Sinn des Lebens, Transzendenz, Glaube

Mein anderes Leben / 060688 Samuel Koch / FeierAbend ORF v. 26.12.2012

Michael Cencig, Barbara Krenn/ A 2012/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Millionen Menschen schauten zu, als Samuel Koch bei "Wetten, dass...?" schwer verunglückte. Seither ist der 25-jährige Schauspielstudent gelähmt. Doch Samuel Koch ist überzeugt, eines Tages als Schauspieler, Regisseur oder Journalist sein eigenes Geld verdienen zu können. Sein Vertrauen kommt nicht von ungefähr. Samuel Koch ist gläubiger Christ. Selbst knapp vor dem Sprung bei "Wetten dass..." denkt Samuel Koch an Gott. In seiner Biografie beschreibt Koch diesen Moment so: "Wieder der Psalm in meinem Kopf und meinem Herzen. Ich gebe meinem Vater das Zeichen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal ... er bestätigt es mir ... fürchte ich kein Unglück ... linker Fuß ... denn du bist bei mir ... rechter Fuß, linker Fuß, Einsprung, Absprung - hoch in den Salto! Ein Knall. Nacht." Nach dem Unfall freilich haben ihn schwere Zweifel gequält - wo Gott ist, warum er ihm das antut. Seinen Glauben abgeworfen hat er jedoch nicht - im Gegenteil: "Klar gibt's Phasen, wo Gott hinterfragt wurde, was das soll, aber letztendlich hat das eher den Glauben intensiviert.", sagt Samuel Koch. Weshalb er, nach alledem, was passiert ist, an einen liebenden Gott glauben kann? "Ja, das frage ich mich auch! ... Aber ich bin mir sicher, dass Gott nicht will, dass wir leiden, oder dass es Leid auf der Welt gibt!" Dass Gott dem Menschen den freien Willen geschenkt hat, habe eben auch zur Konsequenz, dass es dann auch manchmal zum Chaos und zu Katastrophen kommen kann, ist der 25-jährige überzeugt. Schlagwort: Schicksal, Leid, Behinderung, Unfall,

Menschen auf der Flucht / 060865 u. 4990186

Orientierung ORF v. 13.09.2015

Klaus Ther/ A 2015/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14

Die aktuelle Notlage ist nicht die erste große Herausforderung für Österreich. Bereits früher wurde Menschen auf der Flucht geholfen. So zum Beispiel im Jahr 1956: Österreich hatte mit dem Staatsvertrag (1955) gerade seine volle Unabhängigkeit erreicht, da wurde das Land schon mit der ersten großen Flüchtlingsbewegung konfrontiert: Rund 200.000 Ungarn verließen ihre Heimat nach einem Aufstand gegen die kommunistische Herrschaft, der von Sowjet-Panzern niedergewalzt wurde. Zwölf Jahre später in der damaligen ?SSR: Die Niederschlagung des "Prager Frühlings" - eine weitere Herausforderung, 160.000 Tschechen und Slowaken kamen nach Österreich. Schließlich 1992: die "Zerfallskriege" im ehemaligen Jugoslawien - etwa 90.000 Menschen flüchteten vor dem Krieg nach Österreich. Wie ging der Staat damals, in früheren Zeiten, mit diesen Krisensituationen um und wie reagierten die Kirchen? Antworten darauf geben der Migrationsexperte Bernhard Perchinig, der Theologe Martin Jäggle und die Pastoraltheologin Regina Polak. Schlagwort: Flucht, Asyl, Geschichte, Vertreibung, Krieg, Zuflucht, Österreich

Mensch und Tod / 060430

3 Filmbeiträge über die Wahrnehmung des Todes / Orientierung ORF v. 2.11.2008

Maria Katharina Moser, Brigitte Wojta/ A 2008/ Dokumentationen/ ges. 20 Min./ ab 14

"Nachrufe - zwischen Pietät und Heuchelei: Wie über Tote reden?" Der zweite November, Allerseelen - im Festkreis der römisch-katholischen Kirche jener Tag, an dem der Toten gedacht wird. Der Toten gedenken - das stellt, im familiären Kreis wie in der Öffentlichkeit, immer wieder vor die Frage: Wie über Tote reden? Ein altes Sprichwort, das dem griechischen Philosophen Chilon von Sparta zugeschrieben wird, gibt Antwort auf diese Frage: "De mortuis nihil nisi bene." (frei übersetzt: "Von den Toten nur gut sprechen.") Bericht: Maria Katharina Moser; Länge: 6 Minuten // "Schwester Hildegard Teuschl: Bin neugierig auf mein Leben nach dem Tod" Mit dem Sterben hat sich Schwester Hildegard Teuschl, Pionierin der Hospizbewegung in Österreich, lange Zeit ihres Lebens beschäftigt. 1987 kehrte sie tief beeindruckt durch den Besuch eines britischen Sterbehospizes nach Österreich zurück, zwei Jahre später organisierte sie das erste mobile Hospizteam in Wien. 1993 schließlich wurde sie zur Mitbegründerin des Dachverbandes Hospiz Österreich, dessen Vorsitzende sie auch bis vor wenigen Monaten war. Seit Schwester Hildegard Teuschl um ihre eigene schwere Krankheit - Knochenkrebs im fortgeschrittenen Stadium - weiß, hat sich so manches im Leben der engagierten Christin verändert: die Lebens- und Sterbebegleiterin aus Berufung ist selbst zur Betreuten geworden. Bericht: Brigitte Wojta; Länge: 7 Minuten //

"Magie der Gebeine? - Reliquienkult in der katholischen Kirche" Eine Reliquie des Seligen Kaiser Karl von Österreich wurde Ende Oktober in der Wiener Pfarre Kaisermühlen feierlich eingesetzt. Die Verehrung von Reliquien - Knochenteilen oder Gegenständen von Seligen und Heiligen - hat in der römisch-katholischen Kirche eine lange Tradition. Mittelalterlich und magisch mutet die Verehrung von totem Gebein heute an. Und doch ist Reliquienverehrung in der katholischen Kirche nach wie vor aktuell, "spricht ein Grundbedürfnis im Menschen an", so

der Innsbrucker Dogmatiker Józef Niewiadomski. Bericht: Maria Katharina Moser; Länge: 7 Minuten Schlagwort: Tod, Sterben, Gesellschaft, Nachruf, Reliquien, Sterbebegleitung

Mission Klima / 4990422

Religionen der Welt ORF v. 02.10.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Der Klimastreik ist zurück. Tausende Menschen gehen auf die Straße. Maßnahmen, um die Klimaerwärmung zu stoppen werden gefordert. Die Wissenschaft sagt es, das persönliche Verantwortungsgefühl vieler verlangt es und in manchen Fällen auch die eigene Religion.

Mission im Dienst der Armen / 060471 Bischof Erwin Kräutler zieht Bilanz / Orientierung ORF v. 11.10.2009

Klaus Ther/ A 2009/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

Seit mehr als 40 Jahren lebt der gebürtige Vorarlberger Erwin Kräutler als Priester in Brasilien. Seit 28 Jahren leitet der mittlerweile 70-Jährige die Diözese von Xingu. Sein Einsatz für die Rechte der Kleinbauern und der indigenen Bevölkerung wurde am vergangenen Mittwoch von der Universität Salzburg - dort hat Kräutler Theologie studiert - mit einem Ehrendoktorat honoriert. Die Bilanz seines Engagements sei in vielen Bereichen positiv, so Erwin Kräutler: die Rechte der indigenen Völker seien heute integraler Bestandteil der Verfassung Brasiliens. Der engagierte Kirchenmann hat aber auch mächtige Gegner: Großgrundbesitzer bedrohen ihn, im Internet tauchen immer wieder Morddrohungen gegen ihn auf. So haben ihm die Behörden bewaffnete Leibwächter an die Seite gestellt. Im ORIENTIERUNG-Interview spricht Erwin Kräutler u.a. über seinen Missionsbegriff, die Religion der indigenen Völker und dringende Wünsche an Rom. Schlagwort: Kräutler, Mission, Lateinamerika, Brasilien, Vorbilder, Eine Welt

Missionar aus Afrika, Der / 060468 / Kreuz & Quer ORF v. 15.9.2009

Thomas Macho/ A 2009/ Dokumentation/ 34 Min./ ab 12

Wer den Kaplan von Ober-Grafendorf besucht, dem fällt an der Türe zur Pfarrkanzlei eine Karikatur auf: Von links nach rechts gehend ein afrikanischer Priester in weißer Soutane, auf seinem Koffer steht "Mission Europa". In die Gegenrichtung marschiert ein europäischer Priester in schwarzer Soutane, der Europäer sieht dem Afrikaner verdutzt nach. "Der Europäer denkt sich natürlich: Was hat der Afrikaner da in seinem Koffer, was kann der aus Afrika für seine Mission schon groß mitbringen?", kommentiert Pfarrer Emeka Emeakaroha das Bild - es ist sonnenklar, dass er sich in der Karikatur selbst wiedererkennt und die Antwort auf die unausgesprochene Frage des europäischen Priesters weiß. Denn dass er als Missionar hier ist, daran lässt Pfarrer Dr. Emeka Emeakaroha, geboren in Nigeria und zum Volk der Ibo gehörig, nicht den geringsten Zweifel. Im August 2009 reiste Pfarrer Emeka (zum bereits dritten Mal) mit 17 Österreichern in seine Heimat, im Gepäck rund 4.000 Brillen und Medikamente - gesammelt in Niederösterreich für die Menschen von Umunohu und Umgebung. Die freiwilligen Helfer sind Ärzte, Krankenschwestern, Optiker, Medizinstudenten. In drei Wochen wurden rund 3.000 Patienten behandelt, Wunden versorgt, Medikamente und Brillen verteilt. Die Österreicher wohnten während ihres dreiwöchigen Aufenthalts im Haus von Emekas Familie, hier befand sich auch das improvisierte "Spital". Allerdings soll mit dem Provisorium bald Schluss sein: Im Pfarrhof einer alten irischen Mission will Emeka ein neues Hospital einrichten - mit österreichischer Hilfe. Neben der medizinischen Hilfsleistung organisiert Pfarrer Emeka in Nigeria aber auch eine Reihe von "Events", die den österreichischen Gästen Kultur, Traditionen und Lebensweise der Ibo nahebringen.

Schlagwort: Mission, Afrika, Priester,

Mit anderen Augen / 060690 Online-Video 4990046 / FeierAbend ORF 31.03.2013

Michael Cencig, Barbara Krenn/ A 2013/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

"Der Andy sieht Dinge, die Andere nicht sehen." Diese Aussage des Bergführers Hans Bruckner ist umso bemerkenswerter, als der Extrembergsteiger Andy, der mehr sieht als andere, blind ist. Und das von Geburt an. Andy Holzer hat sein Handicap nicht daran gehindert, Extrembergsteiger zu werden. Im Gegenteil: "Das Bergsteigen ist für mich die beste Methode, die Welt zu begreifen." Sechs der Seven Summits - der höchsten Gipfel jedes Erdteils - hat er bereits erklommen. Seinen Eltern hat Andy Holzer sehr viel zu verdanken. Sie haben sich Mitte der Sechziger Jahre standhaft geweigert, ihn und seine ebenfalls blinde Schwester in ein Heim zu geben. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren beiden behinderten Kindern eine möglichst normale Kindheit zu ermöglichen. Und Andy hat diese Chance konsequent genutzt. Er ließ sich von keiner Aktivität seiner Freunde ausschließen, ist mit dem Fahrrad ins Dorf gefahren, hat im Wald Fangen gespielt und ist im Winter über Schanzen gesprungen. Der 44-jährige Osttiroler Andy Holzer hat von Kindheit an daran gearbeitet, seine Umwelt mittels aller verbleibenden Sinne so gut wie möglich wahrzunehmen: mittels Gehörsinn, Tastsinn, Geruchsinn, Geschmacksinn - verbunden mit seiner Fähigkeiten, zu denken und zu fühlen. Und zu glauben. Schlagwort: Behinderung, Vorbild, Vertrauen, Bergsteigen, Glaube

Modell Caritas und Co / 4990322

So finanzieren sich Hilfsorganisationen / ECO ORF v., 10.1.2019

Lisa Lind, Hans Wu/ Österreich 2019/ / 10 Min./

Caritas, Rotes Kreuz, Diakonie und Hilfswerk: Die größten Sozialorganisationen des Landes machen mehrere hundert Millionen Euro Umsatz pro Jahr. Das Geld kommt zu einem Großteil vom Staat, der Aufgaben wie etwa die Pflege

verstärkt ausgelagert. Anders als privatwirtschaftliche Konzerne machen die sogenannten Non-Profit-Organisationen aber keinen Gewinn. Wie funktioniert dieses Modell und wer profitiert? "Eco" hat nachgefragt.
Schlagwort: Caritas, Rotes Kreuz, Diakonie, Hilfswerk, Non-Profit Organisationen, Finanzierung

Modell Salzburg - Pfarren beherbergen Flüchtlinge / 4990210

/ Orientierung ORF v. 07.02.2016 Klaus Ther/ A 2016/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Unter dem Titel "Und ihr habt mich aufgenommen" - ein Zitat aus dem Matthäus-Evangelium - fand Ende Jänner in Sankt Veit im Pongau eine Tagung der Erzdiözese Salzburg zum Themenkreis Flüchtlingshilfe statt. Dabei berieten Experten, wie Flüchtlingen noch besser konkret geholfen werden kann. Die Pfarrer der Erzdiözese beherbergen insgesamt 189 Asylwerber in 32 Pfarren. Einer davon ist der Pfarrer von Sankt Veit im Pongau, Alois Dürlinger, der auch Sprecher der Erzdiözese in Flüchtlingsfragen ist. Der "Orientierung" haben er und sein Pfarrerkollege Adalbert Dlugopolsky Einblick in ihre Flüchtlingsarbeit gewährt. Schlagwort: Flüchtlinge, Pfarren, Herberge, Nächstenliebe,

Monate ohne Arbeit / 4990294

Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit / Orientierung ORF v. 18.02.2018

Zoran Dobric/ A 2018/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Knapp 50.000 Menschen in Österreich sind länger als ein Jahr arbeitslos. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen leicht gesunken, doch die neue österreichische Regierung und ihre angekündigten Kürzungen im Sozialbereich machen vielen Menschen, die keine Arbeit haben, große Sorgen.

Mehr als eineinhalb Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind ohnehin von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht und können ihren Alltag kaum bewältigen. Das ist sehr häufig auch mit psychischem Druck verbunden, der krank macht und weiter in die Isolation drängt.

Dass im politischen Diskurs dann gelegentlich in beleidigender Art und Weise von "Systemparasiten" und "Sozialschmarotzern" die Rede ist, verschärft die Lage: Scham und das Gefühl, "nichts wert zu sein" begleiten nicht selten langzeitarbeitslose Menschen.

"Ich bin glücklich, dass meine Frau eine Arbeit hat und mich und unsere Kinder noch ernähren kann", sagt ein 44-jähriger Wiener im "Orientierung"-Gespräch. Er ist seit mehr als einem Jahr auf Jobsuche. Menschen wie ihm versucht die Caritas, neue Perspektiven aufzuzeigen und sie in diesen schwierigen Monaten zu unterstützen.

Mossul nach dem IS-Terror / 4990259

Christen kehren zurück / Orientierung ORF v. 10.09.2017

Karim El-Gawhary/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Es ist gut drei Jahre her, da verließen irakische Christen in und um die Stadt Mossul panikartig ihre Häuser. Sie flohen vor den Dschihadisten des so genannten Islamischen Staates, der ihre Heimat überfallen und erobert hatte. Christen wurden damals vom IS vor die Wahl gestellt: "Entweder konvertiert ihr zum Islam, ihr verschwindet oder ihr werdet umgebracht." Ein christlicher Massenexodus begann. Viele Christen wanderten ins Ausland, in die USA, Kanada, Europa oder Australien aus. Andere harrten in den Flüchtlingsunterkünften im kurdischen Teil des Nordirak aus. Nun hat die irakische Armee in den vergangenen Monaten Mossul und die christlichen Dörfer rund um die Stadt vom IS zurückerobert. Damit beginnt die langsame Rückkehr der Christen in ihre alten Heimatorte. Angesichts der Zerstörungen ist es kein einfacher Neuanfang. Ein "Orientierung"-Team hat einige christliche Dörfer südlich von Mossul besucht und berichtet vom wieder erwachenden christlichen Leben im Irak nach der IS-Herrschaft
Schlagwort: Terror, Krieg, Verfolgung, Islamischer Staat,

Morgenland im Abendland / 060870 u. 4990193

Kreuz & Quer ORF v. 07.04.2015 / Doris Appel, Werner Boote/ A 2014/ Dokumentation/ 51 Min./ ab 14

Eine "kreuz und quer"-Reise ins spanische Mittelalter mit Josef Hader. Wie weit ist der Islam in Europa zuhause? Kann man Abendland und Morgenland getrennt voneinander sehen? Josef Hader macht sich auf eine Recherche-Reise in die Vergangenheit. Die Reise führt Josef Hader und Werner Boote nach Andalusien, wo es zwischen 711 und 1492 muslimisch dominierte Reiche gab - wie das Kalifat von Cordoba und das Emirat von Granada. Neben bewaffneten Auseinandersetzungen existierte damals ein Jahrhunderte überdauernder Kulturaustausch und somit das friedliche Zusammenleben zwischen den drei Buchreligionen Judentum, Islam und Christentum: "La Convivencia".

Schlagwort: Geschichte, Islam, Christentum, Judentum, Morgenland, Abendland, Josef Hader

Moschee wird Synagoge / Online-Video 4990166 Eine jüdisch-muslimische Freundschaft in der Bronx / Orientierung ORF v. 30.3.2014 Verena Gleitsmann/ A 2014/ Dokumentation/ 6 Minuten/ ab 14

Eine Synagoge in einer Moschee - und Juden, die Seite an Seite mit Muslimen beten: In vielen Teilen der Welt scheint das völlig unmöglich. Doch im immer noch berüchtigten New Yorker Stadtteil Bronx ist genau das Realität. Wo normalerweise Gewalt und Drogen den Alltag beherrschen, ist eine einzigartige Freundschaft zwischen einer kleinen jüdischen Gemeinde und den Mitgliedern einer Moschee entstanden. Als die orthodoxe Synagoge Beis Menachem vor einigen Jahren vor dem finanziellen Ruin stand, eilte der örtliche Imam zu Hilfe. Und gemeinsam zeigen sie heute, wie jüdisch-muslimische Freundschaft funktionieren kann.

Schlagwort: Interreligiöser Dialog, Islam, Judentum, Freundschaft, Gotteshaus, Gebet

Mouhanad Khorchide: Plädoyer für einen "zeitgemäßen Islam" / 4990080

/ Orientierung ORF v. 20.10.2013 Elke Safaei-Rad/ A 2013/ Dokumentation/ 7. Min./ ab 14

Als muslimischer "Star-Theologe" gilt er in Deutschland - und als gefragter Mann, wenn es um die mediale Auseinandersetzung mit Fragen rund um den Islam geht: Mouhanad Khorchide, Österreicher mit libanesischen Wurzeln, Buchautor (z.B. "Scharia - der missverstandene Gott. Der Weg zu einer modernen islamischen Ethik") und Professor für Islamische Religionspädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Dort wird seit einem Jahr das Studienfach "Islamische Religionslehre" angeboten. Mit großem Erfolg: Auf die 150 Studienplätze haben sich 700 muslimische Studentinnen und Studenten beworben. Ein "Orientierung"-Team hat den prominenten Theologen und Sozialwissenschaftler in Münster besucht und sich unter jungen Muslimen an "seiner" Universität umgehört. Schlagwort: Islam, Weltreligion, Moderne

Mouhanad Khorchide - Stichwort Scharia / 4990192

Religionen der Welt ORF v. 07.03.2015

/ A 2015/ Dokumentation/ 5 Min./ ab 14

"Das Herz muss lernen, zu lieben, zu vergeben, zu opfern, aber auch das Schöne zu schmecken, Liebe zu schmecken, Gott zu schmecken, Demut zu erfahren ...Mouhanad Khorchide führt den Begriff der Scharia aus der Verengung, die er durch Fundamentalisten wie Islamkritiker in den letzten Jahren erfahren hat. In klarer Sprache erläutert Khorchide den klassischen theologischen, historischen und juristischen Kontext der Scharia und kritisiert deutlich verbreitete Auffassungen von Scharia wie auch die heutige Fehlinterpretation durch etwa den Salafismus. Khorchide entwickelt in großer Nähe zu den koranischen Aussagen ein Verständnis von Scharia, das dem islamischen Gott der Barmherzigkeit gleichberechtigt einen Gläubigen gegenüberstellt, der seinen Weg zu Gott findet, indem er sich ganz seinen Mitmenschen zuwendet. Schlagwort: Islam, Extremismus, Koran, Weltreligion, Scharia

Muslime Gesellschaft / 060920 und 499209

4 aktuelle Filmbeiträge / Orientierungssendungen ORF 2015/2016

Sandra Szabo, Klaus Ther, Brigitte Wojta, Marcus Marschalek/ A 2015/2016/ Dokumentationen/ ges. 28 Min./ ab 12

"Mohamed - Eine Abrechnung": Ein Buch sorgt für Kontroversen 1. Teil Hamed Abdel-Samad sorgt mit seinen Thesen über die Entstehungsgeschichte des Islam, den Koran und Mohammed erneut für heftige Debatten, auch unter vielen Musliminnen und Muslimen. ORF Orientierung v 08.11. 2015 Bericht: Sandra Szabo, Länge: 8 Minuten

"Muslime in Österreich: Angst und Ablehnung nach Attentaten von Paris" 2. Teil

Angesichts der jüngsten Anschläge in Paris erheben viele Musliminnen und Muslime ihre Stimme gegen den Terror des sogenannten "Islamischen Staates". Die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich hat die Anschlagsserie "schockiert und entsetzt" verurteilt. ORF Orientierung v. 22.11.2015 Bericht: Sandra Szabo, Klaus Ther; Länge: 6 Minuten

"Religion ist Heimatgefühl" - Der Alltag einer jungen Imamin 3. Teil

Es ist eine ungewöhnliche Lebensgeschichte, auf die die heute 25-jährige Esma Sacirovic zurückblicken kann. Im Rahmen einer Studienreise nach Wien im Jahr 2012 lernte sie schließlich ihren heutigen Ehemann, den Musiker und Musiktherapeuten Gernot Galib Stanfel, kennen. In Pressbaum in Niederösterreich ist das muslimische Paar zu Hause und Esma Sacirovic versucht sich erfolgreich im "Spagat" als Religionslehrerin, Imamin, Mutter und Flüchtlingshelferin. ORF Orientierung v. 31.1.2016 Bericht: Brigitte Wojta, Länge: 7 Minuten

"Islam und Gewalt: Wieviel Koran steckt in der Ideologie des IS?" 4. Teil Gewalt im Namen des Islam? Wieder einmal wird darüber heftig diskutiert. Und Islam-Kenner erinnern daran, dass - wie in anderen heiligen Schriften - auch im Koran Mehrdeutiges zum Themenkreis Gewalt zu finden ist.

ORF Orientierung v. 22.11.2015 Bericht: Marcus Marschalek, Länge: 7 Minuten

Schlagwort: Islam, Muslime, Integration, Koran, Imam

Mutige Kirche / 060655 Erinnerungen an die Konzileröffnung vor 50 Jahren / Orientierung ORF v. 07.10.2012

Maria Katharina Moser/ A 2012/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Die Ankündigung von Papst Johannes XXIII. am 25. Jänner 1959 hatte alle Katholiken - zuvorderst die Kardinäle der Kurie - überrascht: ein Konzil. Ein Reformkonzil, eröffnet am 11. Oktober 1959, das auf drängende Fragen der Zeit antworten sollte. In einer historischen Situation, die geprägt war von römischem Zentralismus und einem Bild der römisch-katholischen Kirche als "societas perfecta" auf der einen, und zahlreichen gesellschaftlichen Umwälzungen und Aufbrüchen auf der anderen Seite. Die Reaktionen auf die Konzilsankündigung waren gemischt: Erschrecken bei den einen, große Freude bei den anderen. Entsprechend unterschiedlich waren die Erwartungen. Die einen hofften auf eine Fortführung und Vollendung des Tridentinums und des Ersten Vatikanischen Konzils, die anderen auf Reformen, Dialog und Freiheit. Wohin würde der Weg der Kirche führen? Der frühere Wiener Weihbischof Helmut Krätzl und Joachim Angerer, ehemaliger Abt des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Geras, erinnern sich an den Vorabend und an den Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Schlagwort: Kirchengeschichte, Konzil, Papst Johannes XXIII, Krätzl, Bischof,

Die Mutter Gottes und ihre Erscheinungen / 060871 u. 4990194

Kreuz & Quer ORF v. 11.08.2015

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2015/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

Was fasziniert so viele Menschen bis heute an der Muttergottes? Wie stehen Kirche und Theologie zur Marienverehrung? Der Film begleitet zwei Reisegruppen nach Lourdes und Medjugorje und versucht, dem Phänomen Marienfrömmigkeit auf den Grund zu gehen. Experten wie Wolfgang Beinert, Józef Niewiadomski, Peter Trummer und Monika Pretenthaler erklären, warum die Heilige Maria für viele Katholiken bis heute eine so herausragende Stellung einnimmt. Gespräche mit begeisterten Marienverehrern zeigen, dass es offenbar ein starkes Bedürfnis nach einem emotionalen Erleben im Glauben gibt, das in der aktuellen Kirchenpraxis möglicherweise zu kurz kommt.
Schlagwort: Glaube, Maria, Erscheinungen, Medjugore, Lourdes, Hoffnung

Mutter Teresa / Sampler / 060935 u. Online-Video 4990228

1. Die Mystik einer Heiligen; 2. Spuren in der Heimatstadt Skopje; 3. Wegbegleiter aus Österreich erinnern sich. / Orientierung ORF v. 28.08 u. 04.09.2016

Klaus Ther, Christian Rathner/ A 2016/ Dokumentationen/ ges. 20 Min./ ab 12

1. Mutter Teresa: "Die Mystik einer Heiligen"

Mutter Teresa von Kalkutta, die 19 Jahre nach ihrem Tod - in Rom heiliggesprochen wurde, hat ihren Einsatz nicht in erster Linie als medizinische oder soziale Hilfe verstanden, sondern als religiöses Handeln. Sie verstand sich nicht als Kämpferin um politische Gerechtigkeit. Ihr ging es vielmehr um den konkreten Menschen in seinen Nöten. In ihrem Denken und Tun stand Jesus Christus im Zentrum. Sie wollte nicht nur den körperlichen Hunger stillen, sondern vor allem den geistlichen, den Hunger nach Gott. Dabei blieb Mutter Teresa auch eine Suchende, die, wie sich nach ihrem Tod herausstellte, in ihrem geistlichen Weg Dunkelheit und Gottesferne zu ertragen hatte.

2. Mutter Teresa: "Spuren in der Heimatstadt Skopje"

Die Heiligsprechung von Mutter Teresa ist in ihrer Heimatstadt Skopje ein großes Ereignis. In der heutigen Hauptstadt der Republik Mazedonien, die damals zum Osmanischen Reich gehörte, wurde Mutter Teresa 1910 als jüngste Tochter einer albanisch-katholischen Familie geboren. Ihr Name damals: Gonxha Agnes Bojaxhiu. Schon 1928 wurde sie Ordensfrau und reiste nach Indien, wo sie zuerst fast 20 Jahre lang als Lehrerin, später als Direktorin tätig war, bevor sie ihr bedeutendes Hilfswerk aufbaute. Um 1950 gründete sie den Frauenorden "Missionarinnen der Nächstenliebe". 1979 wurde sie mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Ihre Heimatstadt Skopje hat ihr ein kleines Museum eingerichtet, das "Mutter-Teresa-Haus". Dort wird deutlich, dass einige Erfahrungen der frühen Jahre für ihr ganzes Leben bedeutsam blieben.

3. Mutter Teresa: "Wegbegleiter aus Österreich erinnern sich"

Insgesamt fünfmal ist Anjezë Gonxha Bojaxhiu - so der bürgerliche Namen der Gründerin der "Missionarinnen der Nächstenliebe" - besser bekannt als Mutter Teresa, in Österreich gewesen. Das war in den 1980er-Jahren als Katholiken - von ihrem Charisma fasziniert - die durch ihre Niederlassungen für Kranke, Arme und Sterbende in Indien berühmt gewordene Ordensfrau einluden. Mit dabei war damals der heutige Nationaldirektor von "missio", der österreichischen Abteilung der Päpstlichen Missionswerke, Leo Maasburg. Er war viele Jahre lang Reisebegleiter, Beichtvater und Übersetzer von Mutter Teresa. Über diese Zeit hat er auch ein Buch geschrieben. Verehrerin von Mutter Teresa ist auch Katharina Turnauer, Gründerin der wohltätigen Katharina Turnauer Privatstiftung. Als junge Frau hat sie in den 1980er-Jahren Mutter Teresa bei zwei Besuchen in Österreich betreut. Die "Orientierung" hat, anlässlich der Heiligsprechung von Mutter Teresa am 4. September 2016, mit Leo Maasburg und Katharina Turnauer über ihre Erinnerungen an die neue Heilige gesprochen.

Schlagwort: Heilige, Vorbilder, Mutter Teresa, Nächstenliebe, Orden, Frauen, Missionarin,

Mut zur Menschlichkeit / 4990397

Kreuz & Quer ORF v. 10.11.2020 Caritas wörtlich genommen

Film/Video digital, Österreich 2020, 41 Min.

Sie ist wie ein Seismograf der sozialen Entwicklungen: Seit 100 Jahren gibt es die Caritas in Österreich, die als kirchliche Hilfsorganisation Menschen zur Seite steht, die am Rande der Gesellschaft stehen und in Not sind. Regisseurin Andrea Eder zeigt in ihrem Film persönliche Schicksale, die verdeutlichen, wie vielfältig die Caritas agiert und warum der uralte Grundgedanke der tatkräftigen Nächstenliebe (auf Latein: caritas) heute nichts von seiner Brisanz und Notwendigkeit für die Gesellschaft eingebüßt hat. "Das menschliche Antlitz einer Gesellschaft zeigt sich ganz entscheidend auch darin, wie mit Menschen an den Rändern der Gesellschaft, aber auch an den Rändern des Lebens, umgegangen wird", sagt Caritas-Präsident Michael Landau. Gemeinsam mit seinen Vorgängern Franz Küberl und Helmut Schüller wirft er einen Blick auf Solidarität, Mut und Nächstenliebe in Österreich und erzählt anhand von persönlichen Schicksalen, was es bedeuten kann, Hilfe zu brauchen, zu erfahren und anzunehmen – oder auch zu geben: Denn zwei der im Film gezeigten Protagonistinnen und Protagonisten, denen die Caritas in schwierigen Lebenssituationen helfen konnte, sind letztlich selbst zu Helfern geworden.

Nachdem der Tod uns scheidet / 060566 / Kreuz & Quer ORF v. 07.09.2010

Michael Cencig/ A 2010/ Dokumentation/ 34 Min./ ab 14

Der Tod des Ehepartners ist ein tiefer Einschnitt im Leben der Hinterbliebenen - und hat Nachwirkungen für jede spätere Liebesbeziehung. Dem Schritt in eine neue Partnerschaft geht meist eine Phase des Alleinseins voraus, in der sich das Leben neu ordnet. In diesem Film erzählen Menschen unterschiedlicher spiritueller Orientierung von ihren Erfahrungen mit dem Verlust ihrer Partner - und mit dem neuen Menschen an ihrer Seite. So unter anderen Barbara Pahl-Eberhart, heute Partnerin des Schauspielers Ulrich Reinthaller, die vor zwei Jahren ihren Mann und ihre Kinder bei einem Zugunglück verlor. Schlagwort: Tod, Schicksal, Trauer, Partnerschaft, Verkehrsunfall, Verlust

Nach Münchner Missbrauchsgutachten: Viel Sünde und wenig Sühne?

Orientierung ORF | 9 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990446

„Eisernes Mauern wie damals“, konstatiert der Journalist und Kirchenkenner Josef Votzi im Interview mit der „Orientierung“. „Mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem Dambruch im Missbrauchsfall des Wiener Erzbischofs Hans Hermann Groer scheint sich wenig im Vatikan verändert zu haben“.

Der Anlass der Wortmeldung: Ein Gutachten zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Erzbistum München und Freising – vom Erzbistum selbst in Auftrag gegeben – hat dem emeritierten Papst Benedikt XVI. in insgesamt vier Fällen in seiner damaligen Funktion als Erzbischof Fehlverhalten vorgeworfen.

Um das Wissen um pädophile Priester ging es dabei u.a. – und darum, dass sich Joseph Ratzinger um das Schicksal von Missbrauchsbetroffenen damals kaum bis gar nicht gekümmert haben soll. Wie reagiert man nun in Österreich auf den aktuellen Befund? Was sagt Kardinal Christoph Schönborn? Was meint Waltraud Klasnic, die als Vorsitzende der Unabhängigen Opferschutzkommission über Jahre hinweg mit zahlreichen Missbrauchsfällen zu tun hatte? Wolfgang Treitler, Theologe und Vizedekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, als Kind selbst Opfer von sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche, will jedenfalls von „Beileidsbekundungen“ der Kirche nichts mehr hören: „Ich ertrage es mittlerweile nicht mehr, denn es folgt keinerlei Konsequenz.“

„Tief betroffen“ über die Inhalte des Münchner Gutachtens zeigt sich der Feldkircher Bischof Benno Elbs. Die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen sei in Österreich anders gelaufen als in anderen Ländern und offenbar auch im Erzbistum München und Freising, so Elbs: „Das Geschehene kann nicht wieder gutgemacht werden, aber wir können den Opfern helfen, über unabhängige Instanzen.“

Nach uns die Sintflut / 060876 u. 4990199

Kreuz & Quer ORF v. 14.04.2015

Fritz Kalteis/ A 2015/ Dokumentation/ 45 Min./ ab 12

Wasser und Religion sind untrennbar miteinander verbunden: als Symbol der Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft wie in der christlichen Taufe, als Symbol der Reinigung oder als Symbol der Bestrafung in den Sintflutmythen gleich mehrerer Glaubensrichtungen. Wasser - Ursprung des Lebens. Und damit - religiös gesehen - Ursprung der Schöpfung. Doch der Film enthüllt auch Überraschendes: dass etwa Wasser im regenreichen Europa als Ersatz für die Wüste als spirituellem Rückzugsort erhalten musste - ein Umstand, dem in gewissem Sinn die Entdeckung Amerikas zuzuschreiben ist. Wenn Gott unzufrieden mit seiner Schöpfung war, hat er sie gestraft - so deuten alte Mythen große Naturkatastrophen. In der bekanntesten Geschichte dieser Art ist Wasser das Mittel der Wahl. Doch die Strafe durch die Sintflut ermöglicht der Menschheit auch einen Neubeginn. Der Sintflutmythos macht die doppelte Bedeutung des Wassers deutlich, die alle Weltreligionen eint: Es ist Segen und Bedrohung zugleich.

Schlagwort: Religion, Symbole, Wasser, Weltreligionen, Mythen, Sintflut, Schöpfung,

Nelson Mandela / 060715 Online-Video 4990077 Eine Ikone zwischen Leben und Tod / Kreuz&Quer ORF v.

23.07.2013 Regina Strassegger/ A 2013/ Dokumentation/ 23 Min./ ab 14

Seit Nelson Mandela einige Monate im Mediclinic Heart Hospital in Pretoria lag, wurde das Spitalsportal in der Celliersstreet eine Pilgerstätte der anderen Art. Südafrika, das der Versöhner Mandela 1994 als Regenbogennation in die internationale Völkergemeinschaft zurückgeführt hatte, liegt in Agonie. Korruption, Misswirtschaft, Massenarmut, Grabenkämpfe zwischen Gewerkschaften und Minenbetreibern überschatten das Sterben des Vaters der Nation.

Auch wenn sich Südafrika damit abgefunden hat, dass der Freiheitskämpfer nicht ewig leben wird, bedeutet sein Sterben und Tod eine Zäsur für das Land. Bis heute gilt Nelson Mandela als höchste moralische Instanz im Land. Von moralischem Handeln war in den vergangenen Jahren im alltäglichen Politikbetrieb in Südafrika wenig zu spüren.

Nelson Mandela wird als letzter der großen ANC(African National Congress)-Führer anerkannt, denen es um Freiheit und Frieden für alle ging. Seinem ANC-Kollegen und jetzigen Präsidenten Südafrikas Jacob Zuma scheint es vielmehr um Macht und Geld als um Freiheit und Frieden zu gehen. Schlagwort: Mandela, Südafrika, Menschenrechte, Vorbilder, Gewaltfreiheit, Politik,

Der neue Gott - Wie künstliche Intelligenz die Welt verändert

Kreuz & Quer ORF | 55 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990433

Roboter werden immer menschlicher: Durch Algorithmen sind sie lernfähig. Zugleich werden immer öfter Entscheidungen an „Künstliche Intelligenz“ ausgelagert. Dies wirft zahlreiche Fragen auf: was unterscheidet sie von Menschen? Was macht Intelligenz aus? Ist KI eine Chance oder Gefahr für die Menschheit? Und was kann KI heute

alles leisten? Kreuz und Quer hat sich umgehört, stellt unterschiedliche KI-Systeme vor und lässt Expertinnen und Experten zu Wort kommen.

Ein neuer Bischof für Linz / 4990201

Amtseinführung Dr. Manfred Scheuer / ORF OÖ v. 17.01.2016

/ A 2016/ Dokumentation/ 161 Min./ ab 12

Am 17. Jänner 2016 übernahm der gebürtige Oberösterreicher Manfred Scheuer in einem feierlichen Gottesdienst im Linzer Mariendom das Bischofsamt von seinem Vorgänger Ludwig Schwarz SDB. Der Livemitschnitt des ORF OÖ beinhaltet den Gottesdienst und die Begrüßungsansprachen. Bischof Manfred zu seinem Amtsverständnis - "Ich denke, die Aufgabe eines Bischofs ist es, Einheit zu stiften, Brückenbauer zu sein, etwas zusammenzuhalten, was wenig miteinander zu tun hat. Es geht darum, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die einander schon abgeschrieben haben. Ich glaube nicht, dass von einem Bischof die Lebendigkeit einer Diözese abhängt. Es ist eher die Frage, wie wir uns in den Herausforderungen der Gegenwart aus dem Evangelium heraus bewähren. Eine kritische, solidarische Zeitgenossenschaft scheint mir entscheidend zu sein und die innere Kraft."

Schlagwort: Bischof Scheuer, Amtseinführung, Diözese Linz, Mariendom, Liturgie, Feste

Neue Tierethik / 4990248

Die Würde des Tieres ist unantastbar / Orientierung ORF v. 02.10.2016

Zoran Dobric/ A 2016/ Dokumentenation/ 8 Min./ ab 14

"Ich bin aus der Kirche ausgetreten, weil mir unser Pfarrer damals gesagt hat, wir seien Sünder, weil wir unsere Schweine nicht aufessen", erinnert sich Doris Hofner-Foltin - Mitbesitzerin eines Tierheimes in Oberösterreich - im Gespräch mit dem Theologen und Ethik-Professor Kurt Remele von der Universität Graz.

"Ich kenne Bischöfe, die Jäger sind. Eine Sensibilität für das Leid der Tiere ist da überhaupt nicht vorhanden", sagt der Sozialethiker. Was der Grazer Universitätsprofessor Kurt Remele und Doris Hofner-Foltin gemeinsam haben: eine besondere Liebe zu Tieren und - beide essen kein Fleisch. Auch Tiere sind schließlich "Geschöpfe Gottes", heißt es in der Bibel. "Die Würde des Tieres ist unantastbar", lautet der Titel des jüngsten Buches von Kurt Remele. Genug Berührungspunkte also für ein Gespräch des katholischen Theologen mit der Tierretterin - über eine "Wunschwelt", in der Tier und Mensch in Würde zusammenleben können.

Schlagwort: Tiere, Tierethik, Schöpfung, Natur

Neue Wertestudie - Wenig Gottvertrauen hohes Sicherheitsbedürfnis / 060434

Orientierung ORF v. 14.06.2009 Maria Katharina Moser/ A 2009/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14

Das Bedürfnis der Österreicherinnen und Österreicher nach Sicherheit und Individualismus hat zugenommen. Das belegt eine neue Studie. Über 20 Jahre hinweg hat das Wiener Institut für Praktische Theologie Werthaltungen der österreichischen Bevölkerung in den Bereichen Arbeit, Familie, Politik und Religion erforscht. Interessantes Detail: Der Ruf nach christlichen Werten als Bollwerk gegen den Islam ("wehrhaftes Christentum") ist kein gesellschaftliches Randphänomen, sondern ein empirisch feststellbarer Trend. Die Rufer allerdings entstammen vorwiegend säkularen Kreisen, die mit Kirche und Christentum eigentlich eher wenig "am Hut" haben. Schlagwort: Werte, Gesellschaft, Kirche, Politik, Arbeit

Neue Worte, gleicher Inhalt / 060971 und Online-Video 4990246

Kirchen präsentieren "neue Bibeln" / Orientierung ORF v. 18.12.2016

Christoph Riedl-Daser/ A 2016/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

Rechtzeitig zum Reformationsjubiläum 2017 ist sie fertig geworden: die Lutherbibel 2017. Genauer, verständlicher, nahe am biblischen Ur-Text und gleichzeitig auch näher an Martin Luthers 500 Jahre alter Sprache soll sie sein, diese revidierte Fassung. Von den 36.000 biblischen Versen in der Fassung von 1984 wurden nun 16.000 überarbeitet. Jedes zehnte Wort wurde geändert. Und auch die römisch-katholische Kirche im deutschsprachigen Raum hat sich auf eine Überarbeitung ihrer Einheitsübersetzung der Bibel eingelassen. Auch hier wollte man neue bibelwissenschaftliche Erkenntnisse einfließen lassen. "Genau. Komplett. Verständlich." ist auf dem Einband der neuen Ausgabe zu lesen. Die "Orientierung" zeigt anhand von ausgewählten Beispielen einige Änderungen in Lutherbibel und Einheitsübersetzung. Zu Wort kommen die evangelische Theologin und Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft, Jutta Henner und der katholische Bibelwissenschaftler Walter Kirchschräger.

Schlagwort: Bibel, Heilige Schrift, Ökumene, Luther Bibel, Bibelwissenschaft

Nie genug / 4990320

Der Körperkult in sozialen Medien / dokFilm ORF v. 21.10.2018 Jennifer Reznys/ Österreich 2018/ / 55 Min./

Eine alarmierende Doku über mediale Selbst- und Fremdbespiegelung des weiblichen Körpers. "Es gibt so gut wie keine Frau, der das Thema egal ist!" Die junge Wiener Filmemacherin Jennifer Rezny widmet sich in ihrer jüngsten Dokumentation für den ORF dem weiblichen Körperbild in Social Media. Straffer Busen, schmale Taille, knackiger Hintern, endlos lange Beine - das bekannte Ideal der "schönen Frau" vermittelten früher Models oder Starlets als ferne Idole auf Werbeplakaten, im Kino oder in Videoclips. Heute allerdings sind durch die sozialen Medien junge Frauen intensiver als je zuvor mit unerreichbaren Körperbildern konfrontiert. Dabei ist fast jedes dort präsentierte

Foto digital geschönt - und die meisten Frauen wissen das auch. Dennoch: Je öfter sich die Userinnen durch Instagram, Facebook und Co. klicken, desto größer werden ihre Selbstzweifel und die Unzufriedenheit mit dem eigenen Aussehen. Kaum eine kann sich dem Sog dieser Scheinwelt entziehen, in der Beauty, Fitness und Lifestyle alles sind. Die fatalen Folgen: Schlankheits- und Fitnesswahn, Essstörungen aller Art, Bodyshaming und Sexismus. Schlagwort: Körperkult, Frauen, Social Media, Schönheit, Essstörungen, Sexismus, Fitnesswahn,

Nikolaus von Myra

Was ich glaube | 5 Min. | 2020 | Medien-Nr.: 4990462

Die Pädagogin Ursula Schrei spricht über den Heiligen Nikolaus. Ihre Kindheitserinnerungen, der Nikolaus war immer ein bisschen unheimlich, es war ein fremder Mann und doch wusste sie, dass er viel über sie weiß, aber woher? In der Jugendzeit hat sich das Bild verwandelt in eine Gestalt, die nicht mehr unnahbar ist, sondern in dessen Kleid ein jeder schlüpfen kann. Nikolaus hat bedingungslos den Leuten gegeben und er ist ja einer der 14 Nothelfer. Der Nikolaus kommt nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern er ist eine Lichtgestalt, die auch heute noch viel Gutes bewirkt.

NS-Opfer Franz Jägerstätter / 4990278

Erinnerungen an einen "Seligen" / Orientierung ORF v. 22.10.2017 Klaus Ther/ A 2017/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14
Der Bauer Franz Jägerstätter (1907 - 1943) aus dem Innviertel war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des katholischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus in Österreich. Er verweigerte unter Adolf Hitler den Dienst mit der Waffe und wurde wegen "Wehrkraftzersetzung" hingerichtet.

Vor zehn Jahren sprach ihn die katholische Kirche selig. Jägerstätter wurde - wie es offiziell heißt - als Märtyrer des Glaubens "zur Ehre der Altäre" erhoben. Als "Seliger" darf er öffentlich verehrt werden. Teil dessen: Jägerstätters sterbliche Überreste wurden in einen neu gestalteten Altar der Kirche seiner Heimatgemeinde Sankt Radegund überführt.

Und ein eigenes Institut, das auch den Namen seiner verstorbenen Witwe Franziska trägt, wurde in Linz gegründet. Die "Orientierung" sprach u.a. mit dem Leiter des Instituts, dem Theologen Ewald Volgger, sowie mit den Töchtern des "seligen Franz". Schlagwort: Jägerstätter, Faschismus, Krieg, Selige, Vorbilder,

Offene Moschee / 060828 und Online-Video 4990171 Einladung an Andersgläubige / Orientierung ORF v. 25.1.2015 Dominik von Eisenhart-Rothe/ A 2014/ Dokumentation/ 6 Minuten/ ab 14

Eine Moschee, die ganz explizit Andersgläubige und Homosexuelle zum gemeinsamen Gebet einlädt und in der Frauen von der Kanzel sprechen? Ja, die gibt es: seit September 2014 in Kapstadt in Südafrika. Drohungen hat die Führung der Moschee mehrfach erhalten, auch Anschläge wurden schon verübt. Doch der Gründer, der Islamgelehrte und Imam Taj Hargey, hält an seiner Linie fest: Seine Moschee sei eine Moschee für aufgeschlossene und nicht für verschlossene Gläubige, betont er gegenüber der "Orientierung". Er fordert eine Abkehr von den sogenannten Hadithen - also Überlieferungen von Aussprüchen und Handlungen des Propheten - die in muslimischen Predigten traditionellerweise eine große Rolle spielten. Diese Hadithe aber, so der streitbare Imam - er ist auch Professor für Islamwissenschaft an der Universität Oxford - seien heute die Ursache vieler Probleme im Islam. Seine Antwort: eine Rückbesinnung auf den Koran. Dort finde man die Worte Gottes. Vom verpflichtenden Tragen eines Kopftuches sei da ebenso wenig die Rede wie von der Geschlechtertrennung. Seine Moschee, so Hargey sinngemäß, sehe er als Insel der Toleranz, die er auch gegen massive Widerstände aus den Reihen des muslimischen Klerus bewahren wolle.

Schlagwort: Moschee, Toleranz, Außenseiter, Islam,

Orte der Hoffnung / 060278 Emmausgemeinschaft - Karl Rottenschlager / FeierAbend ORF v. 08.04.2007

Werner Ertl/ A 2007/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

Ein Mann, eine Gemeinschaft und viertausend "Totgesagte": Das ist die Geschichte des Theologen und Sozialarbeiters Karl "Charly" Rottenschlager und seiner Emmausgemeinschaft St.Pölten. Seit der Gründung vor genau 25 Jahren haben tausende Straftatene, Alkoholranke, Obdachlose, Flüchtlinge, Männer und neuerdings auch Frauen nach einer Zeit in der Gemeinschaft wieder ins Leben zurückgefunden. Nach 9 Jahren Sozialarbeit im Hochsicherheitsgefängnis Stein an der Donau hat Rottenschlager einen neuen Weg beschritten: er gründete die Emmausgemeinschaft in Niederösterreichs Hauptstadt St.Pölten, in der die Rückfallquote seiner "Gäste" nur noch 29% beträgt. Hoffnung und Kraft für diese Tätigkeit schöpft er aus seinem Glauben. Nahezu täglich feiert er Messe. Der Auferstandene, so sagt Karl Rottenschläger, ist die zentrale Botschaft, die ihn und seine Gemeinschaft befähigt, mit Totgesagten Auferstehung zu erfahren. Schlagwort: Berufung, Gemeinschaft, Nächstenliebe, Außenseiter, Hoffnung, Priester, Vorbilder

Ostern in Bethlehem / 060160

Porträt der christlichen Palästinenserin Viola Raheb / FeierAbend ORF v. 01.04.2002

Bettina Schimak/ A 2002/ Dokumentation/ 12 Min./ ab 14

Viola Raheb ist Pädagogin, Protestantin und Palästinenserin. Wenn man ihr fröhliches Lachen hört, glaubt man kaum, dass sie in der vergangenen Nacht kein Auge schließen konnte. Auf einen Stadtteil von Bethlehem fallende Bomben ließen niemanden schlafen. Aber Viola Raheb sagt: "Ich muss lachen, sonst werde ich hier verrückt." Alles andere als verrückt ist ihr unbeirrbarer Glaube an die Würde jedes Menschen. Die 33-jährige Palästinenserin studierte in

Deutschland evangelische Theologie und Pädagogik. Auf langen Reisen durch Europa erzählt sie von den Wurzeln des Konflikts in ihrer Heimat einerseits, von dem Leid der Palästinenser und von dem Leid der Menschen andererseits. Ihr Ziel ist, die Welt aufmerksam zu machen und Verständnis zu schaffen. Schlagwort: Israel, Palästinenser, Gewalt, Ostern, Friede

Pacem in terris / 060692 Online-Video 4990043

Ende des "gerechten Krieges" - 50 Jahre Friedenszyklika / Orientierung ORF v. 21.04.2013

Maria Katharina Moser/ A 2013/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Im April 1963 - nur wenige Monate nach dem Ende der Kubakrise, die die Welt an den Abgrund eines möglichen Atomkriegs geführt hatte - veröffentlichte Papst Johannes XXIII. die Enzyklika Pacem in terris ("Über den Frieden auf Erden"). Darin forderte er ein Ende des Wettrüstens, lehnte den Krieg als Mittel der Politik ab. Damit verabschiedete sich die römisch-katholische Kirche auch von der Lehre vom Gerechten Krieg, die sie Jahrhunderte lang vertreten hatte. Ein zweiter Meilenstein: In Pacem in terris anerkannte Papst Johannes XXIII. die Menschenrechte, lange Zeit Gegenstand erbitterten Widerstandes vonseiten der römisch-katholischen Kirche. Weitere wichtige Themen des päpstlichen Rundschreibens: Gleichheit der Geschlechter, Gleichheit der Völker und Gemeinwohl.

Schlagwort: Friede, Papst, Johannes XXIII, Menschenrechte, Enzyklika,

Papst reformiert Kurie: Künftig auch Laien in Führungspositionen

Orientierung | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990457

Es ist eines der zentralen Anliegen von Papst Franziskus seit Beginn seines Pontifikats vor nunmehr neun Jahren: eine Reform der römischen Kurie. Immer wieder mahnte er diese zu einem bescheideneren Leben und Handeln. Jetzt setzt er mit dem Schreiben „Praedicate Evangelium“ - auf Deutsch: "Verkündet das Evangelium" – diesen Reformwunsch in die Tat um. Die Evangelisierung wird mit einem eigenen Dikasterium (als Dikasterien werden die einzelnen Ämter des Vatikan bezeichnet) aufgewertet, andere werden zusammengelegt oder teils neu geregelt. Am Pfingstsonntag, am 5. Juni, wird die Reform in Kraft treten. Ab dann sollen auch getaufte Laien – und zwar Frauen wie Männer – die Leitung von Dikasterien im Vatikan übernehmen können.

Pater Georg Sporschill / Sampler / Online-Video 4990227

Evangelium als Handbuch der Sozialarbeit u. Nicht nur Hilfe für Strassenkinder / Orientierung ORF v. 23.07.2016

Christoph Riedl-Daser, Marcus Marschalek/ A 2016/ Dokumentationen/ ges. 13 Min./ ab 12

Als "Handbuch der Sozialarbeit" (erster Film) bezeichnet Pater Georg Sporschill die Bibel und sieht in der Nächstenliebe eine "Provokation für ein politisches Programm". Im "Orientierung"-Interview spricht Georg Sporschill - wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag - über seine Arbeit in Rumänien, die Vision eine gerechteren Gesellschaft und eine Spiritualität aus biblischen Wurzeln. "Nicht nur Hilfe für Straßenkinder: Der Jesuit Georg Sporschill" (zweiter Film) Sein Name ist mit Hilfsprojekten für Straßenkinder in Rumänien fest verbunden: Pater Georg Sporschill. International bekannt wurde der Jesuit, als er in den frühen 1990er-Jahren in die Kanäle von Bukarest stieg, um Kinder und Jugendliche von dort wegzuholen und ihnen eine neue Heimat zu geben. Aber auch andere Projekte - in Moldawien und Bulgarien etwa - tragen seine Handschrift - und Einrichtungen in Österreich: ein Jugendhaus der Caritas in der Blindengasse in Wien-Josefstadt oder das Wiener Restaurant Inigo, das ehemaligen Häftlingen Jobs verschafft und damit einen Wiedereinstieg ins "normale Leben" ermöglichen will. Viele Menschen haben Pater Georg Sporschill, der am 26. Juli 70 Jahre alt wurde, unterstützt. Einige haben sich über Wochen oder Monate gemeinsam mit dem umtriebigen Jesuiten engagiert, andere haben seinen Weg über viele Jahre hinweg begleitet. Die "Orientierung" hat "Elijah", das aktuelle Projekt von Georg Sporschill in Rumänien besucht und Weggefährtinnen und Weggefährten um Erinnerungen aus den vergangenen Jahrzehnten gebeten. Schlagwort: Sporschill, Jesuit, Straßenkinder, Nächstenliebe, Vorbilder, Rumänien, Armut, Jugend

Patron der Zivilcourage: Der neue Selige Carl Lampert / 060623 und Online-Video 4990032

/ ORF Orientierung v. 13.11.2011

Christian Rathner, Thomas Alber/ A 2011/ Dokumentationen/ ges. 27 Minuten Sampler DVD/ ab 14

Am Sonntag, dem 13. November 2011, wurde der Vorarlberger Priester und Innsbrucker Provikar Carl Lampert in der Dornbirner Pfarrkirche St. Martin seliggesprochen. Genau 67 Jahre zuvor wurde er im Zuchthaus "Roter Ochse" in Halle an der Saale von Nazi-Schergen hingerichtet. Lampert war als hoher Kirchenfunktionär mit dem Innsbrucker Gauleiter Franz Hofer in Konflikt geraten, weil er in vielen Fällen das Unrecht beim Namen genannt hatte. KZ, Verbannung und Kerker waren die Stationen auf dem Weg ins Martyrium. Heute gilt er dafür als Patron der Zivilcourage. Und das nicht nur in Österreich. Mehr noch als hierzulande wurde die Erinnerung an ihn unter Katholiken in der DDR hochgehalten: als ein Vorbild, das ermutigte, auch unter schwierigsten Bedingungen zur eigenen Überzeugung zu stehen. Orientierung v. 13.11.2011 - Regie: Christian Rathner Länge: 8 Minuten / Auf der DVD ist weiters der Film "Nun geht es heim - Carl Lamperts letzter Weg" ORF Orientierung v. 13.11.2011, 19 Minuten, Regie: Christian Rathner DVD-Rom Ebene: Powerpointpräsentation über Carl Lampert von Thomas Alber inklusive Textheft als PDF u. Doc Datei. Schlagwort: Selige, Vorbilder, Priester, Faschismus,

Paulusjahr: Auf den Spuren des Apostels / 060331

Orientierung ORF v. 22.06.2008 Elke Safaei-Rad/ A 2008/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Paulus Völkerapostel, Missionar, Intellektueller, Begründer des Christentums, kraftvoller theologischer Denker - gewichtige "Beinamen", die dem Apostel Paulus gegeben worden sind. Vor 2000 Jahren soll er in der Stadt Tarsus - heute in der Türkei gelegen - geboren worden sein. Dort, im Süden der Türkei, finden sich zahlreiche weitere Stationen seiner ausgedehnten Reisen. Die ORIENTIERUNG-Reportage wenige Tage vor Beginn des "Paulusjahres" (28. Juni 2008 bis 29. Juni 2009) - ausgerufen von Papst Benedikt XVI. - führt u.a. nach Tarsus, Ephesus und Antakya, zeigt österreichische Pilger auf Paulus` Spuren und gewährt Einblicke in das Leben der christlichen Minderheit in der Türkei von heute. Schlagwort: Christentum, Paulus, Apostel, Tarsus, Ephesus, Türkei

Pfarrgemeinderäte / 060560

3 Filmbeiträge / PGR Graz - Kongress in Mariazell / Orientierung ORF v. 16.5.2010

Alexander Niederklapfer, Christoph Riedl, Maria Katharina Moser/ A 2010/ Dokumentationen/ ges. 19 Min./ ab 14

"Pfarrgemeinderäte" DVD mit 3 Filmbeiträgen Produktion: PGR Graz u. ORF Orientierung 2010

Die wertvolle Arbeit der PfarrgemeinderätInnen für die Communio wird auf vielen Ebenen sichtbar. Die Filmbeiträge eignen sich als Einstieg in ein Gespräch über Kirche und als Impuls zu Aufgabe und Verantwortung der Pfarrgemeinderäte.

1) Pfarrgemeinderäte sind eine gute Aussaat des II. Vatikanischen Konzils ... PGR - Graz / Alexander Niederklapfer / Ö 2011 5 Minuten Filmmaterial Fleiszy Fitz & Fleisch Productions Diese Aussaat ist inzwischen auch schon eine reife Ernte in der Gestaltung der Communio in den Pfarrgemeinden." Dieses Resümee zog Bischof Dr. Alois Schwarz in seinem Einleitungsstatement beim Kongress der Pfarrgemeinderäte im Mai 2010 in Mariazell.

2) Reformwille? - Pfarrgemeinderäte und Bischöfe über "Zukunftsstrategien" ORF Orientierung v. 16.5.2011 / Bericht: Christoph Riedl / 7 Minuten So etwas wie "Reformwille" scheint bischöfliche Aussagen der jüngeren Zeit zu begleiten. Gemeinsam mit den österreichischen Bischöfen und 500 Delegierten ging es - unter dem Motto "Wo Gott ist, ist Zukunft" - nicht zuletzt um den Einsatz für eine "lebendige und missionarische Kirche".

3) "Besorgt und dennoch motiviert" - Studie über Pfarrgemeinderäte ORF Orientierung v. 16.5.2011 / Bericht Maria Katharina Moser / 7 Minuten Die etwa 353.000 PfarrgemeinderätInnen - 7300 haben an der Umfrage teilgenommen - sind nicht "kirchendepressiv", wie Zulehner betont. Sie zählen zu einer durchaus motivierten "kulturellen Elite" mit hoher gesellschaftlicher Bedeutung, die "unverzichtbar" sei. Allerdings: Ein großer Teil der Pfarrgemeinderäte sei es leid, lediglich beratend tätig sein zu können und fordere "ernsthafte Mitgestaltung" ein. Schlagwort: Pfarre, Pfarrgemeinderat, Kirchenpolitik, Zukunft der Kirche, Ehrenamt

Pilgern - Seelsorge auf neuen Wegen / 060387

Konkret u. Orientierung ORF 2008 Niki Podgorski, Marcus Marschalek/ A 2008/ Dokumentationen/ ges. 31 Min. Sampler/ ab 12

... was Pilger und Wallfahrer heute bewegt - das besondere, typische und faszinierende ist das Pilgern auf alten Wegen und Pfaden, die Bewegung in der Natur, die Erfahrung seiner körperlichen Leistungsfähigkeit, das Hineinhören in seinen Körper, die spirituellen und geistigen Erfahrungen, das ruhig werden und zur Besinnung kommen. Die Suche nach Gott und die Suche nach Sinn und Erfahrung. Luise Rinser sagt: "Den Weg gehend erfahre ich Sinn". Die Menschen tragen früher wie heute ihre Sorgen, Nöten, Ängste, aber auch ihren Dank, ihr Suchen zu diesem Ort. Waren früher Jerusalem, Rom und Santiago die großen Pilgerziele der Christenheit, so begann ab dem 13. Jhdt. die Volksfrömmigkeit das liebende Mitfühlen der Heiligen mit der Lebenssituation der Menschen in den Vordergrund zu rücken. Damit begannen auch die Marienwallfahrten. In Mariazell war es zuerst ein Marien-Bild, dann eine kleine Kapelle, welche die Gläubigen anlockte. Seelsorge auf neuen Wegen: "Spirituelle Wegbegleiter" der Diözese Linz - Es ist ein Weg, den die Diözese Linz vor einigen Monaten beschritten hat: Mehr als hundert "spirituelle Wegbegleiter" - Priester und Laien, Männer und Frauen, allesamt ausgebildete Kräfte - sind quasi unter dem Dach der katholischen Kirche tätig, um Sinnsuchenden zur Seite zu stehen. Ob gemeinsames Wandern, Meditieren im Bibelgarten oder ganz individuelle Begleitung, um innere Ruhe zu finden - das Angebot ist vielfältig.

Dass man mit dem spirituellen Zusatzangebot der Diözese nicht zuletzt eine sinnvolle Alternative zu so manch zweifelhafter Esoterik-Veranstaltung bieten wollte, wird dabei nicht verschwiegen. Bericht: Marcus Marschalek

1) Jakobsweg von Großmain nach Unken v. 4.9.08

2) St. Rupert Pilgerweg - St. Gilgen n. St. Wolfgang 11.09.08

3) Hemma Pilgerweg v. St. Georgen nach Gurk 18.09.08

4) Mariazeller-Weg von Veitsch nach Mariazell 25.09.08

5) Was Pilger benötigen 04.09.08

6) Seelsorge auf neuen Wegen - Spirituelle Wegbegleiter in der Diözese Linz - Orientierung v.21.09.2008

Schlagwort: Pilgern, Glaube, Kirchengeschichte, Hoffnung, Kirche heute, Wege, Gottsuche,

Platschiken - Platschaken / 060386

/ Was ich glaube ORF v. 02.09.2008

Arnold Mettnitzer/ A 2008/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

In Maria Wörth wurde der große Frauentag gefeiert. Schiffe kamen von allen Seiten herangefahren und brachten Andächtige aus nah und fern, die an dem Umgang teilnehmen wollten. Nur ein armer Halterbub drüben in Pritschitz

musste zu hause bleiben und die Kühe hüten, da er weder Schuhe noch Kleider besaß, um an dem Feste teilnehmen zu können. Traurig stand er auf der Weide und sah hin nach Maria Wörth. Er sah schon die Prozession ziehen und hörte das Beten der Menge, das zu ihm herklang wie "Platschiken-Platschaken". Der Bub fühlte große Sehnsucht, auch hin zur Mutter Gottes zu kommen. Er eilte zum See, faltete in inniger Andacht die Hände und, das Geräusch des herklingenden Gebetes nachahmend, schritt er aus und ging hin über das Wasser. In Maria Wörth sahen Pfarrer und Andächtige das Kind über den See herkommen. Sie eilten zum Ufer, um das Wunder in der Nähe zu sehen. Da hörten sie zu ihrem Erstaunen, wie das Kind in inniger Andacht "Platschiken-Platschaken" sagte. "Kind", sprach der Pfarrer, was sagst du da? Das ist ja kein Gebet. So betet man nicht. Und er lehrte es die Worte eines Gebetes. Jetzt, mein Kind, kehre zurück und sprich, was du von mir gelernt. Folgsam ging der Knabe wieder auf das Wasser und sprach das gelernte Gebet. Bald darauf war er in den Wellen verschwunden.

Schlagwort: Gebet, Glaube, Gleichnis, Maria

Priester in Gefahr: "Padre" Marcelo riskiert sein Leben

Orientierung ORF | 9 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990456

"Das politische System erzeugt Gewalt. Das Wirtschaftssystem erzeugt Gewalt. Es schafft keinen Frieden." Mit deutlichen Worten äußert sich der katholische Priester Marcelo Pérez aus Chiapas, im Süden Mexikos. Seit rund zwei Jahrzehnten ist "Padre Marcelo", wie er meist genannt wird, als Priester in diesem riesigen Bundesstaat – flächenmäßig so groß wie Belgien und die Niederlande zusammengenommen – im Einsatz.

An der Seite der Armen und Unterdrückten sieht er sich, der selbst aus einer indigenen Familie stammt, dabei schon lange. Und schon seit langer Zeit ist ihm bewusst, dass sein Engagement in einer Region, die für Korruption und Gewalt berüchtigt ist, auch für ihn immense Gefahren mit sich bringt.

Der Priester und sein geheimer Sohn / 4990163 / Kreuz & Quer ORF 02.12.2014

Helmut Manninger/ A 2014/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

Ein in Österreich hochgeschätzter katholischer Priester und beliebter Seelsorger hinterlässt einen erwachsenen Sohn. Erst am Sterbebett des Pfarrers erfährt der Sohn, dass sein ehemaliger Pfarrer auch sein leiblicher Vater ist. Was wie ein Filmstoff klingt, ist eine wahre Geschichte: Helmut Manningers Dokumentation "Der Priester und sein geheimer Sohn", veranschaulicht in drastischer Weise die Problematik katholischer Priester, die zwar der zölibatären ehelosen Lebensform verpflichtet sind, aber dennoch in einer geheimen Beziehung mit einer Frau leben und ebenso geheim zu Vätern werden: Einer der bekanntesten Priester Österreichs - Franz Jantsch, Pfarrer in Hinterbrühl und der Gemeinde Maria Enzersdorf/Südstadt, beide in Niederösterreich -, ein Mann von höchstem Ansehen in Kirche und Bevölkerung, hat jahrelang ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, einer braven Kirchgängerin. Im Jahr 1959 geht aus dieser "verbotenen Liebe" ein Sohn hervor - ein "geheimer Sohn". Niemand soll davon erfahren - schon gar nicht das uneheliche Kind selbst. 26 Jahre später geschieht das, was man schicksalhaft nennen könnte: Ohne zu wissen, wer sein wirklicher Vater ist, tritt der Priestersohn in dessen Fußstapfen - und wird ebenfalls Priester. Und kurze Zeit später hat auch er eine Geliebte. Martin Schreihans, der geheime Sohn eines Priesters, ist selber Priester geworden. Und auch er wird "schwach", genau wie sein leiblicher Vater. Ironie des Schicksals oder die Chance, es besser zu machen? Nach Jahren in verdeckter Liebesbeziehung legt Martin Schreihans sein Priesteramt nieder und heiratet seine Pfarrhaushälterin. Heute ist er Vater von drei Söhnen und gerade mitten in der Aufarbeitung seiner Familiengeschichte. Denn Martin lebte fast ein halbes Jahrhundert in dem Glauben, sein Vater sei der Ehemann seiner Mutter und nicht der Pfarrer seiner Heimatgemeinde. Schließlich, im Jahr 2006, kommt die Wahrheit doch ans Tageslicht - nur wenige Tage vor dem Tod des Pfarrers. Schlagwort: Priester, Zölibat, Familie, Liebe, Freundschaft, Wahrheit,

Die Rabbinerin

Religionen der Welt ORF | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990439

Jüdisches Leben: Seit 1700 Jahren wird es in Deutschland gelebt und gelehrt. Letzteres meist von Männern – vor allem im traditionellen Judentum sind die öffentlichen Rollen größtenteils ihnen vorbehalten. Aber neun Rabbinerinnen versuchen in Deutschland diese Strukturen aufzubrechen. Verena Gleitsmann hat zwei von ihnen getroffen.

Recht auf Bildung / 060687 Online-Video 4990047

Evangelische Schule erprobt "inklusive Oberstufe" / Orientierung ORF v. 31.3.2013

Maria Katharina Moser/ A 2013/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Nicht Menschen in ein System einpassen - sondern ein System an Menschen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse anpassen. Dieser Gedanke steht im Zentrum der "inklusive Schule". Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen lernen in "inklusive Schulen" gemeinsam in einem Klassenverband mit Schülerinnen und Schülern ohne Einschränkungen. Dieser Inklusionsgedanke wurde bislang nur in Kindergärten, Volksschulen und Hauptschulen umgesetzt. "Inklusiver Unterricht" endete mit der 9. Schulstufe, da mit der Schulpflicht auch das "Recht auf Schule" endet. Für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf gab es bisher nach der 9. Schulstufe keine Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen. Nun gibt es erstmals in Österreich auch eine "inklusive Oberstufe" - als Schulversuch am Evangelischen Oberstufenrealgymnasium in Grödig bei Salzburg. Ein wichtiger Gedanke dabei: Auch Mädchen und Burschen mit Handicap sollen die Möglichkeit haben - durch ein Mehr an Bildung - als Erwachsene ein

möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Schlagwort: Lernen, Inklusion, Bildung, Unterricht, Beeinträchtigung, Behinderung, Schule

Reform-Islam - Eine Religion neu gedacht

Religionen der Welt ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990478

Den Koran fürs Heute interpretieren – für viele schon ein Streitpunkt.

Doch genau das will der Reform-Islam, erklärt die Islamwissenschaftlerin Katajun Amirpur. Eine zentrale Überlegung des neugedachten Islam, die Möglichkeit Aussagen des Koran mit seiner Entstehungszeit in Verbindung zu bringen und die Kernaussagen ans 21. Jahrhundert anzupassen. Sich also nicht auf das Wort zu konzentrieren, sondern auf die sogenannten Beweggründe der Offenbarung.

Religion im dritten Jahrtausend / 060489

Parlament der Weltreligionen in Melbourne / Orientierung ORF v. 13.12.2009

Alexander Lorenz/ A 2009/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Religion im dritten Jahrtausend - Parlament der Weltreligionen in Melbourne. Es gilt als weltweit größte interreligiöse Veranstaltung: das Parlament der Weltreligionen. Etwa eine Woche lang hat es nun - bis Mittwoch - in der australischen Großstadt Melbourne getagt - mit rund 8000 Vertretern 30 verschiedener Glaubensrichtungen aus 80 Ländern. Bei dieser Konferenz ging es nicht darum, politische Beschlüsse zu erarbeiten, vielmehr darum, die "Bande" zwischen unterschiedlichen Religionsgemeinschaften enger zu knüpfen. In vielen Bereichen - bei Umweltthemen, in Fragen des Weltfriedens und der Hungerproblematik - wurde interreligiöser Konsens zwischen Christen, Muslimen, Juden, Hindus und Buddhisten gefunden. Als gemeinsame Aktion mit Symbolkraft beschrieben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Parlaments der Weltreligionen das Beschreiben einer 50 Meter langen Papierrolle - mit Wünschen und Sorgen, als Appell für den Klimagipfel in Kopenhagen. - Das Parlament der Weltreligionen tagte erstmals 1893 in Chicago. Seit 1993/94 findet die Großveranstaltung im Fünf-Jahre-Rhythmus statt. Bericht: Alexander Lorenz Schlagwort: Weltreligionen, Religionsgemeinschaften, Ökumene, Interreligiösität,

Religion oder Rebellion? / 060567

Junge Muslime gehen ihren eigenen Weg / Kreuz & Quer ORF v. 21.09.2010

Thomas Gnusch, Elisabeth Kürnbacher/ A 2010/ Dokumentation/ 34 Min./ ab 12

Jugendkulturen lieben den Widerstand, auch junge Menschen aus muslimisch geprägten Familien sind da nicht anders. Vom provokanten Outfit bis zum Religionsaustritt: die Möglichkeiten die Eltern zu schockieren sind vielfältig, aber viel wichtiger ist es, herauszufinden, was man eigentlich selber will. Es gehört Mut dazu, als junge Muslimin, als junger Muslim, gegen die Traditionen der Eltern aufzubegehren, und oft verlangt es noch größeren Mut, sich selbstbewusst für seine Religion zu entscheiden. Der Film porträtiert drei junge Menschen, die auf unterschiedliche Arten beschlossen haben, ihren eigenen Weg zu gehen.

Schlagwort: Islam, Muslime, Religion, Jugend, Jugendkultur, Integration, Identität

Religion, Fleisch und Macht: / 060334

Alfred Hrdlicka im Wiener Dommuseum / Orientierung ORF v. 06.04.2008

Klaus Ther/ A 2008/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 14

Anlässlich des 80. Geburtstags des Bildhauers, Graphikers und Malers präsentiert das Dommuseum am Wiener Stephansplatz eine Ausstellung, die sich "dem Religiösen im Werk von Alfred Hrdlicka" widmet. Eine Auswahl von Radierungen, Skulpturen und Zeichnungen demonstriert, wie intensiv sich der "bekennende Atheist" Hrdlicka im Laufe seines Lebens mit dem Thema Religion beschäftigt hat. Die Bibel, vor allem die jüdische Bibel - so der Marxist Hrdlicka - habe ihn mehr fasziniert als jedes andere Buch. Die römisch-katholische Kirche, in deren Kunsttradition das Sinnliche einen durchaus hohen Stellenwert einnimmt, begreift er auch als "Verwalterin des Fleisches". Das Verhältnis zwischen katholischer Kirchenleitung und Hrdlicka bleibt bei alledem nicht friktionsfrei: Hrdlickas umstrittenes Werk "Lionardos Abendmahl, restauriert von Pier Paolo Pasolini" wurde am Gründonnerstag - auf Wunsch von Kardinal Christoph Schönborn - "aus der Ausstellung herausgenommen", wie es in einer offiziellen Stellungnahme heißt. Und weiter: "Das ist auch ein Akt des Respekts vor jenen gläubigen Menschen, die sich durch diese Darstellung in ihrem tiefen religiösen Erleben verletzt und herausgefordert sehen." - Im aktuellen ORIENTIERUNG-Beitrag: Ausschnitte aus einem Interview mit Alfred Hrdlicka und deutende Worte des Kunstexperten und Rektors der Wiener Jesuitenkirche, Gustav Schörghofer. Schlagwort: Kunst, Kirche, Hrdlicka, Dommuseum

Robert Bernardis, ein vergessener Held / 4990302

/ Menschen & Mächte ORF v. 12.09.2018

Ingeborg Heidlberger/ A 2018/ / 56 Min./ ab 14

Die Lebensgeschichte von Robert Bernardis ist keine lineare Widerstandsbiografie. Schon vor dem "Anschluss" im März 1938 war er Anhänger und Befürworter des Nationalsozialismus. Erst der Russlandfeldzug wird für den jungen Generalstabsoffizier zu einem persönlichen Wendepunkt angesichts erlebter Gräueltaten. Hitlers menschenverachtende Kriegsführung und Massenexekutionen hinter der Front lassen in ihm den Widerstand gegen das NS-Regime reifen. Als Bernardis im Allgemeinen Heeresamt in Berlin auf seinen neuen Vorgesetzten Graf

Stauffenberg trifft, nehmen die Umsturzpläne konkrete Formen an. Stauffenberg überzeugt Bernardis, dass die einzige Möglichkeit, den Krieg zu beenden, die Beseitigung Hitlers sei. Das jedoch bedeutet Eidbruch und im Falle der Entdeckung den sicheren Tod. Aufgrund seiner Beteiligung an "Operation Walküre" wurde Bernardis im Schauprozess vor dem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 8. August 1944 hingerichtet.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs erfolgt gleichsam eine "zweite Verurteilung": die Verurteilung zum "totgeschwiegen werden". "Auf den Namen Bernardis hat man so reagiert, dass wir als Kinder eines Verräters angesehen wurden", sagt Robert Bernardis' Enkelin. In den Interviews berichten Familienangehörige erstmals über die existenziellen Folgen der fortgesetzten Stigmatisierung. Der Film widmet sich bezüglich des Attentats auch einer wichtigen Frage in Form eines aufwendigen Experiments: In Zusammenarbeit mit dem Bundesheer wurde die Lagebaracke in der "Wolfsschanze" nachgebaut und ein Sprengversuch durchgeführt, der erstmals zeigt, was passiert wäre, hätte Stauffenberg wie geplant die doppelte Menge Sprengstoff zur Explosion gebracht. Wäre Hitler getötet worden? Welche Folgen hätte ein gelungenes Attentat gehabt?

Schlagwort: Widerstand, Faschismus, Krieg, Umkehr, Tod, Attentat

Romero lebt! / 060565 Online-Video 499002

Das Erbe des ermordeten Erzbischofs von San Salvador / Orientierung ORF v. 25.08.2010

Maria Katharina Moser/ ORF 2010/ Dokumentation/ 29 Min./ ab 14

"Als Christ glaube ich nicht an einen Tod ohne Auferstehung. Sollte ich umgebracht werden, so werde ich im Volk von El Salvador auferstehen", so der salvadorianische Erzbischof Oscar Arnulfo Romero zu einem spanischen Journalisten. Zwei Wochen später, am 24. März 1980 - vor 30 Jahren - wurde er ermordet. Als Erzbischof von San Salvador hatte sich Oscar Romero für die arme Bevölkerung eingesetzt und Menschenrechtsverletzungen des Militärregimes öffentlich angeklagt. Sein Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit gibt auch heute vielen Menschen in El Salvador - einem immer noch von Ungerechtigkeit, Armut und Gewalt geprägten Land - Hoffnung. Schlagwort: Lateinamerika, Romero, Vorbilder, Menschenrechte,

Rote Kaplan, Der / 060388

FeierAbend ORF v. 01.05.2008 / Katrin Mackowski/ A 2008/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 12

Kaplan Franz Sieder aus Amstetten liebt alles, was rot ist: eine rote Politik und ein rotes Christentum, rote Kleidungs- und Einrichtungsstücke. Nächstenliebe ist für ihn vor allem die Liebe zu den Schwachen und Besitzlosen in unserer Gesellschaft, sein Herz schlägt darum für die Arbeiterinnen und Arbeiter, zu denen er sich immer wieder auf seiner roten Vespa auf den Weg macht. Als Betriebsseelsorger ist Franz Sieder nicht einfach ein Mann der Kirche, sondern geht direkt an den Arbeitsort: zu den Putzer- und Wäscherinnen, zu den Metallarbeitern und Gewerkschaftern. Er steht ihnen bei Sorgen und Problemen bei und will für ein Stück Himmel im grauen Alltag sorgen. Katrin Mackowski hat für die Sendung "FeierAbend" das Porträt "Der rote Kaplan" gestaltet.

Kaplan Sieder, geboren 1938 in Obergrafendorf (Niederösterreich), ist seit gut 25 Jahren in Amstetten als Betriebsseelsorger tätig. Seine Schwerpunkte sieht er im regelmäßigen Kontakt mit den Gewerkschaftern der vielen Betriebe in dieser Region und vor allem auch in den verschiedensten Runden, die er aufgebaut hat und leitet. Es sind dies insgesamt zehn Runden, darunter Fabriksarbeiterrunden, Eisenbahnerrunden, Krankenschwesternrunden, KAB-Runden und auch eine Runde mit geschiedenen Frauen. Seit gut drei Jahren wird Kaplan Franz Sieder von Max Bramberger als Pastoralassistent für die Betriebsseelsorge unterstützt. Schlagwort: Arbeit, Priester, Betriebsseelsorge, Nächstenliebe

Schicksal / 4990309

Kreuz & Quer ORF v. 27.11.2018 Fritz Kalteis, Barbara Krenn/ Österreich 2018/ / 45 Min./

Irgendwann passiert das Unerwartete, bringt Tod und Verderben. Urplötzlich, unverschuldet, unaufhaltsam - schicksalhaft. Doch woran glauben wir, wenn wir an Schicksal glauben? An ein vorherbestimmtes Los? Gottes Plan? Karma? Oder ist doch alles nur Zufall? Einer der Protagonisten des Films ist Benedikt von Ulm-Erbach. Er ist seit einem schweren Snowboardunfall im Jahr 2010 querschnittgelähmt. Der Journalist Lars Langenau von der Süddeutschen Zeitung hat seine Geschichte in einem Buch mit dem Titel "ÜberLeben" aufgezeichnet. Wenn ich Leuten erzähle, was Überlebenswille bedeutet kann, dann ist dieser Benedikt der Mensch, der mich am meisten fasziniert hat. Sein Satz, dass er ja noch Glück gehabt habe, weil er seinen Zeigefinger bewegen kann, hat sich tief bei mir eingebrannt. Und so beleuchtet der Film unterschiedliche Schicksalsvorstellungen: Von der Idee eines unabwendbaren Schicksals, wie es König Ödipus erfährt, über die Vorstellung, dass Schicksal eine Prüfung oder gar Strafe Gottes sei, bis hin zum allgegenwärtigen "Inshalla - So Gott will" im islamischen Kulturkreis. Zentral sei dabei die Frage, wie Leid erklärt wird, denn - so die Theologin Monika Pretenthaler - "ein allwissender Gott, ein liebender Gott, ein allmächtiger Gott geht mit dem Leid in der Welt nicht zusammen". Schlagwort: Unfall, Unglück, Tod, Glaube, Theodizee, Hoffnung

Schuld und Sühne / 060827 und Online-Video 4990170

Von globaler Verantwortung und individueller Schuld / Orientierung ORF v. 28.09.2014

Klaus Ther/ A 2014/ Dokumentation/ 8 Minuten/ ab 14

Der globale Klimawandel, die ungerechte Verteilung von Gütern: Alle Menschen sind in schuldhaftige Zusammenhänge verstrickt. Doch was kann der Einzelne tun, wenn viele Einzelne scheitern? Wie steht es da um unsere Verantwortung?

Und: Haben wir überhaupt einen freien Willen, der uns verantwortungs- und damit schulfähig macht - oder sind wir durch Gene, Herkunft, Umwelt mehr oder weniger determiniert? All das waren Fragen, die beim diesjährigen Philosophicum Lech von Expertinnen und Experten - vor mehr als 500 interessierten Besuchern - diskutiert wurden.
Schlagwort: Globalisierung, Klimawandel, Verteilungsgerechtigkeit, Verantwortung, Schuld

Schwester Marco Gneis / 060469

Romero-Preis für burgenländische Missionarin / Orientierung ORF v. 15.11.2009

Marcus Marschalek/ A 2009/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

Heiter, resolut und konsequent: Würde man das Drehbuch für den Spielfilm "Sister Act" neu schreiben müssen - die Ordensschwester Marco Gneis könnte "Modell stehen". Seit rund 40 Jahren lebt die gebürtige Burgenländerin nun schon in Südafrika. Ihre Tätigkeit als Krankenschwester hat den Blick für die Not der armen Bevölkerung rund um die Stadt Durban geschärft. "Oft ist es mit einem Verband nicht getan, die Not der Frauen muss nachhaltiger bekämpft werden", ist die Ordensfrau der "Schwestern vom Kostbaren Blut" überzeugt. Das Selbsthilfzentrum "Jabulani" wurde deshalb gegründet. Für ihr Engagement ist Schwester Marco Gneis nun ausgezeichnet worden. "Sei so frei", die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung hat ihr den "Romero-Preis 2009" zuerkannt. Der "Romero-Preis" wurde im Gedenken an den ermordeten Erzbischof von San Salvador, Oscar Arnulfo Romero, gestiftet.
Schlagwort: Mission, Eine Welt, Nächstenliebe, Vorbilder, Orden

Schwieriges Outing: Katholisch und schwul in Österreich

Orientierung | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990450

In Deutschland haben 125 Mitarbeitende der römisch-katholischen Kirche mit der Aktion "OutInChurch" zu ihrem "Queersein" bekannt. Eine begleitende Petition – gegen die Diskriminierung von queeren Menschen in der katholischen Kirche – haben innerhalb weniger Tage fast 100.000 Menschen unterzeichnet. Doch was tut sich in Österreich: Wie gehen homosexuelle Priester und Laien im Dienst der Kirche hierzulande mit ihrer sexuellen Orientierung um? Ein "Orientierung"-Team hat zwei Männer getroffen, die ihr Schwulsein ganz unterschiedlich leben: Einer ist Priester, er will anonym bleiben und "outet" sich nicht. Der andere, Florian Baumgartner, ist Pastoralassistent in der Pfarre Brunnenthal bei Schärding in Oberösterreich und bekennt sich offen – auch in Publikationen – zu seiner Homosexualität. Anders als es das kirchliche Dienstrecht in Deutschland nahelegt, das als Vergleichsweise "strenger" beschrieben wird, dürfte er keine Konsequenzen von Seiten der Diözesanführung in Linz zu befürchten haben.

Sieben Todsünden, Die - GEIZ / 060153

Kreuz & Quer ORF v. 14.12.2004

Alexander Melach/ A 2004/ Dokumentatin/ 28 Min./ ab 14

Entsteht Geiz bereits in der frühesten Kindheit oder kann er sich auch erst als "Altersgeiz" entwickeln? Gibt es heute noch so etwas wie Sünde - gar Todsünde - oder bloß noch Gesetzesübertretungen und schlechte Eigenschaften? Anatomisch zerlegend nähert sich der Film dem Begriff "Todsünde Geiz" und fragt, wodurch Geiz entsteht und welche Bedeutung die Sünde heute für den Menschen hat.
Schlagwort: Sünde, Schuld, Geiz

Sieben Todsünden, Die - HOCHMUT / 060154

Kreuz & Quer ORF v. 23.11.2004

Martin Betz/ A 2004/ Dokumentation/ 25 Min./ ab 14

Demut und Hochmut - beim Bergsteigen sind die Grenzen zwischen diesen archaischen Begriffen fließend. Zwei Grenzgänger stehen im Mittelpunkt dieser Doku. Sie berichten über Selbstüberschätzung und Übermut am Berg. Für den einen, den Extrembergsteiger Hans Kammerlander, ist das kalkulierte Risiko Teil der täglichen Disziplin. Durch das bewusste Überschreiten der eigenen Grenzen hat sich der andere, der Hobbybergsteiger Thomas Milnik, bereits einige Male in Lebensgefahr gebracht. Schlagwort: Sünde, Schuld, Verantwortung, Glaube

Sieben Todsünden, Die - NEID / 060155 / Kreuz & Quer ORF v. 23.11.2004

Selina de Beauclair, Roland Zumbühl/ A 2004/ Dokumentation/ 25 Min./ ab 14

Iris Andraschek und Hubert Lobnig sind bildende Künstler. Sie sind seit zehn Jahren ein Paar und haben eine gemeinsame Tochter. Den Neid kennen sie als ein Gefühl, das sich immer wieder in ihren Alltag, in ihre Beziehung, in ihr Leben schleicht. Der Film thematisiert am Beispiel dieses Künstlerpaares die Konkurrenz zwischen Liebenden und wendet sich so einem kommunikativen Tabu zu, denn über den eigenen Neid spricht man für gewöhnlich nicht gerne, schon gar nicht, wenn es dabei auch noch um den Partner geht.
Schlagwort: Sünde, Neid, Partnerschaft

Sieben Todsünden, Die - TRÄGHEIT / 060156 / Kreuz & Quer ORF v. 14.12.2004

Marie Kreutzer/ A 2004/ Dokumentation/ 26 Min./ ab 14

"Trägheit ist, wenn man nicht das macht, wozu man bestimmt ist." Wenn alle träge wären, dann würde gar nichts passieren. Sebastian und Nina haben nur eines gemeinsam: Sie sind beide 25 Jahre alt. Ihre Ansichten zum Thema

Trägheit könnten unterschiedlicher nicht sein, und ihre Lebensentwürfe sind Welten voneinander entfernt.
Schlagwort: Sünde, Trägheit, Sinn des Lebens

Sieben Todsünden, Die - VÖLLEREI / 060157 / Kreuz & Quer ORF v. 21.12.2004

Barbara Grascher und Sigmund Steiner/ A 2004/ Dokumentation/ 26 Min./ ab 12

"Schokolade ist keine Sünde. Schokolade macht glücklich", damit beginnt der Chocolatier Hansjörg Haag aus Tirol die Dokumentation über die Todsünde Völlerei. Ist Völlerei tatsächlich eine Sünde oder ist die Maßlosigkeit beim Konsumieren nicht in Wahrheit auch das bisschen Luxus, den sich in der westlichen Welt jeder leisten kann und will? Um dieser Frage nachzugehen, beschäftigt sich der Film mit der Herstellung, dem Verzehr und dem Verkauf der süßesten Versuchung schlechthin: der Schokolade. Schlagwort: Sünde, Völlerei

Die sieben Todsünden / 4990156

Geiz-, Gier- und Neidgesellschaft / Was ich glaube ORF Juni 2013

Thomas Bogensberger, Ursula Unterberger, David Kriegleder/ A 2013/ Dokumentation/ ges. ca. 44 Min./ ab 14

In der heutigen "Geiz-, Gier- und Neidgesellschaft" scheinen die sieben Hauptlaster wieder an Aktualität gewonnen zu haben. Vielfach werden sie auch von nicht-religiösen Menschen als Kritikpunkt an gesellschaftlichen Fehlentwicklungen ins Treffen geführt. Die von Thomas Bogensberger, Ursula Unterberger und David Kriegleder gestaltete Serie "Die sieben Todsünden" lässt prominente Denkerinnen und Denker aus Kunst, Literatur, Theologie und Philosophie die sieben Hauptlaster mit Blick auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft interpretieren. Persönliche Zugänge zu alten, aber nicht weniger aktuellen Themen der Gesellschaft und des Individuums. Zu Wort kommen: der Philosoph und Theologe Clemens Sedmak (allgemeine Einführung), die Schriftstellerin Olga Flor, der Soziologe und Autor Jean Ziegler, die Schauspielerin Elisabeth Orth, der Schriftsteller Franz Schuh, der Schriftsteller Josef Haslinger, die Schauspielerin und Sängerin Erika Pluhar und der Theologe Adolf Holl.

Schlagwort: Schuld, Sünde, Todsünde, Glaube, Neid, Geiz, Völlerei, Hochmut, Zorn, Wollust, Faulheit, Gesellschaft

Skandal Armut / 4990242

Was tun gegen die Kluft zwischen Arm und Reich? / Orientierung ORF v. 22.01.2017

Zoran Dobrić/ A 2017/ Dokumentation/ 9 Min./ ab 14

"Die acht reichsten Männer der Welt besitzen mehr Vermögen als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung", diese Meldung der internationalen NGO Oxfam, veröffentlicht kurz vor Beginn des Weltwirtschaftsforums in Davos, hat Schlagzeilen gemacht.

Auch wenn die Daten im Detail umstritten sind, so wird doch eine Tendenz deutlich, die nicht zu übersehen ist: Schier unermesslicher Reichtum ist in den Händen weniger, hunderte Millionen Arme bleiben arm. Von "Verteilungsgerechtigkeit" scheint eine kapitalistisch orientierte Wirtschaftsordnung weit entfernt zu sein, auch in Österreich. Laut aktuellen Schätzungen besitzen die reichsten fünf Prozent der Österreicherinnen und Österreicher beinahe so viel wie der Rest der Gesamtbevölkerung. Die Arbeitslosigkeit und die Armut steigen: Allein im vergangenen Jahr haben knapp 30.000 Österreicher bei einer Schuldnerberatung Hilfe gesucht.

Schlagwort: Armut, Reichtum, Verteilungsgerechtigkeit, Gerechtigkeit,

So arm, so reich / 4990420

Am Schauplatz ORF v. 12.08.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 51 Min.

Während viele Millionäre immer reicher werden, steigt die Zahl der armutsgefährdeten Bevölkerung stetig an. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft mehr und mehr auseinander. Während das reichste Prozent der Österreicher und Österreicherinnen 39 Prozent des Gesamtvermögens hält, kommt die ärmere Hälfte der Bevölkerung nur auf knapp drei Prozent. Das hat eine Studie der Arbeiterkammer ergeben. "Am Schauplatz" - Reporterin Beate Haselmayer trifft Menschen, die durch Corona ihren Job verloren haben. Und Multimillionäre, die erfolgreich durch die Krise gekommen sind. "Doch für uns geht die Arbeit jetzt erst los", klagt Tanja Wehsely, Geschäftsführerin der Wiener Volkshilfe. Es ist acht Uhr in der Früh. Gleich beginnt die Lebensmittelausgabe. Hundertfünfzig Menschen stehen Schlange für eine Essensration im Wert von zirka dreißig Euro. Durch Corona ist die Warteschlange mehr als doppelt so lang wie früher. Armut ist für den Multimillionär Walter Temmer und seiner Lebensgefährtin Susi ein Fremdwort. Der Süddeiner ist mit dem Handel von Internetadressen steinreich geworden. Durch die Pandemie floriert die Branche. Denn viele Unternehmen haben während der Lockdowns Online-Geschäfte aufgebaut. „Ich habe genug Geld für mindestens zehn Menschenleben“ offenbart der 42-jährige im Schauplatz-Interview.

sollst du ruhen! Aktuelle Diskussion über arbeitsfreien Sonntag / 060654 Online-Video 4990014

Orientierung ORF v. 26.06.2011 Klaus Ther/ A 2011/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

Das deutlich vernehmbare Begehren eines prominenten Wiener Baumeisters, Geschäfte in seinem Einkaufszentrum auch am Sonntag offen zu halten, hat die Diskussion wieder in Gang gebracht: Wie steht es um den arbeitsfreien Sonntag? Faktum ist: Viele Berufsgruppen - z.B. Krankenschwestern, Eisenbahner, Feuerwehrleute, Polizisten, Ärzte - sind regelmäßig mit Sonntagsarbeit konfrontiert. Und auch im Handel gibt es - in Tourismusgebieten vor allem - Ausnahmeregelungen, die es schon seit einiger Zeit möglich machen, Geschäfte am Sonntag offen zu halten. Doch eine generelle Aushöhlung des Anspruchs auf Sonntagsruhe befürchten Kritiker aus Kirchen- und

Gewerkschaftskreisen. Sie verweisen auf Studien, die Sonntagsarbeit als "Risikofaktor für Sicherheit, Gesundheit und Privatleben" bezeichnen. Und: Sie haben sich zu Beginn dieser Woche in Brüssel zur "Europäischen Sonntagsallianz" zusammengeschlossen. Im "Orientierung"-Interview: die Theologin Gabriele Kienesberger von der Katholischen Sozialakademie, die als Österreich-Vertreterin bei der Allianz-Gründung in der belgischen Hauptstadt mit dabei war. Schlagwort: Arbeit, Sonntag, Konsumgesellschaft, Verantwortung

Speisen wie die Götter / 4990406

Kreuz & Quer ORF v. 06.04.2021 Ein himmlisches Kochduell

Film/Video digital, Österreich 2021, 53 Min.

Drei Geistliche kochen gemeinsam ein selbst kreiertes, viergängiges Menü und treten damit im Live-Duell gegen Haubenköchin Sissy Sonnleitner an, die die gleiche Speisenfolge zubereitet. Dass es zwischen der Profiköchin und den Laien-Köchen Unterschiede gibt, liegt auf der Hand: Die drei Herren sind zwar zahlenmäßig in der Überzahl, doch Sissy Sonnleitner hat ihnen 52 Jahre Kocherfahrung voraus. Sich über diesen Nachteil durchaus bewusst, legen sich Imam Demir, Pfarrer Freitag und Rabbiner Hofmeister mit beherztem Engagement, sichtlichem Ehrgeiz und vereinten Kräften richtig ins Zeug: Rabbiner Hofmeister kümmert sich um einen orientalischen Vorspeiseteller, Pfarrer Freitag bereitet eine steirische Erdäpfel-Pilzsuppe zu und Imam Demir widmet sich der Nachspeise nach einem Rezept seiner Frau: Dattelbällchen mit Dattelpudding. Bei der Zubereitung der Hauptspeise, Lammschulter mit Couscous und Spinat, helfen alle drei Herren zusammen. Für die erfahrene Gastronomin Sonnleitner wird dieselbe Menüfolge u. a. auch deshalb schon ein bisschen zur Herausforderung. Auch wenn Wettbewerbsflair in der Luft liegt, die drei Köche und die Köchin wachsen während des Koch-Events immer mehr zusammen. Ein angeregter Austausch über Familie, Berufung, Lieblingsgerichte, Speisevorschriften wie Halal und Koscher, Fasten und über die Rolle der Frau in den drei großen Religionen entsteht nebenbei. Im Mittelpunkt steht aber die Freude. Es wird viel gelacht beim "himmlischen Koch-Contest".

Sterbehilfe?! / 060276

Internationale Euthanasiekonferenz in Schloss Hartheim / Orientierung ORF v. 29.04.2007

Barbara Krenn/ A 2007/ Dokumentation/ 10. Min./ ab 14

"Sinn und Schuldigkeit - Fragen zum Lebensende" - das war der Titel einer internationalen Tagung im oberösterreichischen Schloss Hartheim. Dabei kamen rund 250 Experten und Interessierte aus den Bereichen Medizin, Politik, Religion, Philosophie und Kultur zusammen, um über den aktuellen Stand der so genannten Sterbehilfe-Debatte zu diskutieren. Einer der Höhepunkte der Tagung: die Abschlussdebatte zwischen dem Wiener Philosophen Rudolf Burger und dem Freiburger Moraltheologen Eberhard Schockenhoff. - Anlass zur Nachdenklichkeit gab aber auch die Wahl des Veranstaltungsortes, war doch Schloss Hartheim in der NS-Zeit Schauplatz grauenvoller Verbrechen. So wurden dort in den Jahren 1940 bis 1944 rund 30.000 zumeist behinderte Menschen (in der NS-Diktion "lebensunwertes Leben") ermordet. Schlagwort: Sterben, Tod, Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Gewissen, Ethik

Sterben in Würde - auch selbstbestimmt? / 060868 u. 4990190

Orientierung ORF v. 15.02.2015

Brigitte Wojta/ A 2015/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

Mit der Forderung, den so genannte "assistierten Suizid" in extremen Ausnahmefällen zu erlauben, ließ die Bioethikkommission des Bundeskanzleramtes aufhorchen. Vehemente Gegenstimmen aus den Reihen der katholischen Kirche, der ÖVP, aber auch von Ärzten waren daraufhin deutlich zu vernehmen. Verständnis für eine Reform des angesprochenen Paragraphen 78 ("Mitwirkung am Selbstmord") zeigt hingegen - schon seit längerer Zeit - Michael Chalupka, Direktor der evangelischen Diakonie, der sich damit einer Position der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) anschließt. Wichtig, und da herrscht wieder große Einigkeit über Kirchen- und Parteigrenzen hinweg, sei aber v.a. eine Stärkung der Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich, wie auch eine mehrere Monate lang tätige Enquete-Kommission des Parlaments ("Würde am Ende des Lebens") betont. Im aktuellen "Orientierung"-Bericht, kommen u.a. Menschen zu Wort, die sich mit schriftlichen Stellungnahmen an diese Enquete-Kommission gewandt haben: Robert Mayr, pensionierter Anatomie-Professor und mit der Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs konfrontiert und der katholische Priester und Jurist Emmerich Lakatha, der sich gegen eine Verankerung des Sterbehilfeverbots in der Verfassung ausspricht. Außerdem im "Orientierung"-Interview: der Hausarzt und Autor Günther Loewit, der schon etwa 1000 Menschen auf ihrem "letzten Weg" begleitet hat.

Schlagwort: Sterben, Tod, Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Alter,

Stola und Lederjacke / Online-Video 4990230

Das Leben des Rockerpriesters Guy Gilbert / Orientierung ORF v. 11.09.2016

Mijou Kovacs, Marcus Marschalek/ A 2016/ Dokumentation/ 7 Min./ 14

Dicke Silberringe, selbst gedrehte Zigaretten und Lederjacke: Die Überraschung ist immer wieder groß, wenn sich der 80-jährige "Altrock" Guy Gilbert als katholischer Priester zu erkennen gibt. Ein Moment, den er sichtlich genießt und dem er meist auch ein paar derbe Ausdrücke nachschiebt. Dabei spielt Guy Gilbert, der in seiner Heimat Frankreich weithin bekannt ist, mit seinem Image als wilder Rocker. Das nämlich hilft ihm bei seiner selbstgewählten Lebensaufgabe: Seit nun bald fünf Jahrzehnten versucht er mit Erfolg, Jugendliche und junge Erwachsene von der

"schiefen Bahn" zu holen und zurück in ein Leben mit Zukunft zu führen. Eines seiner Projekte: ein Bauernhof in der Haute Provence, wo er mit einem Team aus Sozialarbeitern und Pädagogen junge Menschen aus Paris betreut.
Schlagwort: Priester, Sozialarbeiter, Rocker,

Streiten für den Frieden / 4990279

/ Kreuz & Quer ORF 29.12.2017

Michael Brauner, Christian Schüller/ A 2017/ Dokumentation/ 35 Min./ ab 14

Wenn Evelyn Böhmer-Laufer ihre Kinder um sich sammelt, kann es manchmal recht heftig zugehen - denn es ist ihr wichtig, dass jede und jeder offen ausspricht, was er oder sie denkt. Die jungen Leute, die sie einmal im Jahr betreut, kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturen.

Fix dabei sind auch arabische und jüdische Jugendliche aus Israel. Die Psychotherapeutin hat vor 15 Jahren damit begonnen, Schülerinnen und Schüler aus dem Nahen Osten nach Österreich zu holen, um miteinander zu reden, zu streiten, zu spielen und zu lachen. "Peacecamp" nennt sie ihr Projekt. Frieden setzt nicht voraus, dass man einer Meinung ist, meint sie. Wichtig sei es, dass man lerne, Differenzen offen auszutragen, statt sich mit seinen Vorurteilen abzukapseln. Schlagwort: Peacecamp, Konflikte, Streit, Israel, Palästina, Dialog

Suche nach Eintracht: Eine Bahai-Familie in Österreich

Orientierung / Online-Video | 7 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990453

Vor rund vier Jahrzehnten lernten einander Naghme und Rainer Altmann in Wien kennen: Sie war eine junge Architekturstudentin aus dem Iran, Angehörige der Glaubensgemeinschaft der Bahai.

Er, ein Katholik aus Niederösterreich, trat wenig später der Bahai-Gemeinschaft bei. Seither engagieren sich beide in der „religiösen Bekenntnisgemeinschaft“, so der Rechtsstatus der Bahai in Österreich, und nehmen rege am Leben der rund 1300 Gläubige zählenden Bahai-Gemeinde in Österreich teil.

Auch ihre zwei inzwischen erwachsenen Kinder sind aktive Bahai und haben immer wieder im Bahai-Weltzentrum in Haifa in Israel gearbeitet. Der "Orientierung"-Beitrag beschäftigt sich mit der Glaubenspraxis der österreichischen Bahai-Familie ebenso wie mit den Ideen der Gründergeneration dieser Religion und mit der Verfolgung der Bahai im Iran.

Das Teilen / 4990315

Wenn aus dem Geben ein Gewinn wird / Orientierung ORF v. 30.12.2018

Marcus Marschalek, Sandra Szabo/ Österreich 2018/ / 24 Min./

In Innsbruck leben fünf Männer in einer besonderen Wohngemeinschaft: Sie gehören der internationalen Fokolarbewegung an und teilen ihren Glauben, ihren Lebensstil und - nach dem Vorbild der ersten Christen - auch ihr Einkommen. Gleichgültig, wie viel oder wie wenig Geld jeder beisteuern kann, die Gemeinschaft teilt solidarisch und zwar weltweit. Teilen heißt für viele, in Dialog zu treten, Vertrauen zum Gegenüber aufbauen. Geteilt werden kann so gut wie alles: Geld, Wohnraum, die Benützung von Fahrzeugen und auch Wissen. Für die "Orientierung" - Spezialausgabe zum Thema "Teilen" haben verschiedene Menschen in ihren Mikrokosmos blicken lassen. So erzählt der Jurist Thomas Planinger über sein Engagement bei Wikipedia, die Jüdin Debby Lieber-Kratz berichtet über ihre Initiative des "Zeit-Teilens" unter jüdischen Familien, das Paar Andrea Seidler und Bernhard Heiller teilt seine Wohnung mit einem Jugendlichen, der vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist. Die Buddhisten Kathrin Sieder und Shao Hui erzählen über das Teilen in ihrer Beziehung. Aber welche Freuden und Hürden gibt es beim Teilen und ist Teilen dem Menschen angeboren, anerzogen oder religiös "eingimpft"? Dazu kommen der Psychologe und Neurowissenschaftler Claus Lamm, der Theologe und Philosoph Clemens Sedmak und die muslimische Religionspädagogin Amena Shakir zu Wort.

Schlagwort: Teilen, Gerechtigkeit, Solidarität, Gemeinschaft, Vorbild, Nächstenliebe

Theologie und Ungehorsam / 060651

Die Crux mit dem Gehorsam u. Aufruf zum Ungehorsam / Orientierung ORF v. 04.09.2011

Maria Katharina Moser, Marcus Marschalek/ A 2011/ Dokumentationen/ ges. 14 Min./ ab 14

Die Crux mit dem Gehorsam - Gedanken über ein viel strapaziertes Vokabel / 6 Min. / Die Mitglieder der Pfarrer-Initiative werden in diesen Wochen gerne an ein Gelübde erinnert, das sie bei ihrer Priesterweihe abgelegt haben: Sie haben ihrem Bischof Gehorsam versprochen. Dass es nun ein "Aufruf zum Ungehorsam" ist, dem sich zahlreiche römisch-katholische Priester angeschlossen haben, scheint die aktuelle Debatte zusätzlich zu befeuern. Aber: Was genau meint Gehorsam? Und warum erhitzt die Wortwahl "Ungehorsam" dermaßen die Gemüter? "Orientierung" hat bei Jan-Heiner Tück, Professor für Dogmatische Theologie, und Hans Schelkshorn, Professor für Christliche Philosophie, nachgefragt. "Aufruf zum Ungehorsam" Pfarrer-Initiative: Debatte reißt nicht ab / 8 Min./ Mit einem "Aufruf zum Ungehorsam" haben die mehr als 300 Pfarrer der Pfarrer-Initiative rund um Helmut Schüller viel Zündstoff für innerkirchliche Diskussionen geliefert. In einem Punkte-Katalog werden die akute Personal-knappheit, der daraus resultierende "pastorale Notstand" und dringlich erwünschte Reformmaßnahmen angesprochen. "Orientierung" hat sich in Pfarren in Osttirol und in der Steiermark - die von Priestern der Pfarrer-Initiative geleitet werden - umgehört und umgesehen, und dabei festgestellt, dass einige Reformwünsche in der Praxis

des Pfarrlebens schon seit längerer Zeit Realisierung gefunden haben dürften. Schlagwort: Kirche, Zukunft, Kirchengeschichte, Veränderung, Reformen, Gehorsam, Ungehorsam, Pfarrer,

Todsünden - ein Menü in sieben Gängen / 4990222

/ Kreuz & Quer ORF v. 17.12.2013

Michael Cencig/ A 2013/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

Wie schmeckt eine Todsünde? Zum Beispiel der Neid? Oder die Wollust? Oder der Zorn? Haubenkoch Walter Eselböck gibt namhaften Gästen - unter ihnen Ursula Strauss, Andreas Vitásek, Martina und Karl Hohenlohe - kulinarische Antworten. Im burgenländischen Taubenkobel wird ein siebengängiges Menü serviert - pro Todsünde eine Köstlichkeit. Bedenkliche Charakterzüge wie Geiz, Trägheit und Hochmut kommen im wahrsten Sinn des Wortes auf den Tisch und werden Gegenstand einer genussvollen Auseinandersetzung, eingebettet in eine Art Völlerei auf höchstem Niveau - womit alle Todsünden beim Namen genannt wären.

In der "kreuz und quer"-Doku "Todsünden" von Michael Cencig mutet Walter Eselböck seinen Gästen eine breite Variation von kulinarischen Interpretationen der sieben Todsünden zu - vom gefüllten Schnittlauch für den Geiz bis zur "erwürgten Bluttaube" für den Zorn. Schlagwort: Sünde, Todsünden, Neid, Wollust, Zorn, Trägheit, Völlerei, Geiz, Hochmut

Der Toten gedenken: Christliches Begräbnis für Tiere? / 4990273

/ Orientierung ORF v. 5.11.2017

Zoran Dobric/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

"Wenn wir einem Tier ein christliches Begräbnis gestatten, dann helfen wir nicht dem Tier, sondern dem Menschen - dem Trauernden", meint der katholische Moraltheologe Michael Rosenberger von der Katholischen Privatuniversität Linz und setzt sich u.a. mit diesem Argument auch für eine christliche Bestattung von Tieren ein.

Dagegen gebe es derzeit Vorbehalte der christlichen Kirchen, auch wenn es keine ablehnende lehramtliche Stellungnahme zu diesem Thema gebe. "Der Kirche tut es nicht gut, wenn sie vom hohen Ross meint, sie hätte die Wahrheit mit dem Löffel gefressen und wüsste überall, wo es langgeht", meint Michael Rosenberger. Während es in Deutschland schon 120 Tierfriedhöfe gibt, existieren nur einige wenige in Österreich.

Tierbesitzer, die ihre verstorbenen Lieblingstiere auf dem Tierfriedhof in Wien bestatten lassen - wenn auch ohne kirchlichen Beistand - sind glücklich, diese Möglichkeit zu haben. "Die Erde besteht aus Menschen und Tieren und der Mensch ist vom Tier abhängig. Daher soll der Mensch das verstehen und des Tiers gedenken. Mir bedeutet es sehr viel, dass ich meinen Hund hier auf dem Tierfriedhof würdevoll begraben durfte", meint etwa der Wiener Johannes Brunneck. Schlagwort: Tiere, Begräbnis, Ritual, Tierfriedhöfe,

Tradition verpflichtet / 4990316

50 Jahre Religionsmagazin "Orientierung" / Orientierung ORF v. 27.01.2019

Marcus Marschalek/ Österreich 2019/ / 6 Min./

Am 27. Jänner 1969 ging das ORF-Religionsmagazin "Orientierung" erstmals auf Sendung. Heute, nach fünfzig Jahren, ist die "Orientierung" das "dienstälteste" TV-Magazin des ORF. Mehr als 2000 Folgen sind im Archiv vermerkt - und eine Vielzahl an Themen aus dem weiten Feld der Religionen, mit denen sich die "Orientierung"-Redaktion über die Jahrzehnte beschäftigt hat. Standen anfangs vor allem die christlichen Kirchen im Mittelpunkt des Interesses, so umfasste das Spektrum der Berichterstattung bald eine Vielzahl an Religionen und Regionen rund um den Globus. In der Jubiläumssendung spannt die "Orientierung" einen Bogen - von der ersten Ausstrahlung bis hin zur aktuellen Ausgabe. Ein rarer Blick hinter die Kulissen zeigt die Arbeit an der Sendung. ORF-Hauptabteilungsleiterin Barbara Krenn und der Sendungsverantwortliche Norbert Steidl formulieren Gedanken zum journalistischen Anspruch, dem die "Orientierung" auch weiterhin gerecht werden möchte.

Schlagwort: Medienbildung, ORF, Religion, Tradition, TV-Magazin

Trauer um Sternenkinder / 4990313

Die Abwesenheit des Glücks / Orientierung ORF v. 28.10.2018

Cedomira Schlapper/ Österreich 2018/ / 6 Min./

"Als unsere Kinder starben, galt ich für alle als der Verursacher", erinnert sich Rainer Juriatti, der Vater von fünf "Sternenkindern" und zwei lebenden Kindern ist. "Sternenkinder", so werden fehl- und totgeborene Kinder genannt. Lange hat Rainer Juriatti mit sich und dem schmerzvollen Thema gerungen - und heuer dazu ein autobiographisches Buch veröffentlicht: "Die Abwesenheit des Glücks". "Wir wollen Betroffenen Mut machen, diese Tragödie besser aufzuarbeiten", erzählt Vera Juriatti, die Ehefrau des Autors. Immerhin sind jedes Jahr tausende Frauen in ganz Österreich von so genannten "missglückten Schwangerschaften" betroffen. Vielfach wird über das Tabu-Thema geschwiegen - von Frauen, mehr noch von betroffenen Vätern. Genau dieses Nicht-darüber-reden-Können soll nun, so der Wunsch von Buchautor Rainer Juriatti, aufgebrochen werden.

Türkenpfarrer, Der / 060536 / Kreuz & Quer ORF v. 21.12.2010

Michael Brauner/ A 2010/ Dokumentation/ 36 Min./ ab 14

"Der Türkenpfarrer" - so wird der Pfarrer von Wien-Neufünfhaus von den einen liebevoll, von den anderen missbilligend genannt. Dass Martin Rupprecht Türkisch spricht, eröffnet ihm freilich viele Kontaktmöglichkeiten. Allein in seinem Pfarrgebiet, im 15. Wiener Gemeindebezirk, sind rund 15 Prozent der Einwohner/innen türkischer Herkunft. Hier gibt es Schulen mit bis zu 90 Prozent Zuwanderern, die größtenteils Muslime sind. Nicht zuletzt in seinem Pfarrgebiet wird heftig und kontrovers diskutiert, ob sich Muslime in unsere westliche Gesellschaft integrieren wollen und können und ob der Islam mit einer pluralistischen, demokratischen Staatsform kompatibel sei. Martin Rupprecht und seine Gemeinde haben in den vergangenen Jahren Pionierarbeit geleistet, den Kontakt zu den Muslimen in der Umgebung offensiv gesucht. Schlagwort: Fremde, Ausländer, Nächstenliebe, Integration, Pfarrer, Priester,

Der umstrittene letzte Wille / 060937 u. Online-Video 4990231

Sterbehilfe für 17-jährige in Belgien / Orientierung ORF v. 25.09.2016

Cornelia Primosch/ A 2016/ Dokumentation/ 5 Min./ ab 14

Sie war erst 17 Jahre alt und hatte keine Hoffnung, jemals wieder gesund zu werden: Eine junge Belgierin ist vor einigen Tagen "auf eigenen Wunsch" im Kreis seiner Eltern aus dem Leben geschieden. Zum ersten Mal wurde damit in Belgien bei einer Minderjährigen Sterbehilfe geleistet. Das entsprechende - in der EU einmalige - Gesetz ist bereits seit 2014 in Kraft. Während sich die katholische Kirche in Belgien auffällig zurückhaltend verhält, ist deutliche Kritik aus dem Vatikan zu vernehmen. Aber auch andere Euthanasie-Gegner erheben vehemente Einwände gegen diese Praxis. Sie verweisen nicht zuletzt darauf, dass schwer kranke Kinder und Jugendliche nicht in der Lage wären, ihre Situation ausgewogen zu beurteilen. Sterbehilfe gilt in Belgien seit 2002 nicht mehr als Straftatbestand. Seitdem wird das sensible Thema kontroversiell diskutiert, zumal nicht nur körperlich unheilbar Kranke, sondern auch Menschen, die an seelischen Traumata oder psychischen Erkrankungen leiden, um ärztlich begleitete Sterbehilfe bitten dürfen. Allein im vergangenen Jahr sind in Belgien mehr als 2000 Menschen - auf eigenen Wunsch, unter ärztlicher Aufsicht - aus dem Leben geschieden.

Schlagwort: Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Ethik, Krankheit, Tod, Leid

Umstrittene Praxis - Heilen im Namen Gottes? / 060826 und 4990169

Orientierung ORF v. 14.09.2014

Marcus Marschalek, Charlotta Rehne/ A 2014/ Dokumentation/ 9 Minuten/ ab 14

Das Neue Testament erzählt von wundersamen Taten, die Jesus und seine Jünger vollbracht haben sollen: Blinde wurden wieder sehend, Todkranke fanden zurück ins Leben und Lahme konnten wieder gehen. Das Heilen im Namen Jesu hat in vielen christlichen Gemeinden und Kirchen bis heute Tradition. Schmal ist freilich bisweilen der Grat zwischen frommen Gebeten und Scharlatanerie, die darauf abzielt, mit der Not schwerkranker Menschen Geschäfte zu machen. Ein "Orientierung"-Team hat sehr unterschiedliche "Heilungsveranstaltungen" besucht und dabei versucht, sich ein Bild zu machen: vom international bekannten "Geistheiler" Joao de Deus, von Erwin Fillafer von der Freien Christengemeinde "Life Church Villach" und vom katholischen Priester Zacharias Thudippara. Im Gespräch über den Umgang mit dem Phänomen "Heilen im Namen Gottes": die Pastoraltheologin Regina Polak.

Schlagwort: Heilung, Geistheiler, Hoffnung, Scharlatanerie

Der unbequeme Messias / 4990297

Jesus provoziert laufend / Orientierung ORF v. 01.04.2018

Sandra Szabo/ A 2018/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Er hat Gesetze gebrochen, sich über Konventionen hinweg gesetzt und provoziert: Jesus von Nazareth. Der Innsbrucker Bischof Hermann Glettler und der Psychiater Michael Lehofer haben in den vergangenen Monaten immer wieder über jene Texte im Neuen Testament gesprochen, die von den sperrigen Seiten Jesu berichten. "Er redet sich oft in einen Konflikt hinein, provoziert laufend", sagt Bischof Glettler, besonders im Johannesevangelium werde dies an einigen Stellen deutlich: "Jesus war ganz Mensch, der gerungen hat".

Es sei das Wesentliche des Christentums, dass Gott Mensch geworden sei und "dieses Menschsein muss man ultimativ begreifen", so der Psychiater Lehofer. Nachzulesen sind ihre Gedanken in einem neuen Buch mit dem Titel "Die fremde Gestalt - Gespräche über den unbequemen Jesus" (Verlag Styria).

Ein Team der "Orientierung" hat die beiden Autoren, die eine enge Freundschaft verbindet, bei einem Besuch des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum begleitet und mit ihnen auch über die christliche Botschaft der Auferstehung gesprochen.

Unbeugsame, Die / 060341 Sr. Restituta Kafka / FeierAbend ORF v. 20.04.2003

Bettina Schimak/ A 2003/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 12

Der FeierAbend Beitrag stellt die Lebenseinstellung einer Frau dar, die unbeugsam ihren Weg ging. Am 1. Mai 1894 wird in Brünn-Husovice, im heutigen Tschechien, Helena Kafková geboren. Ihr Vater ist Schuhmacher. Als Helene zwei Jahre alt ist, übersiedelt er mit seiner Familie nach Wien, in die Hauptstadt des k. u. k. Vielvölkerreiches. Als Hilfspflegerin am öffentlichen Krankenhaus Lainz lernt sie die hier wirkenden, im Volksmund als "Hartmannschwwestern" bezeichneten geistlichen Schwestern kennen. Dieser Schwesterngemeinschaft tritt Helene mit

19 Jahren bei und erhält den Namen der altchristlichen Märtyrin Restituta. Von 1919 an arbeitet Schwester Restituta im Krankenhaus in Mödling. Sie bringt es bis zur leitenden Operationsschwester. Schwester Restituta ist, wie ihre Kolleginnen und Kollegen behauptet haben, von ihrem Charakter her impulsiv, konsequent und hilfsbereit. Eigenschaften, die für die Herausforderungen des Krankenhausalltags sehr wichtig sind. Im März 1938 übernehmen die Nationalsozialisten in Österreich die Macht. Einer der Ärzte des Mödlinger Spitals, ein fanatischer Nationalsozialist, entwickelt sich immer mehr zu einem gefürchteten Spitzel für die Partei. Als sich Schwester Restituta weigert, Kruzifixe zu entfernen, die sie im Neubau des Spitals aufgehängt hat, schlug der Arzt zu. Dem Arzt werden außerdem zwei regimekritischen Texten zugespielt, die Schwester Restituta verfasst hat. Am Aschermittwoch des Jahres 1942, 18. Februar, wird die Schwester von Beamten der Gestapo im Operationsaal des Spitals verhaftet. Am 29. Oktober fällt der Volksgerichtshof das Todesurteil gegen Restituta Kafka. Sie erleidet den Tod durch das Fallbeil am 30. März 1943. Am 21. Juni 1998 wird auf dem Wiener Heldenplatz Schwester Restituta von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Schlagwort: Selige, Vorbilder, Orden, Widerstand,

Unterwegs auf den Wegen der Schöpfung / 4990430

Was ich glaube ORF v. 24.10.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Pfarrer Andreas Lechner, Kath. Pfarrer, Leiter des Seelsorgeraums oberes Ennstal erzählt über seine Erfahrungen zum Pilgern und vom neuen synodalen Weg der Kirche. Wer in die Fußstapfen eines anderen tritt, der geht nie eigene Wege und wer nie vom Weg abkommt bleibt auf der Strecke. Wallfahrten und Pilgern ist eine gute Möglichkeit neue Wege einzuschlagen. Der Weg und der Tapetenwechsel verändert. Das Wort Synode berührt und verändert jeden einzelnen. Ich bin begleitet und es geht um das gemeinsame Größere.

Verführer Adolf Hitler / 4990295

Gefügige Massen, skrupellose Macht / Orientierung ORF v. 18.03.2018

Christian Rathner/ A 2018/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 14

Adolf Hitler war es gewohnt, vor riesigen Menschenmengen zu sprechen. Choreographien und Inszenierungen verstärkten den mitunter überwältigenden Eindruck. Wer dabei war, wurde Zeuge von etwas vermeintlich Weihevollen und Erhabenen. Eine pseudo-religiöse Ergriffenheit machte sich breit - auch damals, nach dem so genannten "Anschluss", im März 1938, als Österreich aufhörte, zu existieren. Individuen gingen in der Masse auf. Das ermöglichte dem nationalsozialistischen Regime, sie zu manipulieren und ihr kritisches Denken auszuschalten. Es ermöglichte ihm aber auch, mit ungeahnter Rücksichtslosigkeit und Brutalität gegen alle vorzugehen, die als Feinde galten. "Macht ist etwas sehr Gefährliches", sagt Elias Canetti, Autor des berühmten Buches über "Masse und Macht". Schlagwort: Hitler, Faschismus, Krieg, Verführung, Macht, Manipulation

Verhüllte Leben, Das / 060164

René Magritte sieht in das Mysterium / FeierAbend ORF v. 02.11.2000

Kurt Brazda/ A 2000/ Dokumentation/ 14 Min./ ab 14

Am 12. März 1912 wird in Chatelet bei Brüssel aus dem Fluss Sambre die Leiche einer Frau geborgen. Ihr Gesicht ist verhüllt, da die Strömung ihr das Nachthemd über den Kopf gezogen hat. Es war die Mutter des spät berühmt gewordenen Malers René Magritte, der seither Verhüllung und Enthüllung zu dem Thema seiner Werke gemacht hat. Im FeierAbend von Allerseelen bzw. Totengedenken suchen die evangelische Theologin Susanne Heine und Regisseur Kurt Brazda die Wirkungsstätten des spirituell empfindenden Malers auf und nähern sich in ihrem sensiblen Film einer Aussage aus dem Hebräerbrief der Bibel: "Der Glaube ist ein Überzeugtwerden durch die Wirklichkeit dessen, was man nicht sieht". Schlagwort: Tod, Leid, Kunst, Glaube

Vergiss nicht deinen Namen / 4990308

Kreuz & Quer ORF v. 06.11.2018

Eckert Lange/ Österreich 2018/ / 24 Min./

Man kann sich nicht vorstellen, was es heißt, mit einem zweijährigen Kind ohne Geld und ohne Papiere als Jüdin vor den Nationalsozialisten zu fliehen. Wenn Robert Perels davon erzählt, ist es, als wäre man dabei gewesen. 1939 flieht die Mutter mit ihrem Sohn aus Wien. In Frankreich werden sie aufgegriffen und in das berüchtigte Sammellager Drancy gebracht. Von dort gehen die Züge nach Auschwitz. Bei einem Halt auf freier Strecke gelingt es Roberts Mutter, den Stacheldraht von einer Oberlichte zu entfernen. Ihrer plötzlichen Eingebung folgend wirft die Mutter den fünfjährigen Robert aus dem Fenster. Sie weiß, dass sie ihren Sohn nie mehr wiedersehen wird, aber sie weiß auch, dass es seine einzige Überlebenschance ist. Sekunden später setzt der Zug die Fahrt in den Tod fort. Roberts Mutter wird sofort nach ihrer Ankunft in Auschwitz ermordet. Der fünfjährige Robert verbringt Jahre auf der Flucht, allein, ohne irgendeinen Menschen. Immer wieder sucht das Kind nach einem Grund, warum ihn seine Mutter aus dem Zug geworfen haben könnte. Es kommt zu der Überzeugung, sie habe ihn mit ihrer Tat bestrafen wollen, weil er "schlimm"; gewesen war. Diese Vorstellung lastet wie ein Alb auf ihm und lässt ihn verzweifeln. Erst eine Nonne in einem Schweizer Kinderheim erklärt Robert, der jede Nacht weinend im Schlafsaal liegt, dass seine Mutter ihn aus dem Zug geworfen hat, um ihn zu retten. Auf die Frage, wann sie denn kommen wird, ihn abzuholen, antwortet die Nonne hilflos: "Bald kommt sie zu Dir. Wenn der Krieg vorbei ist".

Schlagwort: Holocaust, Krieg, Faschismus, Leid, Überleben, Zeitzeuge, Flucht

Verzicht als Gewinn / 4990293

Die Fastenzeit als "neuer Lebensraum" / Orientierung ORF v. 18.02.2018

Marcus Marschalek, Dorit Muzicant/ A 2018/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

Kein Brot und auch keinen Zucker essen? Sich nur mit gebrauchten Waren aus dem Secondhandshop eindecken? Immer mehr Menschen verzichten in ihrem Leben ganz bewusst auf verschiedene Annehmlichkeiten des modernen Konsums in der westlichen Welt.

Anlässlich des Beginns der Fastenzeit am Aschermittwoch für Millionen Christinnen und Christen hat die "Orientierung" Menschen begleitet, die sich freiwillig einschränken und das nicht nur zur Fastenzeit. Sie erzählen über ihre Beweggründe und wie sie Verzicht als Gewinn, als Befreiung und neuen Lebensraum, entdeckt haben.

Ein weiterer Interviewpartner: der Sozialethiker und Theologe Clemens Sedmak. Er versucht, Hintergründe und Verbindungen zwischen dem christlichen Fasten und Verzichtsbewegungen von heute aufzuzeigen.

Schlagwort: Fastenzeit, Verzicht, Konsum, Fasten, Sinn des Lebens

Viele Wege - ein Ziel / 4990423

Religionen der Welt ORF v. 16.10.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Jedes Jahr hat der Grazer Imam Fikret Fazlic eine interreligiöse Pilgerreise organisiert. Die letzte, eine Reise nach Sarajevo, liegt zwei Jahre zurück, dann kam Corona. Heuer hat sie wieder stattgefunden, und zwar ging es in die Heiligengeistklamm an der steirischen Grenze zu Slowenien. Dabei waren Vertreter/innen aus verschiedensten Religionsgemeinschaften – aus Islam, Judentum, Christentum, Buddhismus, Hindu-Traditionen und vielen mehr. Ziel ist es, auch in schwierigen Zeiten zusammenzuhalten, gemeinsam zu wandern, zu beten und zu essen.

Vier besondere Menschen im Porträt / 060657

Abbe Pierre, Leopold Ungar, Edith Stein, Hermann Hesse / Orientierung ORF v. 05.08.2012

Christian Rathner, Klaus Ther, Michael Weiß/ ORF 2012/ Dokumentationen/ ges. 25 Min./ ab 14

Erinnerungen an Abbe Pierre: Der Emmaus-Gründer im Porträt /

Am 5. August 2012 wäre er 100 Jahre alt geworden: der Armenpriester Abbe Pierre, geboren 1912 als Henri Antoine Groues, gestorben im Jahr 2007. Weltweit aktiv ist heute seine 1947 gegründete Emmaus-Bewegung, über Jahrzehnte hinweg setzte er sich für Obdachlose, Straftatlassene, psychisch Kranke und HIV-Infizierte ein.

100 Jahre Leopold Ungar: Ein Leben für den "Konzern der Nächstenliebe" / "Die Caritas ist die institutionalisierte Nächstenliebe", so sagte es einmal Leopold Ungar - mit dem Zusatz: "...inklusive aller Gefahren, die Institutionen mit sich bringen." Der langjährige Direktor der Caritas Wien und Präsident der Caritas Österreich war bekannt für sein kritisches Denken - auch gegenüber der eigenen Organisation - und für die sprachliche Brillanz, mit der er diese Kritik vorzubringen wusste. Auf der Suche nach Wahrheit - Zum 70. Todestag von Edith Stein /

Vor 70 Jahre, am 9. August 1942, wurde die Karmelitin Teresia Benedicta a Cruce (bürgerlicher Name: Edith Stein) in Auschwitz ermordet. Aber nicht der von Edmund Husserl geprägten Philosophin, nicht der Frauenrechtlerin und Pädagogin und auch nicht der asketischen Mystikerin der letzten Jahre galt die Mordlust der Nationalsozialisten. Edith Stein war Jüdin und bekannte sich auch und gerade nach Taufe und Eintritt in die katholische Kirche dazu.

Hermann Hesse: Ein Schriftsteller aus "pietistischem Elternhaus" /

"Missionarsson bin ich ein Leben lang geblieben", das bekannte Hermann Hesse einmal in einem seiner zahlreichen Briefe. Die Biographie des Kultautors der 1960er-Jahre, des Schöpfers von Werken der Weltliteratur wie "Siddharta" und "Der Steppenwolf" ist vielen Lesern kaum oder nur wenig bekannt

Schlagwort: Vorbilder, Persönlichkeiten, Heilige, Nächstenliebe, Caritas

Von der Kunst älter zu werden / 060279 Geschenkte Zeit: Weihbischof Helmut Krätzl / FeierAbend v. 08.12.2006

Barbara Krenn/ A 2006/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

2006 feierte der Wiener Weihbischof Helmut Krätzl seinen 75. Geburtstag. Anlass, um nach 52 Jahren Priesteramt und fast 30 Jahren im Bischofsamt (Zwischen-)Bilanz seines Lebens zu ziehen und über das Älter-Werden nachzudenken. In seinem neu erschienenen Buch "Geschenkte Zeit" erzählt der Weihbischof von der Last, aber auch den Chancen des Älterwerdens. Für sich stellt Helmut Krätzl fest: "Jede Zeit im Leben wird zum Geschenk, wenn man entdeckt, was alles noch möglich ist."

Schlagwort: Berufung, Bischof, Alter, Vorbild, Sinn des Lebens, Zeit,

Von Haus zu Haus - Jehovas Zeugen / 060693 Online-Video 4990042

Kreuz&Quer ORF v. 29.1.2013

Krzysztof Kaczmarek / A 2013/ Dokumentation/ 44 Min./ ab 14

Jeder kennt sie, die Zeugen Jehovas, die aufgrund ihrer intensiven missionarischen Tätigkeit immer wieder an die Haustür klopfen - aber wer kennt sie wirklich? Nach zwei Jahren des intensiven Kontakts und der vertrauensbildenden Maßnahmen gelang es dem Filmteam um Regisseur Krzysztof Kaczmarek erstmals Zugang zur Innenwelt der Zeugen Jehovas zu bekommen, während vielen Dokumentationen aufgrund der strikten Kommunikationspolitik der "Bibelforscher" meistens nur die Sichtweise der "Aussteiger" bleibt, um sich überhaupt dem Thema anzunähern. Ein echter Einblick in den Alltag und hinter die Kulissen einer Religion, die ein großes Geheimnis um ihre Glaubenspraxis macht. Der nackte Realismus der Zeugen Jehovas, der scheinbar jeglicher religiöser Mystik und jeglichem Zauber beraubt ist, wurde von Kameramann Attila Boa entsprechend abgebildet. Der Dokumentar-Film besteht aus

verschiedenen Szenen und Schauplätzen die spezielle Momente im Leben der Zeugen widerspiegeln - die tägliche Missionarstätigkeit, der große Kongress in Innsbruck, Szenen aus dem Königreichsaal oder aus dem Kinderzimmer, oder ein Besuch im Headquarter in Selters/Deutschland, der Ort wo auch die bekannte Zeitschrift "Der Wachturm" gedruckt wird. Die Zeugen sprechen für sich selbst und sie zeigen, wie sich das Verhältnis von Freiheit und Gehorsam in dieser Religionsgemeinschaft - die für manche Außenstehende immer noch als Sekte wahrgenommen wird - darstellt. Schlagwort: Zeugen Jehovas, Religionsgemeinschaft, Weltanschauungen

Vorbild Urchristen? 150 Jahre Neuapostolische Kirche / 060771 und Online-Video 4990145

Orientierung ORF v. 29.09.2013 Klaus Marschalek/ A 2013/ Dokumentation/ 8 Minuten/ ab 14

Seit 150 Jahre gibt es die Neuapostolische Kirche. Und so feiern - mit Festgottesdiensten, Konzerten und Sozialaktionen - auch die rund 5000 neuapostolischen Christinnen und Christen in Österreich dieses Jubiläum. Männer aus der anglikanischen Kirche, der katholischen Kirche und aus protestantischen Kirchen fühlten sich im 19. Jahrhundert als "Apostel in der Nachfolge Jesu" berufen. So entstand im Jahr 1863, in Abspaltung von der katholisch-apostolischen Kirche, die Neuapostolische Kirche. Schon sehr bald entwickelte sich eine rege Missionstätigkeit. Die neue Kirche fand Anhänger auf allen Kontinenten. Rund zehn Millionen Gläubige zählt die Neuapostolische Kirche heute weltweit. Die "Orientierung" hat neuapostolische Gemeinden in Tirol und im Burgenland besucht, hat mit dem Apostel Rudolf Kainz über das Angebot der Taufe an Verstorbene gesprochen, war bei einer Jugend-Sozialaktion für Afrika dabei - und hat dabei Einblick in den Glaubensalltag von neuapostolischen Christen in Österreich gewonnen. Schlagwort: Neuapostolische Kirche, Apostel, Kirchengeschichte,

Wann da Himmelvoda amal obekummt / 060275 / Kreuz & Quer ORF v. 17.10.2006

Wolfgang Beyer/ A 2006/ Dokumentation/ 53 Min./ ab 14

Engel, die "auf Urlaub nach Wean" kommen; das Paradies als transzendenter Großheuriger, in dem der Ziehler aufspielt; ein "Himmevoda", der als "echter Kavalier" über ein "Absteigquartier" in Heurigennähe verfügt; und selbst Adam und Eva ziehen - gleich nach dem Sündenfall - direkt nach Wien, in die Praterstraße: Das Wienerlied ist reich an religiösen Inhalten und eigenwilligen Bibelinterpretationen. Nicht zufällig spricht der katholische Theologe Paul Michael Zulehner von einer "Theologie des Wienerlieds", die sogar über eine eigene "Dreifaltigkeit" verfügt: "Wein, Weib und Gesang". Dabei wird durchaus auch Kritik laut an der Kirche und ihrer Lehre. Die Theologie des Wienerlieds ist eine fröhliche Wissenschaft; und so nähert sich auch der filmische Essay von Wolfgang Beyer "Wann da Himmevoda amal obekummt" mit viel Humor und skurrilen Bildern seinem Thema.

Schlagwort: Glaube, Brauchtum, Wienerlied, Musik, Kirche, Religion, Gesellschaft

Warum Christen Tiere essen? / 060537

Was sagt die Theologie zur Massentierhaltung? / Orientierung ORF v. 8.2.2011

Claudia Zohner/ A 2011/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

In der Fastenzeit - die 40 Tage dauert - entschließen sich viele Christinnen und Christen dazu, auf Fleisch zu verzichten. Und das nicht nur aus religiösen, sondern oft auch aus gesundheitlichen und nicht zuletzt moralischen Gründen. Massentierhaltung, Tiertransporte und Lebensmittelskandale haben Fleisch zum "Problemprodukt" gemacht. Nach katholischem Verständnis gelten Tiere als Mitgeschöpfe des Menschen - Mitgeschöpfe, denen auch Rechte zustehen. Der Einsatz der römisch-katholischen Kirche für die Rechte der Tiere hält sich allerdings in Grenzen. Was hier noch zu tun wäre und wie sich der Blick der Theologie auf das "Mitgeschöpf Tier" im Lauf der Zeit gewandelt hat, darüber sprechen im aktuellen "Orientierung"-Beitrag u.a. der katholische Moraltheologe Michael Rosenberger und der Theologe, Sozialethiker und überzeugte Vegetarier Kurt Remele. Schlagwort: Schöpfung, Fastenzeit, Tiere, Ethik

Warum Menschen Pilger werden und Gott suchen / 060159

Das Heilige und das Profane / Kreuz & Quer v. 18.5 2004 FeierAbend v. 31.5.2004

Christian Rathner, Helmut Manninger/ A 2004/ Dokumentation/ 27 Min./ ab 14

1) Das Heilige und das Profane - Warum werden Menschen Pilger? Vielleicht, weil sie es sind. Menschen unterwegs folgen ihrer Sehnsucht und suchen gerade in der Welt der Sesshaften ihren Auslauf. Christian Rathner hat sich auf die Spur des uralten Phänomens der Wallfahrt begeben.

2) "Gott suchen". Wenige Tage nach der großen "Wallfahrt der Völker" am 22. Mai nach Mariazell im Rahmen des Mitteleuropäischen Katholikentags zeigt die Dokumentation eine niederösterreichischen Pilgergruppe auf dem Weg nach Mariazell.

Schlagwort: Gott, Wallfahrt, Glaube, Pilger, Gemeinschaft

Was bleibt? / 060432

Erinnerungen an den großen Theologen "Karl Rahner" / Orientierung ORF v. 29.03.2009

Christian Rathner/ A 2009/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

Vor 25 Jahren - am 30. März 1984 - starb der große katholische Theologe Karl Rahner. Als "Protagonist der Freiheit der Theologie" wurde Rahner bezeichnet und der deutsche Kardinal Karl Lehmann schreibt davon, dass Rahner heute schon "so etwas wie ein klassischer Theologe" ist, dessen Werk "voll von immer wieder überraschender Explosivkraft

des zündenden Gedankens" ist. ORIENTIERUNG erinnert an den streitbaren Jesuiten und Konzilstheologen, der neue Wege für Theologie und Kirche erschlossen hat.

Schlagwort: Vorbilder, Priester, Theologe, Autor, Kirche

Was hat der heilige Valentin mit Blumen zu tun?

Was ich glaube ORF v. 13.02.2022 | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990466

Theologe und Psychotherapeut Mettnitzer erzählt von der Verbindung des heiligen Valentin zum Valentinstag. Liebe macht Erfindersch, Liebe vertreibt die Angst. Die Lebensgeschichte und die daraus entwickelte Sagengeschichte rund um den Bischof Valentinus, der im 3. Jhd. nach Christus gelebt hat, in einer Zeit in der das Christentum im römischen Reich noch verboten war. Und trotzdem hat der Liebende gesegnet und mit ihnen, kirchlich gesehen, Hochzeit gefeiert. All seinen Paaren, die sich von ihm haben segnen lassen, hätte er so die Sage, aus seinem Garten Rosen geschenkt. Der Heilige Valentin soll am 14. Februar 268 den Märtyrertod gestorben sein.

Was sagt eigentlich die Bibel zu Migration?

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990481

Es spricht die Pastoraltheologin Regina Polak.

Der jüdische und christliche Glaube sind auf der Flucht, während der Vertreibung in Migrationssituationen entstanden. Damals wie heute waren Migrantinnen Botschafter:innen. Die Bibel ist voll von Migrationsgeschichten und das Migration ein Lernort des Glaubens ist. Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. (Ex. 22,20) Zum christlichen Glauben gehört auch immer das Aufbrechen auch aus selbstverständlichen Gegebenheiten. Glaube heißt Aufbrechen.

Wasser, Feuer, Erde, Luft: Gedanken von Altbischof Reinhold Stecher / 060622

ORF Orientierung v. 27.12.2011 Monica Ladurner/ A 2011/ Dokumentation/ 28 Min./ ab 14

Einer der profiliertesten Kirchenmänner Österreichs feiert seinen 90. Geburtstag: der Altbischof von Innsbruck, Reinhold Stecher. 16 Jahre lang hat er die Geschicke der Diözese geleitet und war dabei immer eine Art "moralische Instanz". Stecher hat sich stets für eine offene Kirche eingesetzt, den Traditionalismus in der römisch-katholischen Kirche, der seiner Meinung nach die Fortschritte des Zweiten Vatikanischen Konzils untergräbt, hat er öffentlich kritisiert. 1988 setzte er dem judenfeindlichen Anderl-von-Rinn-Kult in seiner Diözese ein Ende. Auch als Caritas-Bischof setzte er Zeichen. Er machte sich zum Beispiel in den 1990er Jahren für Kirchenasyl stark; von der Abschiebung bedrohte Ausländer konnten auf Grund seiner Initiative in Klöstern und anderen kirchlichen Einrichtungen unterkommen. Reinhold Stechers Engagement als Seelsorger, Pädagoge, Autor und Maler ist ungebrochen; dabei war und ist ihm die Natur eine stete Kraft- und Inspirationsquelle. Im ORIENTIERUNG-Film nimmt er die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde, Luft - Grundvoraussetzungen allen Lebens - zum Ausgangspunkt für Gedanken, die einen Bogen spannen von der Bibel zu den drängenden Problemen der Menschen von heute. Monica Ladurner hat mit Altbischof Reinhold Stecher wichtige Schauplätze seines Lebens besucht und ein sehr persönliches Portrait gestaltet.

Schlagwort: Bischof, Priester, Kirche, Vorbilder, Portrait, Persönlichkeiten

Weder Frau noch Mann / 4990415

Am Schauplatz v. 09.02.2017 Film/Video digital, A 2017, 47 Min.

Kommt ein Kind auf die Welt, wird meist als erstes gefragt: Ist es ein Mädchen oder ein Bub? Was ist aber, wenn beides nicht zutrifft, wenn das Baby mit nicht eindeutigen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt kommt? Jedes Jahr werden in Österreich ca. 25 Kinder geboren, die weder eindeutig als Buben noch als Mädchen eingeordnet werden können. Von Intersexualität oder Zwischengeschlechtlichkeit ist dann die Rede. Und weil es in unserer Gesellschaft nur männlich oder weiblich gibt, werden nach wie vor aus vielen intersexuellen Kindern mittels geschlechtsangleichender Operationen echte Buben oder Mädchen gemacht. Der 28-jährige Tobias Humer wurde von seinen Eltern als Mädchen aufgezogen und hat erst mit 14 erfahren, dass er intersexuell ist. Kurz darauf wurde er operiert und zur Frau "gemacht". Eine falsche Entscheidung, die unumkehrbar ist. „Die Option, dass ich so bleibe wie ich bin, hat es nicht gegeben“, sagt Tobias. Alex Jürgen kam als Bub mit einem viel zu kleinen Penis auf die Welt. Man entschied, ihn als Alexandra aufzuziehen. Es folgten Penis- und Hodenamputation, Alexandra bekam eine künstliche Vagina. Alex Jürgen, der heute offen als intergeschlechtlicher Mensch lebt, hat jetzt eine Klage eingebracht. Da er weder Frau noch Mann ist, will er auch in seinem Pass und seiner Geburtsurkunde die Kategorie "drittes Geschlecht".

Weihnachten ist global / 060436 u. 4990412 Theologie der Krippe / Orientierung ORF v. 21.12.2008

Maria Katharina Moser/ A 2008/ Dokumentation/ 8 Min./ ab 12

"Gott ist Mensch geworden", so lautet die zentrale Botschaft des Christentums. Zu Weihnachten wird diese Botschaft gefeiert. Und Weihnachtskrippen setzen sie konkret ins Bild. Ob sie Gott in Tirol oder in einem Binsenboot am Titicaca-See oder in einem Dorf in Tansania zur Welt kommen lassen - überall auf der Erde erzählen Krippen: Gott ist dort, wo wir sind. Die Theologie der Weihnachtskrippe - darüber denken nach: die Wiener Pastoraltheologin und Seelsorgerin Veronika Prüller-Jagenteufel, der Innsbrucker Pastoraltheologin und Pfarrerin Franz Weber und der Tiroler Bildhauer und Krippen-Schnitzer Siegmund Eller.

Schlagwort: Advent, Weihnachten, Krippe, Jesus, Gott

Welterschöpfungstag / 060723 und Online-Video 4990086

heute leben ORF v. 20.08.2013

Verena Scheitz/ A 2013/ Dokumentation/ 6 Min./ ab 12

Würde die Erde ein Haushaltsbuch führen, dann wären ab einem bestimmten Tag für den Rest des Jahres die Einträge mit einem Minus versehen. Auf der Habenseite stehen Wiesen, Wälder, Wasser. Auf der anderen Seite steht der Mensch und wie verschwenderisch er die Natur nutzt. Jener Tag im Jahr, an dem sich die Rechnung nicht mehr ausgeht, an dem alle Ressourcen im übertragenen Sinn verbraucht sind; sich nicht mehr erholen, nicht mehr nachwachsen können. Denn wie viel wir Autofahren, wie oft wir Fleisch essen, wie schlecht die Wohnung isoliert ist - das alles verbraucht Rohstoffe. Hinter der Rechnung steckt das Prinzip des "ökologischen Fußabdrucks" - also die Idee, dass jede und jeder auf dem Planeten einen Fußabdruck im übertragenen Sinn hinterlässt: Je nachdem wie stark wir unsere Umwelt beanspruchen, fällt dieser "ökologische Fußabdruck" groß bis riesenhaft aus.

Schlagwort: Schöpfung, Umwelt, ökologischer Fußabdruck, Ressourcen,

Wenn die Seele weint ... / 060996 u. 4990280

Wie christliche Telefonseelsorge hilft / Orientierung ORF v. 10.12.2017

Zoran Dobric/ A 2017/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

"Innerhalb von Sekunden stürzte ich in einen intellektuell-emotionalen Zustand, in dem ich nichts mehr verstand.

Plötzlich war alles, was mir wichtig war, weg. Da war ich von einem Abgang nicht mehr weit entfernt", erzählt Rita Haller-Kerschbaumer darüber, wie es ihr nach dem plötzlichen Tod ihres 26-jährigen Sohnes erging.

Seit 1967 hilft die katholisch-evangelische Telefonseelsorge in Wien Menschen, die sich in einem akuten Ausnahmezustand befinden und dringend emotionale Unterstützung brauchen. Die Telefonnummer "142" ist mittlerweile österreichweit eine Notrufnummer geworden, die jeder im eigenen Bundesland gratis wählen und dort rund um die Uhr Hilfe durch ein vertrauliches Gespräch bekommen kann. Davon machen auch Jahr für Jahr mehr Österreicherinnen und Österreicher Gebrauch: Denn immer mehr Menschen leiden an psychischen Störungen, viele werden ihren Job los, werden zu Mobbingopfern, verlieren ihre Existenzgrundlage. Aber auch für jene, die z.B. in diesen vorweihnachtlichen Wochen einsam und allein sind, möchte der Telefonseelsorgedienst verlässliche Beratung und Hilfe bieten. Schlagwort: Telefonseelsorge, Beratung, Ökumene, Notruf, Seelsorge

Wenn man trotzdem lacht / 4990311

Clowns im Krankenhaus / Kreuz & Quer ORF v. 25.12.2018 / Stefan Ludwig/ Österreich 2018/ / 23 Min./

Weihnachten ist eine ganz besondere Zeit im Spital. Das spüren auch die Clowndoktoren von den Organisationen "Cliniclowns" und "Rote Nasen", die inzwischen in vielen Kliniken in Österreich zum Alltag gehören. Die Clowns sehen ihre Berufung darin, die kleinen und großen Patienten nicht nur kurzzeitig zu "bespaßen", sondern sie stellen die menschliche Begegnung in den Mittelpunkt: Sie wollen Lebensfreude schaffen, Leichtigkeit bringen und nachhaltig Perspektiven ändern. Insgesamt 149 Clowns waren 2018 für die beiden großen Organisationen "Cliniclowns" und "Rote Nasen" österreichweit im Einsatz. Ihr Publikum sind vor allem Kinder und Senioren, aber auch erwachsene Patienten und Menschen in Flüchtlingsheimen. In den Einrichtungen sind sie inzwischen meist gern gesehene Gäste: Auch das Personal lacht gern, und die Clownseinsätze sind für Patienten, Spitäler und Versicherungen kostenlos - die Arbeit wird über Spenden finanziert. Filmemacher Stefan Ludwig hat Clowns in Wien und Innsbruck mit der Kamera begleitet und dabei erfahren, wie sie mit den ganz großen menschlichen Emotionen konfrontiert werden: Geburt und Tod, Freude und Leid erleben sie unmittelbar mit. Die Rolle des Clowns ermöglicht es ihnen, Patienten in kurzer Zeit sehr nahe zu kommen. Deswegen ist es umso wichtiger, dass Krankenhausclowns heute eine jahrelange professionelle Ausbildung haben, in der sie sich auch intensiv mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen müssen. Denn wirklich herzlich lachen kann ein Publikum nur, wenn der Clown seine eigenen privaten Schwächen "der Clownfigur zur Verfügung stellt". Zum Handwerkszeug gehört neben Tricks und Musik auch eine feine Sensibilität für das Befinden des Publikums. Denn die erste Frage lautet immer: "Dürfen wir hereinkommen?"

Schlagwort: Lachen, Clowns, Freude, Hoffnung, Krank, Spital,

Wer braucht die Männer? / 4990300

Settele über ein Auslaufmodell / DOKeins ORF v. 06.06.2018

Hanno Settele/ A 2018/ Dokumentation/ 79 Min./ ab 14

Sie sollen Geld nach Hause bringen und sich gleichzeitig viel um die Familie kümmern. Felsen in der Brandung sein und doch Gefühle zeigen. Frauen bestärken, aber keine Waschlappen sein. Niemanden belästigen, aber doch den ersten Schritt tun. Sie sind Väter, Brüder und Söhne - sie sind Männer und ihre Welt gerät aus den Fugen.

In der DOKeins-Folge erforscht Hanno Settele, was vom ehemals starken Geschlecht übrig bleibt. Auf seiner Reise durch das Mannsein begleiten ihn Männertherapeut Erich Lehner und die Feministin Manuela Vollmann.

Schlagwort: Männer, Rollenwechsel, Klischees, Männerdomäne,

Wie die Bibel heilig wurde / 060144 Josef Hader im Heiligen Land / ORF - Sendereihe Kreuz & Quer

Renate Schmidtkunz/ A 2005/ Dokumentation/ 52 Min./ ab 14

In dieser Dokumentation geht es um jene Schriftensammlung, die gemeinhin "Altes Testament" genannt wird und die für einen großen Teil der Menschheit - für Juden, Christen und Muslime - gemeinsame Grundlage ist. Die Heiligen

Schriften des Judentums sind eng mit der Geschichte des Landes Israel/Palästina und den dort lebenden Menschen verbunden. Wie kam es, dass aus einer Sammlung von Volksliteratur ein Weltbuch wurde? Welche Gedankenwelt und religiöse Erfahrung spiegelt das "Alte Testament" wieder? Und warum schließlich wird es als heilig angesehen? Der Schauspieler Josef Hader macht vor dem Hintergrund seiner christlichen Erziehung und seines christlichen Verständnisses eine Erkundungsreise durch das "Heilige Land", in dem er den Spuren der Entstehung der Bibel folgt und ExpertInnen wie Rahel Elijor, Meir Shalev, Emanuel Tov und Nachum Ben Zwi begegnet.
Schlagwort: Bibel, Altes Testament, Israel

Wie geht's Herr Pfarrer? / 060561 Stressberuf Pfarrer / Kreuz & Quer ORF v. 29.6.2010

Orientierung ORF v. 05.09.2010 Julia Wallnöfer, Florian Kröppel/ A 2010/ Dokumentation/ ges. 44 Min./ ab 14

"Wie geht's, Herr Pfarrer?" Der Film dokumentiert zeigt den Arbeitsalltag des steirischen Pfarrers Johannes Freitag mit den Herausforderungen, mit denen der Pfarrer im obersteirischen Industriegebiet Trofaiach konfrontiert ist und fragt nach den Reformwünschen und kirchlichen Zukunftsvisionen des jungen Kirchenmannes und seiner drei Pfarrgemeinden.

Stressberuf Pfarrer: Die Freuden und Sorgen von Dekan Franz Neuner Über Arbeitsmangel kann der Tiroler Pfarrer Dekan Franz Neuner nicht klagen: Als Dekan trägt der katholische Priester die geistliche Verantwortung für 38 Gemeinden im Tiroler Lechtal, 38 Gemeinden, die allerdings nur über 17 Gemeindepfarrer verfügen. Schlagwort: Priester, Beruf, Manager, Seelsorger, Reformen

Wie Gewalt entsteht / 060938 u. 4990225

/ Kreuz & Quer ORF v. 18.06.2013

Kurt Langbein/ A 2013/ Dokumentation/ 51 Min./ ab 14

Gewalt entstand durch Sesshaftigkeit. Archäologische Befunde zeigen, dass die Jäger und Sammler relativ friedlich lebten; sie gingen einander eher aus dem Weg, als einander im Konfliktfall den Schädel einzuschlagen. Erst mit dem Ackerbau und der Errichtung der ersten Dörfer entstand heftige Gewalt unter den Menschen. "Gewalt ist kein Trieb", erklärt Bauer, "Gewalt ist eine Reaktion auf Schmerz und Angst." Ausgrenzung erzeugt Gewalt. Experimente zeigen: Menschen sind bereit, rund 50 Prozent der Schmerzreize für Andere zu übernehmen - außer sie gehören verschiedenen Gruppen an. Testpersonen etwa, die Kleidungsstücke unterschiedlicher Fußballklubs trugen, zeigten deutlich geringere empathische Reaktionen und waren kaum noch bereit, anderen Testpersonen Schmerzen abzunehmen. Ingroup und Outgroup als mörderisches Machtinstrument - diese Trennung in "uns" und "die anderen" wurde und wird in der Politik missbraucht. Die Geschichte des Nationalismus zeigt dies in erschreckendem Ausmaß - zuletzt in Srebrenica in Bosnien, als 8.400 Menschen ermordet wurden. "Wir müssen Lehren daraus ziehen, dass es 50 Jahre nach dem Holocaust wieder möglich war, mit derselben Ideologie, nämlich nationalistischer Verhetzung, die Menschen dazu zu bringen, ihre Nachbarn in einem Völkermord zu töten", sagt Menschenrechtsexperte Manfred Nowak, der lange als Richter des Internationalen Gerichtshofs in Bosnien war: "Die Demokratie muss entschlossen gegen alle vorgehen, die andere zu rassistischem, religiösem Hass aufhetzen."

Schlagwort: Gewalt, Aggression, Macht, Hass, Ausgrenzung

Wie ist das mit dem Glauben

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990483

Sozialethiker Alexander Filipovic spricht über das Thema: "Wie ist das mit dem Glauben?"

Religionen sind ganz wichtig für die Öffentlichkeit, wenn sie sich selber als zivilgesellschaftliche Akteure verstehen. Religion ist niemals Privatsache, jede Religion transportiert Vorstellungen des guten Lebens, dies hat immer mit dem Zusammenleben der Menschen zu tun. Nun sag, wie hast du es mit der Religion? Gott ist ein Menschfreund und ist selber auf der Erde da. Das Christentum hat aus ihrem Glauben heraus eine Option für und mit den Armen.

Wie ist das mit den heiligen Narren?

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990467

Wolfgang Treitler, Theologe spricht über: "Wie ist das mit den heiligen Narren?" Die Bibel ist voll von heiligen Narren. Die besten heiligen Narren sind die Propheten, sie waren ihrer Zeit so nahe wie fast niemand anderer. Das närrische in der Bibel ist eigentlich das Prophetische, aufmerksam für den Gegenwart zu sein und zu wissen was kommt. Ein persischer Dichter schrieb – Ein Narr ist mit solchen Gaben ausgestattet, dass sie hundert Gelehrte verblüffen würden. Die heiligen Narren sind im Christentum, wie in allen anderen Religionen, ganz entscheidend für die Vitalität der Religion. Wir sind Narren um Christi Willen (1 Kor. 4,10). Heilige Narren sind heute all die Gestalten, die die Ränder betonen und die Ränder leben.

Wie ist das mit Chanukka?

Was ich glaube ORF | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990461

Der Oberrabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Jaron Engelmayer spricht über das Lichterfest Chanukka? Das achttägige Lichtwunder geht geschichtlich auf die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem 164 v. Chr. zurück. Das geheiligte Öl, in einem Krüglein, brannte damals 8 Tage und dies war ein offenes Wunder und daher das achttägige Ölwunder, das Lichtwunder. Chanukka wird in der dunklen Jahreszeit gefeiert, das kleine Licht soll in die

Nacht hinein scheinen und unsere Herzen berühren. Jeden Abend wird eine Kerze des achtarmigen Leuchters entzündet und traditionell werden zu Chanukka in Öl gebackene Speisen gereicht und gemeinsam gefeiert.

Wie ist das mit den Diakoninnen?

Was ich glaube ORF | 5 Min. | 2019 | Medien-Nr.: 4990460

Theologin Monika Prettenthaler - Diakoninnen gibt es heute in fast allen christlichen Kirchen, außer der Röm. Kath. Kirche und einem Teil der orthodoxen Kirchen. Es gab weibliche Diakoninnen, auch in bezeugter Weise, im Urchristentum. Ein Zitat von Teresa von Avila – "Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstößt, nur weil es sich um Frauen handelt". Heute lässt sich nicht mehr erklären, warum Frauen und Männer, wenn sie die gleiche Würde haben, dass sie dann nicht auch die gleichen Rechte haben können. Auf der einen Seite übernehmen Frauen viele Aufgaben halt ohne Weihe. Warum können andere christlichen Kirchen, die die theologische Begründung auch ernst nehmen, die Tradition so weiterentwickeln bzw. fortschreiben und warum sperrt sich da in der Röm. Kath. Kirche so vieles.

Wie ist das mit der Seele?

Was ich glaube ORF | 5 Min. | 2019 | Medien-Nr.: 4990458

Jesuit Hans Goller über die Seele. Seele ist das was den Menschen eigentlich ausmacht. Inhaltlich könnte man dazu zählen, die Lebendigkeit, das Bewusstsein, Erinnerungen, die ganzen Gefühlsenerlebnisse, Stimmungen, Fantasien oder kurz gesagt: Seele ist all das was ein toter Körper nicht mehr hat. Jeder Mensch ist individuell, psychisch, geistig und körperlich. Wir ändern uns körperlich ständig, spätestens nach sechs bis sieben Jahren werden alle Zellen ausgetauscht, wir haben einen völlig neuen Körper. Wir ändern uns geistig, wir ändern uns psychisch und trotzdem sind wir überzeugt ein Leben lang, die selbe Person zu sein. Also wie ist diese erlebte Einheit zu verstehen?

Wie ist das mit der Ethik im Fußball?

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990484

"Wie ist das mit der Ethik im Fußball?", darüber spricht Thomas Gremsl, Sozialethiker.

Über 4 Milliarden Menschen spielen über den Globus hinweg Fußball. Fußball ist ein Schmelztiegel der Gesellschaft. Der dahinter liegende Wirtschaftsfaktor ist unermesslich. In Europa wechselt ein Spieler für 200 Millionen Euro den Club, auf der anderen Seite der Erde verhungern täglich Menschen. Die Spieler, der Mensch wird als Ware gehandelt, wo bleibt der ganzheitlich gedachte Mensch? Auch die Bewusstseinsbildung gegen Gewalt und Rechtsextremismus muss mehr in den Fokus gerückt werden.

Wie ist das mit der würdevollen Pflege?

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Minuten | 2022 | Medien-Nr.: 4990482

Maria Katharina Moser, Direktorin Diakonie Österreich spricht über: "Wie ist das mit der würdevollen Pflege?"

Was möchte ich selber, dass die Pflegekräfte von mir wissen. Pflege ist mehr als satt und sauber. Pflege ist mehr als Hygiene und mehr als medizinische Versorgung. Zur Pflege gehört das sorgsame Umgehen miteinander, das Begleiten und ganz wesentlich die Beziehung. Die würdevolle Pflege braucht auch die notwendigen Rahmenbedingungen. Würde soll jeden Menschen zukommen und gilt in jedem Alter. Wenn ich gepflegt werde, ist dies ein Akt der Achtung als Mensch.

Wie ist das mit der Zuversicht

Was ich glaube ORF | Online-Video | 5 Min. | 2021 | Medien-Nr.: 4990464

Dazu Gedanken von der Ordensfrau, Autorin und Podcasterin Melanie Wolfers. Zuversicht ist eine Haltung, die wir täglich neu einüben können. Zuversicht ist eine Art Spürsinn für das, was die Zukunft an positiven Möglichkeiten mit sich bringen könnte. Wie der Wunsch der Vater des Gedanken ist, so ist die Hoffnung die Mutter der Tat. Eine zuversichtliche Person erkennt den Ernst der Lage, lässt sich aber dadurch nicht lähmen. Wie lässt sich Zuversicht besonders in der Adventszeit stärken? Welche Geschichten erzählen wir einander und uns als Gesellschaft. Der Advent kann ermutigen und will die Hoffnung wecken es muss nicht alles beim Alten bleiben.

Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt / 4990078

/ Orientierung ORF v. 12.05.2013 Maria Katharina Moser/ A 2013/ Dokumentation/ 7 Min./ ab 14

In den aktuellen Bücher-Bestsellerlisten ist es auf den vorderen Rängen zu finden: "Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt", ein in ein Buch gefasstes E-Mail-Gespräch zwischen dem Theologie-Professor Clemens Sedmak und Christian Resch, Redakteur der Salzburger Nachrichten. Der Ausgangspunkt: Christian Resch, kirchenkritischer Zeitgenosse, möchte vom dreifachen Doktor (u.a. der Theologie) wissen, wie er denn in den Himmel kommen könne. Durch Gottes Gnade, meint Sedmak dazu. Aber es schade wohl auch nicht, sich selbst ein bisschen anzustrengen. Und so gibt Sedmak kleine tägliche Aufgaben: gute Vorsätze für den Tag fassen, nicht fluchen, fasten, einen Psalm auswendig lernen, den Inhalt des Mistkübelns überprüfen etc., Resch seinerseits stellt dem Theologen Fragen: Warum ewige Höllenqualen, wo Gott doch allbarmherzig ist? Warum findet der eine ein grausames Ende, während sein Nachbar im hohen Alter friedlich entschläft? Warum kommen Frauen in der römisch-katholischen Kirche so schlecht weg? Schlagwort: Glaube, Sinn des Lebens, Theodizee, Gott, Hoffnung

Wie politisch ist das Christentum? / 4990429

Was ich glaube ORF v. 22.08.2022 Film/Video digital, Österreich 2021, 5 Min.

Michael Chalupka Evangelischer Bischof in Österreich erzählt über das Verständnis von Demokratie, Politik und wo Menschenrechte in Gefahr sind. Natürlich gibt es Situationen dort wo Menschen zu Tode gebracht werden, wo ein politisches System bewusst Menschen quält, demütigt, erniedrigt, vernichtet, dass Christen dem Rad in die Speichen zu fallen haben. Humanität besteht darin, dass niemals ein Mensch dem Zweck geopfert wird. (Albert Schweitzer) Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,40b)

Wo ist Gott? / 060337 / FeierAbend v. 21.03.2008

Danielle Proskar/ A 2008/ Dokumentation/ 15 Min./ ab 14

Der von Herbert Friedl gestaltete Kreuzweg der Pfarrkirche Altenberg ist der Rahmen der Sendung "FeierAbend" mit dem Titel "Wo ist Gott?". Die Stationen symbolisieren den Leidensweg des Menschen Jesus, wenn auch auf höchst unkonventionelle Weise. Gebrochene Holzstücke in unterschiedlichen Anordnungen drücken "verurteilen", "stolpern", "tragen", "beistehen", "festnageln", "töten" aus. Es sind Holzstücke, wie jene der Häftlingsbaracken in Mauthausen. Doch das Leid bleibt namenlos - namenlos wie viele der ermordeten Kinder in der Euthanasieanstalt Hartheim. Schlagwort: Kunst, Kreuzwege, Leid, Tod, Holocaust

Women of the Wall - Sorge vor Gewaltausbrüchen an der Klagemauer

Orientierung ORF | Online-Video | 7 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990472

Sie werden als Nazis oder als Gojim, also Nicht-Juden, beschimpft, von Ultra-Orthodoxen bespuckt und bedroht: jüdische Frauen, die sich einmal im Monat an der Klagemauer versammeln, um dort zu beten.

Das Besondere dabei: Die "Women of the Wall", also "Frauen der Mauer", kämpfen seit mehr als dreißig Jahren darum, dort, am heiligsten Ort des Judentums, am Fuße des Tempelbergs, genauso beten zu dürfen wie jüdische Männer: mit Gebetsmänteln, Gebetsriemen und einer Thorarolle. Ein Bruch jahrtausendealter jüdischer Tradition, der bei vielen strenggläubigen Jüdinnen und Juden Empörung und auch Zorn auslöst.

Der monatlich wiederkehrende Konflikt an der "Kotel", der Klagemauer, gewinnt zuletzt immer mehr an Schärfe, die Sorge vor einem Gewaltausbruch wächst.

Wos is mei Leistung? Wer wirklich wichtig ist / 4990409

Dok 1 ORF v. 28.04.2021 Hanno Settele über den Wert des Individuums in der Gesellschaft

Film/Video digital, Österreich 2021, 45 Min.

"Wos is mei Leistung? Wer wirklich wichtig ist" führt auf eine Reise durch die Bundeshauptstadt und fragt: Systemrelevant – was heißt das eigentlich? Wer hat ihn wirklich verdient, den 18.00-Uhr-Applaus von den Fenstern des Landes – und wer sollte lieber selbst klatschen, als sich in den Vordergrund zu drängen? Ob Fußball-Legende Toni Polster oder Star-Entertainer Alfons Haider, ob Gottesgesandte Schwester Beatrix oder Domina Shiva Prugger: Hanno Settele lässt niemanden auskommen, der ihm auf seinem Streifzug durch die Bundeshauptstadt begegnet. Dann stellt er die knallharte Frage: Wie wichtig sind Sie für uns? Im Stil eines „One-Shot-Films“ wurden alle Aktionen und Begegnungen in einem Stück aufgezeichnet und sind ungeschnitten. Settele bewegt sich quer durch alle Bevölkerungsschichten und Berufssparten – vom Urwiener Taxifahrer zum Bestatter, von der Altenpflegerin zum Trafikanten, von der Domina bis zum Briefträger. Schlussendlich kann das Publikum selbst entscheiden, wer unentbehrlich ist. "Dok 1: Wos is mei Leistung? Wer wirklich wichtig ist" auf der Suche nach der schwierigen Frage des menschlichen Wertes in einer Welt, in der alte Wertigkeiten gehörig auf den Kopf gestellt wurden.

Wotruba. Himmelwärts / 4990428

Orientierung ORF v. 23.05.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 6 Min.

"Wotruba. Himmelwärts" - Ausstellung widmet sich "Kirche auf dem Georgenberg" "Für den Körper ein Gehäuse, einen Tempel für das Gebet. Das nutzlos Scheinende kann zum Sinnvollen werden, das Sinnvolle großen Nutzen bringen. Nachdem ich diese simple Botschaft zu begreifen und zu verstehen anfang, war ich voll von Bildern und Visionen, eine davon versuchte ich zu realisieren", so beschrieb Fritz Wotruba, einer der bedeutendsten österreichischen Bildhauer des 20. Jahrhunderts, seine aus asymmetrisch verschachtelten Betonblöcken zusammengesetzte Kirche. Die "Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit", die sogenannte "Wotruba-Kirche", in Wien Mauer zählt zu seinem vielleicht bekanntesten Vermächtnis. Entstanden ist sie nach gemeinsamer Planung mit dem Architekten Fritz Gerhard Mayer und auf Betreiben der ehemaligen OMV-Vorstandsdirektorin Margarethe Ottlinger. Die Einweihung konnte der Künstler selbst nicht mehr erleben. Sie erfolgte 1976, ein Jahr nach seinem Tod und nach 13-jähriger, schwieriger Entstehungsgeschichte. Mit der Ausstellung "Wotruba. Himmelwärts" widmet das Belvedere 21, das seit 2011 auch den Nachlass des Künstlers verwaltet, dem markanten Sakralbau in Wien erstmals eine Ausstellung.

WM für wen? / 4990079

Die Schattenseiten der Sport-Großevents in Brasilien / Orientierung ORF v. 22.09.2013

Maria Katharina Moser/ A 2013/ Dokumentation/ 10 Min./ ab 14

Der Jubel war groß, als bekannt gegeben wurde, dass die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016 in Brasilien stattfinden werden. Doch die Euphorie ist weitgehend verebbt. Die immensen Ausgaben für die sportiven Großveranstaltungen, die gewaltige Löcher in Brasiliens Haushalt reißen, waren einer der Anlässe für die Proteste in zahlreichen brasilianischen Großstädten im vergangenen Juni. Die anhaltenden Proteste machen hierzulande mittlerweile keine Schlagzeilen mehr - in Brasilien selbst jedoch wird weiter über die Schattenseiten von Fußball-WM und Olympischen Spielen diskutiert. Ein "Orientierung"-Lokalausgang in Rio de Janeiro und Belo Horizonte. Schlagwort: Sport, Armut, Politik, Wirtschaft, Ausgrenzung, Brasilien, Fußball

Wunder Partnerschaft / 060984 u. 4990267

Was Paare zusammenhält / Kreuz & Quer ORF v. 01.09.2015

Michael Cencig/ A 2015/ Dokumentation/ 49 Min./ ab 14

Laut einer Statistik der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächs-Psychotherapie wird jede dritte Scheidung nach einem gemeinsamen Urlaub eingereicht. Jedes fünfte Paar soll im Urlaub derart streiten, dass es die Beziehung generell hinterfragt. Doch: Es gibt auch noch Partnerschaften, die ein Leben lang halten - selbst in Zeiten von Lebensabschnittspartnern und Patchworkfamilien.

Der Beziehungskitt, der für die Haltbarkeit einer Partnerschaft sorgt, ist kein geheimnisvoller Superkleber. Jedes Paar hat seine eigene Geschichte mit speziellen Herausforderungen und individuellen Ressourcen. In diesem Film erzählen 7 Paare, wie es ihnen immer wieder von Neuem gelingt, ihre Liebe am Leben zu erhalten.

Schlagwort: Partnerschaft, Paare, Liebe, Lebenslange Liebe, Gesellschaft, Scheidung

Wurde die Erde an sieben Tagen erschaffen?

Was ich glaube | 5 Min. | 2018 | Medien-Nr.: 4990459

Theologe Wolfgang Treitler - die Grundaussage der biblischen Schöpfungserzählungen besteht darin, dass die Schöpfung einen Schöpfer hat, der Güte ist und mit der Welt auch gute Pläne vorhat. Vom Text her gesehen gibt es überhaupt keinen Konflikt zwischen dem Schöpfungsgedicht auf der einen Seite und den naturwissenschaftlichen Hypothesen und Thesen, die die Evolutionstheorie, hervor gebracht hat. Hier geht es um eine Einstimmung auf die Güte der Schöpfung. Die Schöpfungsgeschichte ist ein Gedicht, es ist eine Art Lyrik, ein Gesang auf die Wirklichkeit, die in Israel zu einer bestimmten Zeit komponiert wurde.

Wüstenmütter: Mutig, gegen alle Konventionen

Kreuz & Quer | 44 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990432

Sie waren Aussteiger aus der spätantiken Gesellschaft – und zogen eine unangepasste Existenz, zurückgezogen in der Wüste Ägyptens, dem umtriebigen bürgerlichen Leben vor: die Wüstenväter. Doch was lange verschwiegen wurde: Auch Frauen, Wüstenmütter, hielten es – betend und meditierend – mit sich selbst in der Einsamkeit aus.

Sie lebten in Einsiedeleien oder Klöstern und wurden zu gefragten Ratgeberinnen für Suchende in spirituellen und praktischen Lebensfragen. Regisseurin Carola Timmel hat sich in ihrem Film auf Spurensuche nach der Weisheit dieser Wüstenmütter begeben. Und dabei zeigt sich: Diese Weisheit ist auch heute höchst lebensrelevant.

Der Film begleitet Menschen, die die Geschichten der Wüstenmütter gut kennen: Koptinnen und Kopten – ägyptische Christinnen und Christen –, die in Österreich leben, und ebenso Forscherinnen, die alte Schriften untersuchen oder im Sand Hinweise auf ihre Existenz finden. Der Theologe Hans Förster und der Direktor des Papyrusmuseums in der Österreichischen Nationalbibliothek, Bernhard Palme, untersuchen alte Schriftstücke, die Aufschluss über das Leben der Wüstenmütter geben.

Der Film spannt einen Bogen von den antiken ägyptischen Wüstenmüttern zur Lebensrelevanz ihrer Weisheit heute und thematisiert das Leben koptischer Christinnen und Christen in Österreich und im islamisch geprägten Ägypten der Gegenwart.

Zeuge in einer dunklen Zeit / 060169 Carl Lampert / FeierAbend ORF v. 01.11.2001

Bettina Schimak/ A 2001/ Dokumentation/ 19 Min./ ab 14

Er war der ranghöchste katholische Geistliche Österreichs, der in der NS-Zeit hingerichtet wurde: der Innsbrucker Provikar Carl Lampert. 1894 in Göfis in Vorarlberg geboren, 1918 zum Priester geweiht, wirkte Lampert bis 1930 als Kaplan in Dornbirn. Nach Studienjahren in Rom wurde er 1939 von Bischof Paulus Rusch zum Provikar, also zum Bischofs-Stellvertreter, der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch ernannt. Mit der Machtübernahme durch das NS-Regime war bald auch die katholische Kirche in Tirol und Vorarlberg repressivsten Maßnahmen ausgesetzt. Dem Tiroler Gauleiter Franz Hofer - sein Bestreben war es u.a., den ersten "klösterfreien Gau" des Deutschen Reiches zu errichten - war Lampert als mutiger Kämpfer für die Rechte der Katholiken rasch unbequem. Carl Lampert wurde in NS-Kreisen als "gefährlichster Mann innerhalb des Klerus" bezeichnet. Mehrmals wurde er im Gestapogefängnis in Innsbruck in "Schutzhaft" genommen, 1940 schließlich endgültig verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Dort wurde er verhört und gefoltert. Im November 1944 wurde Carl Lampert in Halle/Saale enthauptet.. 1998 leitete der Vorarlberger Diözesanbischof Klaus Küng den Seligsprechungsprozess für den Vorarlberger Priester ein. Schlagwort: Berufung, Widerstand, Priester, NS-Zeit, Kirche, Vorbilder

Zeuge des Konzils - Bischof Helmut Krätzl über sein Leben / 4990427

Kreuz & Quer ORF v. 19.10.2021 Film/Video digital, Österreich 2021, 28 Min.

Der junge Kleriker erlebt die ersten Sitzungen des vatikanischen Konzils unter Papst Johannes XXIII. als Stenograph hautnah mit. Er wird zum lebenslangen Verfechter der Öffnung der katholischen Kirche zur modernen Welt, die damals formuliert wird. Nach seiner Rückkehr aus Rom und einer Zeit als Pfarrer in Laa an der Thaya wird er Ordinariatskanzler der Erzdiözese und 1977 Weihbischof in Wien. Er ist maßgeblich an der Umsetzung wichtiger Beschlüsse des Konzils beteiligt – von der Einrichtung der Pfarrgemeinderäte als Ausdruck einer stärkeren Einbeziehung der Laien bis hin zur Ausgestaltung der Ökumene. Ab 1981 ist er Generalvikar und nach dem Rücktritt Kardinal Königs 1985 Diözesanadministrator. Wie König vertritt er in familienethischen Fragen – etwa in Sachen Empfängnisverhütung oder der Sakramentspendung für wiederverheiratete Geschiedene – einen Kurs, der römischen Vorstellungen zunehmend widerspricht. Für viele war er gerade deswegen Wunschkandidat für die Nachfolge Kardinal Königs als Erzbischof. Als Hans Hermann Groer zum Erzbischof ernannt wird – ein klares Signal gegen die Linie Königs – tritt er als Generalvikar zurück. Krätzl wird nun zur mahnenden Stimme in der katholischen Kirche Österreichs, der die Einhaltung des Wegs des Konzils in vielen Publikationen, Vorträgen, Visitationen und als beliebter Firmspender einfordert und unentwegt fördert. Für sein Buch "Im Sprung gehemmt" wird er nach Rom zitiert, wo ihm der damalige Präfekt der Glaubenskongregation und spätere Papst Benedikt XVI., Joseph Ratzinger, empfiehlt, künftig „etwas anderes zu schreiben“. Doch Krätzl bleibt bei seinen Positionen. Immer wieder spricht er sich öffentlich für die Weihe von "Viri Probati", also erprobten verheirateten Männern, zu Priestern aus. Auch für wiederverheiratete Geschiedene, die in der römisch-katholischen Kirche keine Sakramente empfangen dürfen, macht sich Krätzl stark, und setzt auch Signale für die Weihe von Frauen.

Zölibat in Diskussion: Priesterliche Ehelosigkeit - Problem und Ideal

Orientierung | 5 Min. | 2022 | Medien-Nr.: 4990451

Vor kurzen plädierte der steirische Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl in einem Gastkommentar für die "Steirer-Krone", wenn auch äußerst vorsichtig, für ein "unaufgeregtes" Nachdenken über den Pflichtzölibat.

Unter dem Titel "Für beides ist Platz" relativierte er, auch mit Verweis auf ostkirchliche Traditionen, den absoluten Vorrang der verpflichtenden Ehelosigkeit römisch-katholischer Priester – diese hätte ihren Wert, sei aber nicht für jeden Priester die ideale Lebensform.

Genau das hat sich erst kürzlich in Krautwaschls Diözese Graz-Seckau gezeigt: Der ambitionierte Priester Andreas Monschein – Pfarrer von Kindberg – legte sein Amt auch deshalb nieder, weil – neben "einem brüchig gewordenen Glauben" – eine Frau in sein Leben getreten war. Im Beitrag kommt neben dem betroffenen Priester auch Thomas Prügl, Theologe und Experte für die Geschichte des Zölibats, zu Wort.

Die Zukunft des Alterns / 060874 u. 4990197

Kreuz & Quer ORF v. 23.06.2015

Thomas Grusch, Elisabeth Krimbacher/ A 2015/ Dokumentation/ 39 Min./ ab 14

"Wenn ich mit meinen Studenten über das Alter rede, könnte ich genauso gut über den Mars reden," so der Gerontologe Franz Kolland. "Unser aktuelles Bild vom Alter hat immer nur mit Abhängigkeit und Krankheit zu tun." Diese negativen Vorstellungen seien im Kollektiv vorhanden und kämen in Form von Alzheimer-Witzen oder herablassendem Mitleid auch oft als Diskriminierung daher, so Kolland.

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung erreichen heute sehr viele Menschen ein hohes Lebensalter - ein relativ junges Phänomen; deshalb fehlen Konzepte für einen gesellschaftlich integrativen Umgang mit der inzwischen langen letzten Lebensphase. Wie werden wir in Zukunft im Alter Wohnen, Arbeiten, Leben und Lernen? Was geschieht, wenn Pflege notwendig ist und das selbstbestimmte Leben zu Ende geht? Welche Modelle gibt es, die schon jetzt mit den ablehnenden Vorstellungen des Altseins aufräumen und Alternativen für die Zukunft darstellen?

Schlagwort: Alter, Lebensbiografie, Lebenserwartung, Alzheimer, Zukunft

Allgemeine Verleihbedingungen

URHEBERRECHT UND ÖFFENTLICHE VORFÜHRUNG IM KIRCHLICHEN UMFELD:

Für alle angebotenen AV – Medien im Verleih besitzt der „Diözesane Medienverleih“ das „Recht zur öffentlichen Vorführung ohne gewerbliche Nutzung“. Somit brauchen Sie sich um rechtliche Belange bei Filmvorführungen nicht mehr kümmern! Bitte beachten Sie aber, Sie dürfen KEINEN EINTRITT für die Filmvorführungen verlangen!

AGBs im Internet: <https://www.dioezese-linz.at/institution/809901/info/artikel/article/162046.html>

Mehr Informationen unter MEDIENVERLEIH DER DIÖZESE LINZ - <https://www.dioezese-linz.at/medienverleih>